

**Der römische Einfluss auf die Religion der
Germanen der Provinzen durch schriftliche
Quellen**

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
der
Philosophischen Fakultät
der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Bonn

vorgelegt von

Javier Guillermo García Baena

aus Alcalá de Henares, Spanien

Bonn 2021

Gedruckt mit der Genehmigung der Philosophischen Fakultät
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Zusammensetzung der Prüfungskommission:

Professorin Dr. Sabine Schrenk
(*Vorsitzende*)

Professor Dr. Rudolf Simek
(*Betreuer und Gutachter*)

Professor Dr. Arnulf Krause
(*Gutachter*)

Professor Dr. Konrad Voessing
(*weiteres prüfungsberechtigtes Mitglied*)

Tag der mündlichen Prüfung: 13.01.2021

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
1.1. Ziel	5
1.2. Quellen und sekundäre Literatur	8
1.3. Methode	15
2. Römer und Germanen, die Verhältnisse zweier Völker	19
2.1. Eine Skizze der römischen Eroberung des Niederrheins.....	19
2.2. Die germanischen Stämme	40
2.3. Die Entwicklung der Provinz und der Bevölkerung am Niederrhein.....	50
2.4. Förderung und gesellschaftlicher Aufstieg in der <i>Germania inferior</i>	71
3. Inschriften, Germanen und Götter	77
3.1. Die antiken Autoren	77
3.2. Interpretatio Romana. Interpretatio Germanica.....	81
3.3. Die Religion in der Provinz <i>Germania inferior</i>	90
3.3.1. Die Weihinschriften.....	91
3.3.2. Die Gottheiten	94
3.3.3. Die Dedikanten.....	145
3.3.4. Heiligtümer am Niederrhein.....	155
3.3.5. Das Ende des Matronenkults? Die Ankunft des Christentums.....	177
3.4. Statistiken	184
3.4.1. Weihinschriften nach Fundort	184
3.4.2. Namen der Gottheiten.....	186
3.4.3. Namen der Dedikanten	188
3.4.4. Verteilung der Gottheiten	192

3.4.5. Die Namen der Gottheiten und ihre Dedikanten	199
3.4.6. Gesamtzahl der germanischen Dedikanten in Germania Inferior	204
3.4.7. Die meistverehrten Gottheiten.....	205
4. Deutung und Abschluss	205
4.1. Zusammenfassung	217
Anhang A – Weihinschriften in <i>Germania inferior</i>	221
Anhang B – Weihinschriften im Römischen Reich.....	394
Anhang C – Grabinschriften in <i>Germania inferior</i>	451
Anhang D – Grabinschriften im Römischen Reich.....	520
Anhang E – Heiligtümer nach Inschriftenfunden.....	637
Anhang F – Abbildungen	639
Abbildungverzeichnis.....	654
Literarische Quellen	655
Literaturverzeichnis.....	658
Abkürzungsverzeichnis	671

1. Einleitung

1.1. Ziel

Dass die Römer einen Einfluss auf die germanischen Provinzen hatten, ist heutzutage nicht zu bezweifeln. Die Gründung von Kolonien, der Bau von Strukturen mit römischem Anschein und das Weiterleben lateinischer Ortsnamen in der gegenwärtigen deutschen Geographie sind auffällig genug, um dieses Phänomen anzunehmen. Allerdings bleibt die Frage offen, ob dieser Einfluss auch die Mentalität und Kultur der Einwohner der *Germania*, insbesondere im Gebiet der germanischen Religion und Mythologie, erreichte. Das Ziel, dies herauszufinden, ist kein einfaches, da die Anzahl der Beweise gering ist und sie uns nicht ausdrücklich mitteilen, ob dies der Fall war: Die römischen Quellen informieren uns beiläufig über die Verhältnisse zwischen Römern und Germanen und geben einen einseitigen Überblick über die Religion der ‚Barbaren‘. Glücklicherweise stehen uns Weihinschriften zur Verfügung, die, wenn man ihre Besonderheiten betrachtet, in jedem Fall spannende Auskünfte geben können. Sie stellen eine Form des römischen Kults dar, die, wie wir in der vorliegenden Arbeit sehen werden, je nach individuellem Standpunkt der Wissenschaftler, auch eine beachtenswerte Akzeptanz unter den Germanen hatte.

Wir finden unter den Dedikanten der Weihinschriften eine verhältnismäßig geringe Anzahl an Germanen, die nicht nur römische Gottheiten in dieser Form des römischen Kults verehrt haben, sondern auch lokale Götter und Göttinnen auf diese Weise angebetet haben und zwar sogar Gottheiten, die eine Mischung germanischer und römischer sowie manchmal auch keltischer Charakteristika vorweisen.

Angesichts der oben gemachten Angaben ist fraglich, welche Bedeutung die genannten Gottheiten für die Einwohner der Provinz hatten, dass sie sie in diesem relativ großen Ausmaß – zumindest im Vergleich der hohen Anzahl germanischer mit der Gesamtzahl an Weihinschriften jeglicher Dedikanten an die genannten Gottheiten – verehrt haben. Die bisher meistbeachteten, uns vorliegenden Beweise der *Interpretatio Germanica*, d.h. die Anpassung römischer Gottheiten an die germanische Sichtweise,

handeln von dem Phänomen der Adaptation der römischen Wochentagsnamen.¹ Möglicherweise stellen Weihinschriften einen weiteren Anhaltspunkt dar, der uns mehr über die Auffassung der Provinzialgermanen hinsichtlich der Götter des Imperiums offenbaren kann. Ebendies soll im Rahmen der vorliegenden Arbeit untersucht werden.

Schließlich muss man auch das Thema der Matres und v.a. der Matronen anführen. Es ist erwiesen, dass sie sowohl hauptsächlich in den benachbarten keltischen Gebieten Galliens als auch in anderen Provinzen des Imperiums, nämlich Oberitalien, Südspanien und aufgrund des Einsatzes germanischer (und wohl auch gallischer) *auxiliari* der nördlichen Grenze Britanniens, dem Hadrianswall, am auffälligsten in Britannien auftreten.² Dass solche Gottheiten aber auch im meistromanisierten Raum der *Germania inferior*, dem der Ubier im südlichen Niederrhein, in großem Umfang erschienen,³ kann auf einen vorrömischen Kult (entweder keltischen oder germanischen, aber sicherlich mit vielen gemeinsamen Merkmalen, die vielleicht auch eine gewisse Form des ‚Synkretismus‘ aufweisen) hinweisen, über den wir noch nicht viel sagen können. Am rechten Ufer des Rheins liegen von diesem Matronenkult keine Hinweise vor und in der römischen Provinz am Niederrhein findet man weniger Belege, je weiter man in den Norden zieht, wo entweder die Steinarmut oder ein aktiver Widerstand der Bevölkerung gegen die Romanisierung eine Erklärung für diese Besonderheit sein können.⁴ Ist es möglich, dass wir den Matronen ähnliche Gestalten in anderen Orten und Perioden des germanischen Sprachraums finden? Dieser Versuch wurde bereits

¹ Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 492f.

² Ibid, 260ff.; Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 15.

³ Vgl. Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. *Germania Inferior*. Tübingen 2008, 61.

⁴ Ibid., 6.

unternommen,⁵ aber im Rahmen dieser Arbeit soll noch tiefer auf das Thema eingegangen werden.

Das Hauptziel dieser Arbeit ist zu eruieren, wie und in welchem Maß die römische Religion eine Wirkung auf die Religion der germanischen Einwohner des Niederrheins hatte. Welche Gottheiten wurden von den Germanen an meisten verehrt? Aus welchen Gründen wurden bestimmte Gottheiten ausgewählt? Was ist die Ursache für den Aufschwung des Kults der Matronen? Woher kommt die Bevorzugung für diese Triade? Was sollen die Verhältnisse zwischen Römern und Germanen diesbezüglich bewirkt haben? Wie kann die Gesamtzahl an germanischen Dedikanten der Votivinschriften interpretiert werden?

1.2. Quellen und sekundäre Literatur

Als Quellen sind antike Autoren wie Caesar und Tacitus mit seiner *Germania*, den *Annalen* und *Historien* sehr wichtig, um Aufschluss über die Verhältnisse zwischen den Germanen und Römern sowie einen einseitigen Blick auf die Religion der Einwohner aus römischer Sicht zu geben. Zudem erhält man mithilfe des *Reallexikon der Altgermanischen Altertumskunde* einen Überblick über die (prä-)historische Evolution jedes einzelnen Stammes unter der römischen Herrschaft.

Des Weiteren ist die Monographie von Spickermann⁶ als wichtigste Sekundärliteratur für die Untersuchung der Religion in *Germania inferior* anzuführen. Meines Wissens nach handelt es sich dabei um die neueste Monographie zum Thema der Religion im niederrheinischen Gebiet. Das Werk geht auf den Zusammenhang der Verhältnisse zwischen Römern und den niedergermanischen Einwohnern ein. Gleichzeitig dient es dazu, einen ausführlichen Blick auf die Entwicklung der Formen des Kults durch Weihinschriften und die Etablierung von Tempelanlagen zu erhalten.

⁵ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 118ff; De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd.1, 188ff. S. das Kapitel um die Stellung der Matronen in der germanischen Religion.

⁶ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 6.

Darüber hinaus liefert es Angaben über weitere verfügbare Quellen. Ausgenommen kurzer Publikationen in Zeitschriften, gibt es kaum neuere Werke, in welchen all die zuvor genannte Information in einem einzelnen Band aufgeführt ist. Leser werden den Einfluss der Monographie von Spickermann bei der Lektüre dieser Dissertation bemerken.

Was die Weihinschriften betrifft, ist es nicht einfach, sich auf die Suche nach solch konkreten schriftlichen Angaben⁷ zu begeben. Die Menge an historischen Quellen ist alles andere als gering und die Anzahl an Bänden mancher Sammlungen kann überfordernd sein.⁸ Manchmal sind die ersten Bände der Inschriftsverzeichnisse so alt, dass sie eine andere, rudimentärere Form der Gliederung aufweisen, die kein Namensverzeichnis enthält, was eine gezielte Suche sehr aufwendig macht. Darüber hinaus mangelt es an einem neuen umfassenden Werk zu den Inschriften in Germanien. Die vorliegende Dissertation, mit ihren unvermeidbaren Lücken und persönlichen Spekulationen, soll diesen Mangel gewissermaßen aufwiegen.⁹

Am hilfreichsten für die Suche nach Weihinschriften stellte sich der *Corpus Inscriptionum Latinarum*¹⁰ heraus, der noch nach über einem Jahrhundert die umfassendste Ressource für Inschriften in *Germania inferior* darstellt. An zweiter Stelle ist das französische *L'Année Épigraphique*¹¹ zu nennen, das die jährlichen inschriftlichen Funde der römischen Welt sammelt. Andere Zeitschriften wie die Bonner Jahrbücher¹² enthalten eine Vielfalt an Themen und man kann mitunter Berichte über die letzten Ausgrabungen an Tempelanlagen, in Städten usw. sowie die jeweiligen Funde finden. Für die Datierung vieler Gelübde waren die Werke von Brigitte und Hartmut Galsterer¹³ von

⁷ Mehr Information über die konkreten Bedingungen, die Weihinschriften erfüllen müssen, um in dieses Verzeichnis aufgenommen zu werden, finden sich in Kapitel 1.3.

⁸ Vgl. BJ und vor allem AE.

⁹ In den Verzeichnissen sollen ausschließlich Votivinschriften mit germanischen Dedikantennamen zusammengeführt werden. Nichtsdestotrotz können bestimmte Inschriften übersehen worden sein. Darüber hinaus ist es möglich, dass bestimmte Namen, die gewöhnlich in *Germania inferior* vorkommen, zu anderen Ethnien in anderen Gebieten des Imperiums gehören. Diese wurden entsprechend ausgeklammert.

¹⁰ CIL.

¹¹ AE.

¹² BJ.

¹³ Galsterer, Brigitte/Hartmut Galsterer: Die römischen Steininschriften aus Köln. Iköln². Köln 2010.

entscheidender Bedeutung. Alle wichtigen Quellen für die Inschriften sind im Literaturverzeichnis aufgeführt.

Für Information zur germanischen Religion sowie ersten Theorien bezüglich der Matronen und ihres Verhältnisses zu anderen weiblichen göttlichen Gestalten bei den späteren germanischen Völkern aus Mittel- und Nordeuropa dienen die Werke von Gutenbrunner und De Vries¹⁴ als Basis. Diese Theorien sind noch heutzutage als wichtig zu erachten, da vermutlich keine kohärentere Erklärung des Hintergrunds der Matronen als die von Gutenbrunner¹⁵ vorliegt. Dabei muss man den zeitlichen und geographischen Abstand zwischen den Germanen der römischen Periode und den Angelsachsen und Skandinaviern des Frühmittelalters berücksichtigen, aufgrund dessen Gutenbrunners Theorien mit Vorsicht betrachtet werden sollten. Allerdings gibt es meines Wissens nach kein neueres umfassendes Werk, das auf dieses Thema eingeht. Weitere Artikel haben natürlich aktuellere Informationen und Annahmen zu dieser Diskussion hinzugefügt und werden ebenfalls in die vorliegende Dissertation eingeschlossen.

Zur Identifizierung der germanischen Namen war das *Lexikon der altgermanischen Namen* von Reichert¹⁶ unerlässlich. Das Werk enthält eine ausführliche Liste aller den Germanen zugehörigen Namen aus antiken und mittelalterlichen Quellen sowie das jeweilige Medium,¹⁷ in welchem sie erscheinen. Es finden sich darin nicht nur Namen, die mit Sicherheit germanisch sind, sondern auch solche, die vermutlich germanischen Ursprungs sind oder sogar fremde, keltische bzw. römische Namen, die vermutlich zu Germanen gehörten.¹⁸

Zusätzlich wurden für diese Dissertation die Arbeiten von Weisgerber und Alföldy,¹⁹ die sich auf Details der Identifikation bestimmter Wortstämme fokussieren, benutzt. Manchmal stehen diese Arbeiten in Widerspruch zu Reicherts Lexikon, da einige

¹⁴ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936; De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970.

¹⁵ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 118ff.

¹⁶ Reichert, Hermann: Lexikon der altgermanischen Namen (Thesaurus Palaeogermanicus 1). Wien 1984.

¹⁷ Weihinschrift, Grabinschrift etc.

¹⁸ Ibid., s. XIV für eine ausführliche Erklärung.

¹⁹ Weisgerber, Leo: Die Namen der Ubier. Köln 1968; Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland II. In: Epigraphische Studien 4 (1967), 1-43.

Namen, die Reichert germanischen Dedikanten zuweist, nach Weisgerbers und Alföldys Erachten keltischen Ursprungs sind (z.B. Namen mit dem Wortstamm ‚Att-‘).²⁰ In diesen Fällen folge ich der Ansicht von Reichert, da sein Werk jünger und es daher möglich ist, dass ihm zusätzliche Information zur Verfügung stand, die es ihm ermöglichte, eine abweichende Theorie aufzustellen.

Darüber hinaus spricht Alföldy von der Wichtigkeit der Kaisernamen, insbesondere des Namens Iulius/Julia und seiner Varianten, der wenig überraschend besonders häufig in *Iuliacum*/Jülich erscheint.²¹ Alföldy und Weisgerber zeigen außerdem, dass bestimmte Stammwörter eindeutig germanisch sind. Aufgrund dessen habe ich die oben genannten Inschriftenverzeichnisse erneut gesichtet, was dazu geführt hat, dass sich die ursprüngliche Anzahl der in der vorliegenden Arbeit genannten Votivsteine mit germanischen Dedikanten verdoppelt hat.

Was die Kurien betrifft, ist der Bericht von Rüger²² die bedeutendste Quelle. Seine ausführlichen Artikel zu diesem Thema bilden u.a. die Basis für einen nützlichen Artikel von Vennemann, der sich mit der Identifizierung weiterer Kurien in Niedergermanien beschäftigt.²³

Zuletzt ist ein entscheidender Artikel von Raepsaet-Charlier²⁴ zu nennen. Durch die Erwähnung der Existenz von Decknamen und Übersetzungsnamen unter den Kelten und Germanen der niederrheinischen Provinz, hat sich die Anzahl der Votivinschriften mit germanischen Dedikanten in dieser Dissertation erneut stark erhöht.

²⁰ Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland II. In: Epigraphische Studien 4 (1967), 19ff.

²¹ Ibid., 19ff. Aber im Allgemeinen im ubischen Gebiet, wo das Bürgerrecht möglicherweise schon zur Zeit Caesars an mehrere der Einwohner verliehen worden war.

²² Rüger, Christoph B.: Gallisch-Germanische Kurien. Epigraphische Studien 9 (1972), 251-260.

²³ Vennemann, Theo: Die niederrheinischen Matronen: Vacallinae, Austriae, Aufaniae. In: Alessia Bauer/Alexandra Pesch (Hg.): Hvanndalir – Beiträge zur europäischen Altertumskunde und mediävistischen Literaturwissenschaft. Festschrift für Wilhelm Heizmann, Berlin/Boston 2018, 497-522 (Ergänzungsbände zum RGA2, Bd. 106).

²⁴ Raepsaet-Charlier, Marie-Thérèse: Les institutions municipales dans les Germanies sous le Haut Empire: bilan et questions. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Thérèse Raepsaet-Charlier. (Hg.) Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 271-352.

Für die Identifizierung der Götternamen, hauptsächlich der Matronen, wurde das *Lexikon der germanischen Mythologie* von Simek²⁵ verwendet. Mithilfe des erwähnten Lexikons wurden zudem Listen dieser Gottheiten mit kurzen Erklärungen der möglichen Ethymologien ihrer Namen und ihres jeweiligen Ursprung als praktische Referenz zu dieser Arbeit hinzugefügt.²⁶

Die bereits erwähnte Arbeit von Spickermann bietet eine Zusammenfassung der Theorien zum Ursprung des Matronenkultes auf Basis zahlreicher Quellen und Werke.²⁷ Diesbezüglich ist auch die Publikation von Bauchhenss und Neumann zu den Matronen und anderen Gottheiten sehr hilfreich.²⁸ Sie liefert Informationen zu Matronennamen, ihren Attributen, wie sie woanders als in Niedergermanien verehrt wurden usw.

Auch den Ursprung der Matronen halte ich für ein wichtiges Thema. Die Annahmen zu ihrer Herkunft (die meines Erachtens hauptsächlich durch einen Vergleich mit anderen gleichartigen Kulturen des germanischen Sprachraums abgeleitet werden kann) hängen eng mit den Charakteristika der romanisierten Gestalten der kaiserlichen Zeit zusammen, obwohl die Kulte in Skandinavien und des angelsächsischen Englands in den späteren Textstellen erwähnt werden. Ähnliche Bräuche sind in der christlichen Zeit Deutschlands und der Niederlande zu finden, was dem Überleben eines verwandten Kults

²⁵ Simek, Rudolf: *Lexikon der germanischen Mythologie*. Stuttgart 2006.

²⁶ Andere Studien waren ebenfalls für dieses Referenzkapitel wichtig, wie Bauchhenss, Gerhard: *Hercules Saxanus, ein Gott der Niedergermanischen Armee*. In: Christoph Unz (Hg.): *Studien zu den Militärgrenzen Roms 3. 13 Internationales Limeskongreß Aalen 1983. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte Baden-Württembergs 20*. Stuttgart 1983, 90-95; Vennemann, Theo: *Morphologie der niederrheinischen Matronennamen*. In: Edith Marold/Christiane Zimmermann (Hg.): *Nordwestgermanisch*. Berlin/New York 1995 (Ergänzungsbände zum RGA². Bd. 13.), 271-299; Bauchhenss, Gerhard: *Bonnerinnen und Bonner zur Römerzeit*. In: Manfred Van Rey (Hg.): *Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn der Vorgeschichte bis zur Römerzeit*. Bonn 2001, 312-337.

²⁷ Spickermann, Wolfgang: *Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior*. Tübingen 2008, 61ff.

²⁸ Bauchhenss, Gerhard/Günter Neumann (Hg.): *Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas*. Köln/Bonn 1987 (Bonner Jahrbücher 44).

entsprechen könnte. Diesbezüglich sind die Werke von Gutenbrunner, De Vries und Eis wichtig.²⁹

Zur Information über das Weiterleben von Elementen der heidnischen Religion in christlicher Zeit, habe ich vor allem die Werke von Garman, Muthmann und Zender³⁰ herangezogen. Tatsächlich bieten diese drei Autoren einen Blick auf das Schicksal der vorchristlichen Kulte bis zur Neuzeit. Für wichtig halte ich in dieser Hinsicht die angebliche Verwandlung der Matronen in Jungfrauen mit verschiedenen Namen (wie *Spes*, *Fides* und *Charitas*), deren Darstellungen und vermuteten Rollen ihren heidnischen Gegenpartnern ähneln.

Um die Auswirkung der Römer auf die Religion der provinziellen Germanen verstehen zu können, ist es wichtig, die Verhältnisse zwischen den zwei Völkern zu berücksichtigen. Abgesehen von bestimmten Teilen der oben erwähnten antiken Quellen, findet man in der modernen Literatur Werke, die sich mit unterschiedlichen Aspekten der römischen Präsenz in Germanien und benachbarten Gebieten beschäftigen und erklären, welche Veränderungen die Entwicklung der römischen Lebensform in diesem Kontext mit sich brachte.³¹ Erneut ist die kurze Einleitung des Werks von Spickermann eine hilfreiche Quelle.³² Diese hat mich auch auf andere Arbeiten aufmerksam gemacht, die Licht in dieses Thema bringen. Dazu zählen insbesondere die Werke von Van Andriaga

²⁹ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936; De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970; Eis, Gerhard: Altdeutsche Zaubersprüche. Berlin 1964.

³⁰ Muthmann, Friedrich: Mutter und Quelle. Studien zur Quellenverehrung im Altertum und im Mittelalter. Basel/Mainz 1975; Zender, Matthias: Die Verehrung von drei heiligen Frauen im christlichen Mitteleuropa und ihre Vorbereitungen in alten Vorstellungen. In: Gerhard Bauchhenss/ Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 213-228; Garman, Alex G.: Survivals of the Cult of the Matronae into the Early Middle Ages and Beyond. In: Anistoriton Journal. Bd. 11. www.anistor.gr/english/enback/a1_2007.pdf (2007)..

³¹ Dazu gehört u.a. die Musterung lokaler Männer als *auxiliari* in den dort stationierten Legionen, was eine Wirkung auf ihre Denkweise gehabt haben könnte; die Organisation des Territoriums der Provinz, die Verteilung der Bevölkerung usw.

³² Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008.

und Derks,³³ die vor allem auf die benachbarten gallischen Stämme eingehen, aber zudem die germanischen Völker der Umgebung beachten, da man dank dieser unmittelbare Unterschiede und Ähnlichkeiten bemerken kann. Zum Beispiel haben im Fall der Gallier die Stammeseliten die Verantwortung der Leitung des öffentlichen römischen Kults in den regionalen Zentren übernommen und damit eine Neuformung des Kults herbeigeführt, die eher einer Adaption der römischen Religion an die gallischen Bräuche entspricht³⁴ (ein deutliches Beispiel dafür stellt die Struktur des gallo-römischen Tempels dar³⁵), während in der nördlichen *Germania inferior* (außer im Ubiergebiet, das etwas zentralisierter war), wo die Eliten der Kugerner, Bataver, Caninefaten, Tungrer und Frisiavonen eher auf dem Lande gewohnt haben, neue, kleine regionale Kultzentren, manchmal mit der ‚mythologischen Geographie‘ verbunden, hervorgekommen sind.³⁶

Zum Thema der Entfaltung der römischen Eroberung und der hinteren Entwicklung der germanischen Provinz habe ich die Werke von Bloemers, Gechter, Kunow, Petrikovits und Wolff als sehr hilfreich empfunden.³⁷ Ihre Berichte in Bezug auf

³³ Van Andrija, William: *La religion en Gaule romaine. Pieté et politique (Ier-IIIe siècle apr. J.-C.)*. Paris 2002; Derks, Ton: *Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul*. Amsterdam *Archeological* 2 (1998).

³⁴ Van Andrija, William: *La religion en Gaule romaine. Pieté et politique (Ier-IIIe siècle apr. J.-C.)*. Paris 2002, 288.

³⁵ Z.B. die Tempelbezirke zu Elst und Empel im Batavergebiet. Spickermann, Wolfgang: *Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior*. Tübingen 2008, 112ff.

³⁶ *Ibid.*, 19.

³⁷ Bloemers, Johann H. F.: *Lower Germany. Plura consilio quam vi. Proto-urban settlement developments and the integration of native society*. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): *The Early Roman Empire in the West*. Oxford 1990, 72-86; Gechter, Michael: *Das römische Bonn. Ein historischer Überblick*. In: Manfred Van Rey (Hg.): *Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit*. Bonn 2001, 35-133; Gechter, Michael: *Das römische Heer in der Provinz Niedergermanien*. In: Heinz Günter Horn (Hg.): *Die Römer in Nordrhein-Westfalen*. Stuttgart 1987, 110-138; Gechter, Michael: *Das städtische Umland in Niedergermanien im 2. Jh. n. Chr.* In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): *Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes*. Xanten 1992, 153-161; Kunow, Jürgen: *Die Militärgeschichte Niedergermaniens*. In: Heinz Günter Horn (Hg.): *Die Römer in Nordrhein-Westfalen*. Stuttgart 1987, 27-109; Kunow, Jürgen: *Relations between Roman occupation and the Limesvorland in the Province of Germania inferior*. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): *The Early Roman Empire in the West*. Oxford 1990, 87-96; Kunow, Jürgen: *Zentralität und Urbanität in der Germania Inferior des 2. Jhs. n. Chr.* In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): *Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der*

die Eroberung Niedergermaniens durch das Römische Reich sind ausführlich, insbesondere die darin eingefügten erläuternden Landkarten. Ich habe diese in die vorliegende Arbeit mit aufgenommen.

Darüber hinaus liefern dieselben Autoren detaillierte Information über die Entwicklung der Handelswege und dementsprechend der Wirtschaft, des Wohlstands und, soweit man dies beweisen kann, auch der Entwicklung der Verhältnisse zwischen Römern und Germanen aufgrund dieser wechselnden Umstände. Diese Angaben waren für die zweite Sektion meiner Arbeit sehr wichtig, in der ich versuche vorzubringen, inwieweit die Entwicklung der Provinz *Germania inferior* die Weltanschauung und das religiöse Verhalten der Einheimischen beeinflusste.

Schließlich bleiben die schriftlichen Quellen zu benennen, die uns die Autoren der Antike hinterlassen haben. Die Berichte der römischen und griechischen Autoren wurden bereits erwähnt. Obwohl sie uns ausschließlich ihre persönliche, einseitige Ansicht der Umstände bieten, sie sind von unschätzbarem Wert. Für den Zweck dieser Arbeit ist interessant, wie sich die römische Religion in der germanischen Provinz entwickelt hat, wie die dort Einheimischen die römischen Gottheiten interpretiert haben und, sofern es bewiesen werden kann, inwieweit die Germanen die fremde Religion angenommen haben. Möchte man sich auf schriftliche Quellen stützen, so ist das Studium der Weihinschriften der vermutlich geeignetste Weg, um diese die genannten Fragen zu beantworten.

1.3. Methode

Welche römischen Gottheiten haben die niederrheinischen Germanen an meisten verehrt?
Warum diese Gottheiten? Was wissen wir über ihr religiöses Verhalten vor der römischen

Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 143-152; Galsterer, Hartmut: Kolonisation im Rheiland. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 251-270; Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980; Wolff, Hartmut: Die politisch-administrative Binnengliederung des gallisch-germanischen Raumes. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): Labor omnibus unus. G. Walsers zum 70. Geburtstag. Stuttgart 1989, 257-273.

Eroberung oder im Kontext anderer germanischer Völker, die uns Hinweise darauf zur Verfügung stellen können? Was bleibt uns heutzutage, das uns irgendetwas darüber erzählen kann?

Im Rahmen dieser Dissertation soll die Zusammenführung und Untersuchung der Weihinschriften der Einwohner Niedergermaniens, wo die romanisierten Stämme angesiedelt waren, zum Ziel führen, indem die genannten Fragen gewissermaßen beantwortet werden. Aus diesem Grund richtet sich der Fokus dieser Arbeit auf die *vota*.

Die Kriterien, nach welchen ich die Weihinschriften selektiert habe, sind folgende:

- 1) Sie müssen den Namen einer oder mehrerer Gottheiten tragen
- 2) Sie müssen den Namen eines germanischen Dedikanten haben. Die germanischen Patronyme und öffentlichen Opfergaben (z.B. Truppenkontingente wie die *ala caninefates* oder Kurien wie die *Amratina*, aber auch Decknamen wie Verinius und Similinius) sind darin eingeschlossen³⁸
- 3) Sie müssen aus dem Gebiet der *Germania inferior* stammen

Die Verzeichnisse dieser Dissertation³⁹ umfassen alle Weihinschriften, die die Bedingungen 1) und 2) erfüllen, d.h. alle Weihinschriften im gesamten Römischen Reich, die von Germanen an erkennbare Gottheiten gestiftet wurden. Der Anhang A enthält Weihinschriften, für die alle drei Bedingungen zutreffen.

Von der finalen Statistik,⁴⁰ die man aus diesen Verzeichnissen ableiten kann, sind die nicht niederrheinischen *vota*⁴¹ jedoch ausgeschlossen. Ebenso werden für die zweckbestimmte Bewertung der Anzahl an Verehrungen nur die Gelübde germanischer Dedikanten berücksichtigt.

Anfangs hielt ich auch die Anzahl an Grabinschriften mit germanischen Bestatteten für wichtig. Dass die Bewohner des Römischen Reiches die gewöhnlichen

³⁸ Weisgerber, Leo: Die Namen der Ubier. Köln 1968, 64ff.

³⁹ Anhänge A bis D.

⁴⁰ Vgl. Kapitel 3.4.

⁴¹ Anhänge B, C, D.

Bestattungsbräuche des Imperiums befolgten, sagt aber nichts über eine mögliche Interpretation der römischen Religion ihrerseits aus. Gäbe es den Fall, dass auf einer Weihinschrift der Name der *Dii Manes* erwähnt wird, könnten wir von einer aktiven Verehrung (statt einer bloßen Formalität) sprechen, die uns fragen ließe, warum die betreffende Gottheit gewählt wurde. Nichtsdestotrotz habe ich mich dazu entschlossen, alle Grabinschriften, die ich gefunden habe,⁴² in die Arbeit aufzunehmen. So ist diese Information in einer einzelnen, umfassenden Arbeit für künftige Forscher vorhanden, ohne dass eine Auswertung vorgenommen wurde.

Im Versuch zu erkennen, inwiefern die Germanen des Niederrheins die römischen Götter und Göttinnen angenommen haben, erstelle ich auf Basis der Angaben der Verzeichnisse eine Statistik. Die Verehrung lokaler Gottheiten in der römischen Form habe ich dabei mit eingerechnet, da vermutet werden könnte, dass sie eine Form des Synkretismus darstellt. Um dies zu untersuchen, habe ich die Gesamtzahl der Weihinschriften, die von Germanen gestiftet wurden, mit der Gesamtzahl der Weihinschriften in der *Germania inferior* verglichen, ungeachtet des Ursprungs der Dedikanten. Der resultierende Prozentanteil könnte uns einen Hinweis zum Vorstoß der Akzeptanz der römischen Religion unter den germanischen Einwohnern der Provinz geben.

Anschließend habe ich mich auf die unter den germanischen Dedikanten am häufigsten in Weihinschriften dargestellten römischen Namen (Merkur, Hercules, die Genii und Iupiter, ungeachtet des Beinamens) fokussiert und denselben Vergleich durchgeführt: Wie viele der Weihinschriften an diese bestimmten Gottheiten in *Germania inferior* wurden von Germanen gewidmet? Welchen Prozentanteil der *vota* an ebendiese stellen sie dar? Das Ergebnis könnte uns neue Information über die *interpretatio Germanica* und den Einfluss der römischen auf die germanische Religion vermitteln. Die Angaben, die uns dank der klassischen Autoren und ihrer *interpretatio Romana* vorliegen,

⁴² Die dubiose Authentizität der Grabinschriften bei Galsterer, Brigitte/Beate Schneider: Inschriften auf Knochen aus der Sammlung Wollmann im römisch-germanischem Museum Köln. Kölner Jahrbücher für Vor- und Frühgeschichte 32 (1999), 503-517, veranlasst mich, sie aus diesem Verzeichnis auszuschließen.

in der wir z.B. lesen können, dass Merkur die wichtigste Gottheit unter den Germanen war,⁴³ sind dabei ebenso hilfreich, um unsere Annahmen zu verdeutlichen.

Wenn die Germanen einen relativen hohen Prozentanteil der Dedikanten in *Germania inferior* darstellen, wäre dies ein in gewissem Maße nützlicher Anhaltspunkt für die Erforschung des Einflusses bestimmter Gottheiten auf die Religion und Mythologie der Germanen des Niederrheins und würde außerdem neue Fragen aufwerfen: Warum wurden genau diese Gottheiten verehrt? Welche Konsequenzen brachte die Aufnahme einer bestimmten römischen Gottheit mit sich? Können wir herausfinden, ob diese Entwicklungen in der Zukunft einen weiteren Einfluss auf die Religion der Region und/oder benachbarter Regionen bewirkten?

In diesem Kontext ist u.a. die Gleichsetzung der römischen mit den germanischen Göttern in den Wochentagsnamen zu berücksichtigen, wobei Wotan/Odin die Stelle des Merkurs in der Wochenmitte übernahm.⁴⁴ Auch der Vergleich bestimmter religiöser Bräuche und mythologischer Gestalten späterer germanischer Völker mit den durch die römische Form des Kults materialisierten Sitten ist von Bedeutung. Tatsächlich steht uns, abgesehen von den Votivinschriften in der *Germania inferior*, keine Information in Bezug auf die von den Altgermanen des niederrheinischen Gebietes verehrten Gottheiten zur Verfügung. Dies lässt nicht zuletzt die Frage offen, inwiefern die Annahme der römischen Form des Kults die Beachtung der einheimischen Gottheiten beeinflusst haben könnte. Hierbei ist das Beispiel der Matronen, wenn man sie mit den Disen vergleicht, meines Erachtens das auffälligste, wenngleich es darüber viel zu spekulieren gibt.

In der Tat sind die Matronen und vor allem ihr Ursprung Themen, die seit dem Anfang der Forschung eine hitzige Diskussion ausgelöst haben. In Spickermann⁴⁵ finden wir eine Zusammenfassung dazu, die auch seine persönlichen Annahmen einschließt. Trotzdem kann meines Erachtens viel mehr zu dieser Diskussion hinzugefügt werden. Daher habe ich u.a. die Annahmen der bereits erwähnten Autoren Gutenbrunner, De Vries

⁴³ Tac. Ger. 9, 1.

⁴⁴ Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 492f.

⁴⁵ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 53ff.

und Eis⁴⁶ in ein extra Kapitel⁴⁷ aufgenommen, wobei Parallelen mit anderen weiblichen, mütterlichen Gestalten des germanischen Sprachraums angeführt werden. Ein möglicher Zusammenhang zwischen den Matronen und anderen Müttergöttinnen wäre durchaus vielsagend: Es könnte bedeuten, dass das Bild, das wir von den Matronen haben, stark von den Römern beeinflusst wurde.

Spätere Texte aus dem Frühmittelalter bis zum Anfang der Neuzeit sprechen von Kulte, die von der Kirche weder verboten noch angeblich auf die christliche Religion abgestimmt wurden. Bei der Erforschung dieses Themas sollten auch die Angaben des vorigen Absatzes berücksichtigt werden. Das Fortleben matronenähnlicher Gestalten (wie Jungfrauen) kann uns in der Tat ermöglichen, eine Auskunft zur Rolle und Bedeutung der weiblichen Gottheiten zu erhalten.

⁴⁶ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936; De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 1; Eis, Gerhard: Altdeutsche Zaubersprüche. Berlin 1964.

⁴⁷ Kapitel 3.3.2.4

2. Römer und Germanen, die Verhältnisse zweier Völker

Für das Studium der Merkmale, die die römische Präsenz in Niedergermanien mit sich brachte, ist es meines Erachtens zwingend notwendig, zunächst die Entwicklung der Beziehungen zwischen Römern und Germanen im Laufe der Eroberung und der Konsolidierung der römischen Lebensweise zu betrachten. In diesem Kapitel sollen daher die Phasen dieser Eroberung skizziert und dabei alles, was wir über die Verhältnisse zwischen den Eroberern und Eroberten wissen, hervorgehoben werden. Der Versuch zu eruieren, in welchem Maße die schriftlichen Quellen den Integrationsgrad der Einwohner der germanischen Provinz in die römische Welt aufzeigen können, soll vor allem dem Ziel dienen, einen möglichen römischen Einfluss auf die einheimische Religion durch das Zusammenleben der Einwohner mit den Römern und deren kulturellen Austausch zu erahnen.

Es gibt Elemente der Beziehung zwischen diesen Völkern, die ich für den Zweck dieser Arbeit für irrelevant halte und daher bewusst auslasse. Beispiele dafür sind die ersten Kontakte zwischen Römern und Germanen, d.h. die Einfälle der Kimbern und Teutonen sowie die spätere Entwicklung der Auseinandersetzungen des Römischen Reiches mit den Franken und Alamannen. Bezogen auf Letzteres ist ausschließlich der Untergang der germanischen Provinz für uns von Bedeutung. Darüber hinaus erachte ich die Ansichten der Römer gegenüber der Germanen als uninteressant, solange sie in keiner Verbindung mit der Religiosität der Germanen stehen. Wichtig sind hingegen die Auffassungen von germanischer Seite, also eine *interpretatio Germanica*.

2.1. Eine Skizze der römischen Eroberung des Niederrheins

Der Anfang der intensiven Treffen zwischen Rom und den Germanen beginnt mit der Ankunft Iulius Caesars im rheinischen Gebiet im Rahmen der römischen Eroberung Galliens zwischen 58 u. 50 v. Chr. Die Begegnungen der Sueben des Ariovistus mit den römischen Legionen und ihren Verbündeten in Gallien sind die ersten Gegenüberstellungen der beiden Völker seit der Zeit der Kimbern- und Teutoneneinfälle. Ariovistus hatte den gallischen Stämmen der Arverner und Sequaner gegen die Aeduer

schon vor der Regierung Caesars in Gallien geholfen. Nach dem Sieg über die Aeduer hatten die Sueben eine große Fläche ihres Gebietes eingenommen und dazu auch einen Teil des Gebietes der Sequaner. Diese Territorien bevölkerten sie mit ihren eigenen Leuten.⁴⁸

Diviciacus, der Anführer der Aeduer, der *amicitia* seines Volkes mit Rom zufolge, bat Caesar um Hilfe gegen Ariovistus. Die Präsenz der Sueben in Gallien wurde bis dahin hingenommen, weil sie auch schon vor dem Eintreffen Caesars in Gallien Freundschaft mit Rom hielten. Als Caesar Botschafter an Ariovistus sandte, machte der suebische Anführer die Macht Roms lächerlich und forderte Caesar heraus, ihn mit seinen Legionen anzugreifen. Er fragte, was die Römer in Gallien zu suchen hätten und behauptete, es sei das Recht der Eroberer, die Eroberten zu behandeln, wie sie wollen. In dieser Zeit fielen die Haruder, Verbündete der Sueben, über aeduisches Gebiet her und noch mehr Sueben kamen unter dem Befehl von Nasua und Cimberius von der rechten Seite des Rheins.⁴⁹ Ariovistus begab sich nach Vesontio, in die Hauptstadt der Sequaner. Caesar beeilte sich, ebenfalls dorthin zu gelangen. Die römischen Truppen bekamen Angst vor den Germanen, da sie hörten, dass diese unbesiegbare Krieger seien. Caesar brachte die Siege der Römer gegen die Kimbern und Teutonen als Argumente vor, dass sie gegen dieses Volk schon erfolgreich gekämpft hatten und es daher keinen Grund für ihre Angst gebe.

Vor dem Kampf trafen sich die Anführer beider Seiten und führten Verhandlungen. Ariovistus meinte, er habe sich nur gegen die Angriffe der Gallier verteidigt und dass er alle Tribute, die er bekam, die Geiseln, die er besaß und die Länder, die er für sein Volk nahm, nach seinen Siegen mit Recht für sich und die seinen erlangt habe.⁵⁰ Zudem stellte er die römische Präsenz in Gallien in Frage. Caesar stellte sich dagegen als Verteidiger Galliens dar, indem er äußerte, dass die Gallier mit ihren eigenen Gesetzen regieren sollten, sogar nach den vorhergegangenen Niederlagen gegen Rom. Das Gespräch wurde aufgrund des Angriffs einiger suebischer Kavalleristen auf die Römer unterbrochen. Zwei Tage später sandte Caesar zwei Boten, um das Gespräch

⁴⁸ Caes. Bell. Gall. I, 23. Caesar spricht von einer Anfangszahl von 15.000 Germanen, die später auf 120.000 anstieg.

⁴⁹ Ibid. 1, 34ff.

⁵⁰ Ibid. 1, 44.

weiterzuführen, doch Ariovistus befahl, diese anzuketten. Eine Auseinandersetzung war schon aus diesem Grund unvermeidbar.

Im Kampf spielten vor allem am Anfang die suebischen Kavalleristen als Scharmützer eine wichtige Rolle, als sie den Bau der Befestigung von Caesars Legionen hemmten. Schon zu diesem frühen Zeitpunkt können wir die Bedeutung der germanischen Reiter wahrnehmen, die später so wichtig wurden, als sie als Auxiliareinheiten im römischen Heer dienten. Die Sueben kämpften am Tag, zogen sich jedoch bei Sonnenuntergang zurück. Wahrscheinlich war der Grund für diese Entscheidung, dass ihre Frauen, die bei den Germanen einen sehr hohen Stellenwert hatten, aufgrund von Losen und Wahrsagungen behaupteten, es solle keine Schlacht vor dem Neumond begonnen werden.⁵¹ Dies bedeutete die Niederlage der Sueben, da die römischen Legionen ihr Lager umzingelten und die germanischen Krieger umbrachten. Ariovistus konnte entkommen, seine Ehefrauen und Töchter jedoch wurden entweder niedergemetzelt oder gefangen genommen. Die Sueben, welche beabsichtigt hatten den Rhein zu überqueren, zogen sich zurück.

Caesar hatte danach Schwierigkeiten, die keltischen Gebiete der Belgier zu unterwerfen, da die wichtigsten Stämme der Nervier, Menapier, Atuaturer und Eburonen sich ihm hartnäckig entgegenseetzten. Obwohl sie nicht zu den belgischen Galliern gehörten, sollte an dieser Stelle auch der gegnerische Stamm der Treverer genannt werden. Im Kontext dieser Schlachten wird die Absicht Caesars erkennbar, sich einen Weg bis zur Nordsee mit dem Rhein als Ostgrenze zu bahnen. Diese wurde vermutlich nach seiner Konfrontation mit den Sueben des Ariovistus konzipiert.⁵² Caesar zählte im letzten Jahr des Krieges eine Zahl von 40.000 bis 50.000 Legionären, Hilfstruppen und Ingenieuren.⁵³

Die germanischen Stämme der Usipeten, Tenkterer und Sugambrier versuchten, diese von Caesar geplante Grenze zu überqueren. Nach seinem Sieg über die Sugambrier,

⁵¹ Caes. Bell. Gall. 1, 50.

⁵² Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 47f.

⁵³ Kunow, Jürgen: Die Militärgeschichte Niedergermaniens. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 27.

möglicherweise an der unteren Mosel, forderte Caesar die Unterwerfung der germanischen Stämme. Doch die Sugambrier weigerten sich, die Forderungen des römischen Prokonsuls zu erfüllen und blieben in ihren Gebieten auf der rechten Seite des Rheins. Zu diesem Zeitpunkt traten die Ubier, die Nachbarn der Sugambrier, in der Geschichte auf und erklärten den Wunsch, Caesar gegen diesen Stamm, ihre Feinde, helfen zu wollen. Dieses Bündnis brachte jedoch keinen Sieg über die Sugambrier.

In den folgenden Jahren fanden zahlreiche Auseinandersetzungen zwischen Römern und Galliern statt, in welchen die Bedrohung eines Einfalls durch die oben genannten germanischen Stämme immer vorhanden war. Letztendlich kam die Lage jedoch im Jahr 50 v. Chr. mit dem endgültigen Sieg Caesars über die Gallier und sein Bündnis mit einigen der lokalen Stämme, wie den Remern und Lingonen, zur Ruhe. Es ist bekannt, dass Caesar den Rhein in den folgenden Jahren (49 oder 48 v. Chr.) zum Zweck einer Bestrafungskampagne gegenüber den germanischen Stämmen, die die Gallier oder wohl auch die Ubier bedroht hatten, überquerte. Zehn Jahre später wies Agrippa das ehemalige Gebiet der Eburonen den Ubiern zu.⁵⁴ Ihr Gebiet wurde nach den Feldzügen Caesars möglicherweise entvölkert, die archäologischen Beweise aus dem 1. Jh. v. Chr. deuten Spuren dieses Phänomens an.⁵⁵

⁵⁴ Cae. Bell. Gall. V, 26ff.; VI, 29ff.; Galsterer, Hartmut: Römische Kolonisation im Rheinland. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 9f.; Galsterer, Hartmut: Kolonisation im Rheiland. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Thérèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 254f.; Raepsaet-Charlier, Marie-Thérèse: Les institutions municipales dans les Germanies sous le Haut Empire: bilan et questions. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Thérèse Raepsaet-Charlier. (Hg.) Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 271ff.

⁵⁵ Gechter, Michael: Early Roman military installations and Ubian settlements in the Lower Rhein. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West. Oxford 1990, 97; Gechter, Michael: Das städtische Umland in Niedergermanien im 2. Jh. n. Chr. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 153ff. Obwohl es Sinn machen würde zu denken, dass Caesar die Stammesstrukturen zerstörte und nicht die ganze Bevölkerung der Region. Außerdem gibt es mögliche Spuren der Nutzung bestimmter Landteile für den Ackerbau, obwohl archäologisch keine Siedlung in dieser Periode zu erkennen ist. Vgl. Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn.

Die Bedrohung der *Germani Transrhenani*, die Germanen der anderen (d.h. rechten) Seite des Rheins war stets präsent: Erstmals durch die Sueben des Ariovistus, gefolgt von den Usipeten und Tenkterern im Jahre 53 v. Chr., den Trevereraufstand, der im Jahr 29 v. Chr. von Germanenstämmen unterstützt wurde, den Angriffen der Sugambrier, die die Umsiedlung der Ubier in das linksrheinische Gebiet auslösten und erneut den Sueben im Jahr 25 v. Chr. Darauf folgten weitere Angriffe bis zu dem Zeitpunkt, als die Sugambrier mit Hilfe der Usipeten und Tenkterer die *Legio V* des M. Lollius im Jahr 17 oder 16 v. Chr. besiegten.

Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 56 u. Gechter, Michael: Die Militärgeschichte am Niederrhein von Caesar bis Tiberius – eine Skizze. In: Thomas Grünewald/Sandra Seibel (Hr.): Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nimwegen (27. bis 30.06.2001). Berlin/New York 2002, 145-161 (Ergänzungsband zum RGA². Bd. 35), 147.

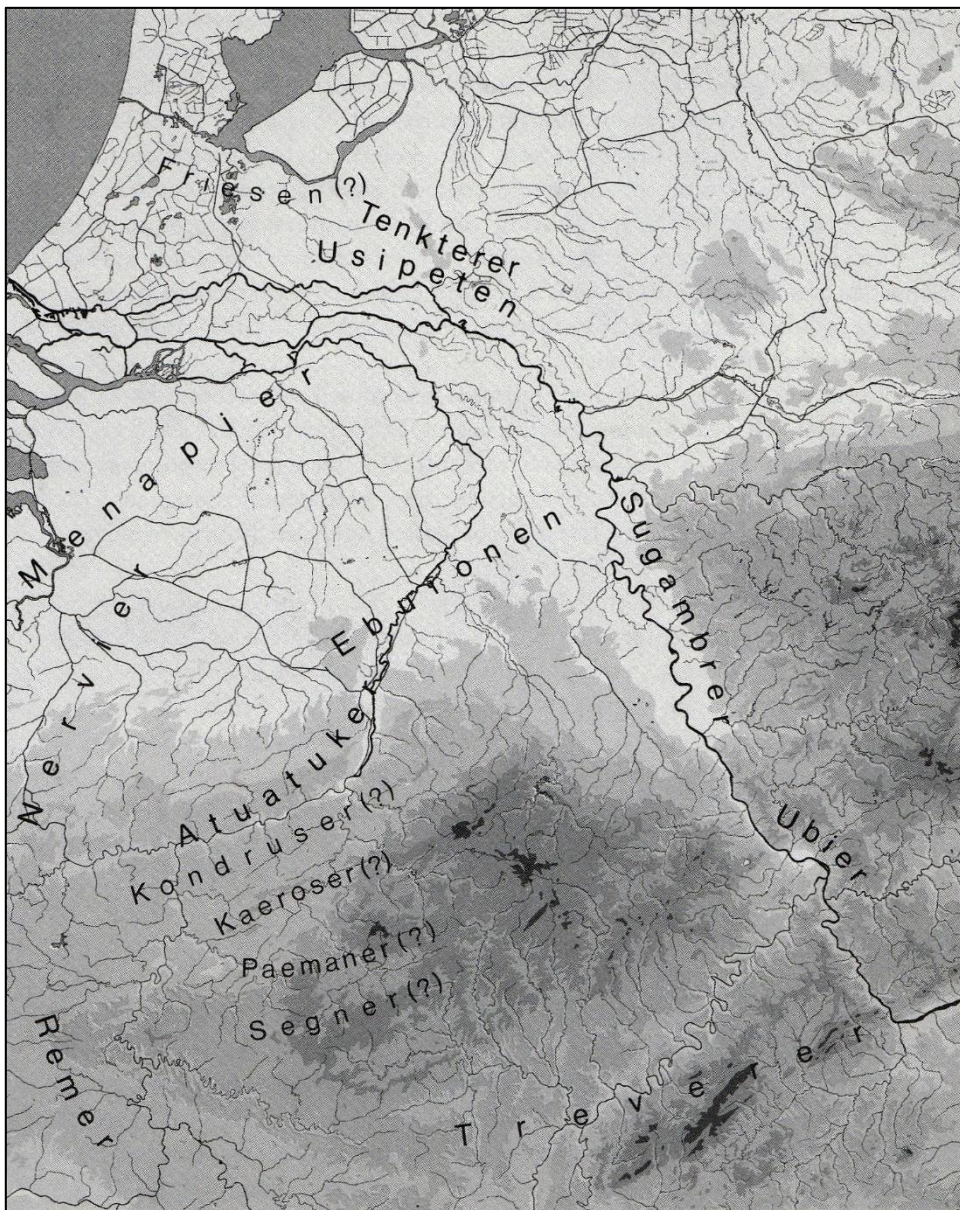


Abb. 1: Die germanischen Stämme am Niederrhein in der Zeit des Gallischen Krieges.⁵⁶

Ab dem Jahr 38 v. Chr., während der Regierungszeit des Agrippa in Gallien, veränderte sich die Lage im niederrheinischen Gebiet. Die Ubier wurden um 20 v. Chr. unter der Regierung des neuen Stadthalters von der rechten auf die linke Seite des Rheins umgesiedelt.⁵⁷ Danach sollten auch weitere Stämme wie die Bataver, Caninefates, Frisiavonen, Tungrer und Sugambri, vermutlich mit Erlaubnis des Imperiums, den

⁵⁶ Kunow, Jürgen: Die Militärgeschichte Niedergermaniens. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 27.

⁵⁷ Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 57.

Rhein überqueren und das Territorium besiedeln.⁵⁸ Die Umsiedlung dieser Völker soll nicht auf einmal geschehen sein, sondern in Etappen.

Im Jahr 13 v. Chr. wurde Drusus, der Stiefsohn des Augustus, nach Gallien entsandt, um die Rheingrenze zu sichern und die fünf oder sechs dort stationierten Legionen auf eine bevorstehende Offensive vorzubereiten.⁵⁹ Ziel des Feldzuges war, das Gebiet zwischen Rhein und Elbe zu besetzen und zusätzlich die Stämme auf der anderen Seite der Elbe zu bestrafen. Während des Einsatzes, im Jahr 9 v. Chr., starb Drusus mit erst 30 Jahren.

Die Kampagne, die Drusus begonnen hatte, wurde von seinem Bruder Tiberius erfolgreich bis zum Jahr 6 v. Chr. weitergeführt. Dieser festigte die Eroberung des gesamten römischen Territoriums vom Rhein bis zur Elbe.

In den folgenden Jahren setzten sich die Kämpfe fort und eine weitere Person tritt unter den germanischen Gegnern Roms auf: Marbod, ein Adliger des Stammes der Markomannen. Wie auch andere Germanen in dieser Zeit, lebte er für einen Teil seiner Jugend in römischem Gebiet und erfuhr die römische Lebensweise. Marbod wurde sogar von Kaiser Augustus geschätzt. Nach seiner Rückkehr in das Markomannengebiet wurde er zum König ernannt. Aufgrund des Vormarsches der Römer in das Gebiet zwischen Rhein und Donau entschloss er sich, seinen Stamm mit den Quaden in das heutige Böhmen umzusiedeln.⁶⁰ Rom wollte Marbods Königreich nicht als solches anerkennen, da es als eine Bedrohung für die Donaugrenze erachtet wurde. Tatsächlich hatte Marbod eine Streitkraft von 70.000 Infanteristen und 4.000 Kavalleristen zusammengeführt und

⁵⁸ Gechter, Michael: Early Roman military installations and Ubian settlements in the Lower Rhein. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): *The Early Roman Empire in the West*. Oxford 1990, 97; Galsterer, Hartmut: Römische Kolonisation im Rheinland. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): *Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches*. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 9f.; Plin. Nat. Hist. IV, 101-106; Tac. Germ. 299; Tac. Hist. IV, 15.

⁵⁹ Wohl die Legionen der Militärlager in *Vetera/Xanten*, *Mogontiacum/Mainz*, *Noviomagus/Nimwegen*, *Novaesium/Neuss*, *Bonna/Bonn* und möglicherweise in *Vectio/Vechten* und *Asciburgium/Moers-Asberg*; vgl. Petrikovits, Harald von: *Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte*. Düsseldorf 1980, 55. Diese Streitmacht entsprach einem Drittel des kaiserlichen Heeres.

⁶⁰ Stra. Geo. 7, 1, 3.

seine Truppen in der römischen Weise trainiert. Tiberius versammelte zwölf Legionen, doch genau zu diesem Zeitpunkt musste der römische Befehlshaber seine Aufmerksamkeit aufgrund eines Aufstands auf Illyrien richten. Tiberius war daher zwischen 6 v. Chr. und 4 n. Chr. abwesend und dementsprechend dazu gezwungen, Marbod durch einen Vertrag als König der Markomannen anzuerkennen.⁶¹

In derselben Periode erscheint Arminius in der Geschichte, künftiger Anführer der Cherusker, größter Gegner Roms wie auch Marbods. Er war der Sohn des cheruskischen Anführers Segimerus. Wie Marbod, lebte er in seiner Jugend mit seinem Bruder Flavius in Rom. Arminius lernte Latein ebenso wie die Taktiken der römischen Armee und wurde als römischer Bürger anerkannt.

Als Arminius nach *Germania inferior* zurückkehrte, wurde er Kommandant der cheruskischen Auxiliare im römischen Dienst. Das Römische Reich kontrollierte bereits die Gebiete am Main und an der Lippe und es wurde geplant, die Grenzen zur Weser und Elbe hin zu verbreiten. Der Statthalter in Niedergermanien zur dieser Zeit war Publius Quintilius Varus. Der Germane brachte die freien Stämme zusammen und bereitete sie darauf vor, die römischen Legionen im Teutoburger Wald in einen Hinterhalt zu locken.

Das Wissen über die Funktionsweise des römischen Heeres ermöglichte die katastrophale Niederlage des Varus im Jahr 9 n. Chr., in der drei Legionen (etwa 20.000 Männer) von den Cheruskern unter der Führung des Arminius vernichtet wurden. Varus beging Selbstmord. Diese Niederlage, eine der schwersten in der römischen Geschichte, war von nicht geringer Bedeutung. Die Gebiete zwischen Rhein und Elbe waren seitdem endgültig für Rom verloren. Nach einem Kriegszug in Illyricum musste Tiberius im Jahr 10 n. Chr. erneut in das Rheinland eilen, um die Rheingrenze zu sichern. Sein Neffe Germanicus hatte seit dem Jahr 13 n. Chr. das Kommando für die Rheinarmee.

Innerhalb der Schichten des Stammesadels gab es Unstimmigkeiten. Einige, dazu zählte Arminius Schwiegervater, Segestes, hätten Frieden gegenüber Krieg bevorzugt.⁶² Segestes reiste in römisches Territorium und erbat, dass er und die Seinen – darunter sein Sohn Segismundus, der zum Priester in der *ara Ubiorum*⁶³ geweiht worden war, und seine

⁶¹ Vel. Pat. 2, 108f.

⁶² Tac. Ann. 1, 57ff.

⁶³ Der Tempel des römischen Kults im *Oppidum Ubiorum*/Köln.

Tochter Thusnelda, Arminius schwangere Frau – vom römischen Reich aufgenommen und geschützt würden. Germanicus akzeptierte diese Bitte und Segestes erhielt einen Wohnsitz in den Provinzen. Arminius Frau wurde nach Ravenna gesandt, wo sie ihren Sohn zur Welt brachte.

Als Arminius diese Nachricht erhielt, wurde er wütend. Er überzeugte die Anführer verschiedener Stämme, den Krieg gegen die Römer wiederaufzunehmen. Germanicus und Arminius traten sich in drei Schlachten entgegen: An den Pontes Longi, auf der Ebene von Idistaviso und am Angrivarierwall. Obwohl der erste Kampf kein entscheidendes Ergebnis erzielte, war Germanicus in der zweiten und dritten Schlacht siegreich. Zwischen den Jahren 15 und 16 n. Chr. konnten die Römer zwei der drei verlorenen Legionsadler wiedererlangen; der dritte wurde erst viel später, im Jahr 41 n. Chr. zurückgewonnen.⁶⁴ Augustus starb am Anfang dieser Kampagnen, im Jahr 14 n. Chr., und Tiberius wurde zum Kaiser.

Während dieser kritischen Situation blieb Marbod neutral, doch die Spannung zwischen den beiden germanischen Anführern war spürbar. Im Jahr 17 n. Chr. löste dies den Krieg zwischen Markomannen und Cheruskern aus.⁶⁵ Zwei Jahre später wurde Marbod von Gatualda, einem markomannischen Adligen, der nach seinem Exil zurückgekehrt war, verdrängt. Arminius starb im Jahr 21 n. Chr. durch die Hand seiner Gegner innerhalb des Stammes der Cherusker, die meinten, dass er zu mächtig geworden sei.⁶⁶ Marbod selbst wurde, als er nach seiner Niederlage gegen Gatualda ins Exil ging, von den Römern gefangen genommen und starb im Jahr 37 n. Chr. in Ravenna.⁶⁷

Die Kosten der Feldzüge in Germania waren so hoch und die Lage hatte sich seit der Zeit der Einfälle des Drusus so sehr verändert (Germanicus, sein Sohn, versuchte die Taten seines Vaters zu imitieren), dass Tiberius sich dazu entschloss, seinen Neffen zurückzurufen. Germanicus wurde mit dem Triumph in Rom empfangen und die Wiedereroberung der Gebiete bis zur Elbe auf ihn zurückgeführt, obwohl sich die Grenze

⁶⁴ Tac. Ann. 1, 60, 4; 2, 25, 2; Cass. Dio. 57, 18, 1. Der dritte Adler war in den Händen der Chauken. Cass. Dio. 60, 8, 7.

⁶⁵ Tac. Ann. 2, 44ff.

⁶⁶ Ibid., 2, 88.

⁶⁷ Ibid., 2, 63.

zurückgezogen hatte.⁶⁸ Darüber hinaus erschien das Land jenseits des Rheins keine gute Ressourcenquelle für das Römische Reich und die dort angesiedelten Stämme so wenig entwickelt zu sein, dass das Reich unverhältnismäßig viel in das Wachstum einer potenziellen Provinz in der Region investieren müsste.⁶⁹ Die Legionslager am Rhein und im Frisiavonengebiet wurden verstärkt und dienten seitdem der Funktion bloßer Verteidigung und nicht mehr als Hauptquartier für künftige Feldzüge.

Ein weiterer möglicher Grund für den Rückruf des Germanicus und das Aufgeben der Eroberung könnte die wachsende Macht des Germanicus, des erfolgreichen Neffens des Kaisers, gewesen sein, der als Oberbefehlshaber der germanischen Legionen eine Bedrohung für die Fortdauer der Macht des Tiberius darstellen konnte. Germanicus starb im Jahr 19 n. Chr. in Antiochia unter ungeklärten Umständen.⁷⁰

Was die Schwierigkeiten der Eroberung und Konsolidierung Germaniens als römisches Gebiet betrifft, könnte es sein, dass die geringere Entwicklung der Gesellschaft der germanischen Stämme die Eroberung der Gebiete behindert hätte. Im Vergleich dazu war die Gesellschaftsstruktur in Gallien solider. Die Gallier hatten starke *oppida*, die gleichzeitig Handels- und Verwaltungszentren erheblicher Gebiete waren und diese dominierten. Dies habe die Negotiationen mit den Stammeseliten bei den Germanen irgendwie erschwert, so Kunow,⁷¹ weil das Zusammenspiel der römischen Behörden mit den lokalen Stammeseliten durch Pakte eine wesentliche Bedingung war, um ein stabiles System einrichten zu können. Je größer diese Eliten bzw. ihre Gefolgschaften waren,

⁶⁸ Kunow, Jürgen: Die Militärgeschichte Niedergermaniens. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 50; Obwohl interessanterweise im Testament des Augustus aus dem Jahr 9 n. Chr. angezeigt wird, dass die Grenze an der Elbe noch bestanden. Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 62.

⁶⁹ Wie das Verlassen des Friesengebiets nach ihrem Aufstand im Jahr 28 n. Chr. zeigt; vgl. Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 65. Der Ergebniss der Varusschlacht solle maßgeblich sein sollen.

⁷⁰ Suet. Cal. 1, 4; Cass. Dio. 57, 18, 1. An dieser Stelle berichtet der Autor, wie zufrieden Tiberius und Livia mit seinem Tod waren.

⁷¹ Kunow, Jürgen: Relations between Roman occupation and the Limesvorland in the Province of Germania inferior. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West. Oxford 1990, 91ff.

desto größer war die Möglichkeit, zu einer Übereinkunft zu kommen.⁷² Eine der effektivsten Formen, dies zu schaffen, war die Integration einheimischer Truppen in das römische Heer. In Gallien hatte Caesar jedoch die Möglichkeit, bestimmte Stammesführer zu bestechen. Die Ironie in dieser Hinsicht ist, dass die kompliziertere Sozialentwicklung in Gallien im Grunde eine schnellere Romanisierung ermöglicht hätte.

Nichtsdestoweniger, wie wir schon in den oberen Absätzen gesehen haben, hatten die germanischen Stämme schon eine entwickelte Adelsschicht, wobei man, wie im Fall Marbods, bis zum König ernannt werden konnte. Die Brukterer und Cherusker hatten außerdem pro-römische „Parteien“, die versuchten, Puppéekönige einzusetzen, um im Dienst von Rom zu bleiben oder einen Krieg zu vermeiden. Diese Versuche blieben aber ohne Erfolg. Widerlegt dies also Kunows Argument? Ich glaube nicht. Im Vergleich zur gallischen Adelschicht scheint es, dass sich die germanischen Stämme im Allgemeinen in einer unbeständigen Lage befanden: Unterschiedliche Parteien und Familien kämpften um die Macht, hatten unterschiedliche Pläne für ihre Stämme und konnten ihre Herrschaft jeweils nur für kurze Zeit halten. Zudem waren die germanischen Völker auf scheinbar ständiger Wanderung zur Suche neuer Territorien, während die gallischen Stämme schon definierte Grenzen hatten.

Nach Ariovistus, Marbod und Arminius erscheint in der Geschichte keine weitere, ebenso wichtige Figur des Widerstands gegen Rom. Vor allem die Chauker, Chatten und Cherusker, aber auch Stämme der anderen Seite des Rheins bereiteten den Römern in den kommenden Jahren große Probleme, die diese mit ebenso großen Bemühungen lösen konnten. Es gelang ihnen sogar, das Gebiet der Friesen für das Reich wiederzuerlangen und der Stamm der Amsivarier, der sein Land verloren hatte, löste sich auf. Diese Ereignisse entfalteten sich im Laufe der ersten Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. Im Jahr 50 n. Chr., während der Regierung des Claudius, wurde das *Oppium Ubiorum*, das heutige Köln, als Kolonie anerkannt. Sie erhielt den Namen *Colonia Claudia Ara Agrippinensium*, aufgrund der Geburt Agrippinas der Jüngeren im Jahr 15 n. Chr. in dieser Stadt. Sie war eine der Töchter des Germanicus und Frau des Kaisers Claudius.

⁷² Wolff, Hartmut: Die politisch-administrative Binnengliederung des gallisch-germanischen Raumes. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): Labor omnibus unus. G. Walser zum 70. Geburtstag. Stuttgart 1989, 257ff.

Die Stadt wurde im Zentrum des Gebietes der Ubier gegründet und die Aufnahme des neuen Names brachte mit sich, dass sich die Einheimischen im Laufe der Zeit *Agrippinenses* anstatt *Ubii* nannten.

Nach dem Tode Neros im Jahr 68 n. Chr. kam Galba an die Macht. Er ernannte A. Vitellius zum General der rheinischen Armee. Im Folgejahr wurde Vitellius von den ober- und niederrheinischen Truppen als Kaiser anerkannt. Nach Niedergermanien folgten die Legionen in Britannien, Gallien, Hispanien und Rätien sowie sogar die Stämme der Treverer und Lingonen.

Die Herkunft des Vitellius geht auf eine ritterliche Familie zurück. Es ist umstritten, wo genau er geboren wurde. Sueton behauptet, er stamme aus Nuceria.⁷³ Tacitus bestätigt, dass er in Luceria zur Welt kam.⁷⁴ Tacitus Behauptung sollte die korrekte sein, da Luceria in Apulien liegt, wo sich die Vitellier angesiedelt haben sollen. Sowohl Vitellius als auch Otho stammten aus keiner stadtrömischen, sondern aus municipalischen Familien.

⁷³ Suet. Vit. 1, 3; 2,2.

⁷⁴ Tac. Hist. 86, 1.

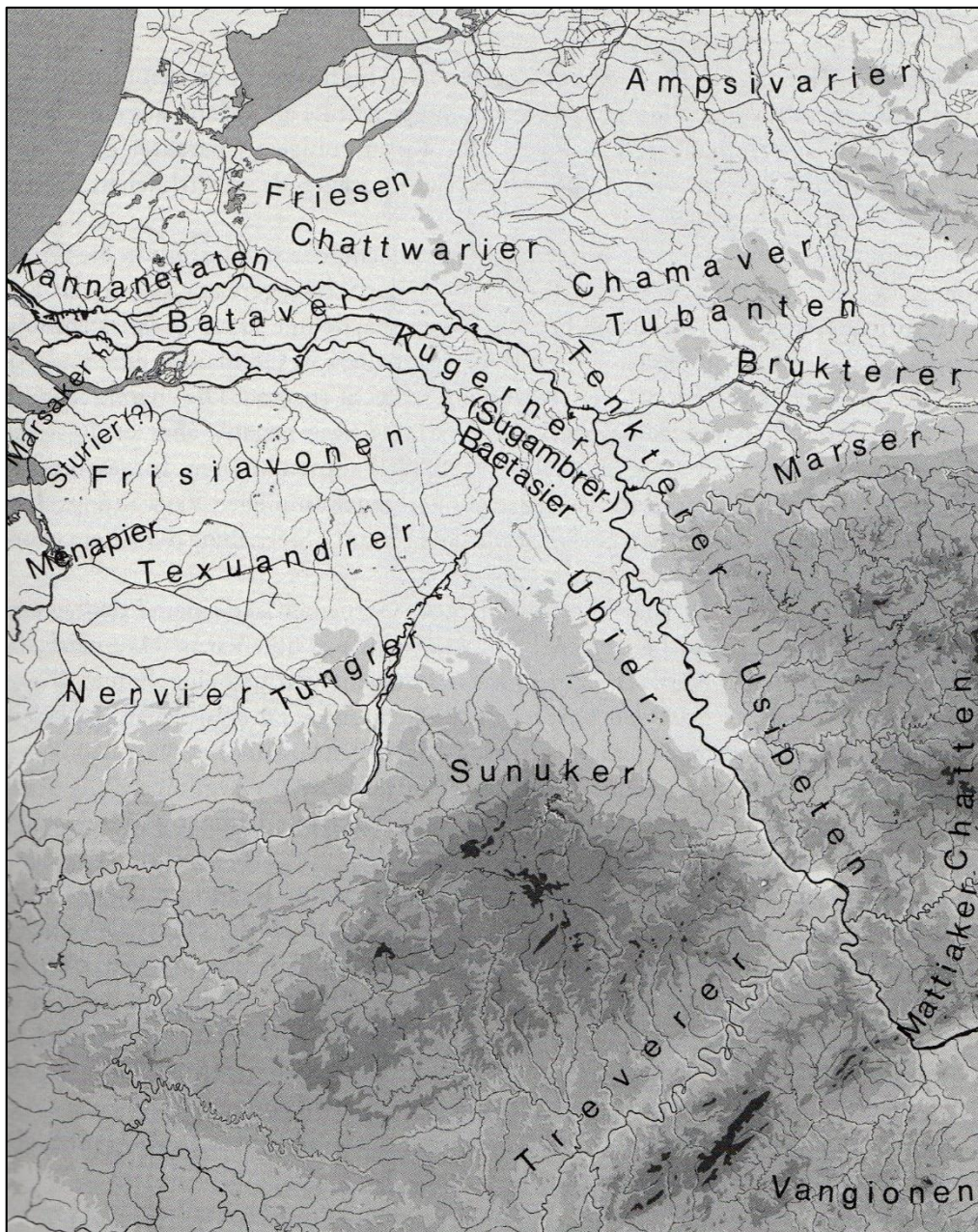


Abb. 2: Die Lage der germanischen Stämme nach der Umsiedlung am Ende des 1. Jh. v. Chr.⁷⁵

Kaiser Galba wurde im Jahr 69 n. Chr. von seinem prätorischen General Otho, der von einer etruskischen Adelsfamilie abstammte, neutralisiert und im Januar desselben Jahres bzw. im selben Monat der Anerkennung des Vitellius als Kaiser durch diesen ersetzt. An

⁷⁵ Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 41.

die Seite Othos traten sowohl die Legionen aus den Provinzen in Africa und Asia als auch die Legionen aus dem Donauraum bzw. Noricum.

Vitellius sah sich seinem Ziel nah, Kaiser zu sein, als er Otho besiegt hatte und am 19. April als *Princeps* vom Senat anerkannt wurde. Gleichzeitig ernannte sich der General T. Flavius Vespasianus selbst zum Kaiser in Ägypten und erhielt die Unterstützung der Legionen von Noricum bis zur östlichen Grenze des Imperiums. Das vielleicht wichtigste Ereignis der Entwicklungen in dieser Zeit ist eine Unruhe im Batavergebiet innerhalb des römischen Territoriums am Niederrhein. Vitellius hatte während des Krieges gegen Otho viele Männer in *Vetera*/Xanten zwangsrekrutiert, was die lokale Bevölkerung nicht gut aufgenommen hatte. Darüber hinaus nahm die Disziplin der Rheinarmeen ab, da die neuen Rekruten die erfahreneren Soldaten ersetzten. Die Lage wurde von acht Batavkohorten ausgenutzt, die in das Lingonengebiet abkommandiert worden waren. Sie begaben sich nach Italien, wurden jedoch rasch besiegt. Im Bataverland hatte die Unruhe allerdings gerade erst angefangen: Iulius Civilis und Claudius Paulus, zwei Brüdern und Angehörigen der adeligen Elite der Bataver,⁷⁶ wurde der Vorfall aufgrund ihrer wichtigen Stellung in der Rheinarmee angelastet. Civilis wurde als Gefangener zu Kaiser Nero gesendet, jedoch von Galba begnadigt.

Die genauen Umstände des Beginns des Aufstandes sind nicht ganz klar. Wir wissen nicht mit Sicherheit, ob die Friesen und Kaninefaten die Rebellion von Anfang an unterstützten.⁷⁷ Was mit den Überfällen auf römische Händler anfang, entwickelte sich zwischen Juli des Jahres 69 n. Chr. und Januar/Februar im Jahr 70 n. Chr. zu einer Situation, in der nach einigen Fehlschlägen der Befehlshaber Vocula und Flaccus alle römischen Lager (außer Vindonissa und Mainz) verbrannt wurden. Vespasian erlangte einen Sieg, als er Ende des Jahres 69 n. Chr. Vitellius erschlug. Dennoch brachte Civilis die gallischen Treverer und Lingonen zur Hilfe an seine Seite, um mit ihnen den Traum

⁷⁶ Ihre Namen zeigen, dass sie (oder vielleicht einer ihrer Vorfahren) als römische Bürger anerkannt worden waren.

⁷⁷ Für eine ausführlichere Diskussion s. Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 72.

eines unabhängigen gallischen Reiches zu verwirklichen. Auf diese Weise wurde schließlich das letzte römische Lager von *Vetera/Xanten* von den Aufführern besetzt.

Vespasian konnte neun Legionen aus Britannien, Hispanien und Italien zum Angriff vorbereiten. Unter dem Kommando des Q. Petillius Cerialis, gelang es diesen, den Aufstand im Jahr 70 n. Chr zu unterdrücken. Nach der Besetzung Triers zog sich I. Civilis nach *Vetera/Xanten* zurück, wo er möglicherweise die Unterstützung der rechtsrheinischen Germanen erhielt. Die Ubier in Köln brachten die Anhänger des Aufstandes um und lehnten ab, sich den kugernischen Rebellen anzuschließen, nachdem diese das Thema der gemeinsamen germanischen Götter aufgebracht hatten.⁷⁸ Cerialis schützte die Stadt und ihre Einwohner gegen eine sicher bevorstehende Repressalie des Civilis. Das letzte Lager, das Civilis übrig blieb, war das in *Vetera/Xanten*. Schließlich entschied sich Civilis dazu, Verhandlungen aufzunehmen, um einen friedlichen Ausweg zu finden. Diese fanden auf der niedergerissenen Brücke des Flusses Nabalia (Nieder-Betuwe) statt. Die brukterische Seherin Veleda spielte bei den getroffenen Entscheidungen eine wichtige Rolle.

Veleda war eine Seherin, die zum Stamm der Brukterer gehörte. Ihr Einfluss ging über die Grenze ihrer Sippe hinaus. Tacitus zufolge verfügte sie über einen so hohen Status, dass manche sie als ein göttliches Wesen betrachteten.⁷⁹ Ihre Person vereinte Charakteristika, die denen der Sibylle ähneln: Sie war jungfräulich, von adeliger Herkunft und lebte in Absonderung. Sie wohnte allein in einem Turm im brukterischen Gebiet an der Lippe, wo Leute sie um Rat baten und sie mit rätselhaften Sätzen antwortete. Veleda nutzte einen Mittelsmann, der die Anfragen ihrer Bittsteller überbrachte, so als handelte man mit einer Gottheit. Ein Beispiel für die Wichtigkeit, die die Brukterer Veleda zuschrieben, war die Triere, die sie ihr nach einem Sieg über die römische Rheinflotte zum Geschenk machten. Diese Triere war das Flaggsschiff der Flotte gewesen.⁸⁰

Sie spielte eine wichtige politische Rolle im Bataveraufstand und ihr Ruhm vergrößerte sich, als sie einen Sieg gegen Rom vorhersagte. Sie drängte ihren Stamm

⁷⁸ Tac. Hist. 4, 65.

⁷⁹ Tac. Germ. 8, 2.

⁸⁰ Tac. Hist. 4, 61, 2; 4, 65, 4; 5, 24, 1; Simek, Rudolf. Lexikon der germanischen Mythologie, Stuttgart 2006, 32.

dazu, sich dem Aufstand des Iulius Civilis mit den Batavern, Usipetern und Tenkterern anzuschließen. Im Jahr 70 n. Chr. besiegten sie die *Legio XV primigenia* und man bot ihr die Legaten von *Castra Vetera*/Xanten als Geschenk.

Nach dem Gedicht *Silvae* des Statius und einem Diplom, das in Mainz gefunden wurde, wurde Velea zwischen 76 und 78 n. Chr. im Rahmen einer Kampagne des Generals Rutilius Gallicus gefangen genommen und nach Ardea gebracht.⁸¹

Vespasian (69 bis 79 n. Chr.) beschäftigte sich damit, die Rheinzone zu befrieden. Nach dem Bataveraufstand wurden viele Veränderungen im römischen Heer durchgeführt. Die Auxiliarkontingente, in denen bisher ausschließlich Germanen dienten, wurden jetzt um Truppen aus Dalmatien, Rätien und Thrakien ergänzt. Außerdem wurden die vorigen Legionen (*legiones I Adiutrix, IV, XV und XVI*) ersetzt. An ihre Stelle traten Kontingente aus Hispanien, Britannien, Dalmatien und Moesien.⁸²

Die Legionen in Köln zogen nach der Gründung der Kolonie nach *Bonna*/Bonn und *Novaesium*/Neuss um und wurden ebenfalls ersetzt. Darüber hinaus wurde ein neues Legionslager in *Noviomagus*/Nimwegen erbaut und das von *Vetera*/Xanten wieder aufgebaut.

Die Hilfstruppenkontingente waren in Kastellen auf dem Lande verteilt und unter einer neuen Organisationsform garnisoniert. *Durnomagus*/Dormagen, *Gelduba*/Krefeld-Gellep, *Mannaricium*/Maurik, *Calo* und *Burungum* (diese letzten beiden wurden noch nicht identifiziert) wurden die neuen Lager der *auxiliari*.⁸³

Alles in allem gab es vier Legionslager, einen Hafen bei Köln-Alteburg und 27 Kastelle. Insgesamt zählte man 40.000 Truppen, 22.000 davon Legionäre.⁸⁴ Neben jedem

⁸¹ Stat. Silv. 1, 4, 89ff.; AE 1948, 48.

⁸² Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 78.

⁸³ Für eine ausführliche Erklärung der Auxiliareinheiten, s. Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 116ff.

⁸⁴ Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 99ff.; Gechter, Michael: Das römische Heer in der Provinz Niedergermanien. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 63ff.; Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 78ff.

Militärlager fand sich eine Zivilsiedlung, die oft auch nachdem die Soldaten das Lager verlassen hatten weiterexistierte.⁸⁵

Nachdem diese Veränderungsmaßnahmen ergriffen wurden, besiegte General C. Rutilius Gallicus im Jahr 77 n. Chr. die Brukterer, die vom Gebiet der Lippe aus beim Bataveraufstand geholfen hatten. Womöglich wurde die Seherin Veleda im Zuge dieser Kampagne zur Gefangenen genommen.⁸⁶ Mit Domitian (81-96 n. Chr.), dem Nachfolger Vespasians und Titos, war ein Feldzug ab dem Jahr 81 n. Chr. gegen die Chatten erfolgreich. Wahrscheinlich war das Ziel nicht, das Gebiet jenseits des Rheins zu erobern, sondern nur den Stamm der Chatten zu bestrafen. Für eine Besetzung des Territoriums bis zur Lippe besaßen die Römer keine ausreichende Truppenstärke. Die Auseinandersetzung dauerte noch mindestens bis zum Jahr 85 n. Chr. an. Danach würden die Chatten das Imperium für 80 Jahre nicht erneut angreifen. Es geschah auch in dieser Phase (ca. 85 n. Chr.), dass die Provinz Germanien in *inferior* und *superior* eingeteilt wurde, obwohl sich die endgültige Trennung bis fast 50 Jahre später nicht vervollständigte.⁸⁷

In den Perioden der Kaiser Trajan (98-117 n. Chr.), Hadrian (117-138 n. Chr.) und Antoninus Pius (138-161 n. Chr.) schien im Rheingebiet Friede zu herrschen.

Dank ihres Status als Hauptstadt der Provinz, entwickelte sich CCAA/Köln in den Jahrzehnten nach 85 n. Chr. Außerdem trat in dieser Periode eine Vielfalt an *villae rusticae* auf dem Lande in Erscheinung. Solche Kleinsiedlungen wurden nach neuen Bautechniken gebaut, die zu dieser Zeit auch in anderen Provinzen eingesetzt wurden.

⁸⁵ Strobel, Karl: Militär und Bevölkerungsstruktur in den nordwestlichen Provinzen. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 50.

⁸⁶ Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 79.

⁸⁷ Wolff, Hartmut: Die politisch-administrative Binnengliederung des gallisch-germanischen Raumes. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): Labor omnibus unus. G. Walser zum 70. Geburtstag. Stuttgart 1989, 261. Oder vielleicht in der zweiten Hälfte des Jahres 84 n. Chr. Vgl. Kunow, Jürgen: Zentralität und Urbanität in der Germania Inferior des 2. Jhs. n. Chr. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 143.

Die Provinz begann eine Etappe des wirtschaftlichen Aufschwungs zu erleben, die fast zwei Jahrhunderte andauern sollte.

Die Trennung in *Germania inferior* und *Germania superior* wurde letztendlich um das Jahr 130 n. Chr. vollständig. Das Militärlager in *Novaesium*/Neuss wurde verlassen, lediglich ein Hilfstruppenkontingent von Reitern blieb. Die *legio VI victrix* wurde seitdem in *Vetera*/Xanten garnisoniert, 17 Jahre später beim Hadrianswall eingesetzt und durch die *legio XXX Ulpia victrix* ersetzt. Diese und die *legio I Minervia* in *Bonna*/Bonn blieben für lange Zeit am selben Ort. Die Truppenstärke wurde in dieser Friedensperiode auf 21.000 Soldaten vermindert.⁸⁸

Des Weiteren wurde in dieser Zeitspanne der Bau neuer Siedlungen vorangetrieben. *Vetera*/Xanten wurde nach der Zerstörung der Stadt während des Bataveraufstandes, um 100 n. Chr. zur *Colonia Ulpia Traiana*. Die Stadt blieb aufgrund der Nähe des Legionslagers und der Präsenz von Veteranen weiterhin stark militärisch geprägt. Tatsächlich spielten auch Mitglieder des Heeres eine Rolle in der Planung des Grundrisses der Stadt.⁸⁹

Ulpia Noviomagus/Nimwegen bekam vermutlich das Munizipalrecht mit Marcus Aurelius als Kaiser. *Atuatuca Tungrorum*/Tongern wurde erneut aufgebaut. *Forum Adriani*/Voorburg-Arentsburg erhielt mit Hadrian das Marktrecht und später entweder unter Antoninus Pius oder Marcus Aurelius das Munizipalrecht.

Während der Regierung des Marcus Aurelius wurden etliche Kriege gegen die Markomannen ausgelöst. Die erste Auseinandersetzung im Zeitraum von 161 bis 165 n. Chr., die zweite von 166/167 bis 175 n. Chr. und eine letzte zwischen 178 und 180 n. Chr. Eine Folge dieser Konfrontationen waren die Pirateneinfälle an der Nordseeküste, in welchen die Chauken als bedeutendster Stamm unter den Räubern betrachtet wurden. Dabei muss man berücksichtigen, dass an den Markomannenkriegen etliche Stämme, nicht nur die Markomannen teilnahmen. Viele germanische Hilfstruppen kämpften in den genannten drei Kriegen auch auf Seiten der Römer.

⁸⁸ Gechter, Michael: Das römische Heer in der Provinz Niedergermanien. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 629f.

⁸⁹ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. *Germania Inferior*. Tübingen 2008, 80.

In derselben Periode wurden germanische Auxiliartruppen der *legio I Minervia* in den Partherfeldzug von Lucius Verus der Jahre 163 bis 165 n. Chr. eingesetzt. Eine Seuche (offensichtlich Pocken und Flecktyphus), die in Seleukeia ausgelöst wurde, suchte die Truppen heim, welche daraufhin in ihr Heimatland zurückkehrten und die Pest mit sich brachten. Vermutlich hatte dieses Phänomen einen einschneidenden Effekt auf die Bevölkerungsdichte,⁹⁰ was den Bau des Matronenheiligtum an die Aufaniae in Bonn ermöglichte.⁹¹ Allerdings ist es schwer zu beweisen, dass dies der Grund war. Die einzige Weihinschrift auf die *Matronae Aufaniae*, in Köln, die sich auf den Partherfeldzug bezieht, zeigt einen Soldaten, der seine Fröhlichkeit anlässlich seiner Rückkehr von einem Feldzug ausdrückt.⁹²

⁹⁰ Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): *Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas*. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 24; Spickermann, Wolfgang: *Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior*. Tübingen 2008, 138. Obwohl auf 243 wird es vermutet, dass der Tempel noch später, in antoninischer Zeit, gegründet wurde.

⁹¹ Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): *Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas*. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 22ff.; Petrikovits, Harald von: *Matronen und verwandte Gottheiten. Zusammenfassende Bemerkungen*. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): *Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas*. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 253.

⁹² CIL XIII 2813. *Ad Altuum flumen secus monte(m) Caucasi*. S. Spickermann, Wolfgang: *Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior*. Tübingen 2008, 138.

	Legionsoldaten	Auxiliarsoldaten	Gesamtstärke	Soldaten
				Limes-km
Augustus (16v – 14n)	stark wechselnd	unbekannt	–	–
Tiberius (14n – 37n)	22 000	20 000	42 000	131
Claudius – Nero (41n – 68n)	22 000	20 000 (?)	42 000	131
Vespasian – Domitian [70n – 83n]	22 000	15 500	37 500	117
Domitian [83n – 89/92n]	22 000	14 500	36 500	114
Domitian – Trajan [89/92n – 100n]	22 000	13 000	35 000	109
Trajan [100n – 104/106n]	16 500	11 000	27 500	86
Trajan – Hadrian [104/106n – 120n]	11 000	10 000	21 000	66
Hadrian [121n – 130n]	16 500	10 000	26 500	83
Antoninen (138n – 192n)	11 000	9 500	20 500	64
3. Jahrhundert	11 000	10 500	21 500	67

Abb. 3: Die Anzahl an Truppen im Einsatz im niederrheinischen Gebiet unter den verschiedenen Kaisern.⁹³

Im Zuge der innenpolitischen Unruhen des Imperiums nach dem Tod des Commodus und der Regierung des Pertinax, stellten sich die Rheinarmeen im Jahr 197 n. Chr. an die Seite des Septimius Severus. Diesem gelang es, Kaiser zu werden. In der folgenden Periode erlebte die Wirtschaft dank des friedlichen Zustands an der Grenze ein Wachstum. Ein anderer Grund für die ökonomische Entwicklung könnte die spätere Einräumung des *ius conubium* mit der *Constitutio Antoniniana* des Jahres 212 n. Chr. gewesen sein. Dieses Recht ermöglichte die Anerkennung der Ehe eines Bürgers mit einer nicht-Bürgerin und ihrer Kinder als römische Bürger.

Der Sohn des Septimius Severus, Antonin, auch bekannt als Caracalla (211-217 n. Chr.), musste sich einer neuen Bedrohung durch die Alamannen im Jahr 213 n. Chr. an der rätischen Grenze entgegenstellen. Dank seines Sieges gegen die neuankommenden

⁹³ Kunow, Jürgen: Die Militärgeschichte Niedergermaniens. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 55.

Stämme, erhielt er den Titel *Germanicus Maximus*. In den folgenden Feldzügen paktierte Caracalla mit einigen der Stämme im Maingebiet. In manchen Fällen wurden diese Pakte mit römischen Geld beschlossen. Dies stellte den Anfang einer gefahrbringenden Politik dar, die eine entscheidende Rolle im Untergang des Römischen Reiches spielen sollte: Weitere Stämme bis hin zur Elbmündung würden versuchen, Pakte mit Rom zu schließen, um dieses Geld zu erlangen.

Auch während der Regierung Caracallas, mit der sogenannten *Constitutio Antoniniana* von 212 n. Chr., erhielten alle Bewohner der Provinzen das Bürgerrecht. Dies ermöglichte unter anderen ihre Aufnahme in die römischen Armee als Legionäre. Die wirtschaftliche Blütezeit unter Septimius Severus und Caracalla ist anhand der Monumentalisierung der Siedlungen und der erhöhten Anzahl an Inschriften nachweisbar.

Jedoch dürfte der wirtschaftliche Aufschwung von kurzer Dauer gewesen sein. Das gesamte Römische Reich befand sich anschließend in einer Krise. Sogar die Qualität der Münzprägung hatte sich verschlechtert. In den germanischen Provinzen kam ein Klimawandel zum Vorschein, wodurch der Boden unnutzbar wurde, was im Norden des niederrheinischen Gebietes schwerwiegendere Auswirkung mit sich brachte.⁹⁴

Um 250 n. Chr. brach in Gallien ein Aufstand aus, den Kaiser Decius im Keim erstickte. Die Lage im Reich verschlechterte sich erneut. Diese Zeit ist als Reichskrise des 3. Jhs. bekannt. Kaiser Gallienus gelang es, trotz des Verlustes einiger Provinzen, die Situation mehr oder weniger zu stabilisieren. Er regierte das Römische Reich 19 Jahre lang. Köln war die Hauptstadt, aus der Gallienus seine Feldzüge um 255 n. Chr. gegen die *Germani Transrhenani*, die Provinz *Germania superior* und *Raetia* steuerte. In den Jahren 256 und 257 n. Chr. fielen die Franken über die Grenze in *Germania inferior* ein. Die Auswirkung ihres Eindringens lässt sich im Grabfeld in *Gelduba*/Krefeld-Gellep erkennen, wo eine große Anzahl an Zivilisten begraben wurde. Die Franken gelangten ohne Widerstand bis nach *Tarraco*/Tarragona. Im Jahr 276 n. Chr. überquerten sie die Grenze erneut, dieses Mal zusammen mit Wandalen, Lugiern und Burgunden. Alle

⁹⁴ Haas, Jochen: Die Umweltkrise des 3. Jhs. n. Chr. im Nordwesten des Imperium Romanum. Interdisziplinäre Studien zu einem Aspekt der allgemeinen Reichskrise im Bereich der beiden Germaniae sowie der Belgica und der Raetia, München 2006 (Geographia Historica. Bd. 22).

Militärlager der nördlichen *Germania inferior*, darunter *Vetera II*, wurden zerstört und nie wiederaufgebaut, mit Ausnahme des *Castra Herculis/Meinerswijk*.⁹⁵

Die Details der späteren Einfälle der Alamannen und danach der Franken sollen hier nicht erwähnt werden. Eine ausführliche Erklärung der Entwicklung der Ereignisse halte ich für den Zweck dieser Arbeit für irrelevant und unnötig kompliziert, da sie eine Verkettung von Konfrontationen zwischen Römern und germanischen Stämmen der anderen Seite des Rheins darstellen, wobei sich eine fast dauerhafte Kriegeslage entfaltet. Man muss die instabile Lage innerhalb des Imperiums berücksichtigen, wenn wir sehen, dass Kämpfe um den Kaisersthron aufeinander folgen. Darüber hinaus stellt das Jahr 250 n. Chr. die zeitliche Grenze der religiösen inschriftlichen Beweise dar, die den Kern dieser Dissertation ausmachen.⁹⁶ Von diesem Moment an bleibt die Blütezeit der germanischen Provinzen und ihr Romanisierungsprozess in der Vergangenheit.

2.2. Die germanischen Stämme

Das vorige Kapitel handelt von der Entwicklung der Auseinandersetzungen zwischen Rom und den Germanen. Nun möchte ich auf den Werdegang jedes Stammes eingehen, der nach der Konsolidierung der Errungenschaft in das römische Gebiet eingeschlossen wurde.

Wie im vorigen Kapitel erwähnt, war der erste Stamm, der friedlichen Zutritt in römisches Gebiet erlangte, der der Ubier. Vermutlich waren die Ubier ursprünglich ein

⁹⁵ Kunow, Jürgen: Die Militärgeschichte Niedergermaniens. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 86f.

⁹⁶ Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 13 u. Rüger, Christoph B.: Paganische Religiosität in den Städten der Nordwestprovinzen des römischen Kaiserreiches. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 232; Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 13f u. 245f. Kurz vorm ersten Limesbruch.

Teilstamm der Sueben,⁹⁷ vor welchen sie in der Periode der Ankunft der Römer flüchteten. Während des Gallischen Krieges erlangten sie die *amicitia* Roms. Im Jahr 19 v. Chr. wurden sie in das Imperium eingegliedert.

Bei der Entwicklung des Gallischen Krieges spielten sie eine wichtige Rolle in Caesars Heer.⁹⁸ In späteren Jahren, unter dem Statthalter Agrippa, als sich ihre Umsiedlung vervollständigte, dienten die Ubier als Informanten zwischen den beiden Seiten des Rheins.⁹⁹ Darüber hinaus sind es Ubier und Sueben, die in den Inschriften der Leibwache Neros am häufigsten auftreten.

Das Gebiet, das den Ubiern zwischen 19 und 18 v. Chr. von Rom verliehen wurde, war die Zone unter den Flüssen Sieg, Upper und Erft. Die hügelige Beschaffenheit der Landschaft sollte sie gegen ihre Feinde, die Sugambrer, schützen. Mit den Feldzügen von Drusus in den Jahren 12 und 7 v. Chr. wurden in diesem Gebiet die Grundlagen der *Ara Ubiorum*, des künftigen Köln, geschaffen. Es gibt keine Belege für die Präsenz einer Vorsiedlung im Gründungsgebiet der Stadt.

⁹⁷ Gechter, Michael: Die Militärgeschichte am Niederrhein von Caesar bis Tiberius – eine Skizze. In: Thomas Grünewald/Sandra Seibel (Hr.): Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nimwegen (27. bis 30.06.2001). Berlin/New York 2002, 145-161 (Ergänzungsband zum RGA². Bd. 35), 147.

⁹⁸ Caes. Gall. 7, 65, 4.

⁹⁹ Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 59.

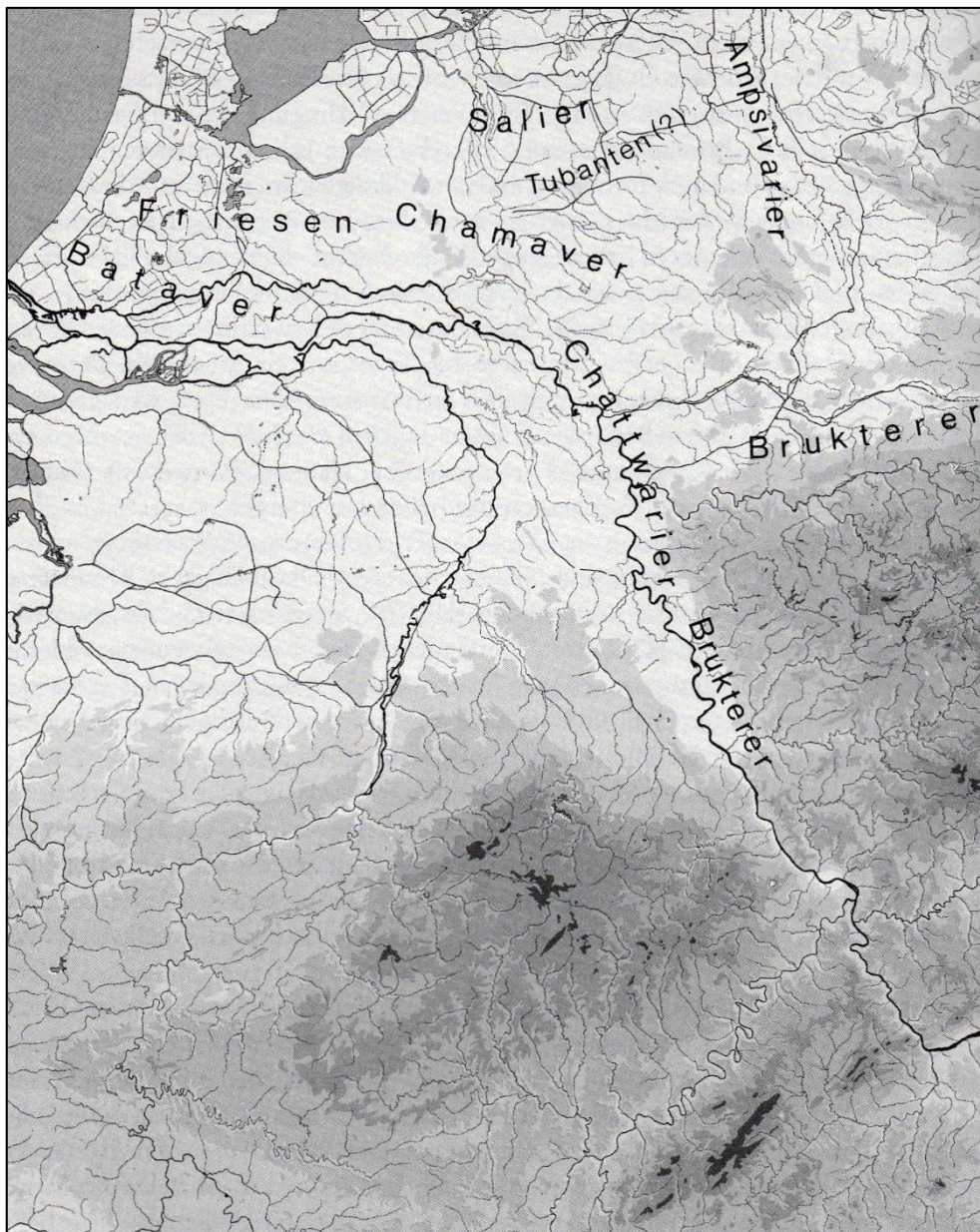


Abb. 4: Die germanischen Stämme ab dem 4. Jh. nach Chr.¹⁰⁰

Die Ubier waren zweifellos der germanische Stamm, der den intensivsten und schnellsten Romanisierungsprozess erfuhr. Mit der Gründung der *Colonia Claudia Ara Agrippinensium*/Köln im Jahre 50 n. Chr., die ihre Hauptstadt bildete, erlangten sie das Bürgerrecht und möglicherweise auch das *conubium*.¹⁰¹

¹⁰⁰ Kunow, Jürgen: Die Militärgeschichte Niedergermaniens. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 96.

¹⁰¹ Heinrichs, Johannes: Ubier. In: RGA² Bd. 31 (2006), 356; Galsterer, Hartmut: Römische Kolonisation im Rheinland. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen

Während des Bataveraufstandes des Iulius Civilis im Jahre 69/70 n. Chr. entschieden sich die Ubier dafür, auf der Seite ihrer ‚römischen Mitbürger‘ zu bleiben.¹⁰² Später schlossen sie sich dem römischen militärischen Verband der *Agrippinenses* an.

Trotz ihrer Zugehörigkeit zum *Imperium Romanum* verfügten die Ubier über einen beträchtlichen Grad der Unabhängigkeit,¹⁰³ vor allem in kultureller Hinsicht. So können wir z.B. den Namen eines Priesters der *Ara Ubiorum*/Köln, einen sogenannten Segismundus, sehen, welcher ein Ubier war.¹⁰⁴ Außerdem beweisen die Weihinschriften die Kontinuität der Verwendung germanischer Eigennamen unter den Ubiern, die noch zweihundert Jahre nach der Ankunft der Römer genutzt wurden.¹⁰⁵

Ihre teilweise Unabhängigkeit wird durch die große Vielfalt lokaler Gottheiten, die sie verehrten, bezeugt. Ein gutes Beispiel dafür ist die Existenz des Matronenkultes und die Tatsache, dass die frühen Weihinschriften mit dem altgermanischen Dativ, also *Aflims* und *Vatvims*, und nicht auf Latein, niedergeschrieben wurden.

Erstaunlicherweise trugen die Ubier, im Gegensatz zu den anderen germanischen Stämmen des Imperiums, kaum etwas zu den Hilfstruppen bei: Lediglich zwei Kohorten und keine einzige Kavallerieeinheit.¹⁰⁶ Diese Divergenz konnte durch den Mangel einer definierten Adelschicht erklärt werden. Grund dafür soll ihre Unterwerfung gegenüber den Sueben und ihr daraus resultierender Hilferuf an die Römer gewesen sein.¹⁰⁷ Eine andere Möglichkeit wäre, dass der Stamm der Ubier, wie es auch bei den Batavern und

Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 11.

¹⁰² Tac. Hist. 4, 65.

¹⁰³ Heinrichs, Johannes: Ubier. In: RGA² Bd. 31 (2006), 356.

¹⁰⁴ Tac. Ann. 1, 57, 2.

¹⁰⁵ s. Anhang A, alle Dedikantennamen aus Köln, Bonn, Jülich u.a.

¹⁰⁶ Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland III. In: Epigraphische Studien 5 (1968), 73. Es ist allerdings möglich, dass sie in der ersten Periode ihrer Beziehungen mit Rom dazu gezwungen wurden, Teil des Militärs zu werden. Vgl. Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 72.

¹⁰⁷ Kunow, Jürgen: Relations between Roman occupation and the Limesvorland in the Province of Germania inferior. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West. Oxford 1990, 100.

anderen Stämmen der Fall war, nicht von einer einzelnen adeligen Familie angeführt wurde, sondern eine Adelschicht bestehend aus unterschiedlichen Individuen besaß oder eventuell Familien die Führungsrolle innehatten.¹⁰⁸

Die letzte Erwähnung eines *Ubius* auf einer Inschrift befindet sich in einem militärischen Diplom aus dem Jahr 99 n. Chr. Das könnte ein Zeichen für die starke Romanisierung dieses Volkes sein.¹⁰⁹

Die Bataver bewohnten das Flussmündungsgebiet des Rheins, nachdem sie vermutlich vorige keltische Sippen verdrängt hatten. Ihre Südgrenze bildeten die Flüsse Waal und Maas. Der genaue Zeitraum ist unklar, aber man vermutet, dass sie schon in caesarischer Zeit (55 bis 12 v. Chr.) die sogenannte *Insula Batavorum* besetzten.¹¹⁰ Möglicherweise hatten sie sich vom Stamm der Chatten abgespalten.¹¹¹

Unter der Herrschaft des Imperiums dienten sie zunächst als *clientes* (13 bis 8 v. Chr.), danach wurden sie als *gentes foederatae* bis zum Bataveraufstand des Iulius Civilis im Jahre 70 n. Chr. betrachtet. In dieser Zeitspanne nahmen sie eine privilegierte Stellung ein, da sie keinen Tribut zahlen mussten. Der einzige Beitrag, den sie dem Römischen Reich leisten mussten, war in Form von Truppenkontingenten, die von batavischen Adligen befehligt wurden. Die Bataver steuerten eine Ala und neun Kohorten bei¹¹².

Im 1. Jh. n. Chr. wurden diese Truppen in Britannien eingesetzt und selbst nach dem Bataveraufstand dienten sie als *auxiliari* im römischen Heer. Ihre Reiter waren hochgeachtet und für ihr Geschick bei der Flussüberquerung berühmt.¹¹³ Tatsächlich wurden bei den Batavern viele Auxiliareinheiten der kaiserlichen Leibwache und der *equites singulares* rekrutiert.¹¹⁴ In diesen Linien bestätigt sich die wichtige Rolle, die die Bataver unter den germanischen Stämmen Roms spielten.

¹⁰⁸ Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 58.

¹⁰⁹ Heinrichs, Johannes: Ubier. In: RGA² Bd. 31 (2006), 360.

¹¹⁰ Caes. Gall. 4, 10; Plin. Nat. 4, 101; Tac. Germ. 29.

¹¹¹ Tac. Hist. 4, 12; Tac. Germ. 29.

¹¹² Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland III. In: Epigraphische Studien 5 (1968), 73.

¹¹³ Dio. Cass. 55, 24.

¹¹⁴ Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland III. In: Epigraphische Studien 5 (1968), 45ff; 77ff; 88ff.

Ihre Hauptstadt war *Batavodurum*, später *Noviomagus Batavodurum*/Nimwegen genannt. Das batavische Gebiet wurde im 4. Jh. n. Chr. an die Franken verloren.

Mit den Batavern wohnten die Caninefaten auf der *insula Batavorum*.¹¹⁵ Ihr Gebiet grenzte an die Nordsee. Sie sollen im Westen der Insel, wo sich die heutige holländische Provinz Zwid-Holland befindet, zwischen Oude Rhein und Helinim, beheimatet gewesen sein.

Die Caninefaten bildeten einen der ersten Stämme, die von Tiberius unterworfen wurden.¹¹⁶ Es ist nachweisbar, dass schon im Jahr 28 n. Chr. eine *ala Caninefas* im Einsatz gegen einen Aufstand der Friesen existierte.¹¹⁷ Im Bataveraufstand waren sie Verbündete der Bataver und unter der Leitung ihres Häuptlings Brimno überfielen sie zwei *castella* in der Nähe des Meeres in der früheren Phase des Aufruhrs.¹¹⁸ In einem Militärdiplom aus dem Jahr 164 n. Chr. wird eine *cohors I Cannanefatium* erwähnt.¹¹⁹ Zahlreiche *diplomata militaria* nennen sie *ala*.¹²⁰ In der Armee wurden Caninefaten erst in *Germania superior*, danach in *Pannonia superior* (zwischen 90 und 116 n. Chr.) und zuletzt in *Mauretania caesarensis* (138 bis 146 n. Chr.) eingesetzt. Auf zwei Militärdiplomen von Ende des 2. Jhs. bis Anfang des 3. Jhs. finden wir sie in der Provinz *Dacia porolissensis*, die die Ala mit dem Beinamen *civium Romanorum* bezeichnet.¹²¹ Alles in allem wurden insgesamt eine Ala und eine Kohorte der Caninefaten belegt.¹²²

Im Jahr 120 oder 121 n. Chr. gründete Hadrian das *Forum Hadriani*/Voorburg im Caninefatengebiet, womit die Caninefaten das Marktrecht erhielten. Nicht später als im Jahr 162 n. Chr. wurde dieser Ort zur Hauptstadt *Civitas Cananefatium* ernannt und danach zum *municipium* erhoben.¹²³

¹¹⁵ Eine Insel zwischen der Waal und dem Niederrhein. Cae. Bell. Gall. 4, 10; Plin. Nat. IV, 101; Tac. Hist. 4, 15 u. Germ. 29.

¹¹⁶ Vell. Pat. II, 105.

¹¹⁷ Tac. Ann. 4, 73.

¹¹⁸ Tac. Hist. 4, 15.

¹¹⁹ CIL XVI 185.

¹²⁰ CIL XVI 20, 28, 36, 64, 76, 77, 84, 96, 97, 104 u. 146. S. auch Tac. Ann. 4, 73.

¹²¹ CIL XVI 84 u. 178.

¹²² Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland III. In: Epigraphische Studien 5 (1968), 14.

¹²³ Stolte, Bernhard H.: Caninefaten. In: RGA2 Bd. 4 (1981), 329.

Wie alle anderen germanischen Stämme, kamen die Tungrer vom rechten Ufer des Rheins.¹²⁴ Ihr Gebiet wird zwischen den Jahren 16 und 13 v. Chr., während der Regierungszeit des Augustus, zur *civitas* gemacht. Diese breitete sich bis zum östlichen Teil des heutigen Belgien und bis in den Süden der Niederlande aus.

Ihre Hauptstadt, das heutige Tongern, wurde im Laufe des 2. oder 1. Jhs. v. Chr. gegründet und erhielt im 2. Jh. n. Chr. den Status des *municipium*. Sie war an einer wichtigen Handelsstraße gelegen, die nach CCAA/Köln führte. Deshalb kann vermutet werden, dass sich ein wichtiger Marktplatz in der Stadt befand.¹²⁵

Die Tungrer dienten als Reiter im römischen Heer. Drei Alen und vier Kohorten der Tungrer sind uns bekannt: *Ala I Tungrorum*, *ala I Tungrorum Frontoniana*, *ala I Astrurum et Tungrorum*, *cohors I Tungrorum milliaria*, *cohors II Tungrorum milliaria equitata*, *cohors III Tungrorum* und *cohors IV Tungrorum milliaria*. Möglicherweise waren einige von ihnen schon zu tiberischer Zeit Teil des römischen Militärs, die Mehrheit jedoch in flavischer Zeit. Sie wurden in Britannien, Noricum, Pannonien, Dalmatien, Rätien und Mauretanien eingesetzt. Das Schicksal dieser Truppenkontingente ab dem Jahr 250 n. Chr. ist uns unbekannt, mit Ausnahme der *cohors I Tungrorum*, deren allerletzte Erwähnung aus dem Jahre 400 n. Chr. stammt. Insgesamt weiß man von einer Ala und vier Kohorten der Tungrer.¹²⁶

Bei den Inschriften kommt es nur selten vor, dass tungrische Zivilisten außerhalb ihrer *civitas* erwähnt werden. Ein sogenannter Hostilius errichtete eine Grabstätte für seine Familie in Noricum¹²⁷ und ein M. Ulpius Felix erscheint auf einer Inschrift in Rom.¹²⁸ Die *Historia Augusta*¹²⁹ erwähnt einen T. Tausius, der den Anführer Pertinax umbrachte und der möglicherweise Mitglied der Prätorianergarde war.

¹²⁴ Tac. Germ. 2, 5; 4; 14.

¹²⁵ Van Heesch, Johann/Stehpan Zimmer: Tungrer. In: RGA² Bd. 31 (2006), 336; Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 61.

¹²⁶ Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland III. In: Epigraphische Studien 5 (1968), 38.

¹²⁷ D188.

¹²⁸ D175.

¹²⁹ Hist. Aug. 11, 8-9.

Ferner waren Tongerns Einwohner frühe Anhänger des Christianismus, schon im 4. Jh. n.Chr.

Die Sugambrier treten in der römischen Geschichte im Jahre 55 v. Chr. auf. Ihre endgültige Ansiedlung fand im Jahr 8 v. Chr. statt.

Das Wenige, das wir über ihr Territorium wissen, ist, dass es sich zwischen Sieg und Lippe ausstreckte. Ein Stammteil soll sich zwischen Rhein, Wupper und Lippe niedergelassen haben.¹³⁰ Da sie oft auf Booten und Kähnen navigierten, kümmerte es sie nicht, diese Flüsse als Grenze anzusehen. Sogar den Rhein hatten sie mit zweitausend Reitern überquert.¹³¹

Die Landwirtschaft war die Basis ihrer Produktion und, soweit man weiß, waren sie die einzigen Bewohner auf dem rechten Ufer des Rheins, die sich so stark auf einen Wirtschaftszweig stützten. Dies war auf gewisse Art und Weise die Grundlage ihrer Niederlage, als Caesar mit der Zerstörung ihres Anbaus begann.

Die Sugambrier nahmen die Tenkterer und Usipeten in ihr Gebiet auf. Sie waren mit ihnen verwandt, da sie ebenfalls aus dem Elbgebiet abstammten. Dementsprechend bildeten sie eine starke Koalition, die sich gegen die östlichen Sueben verteidigen konnte. Der römischen Ansicht nach waren sie die Hauptverursacher der Unruhen am Mittel- und Niederrhein.¹³²

Bis zur Augusteischen Zeit wurde der Druck auf die Sugambrier nicht verstärkt. Von *Vetera*/Xanten, der Hauptstadt der Sugambrier unter römischer Verwaltung aus, war das gesamte Gebiet kontrollierbar. Die Stadt wurde von Drusus im Jahr 13 oder 12 v. Chr. für Feldzüge auf die rechtsrheinische Seite gegründet. Nach seinem Tod im Jahr 9 v. Chr. verständigte sich die pro-römische Aristokratie der Sugambrier darauf, einen Pakt mit dem diplomatischeren Tiberius zu schließen und sich unmittelbar im Gebiet der Kolonie anzusiedeln. Dort mischten sie sich unter die lokale Bevölkerung und andere germanische Stämme, um später den linksrheinischen Stamm der Kugerner zu bilden. Ihre Hauptstadt

¹³⁰ Heinrichs, Johannes: Sugambrier. In: RGA2 Bd. 30 (2005), 124.

¹³¹ Caes. Bell. Gall. 6, 35, 5f.

¹³² Heinrichs, Johannes: Sugambrier. In: RGA2 Bd. 30 (2005), 124.

wurde von Kaiser Marcus Ulpus Traianus im Jahr 100 n. Chr. als *colonia* anerkannt und trug seitdem den Namen *Colonia Ulpia Traiana*.

Im Jahr 8 v. Chr. verloren die Sugambrier ihre politische Abhängigkeit. Vier Auxiliarkohorten trugen ihren Namen.¹³³

Zwischen Ubiern und Batavern befand sich das Territorium der Kugerner. Der Rhein bildete ihre nordöstliche Grenze, die Niers ihre südwestliche. Sie bemächtigten sich dessen im Rahmen der Feldzüge des Caesars gegen die Eburonen und Menapier.

Ihre Hauptstadt war die *Civitas Cugernorum*, unter Historikern auch als *Oppidum Cugernorum* bekannt.¹³⁴ In den achtziger Jahren des 1. Jh. n. Chr. erhielten sie das *ius nundinarum*, das Recht einen regelmäßigen Markt abzuhalten.

In ihrer Keramik lässt sich bereits im zweiten Drittel des 1. Jhs. n. Chr. eine zunehmende Romanisierung nachweisen, die eine schnelle Verdrängung des einheimischen Elementes begünstigte.

Während des Bataveraufstandes treten die Kugerner als eine eigene Gemeinschaft in Erscheinung. Tacitus erwähnt sie mehrmals als treue Verbündete des Iulius Civilis.¹³⁵ Kurz nach dem Aufbruch (103 n. Chr.) wurden militärische Diplome von Kugernern in Britannien der *cohors I Cugernorum* angefertigt.¹³⁶

Unmittelbar nach der Gründung der *Colonia Ulpia Traiana*/Xanten im Jahr 100 n. Chr. verschwinden die Kugerner aus den Inschriften. Sie werden ausschließlich als *cives Traianenses* bezeichnet.¹³⁷

Die Frisiavonen bilden schließlich den am wenigsten bekannten Stamm unter denen, die in der römischen Provinz wohnten.

¹³³ Kunow, Jürgen: Relations between Roman occupation and the Limesvorland in the Province of Germania inferior. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West. Oxford 1990, 99.

¹³⁴ Oelmann, Franz: Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums in Bonn in der Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935. In: Bönner Jahrbücher 140/141 (1936), 431.

¹³⁵ Tac. Hist. IV 26, 13; V 16, 1; V 18, 12; V 22, 120ff; V 153.

¹³⁶ CIL VII 1085, 1193 u. 1195.

¹³⁷ Runde, Ingo: Kugerner. In: RGA2 Bd. 17, Berlin/New York 2001, 409.

Ihr Name tritt erstmals bei Plinius auf.¹³⁸ Möglicherweise gehörten sie ursprünglich zu den Frisien und wurden unter römische Herrschaft gebracht, als sie in die Provinz *Gallia Belgica* bzw. *Germania inferior* umsiedelten. Dieses Territorium lag vermutlich nördlich des heutigen Brabant und östlich der Maas. Dennoch bleibt unklar, wo sich der genaue Standort der Frisiavonen befand. Vielleicht war ein Handelsstandort an der Mündung der Zieriksee ihre Hauptstadt.¹³⁹

Mit den administrativen Veränderungen, die von Agrippa vorangetrieben wurden, konstituierte sich das Gebiet der Frisiavonen als eine *civitas*. Es ist möglich, dass sich ihre dortige Ansiedlung nach Caesars Feldzügen vervollkommnete und, dass sie auf die Reformationen Agrippas zurückgeht.¹⁴⁰

Möglicherweise schlossen sich die Frisiavonen dem Bataveraufstand der Jahre 69 und 70 n. Chr. an. Danach dienten sie als *auxiliari* in der *cohors I Frisiavonum* im römischen Militär. Später wurden sie beim Hadrianswall eingesetzt.

Im Frisiavonenegebiet fallen die Weihungen an partikuläre Göttinnen wie *Iseneucaega*, die *Dea Exomna* und die *Dea Vagdavercustis* auf. Nichtsdestoweniger, fast alle die der Inschriften (98%) wurden an die *Dea Nehalennia* gewidmet. An der Ooster-Schelde befanden sie zwei Tempel an diese Göttin. Mehr Details über diese finden wir in den folgenden Kapiteln.

2.3. Die Entwicklung der Provinz und der Bevölkerung am Niederrhein

In den zwei vorigen Kapiteln wurde der allgemeine Verlauf der römischen Eroberung Niedergermaniens skizziert und die Entfaltung der Stämme, die unter römischer Herrschaft standen, zusammengefasst. Sie bilden die Grundlage für die Erklärungen, die in diesem Kapitel folgen. Dabei fokussieren sie sich auf die Entwicklung der Provinz aus wirtschaftlicher und kultureller Sicht. Das Ziel ist herauszufinden, inwieweit die römische Präsenz einen Einfluss auf das kulturelle bzw. religiöse Leben der Einheimischen hatte.

¹³⁸ Plin. Nat. 4, 101. In 4, 106 werden sie neben anderen belgischen und niederrheinischen Stämmen erwähnt.. Auch bei Weihinschriften wie CIL XIII 8633.

¹³⁹ Timpe, Dieter: Frisiavones. In: RGA2 Bd. 10 (1998), 83f.

¹⁴⁰ Ibid., 83f.

Als Augustus an die Macht gelangte, veränderte sich die Lage in unterschiedlicher Hinsicht. Die *mores maiorum*, die Grundlage für die Prinzipien der Bürger in vorigen Generationen bildeten, wurden seit dem 1. Jh. v. Chr. im Rahmen der Bürgerkriege verworfen. Stattdessen entstand der Grundsatz des Dienstes gegenüber dem Kaiser. Vor diesem Hintergrund bemühten sich die Beamten der römischen Verwaltung, nicht nur dem Imperium, sondern vor allem dem Kaiser einen Beitrag zu leisten. Dieses Verhalten brachte die wohl größte Chance mit sich, in der römischen Gesellschaft gefördert zu werden. Ferner ermöglichte diese neue stabile Lage den einheimischen Eliten der neuerobernten Gebiete, ihre persönlichen Position zu verbessern. In diesem Kontext kann behauptet werden, dass sich eine gegenseitige Beeinflussung der Römer und Germanen im kulturellen und religiösen Bereich zu entwickeln begann.¹⁴¹

Der Ansicht der römischen Verwaltung nach war die ökonomische Lage der Provinz von Anfang an unvollständig.¹⁴² Die Römer suchten daher nach einem Weg, um die Wirtschaft der Provinz voranzutreiben. Folglich kam es zu Verhandlungen mit den Einheimischen und zur Öffnung des Handels. Derartige Negotiationen fanden, soweit wir wissen, nicht mit den rechtsrheinischen Stämmen statt.¹⁴³

Als erste Folge dieser Kontakte zwischen den Eliten beider Völker ist die Rekrutierung germanischer Krieger als Hilfssoldaten für das römische Heer zu berücksichtigen.¹⁴⁴ In diesem Zusammenhang sehen wir, dass Nimwegen in den ersten Jahren der römischen Besetzung exklusiv als Militärlager genutzt wurde, d.h. während der Feldzüge des Augustus und des Tiberius (10 v. Chr. bis 30 n. Chr.). Die Situation

¹⁴¹ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 28ff.

¹⁴² Bloemers, Johann H. F.: Lower Germany. Plura consilio quam vi. Proto-urban settlement developments and the integration of native society. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West. Oxford 1990, 72f.

¹⁴³ Kunow, Jürgen: Relations between Roman occupation and the Limesvorland in the Province of Germania inferior. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West. Oxford 1990, 93f.

¹⁴⁴ Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 69.

veränderte sich mit der Erweiterung des Lagers in den Jahren zwischen 30 und 70 n. Chr., während der Regierungszeit des Tiberius, Claudius und Nero.¹⁴⁵

Nach dem Bataveraufstand wurde das Militärlager von Nimwegen, die spätere *Ulpia Noviomagus Batavorum*, Hauptstadt der Bataver, von der *Legio X* besetzt. Im Laufe der Zeit wurden die Bataver als *auxiliari* bzw. Kavalleristen so berühmt, dass es nach ihrem erfolgreichen Einsatz in Britannien bis zu 5.500 batavische Soldaten im römischen Heer gab.¹⁴⁶ Die Anzahl der Germanen war schließlich so hoch, dass die Auxiliarsoldaten im 2. und 3. Jh. fast ausschließlich aus der Provinz stammten.¹⁴⁷ Es wäre sogar möglich, dass jede germanische Familie einen Verwandten hatte, der am Schutz des Limes beteiligt war.¹⁴⁸

Durch die Zugehörigkeit der Germanen zur römischen Armee wäre es logisch zu denken, dass eine beträchtliche Menge der lokalen Bevölkerung einen mehr oder weniger engen Bezug zur römischen Lebensweise hatte. Ihre Taten wurden mit der Gabe bestimmter Preise (Schmuck, Glaswaren usw.) oder auch Privilegien, wie beispielsweise dem Bürgerrecht oder der Steuerbefreiung belohnt, die ihre Integration ermöglichten.¹⁴⁹

¹⁴⁵ Bloemers, Johann H. F.: Lower Germany. Plura consilio quam vi. Proto-urban settlement developments and the integration of native society. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West. Oxford 1990, 75.

¹⁴⁶ Ibid., 80. Nach Strobel lag die Anzahl schon seit 43 n. Chr. bei insgesamt 6.000 Soldaten, zu welchen die Prätorianer kämen, die zur Zeit Neros eine Stärke vom etwa von 800 bildeten. Strobel, Karl: Militär und Bevölkerungsstruktur in den nordwestlichen Provinzen. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 45.

¹⁴⁷ Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland III. In: Epigraphische Studien 5 (1968), 104; Bauchhenss, Gerhard: Götter im römischen Bonn. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 325. S. A295 im Inschriftenverzeichnis.

¹⁴⁸ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 17.

¹⁴⁹ Bloemers, Johann H. F.: Lower Germany. Plura consilio quam vi. Proto-urban settlement developments and the integration of native society. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West. Oxford 1990, 80ff.; Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 61. Aber Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 53.

Die Auswirkung des Militärs auf das Leben der Einheimischen begrenzte sich nicht auf die Eliten. Die Militärlager spielten auch eine wesentliche Rolle in der Entwicklung der Städte der Provinz. Unter ihrem Schutz entwickelten sich Nebensiedlungen von Einheimischen und Veteranen der Legionen aus Niedergermanien und anderen Provinzen des Reiches. In einigen Fällen existierten die Nebensiedlungen schon vor der Errichtung der Lager, in anderen ermöglichte der Zustrom von Kaufleuten, Verwandten der Soldaten, usw. die Gründung neuer Städte.

Das anfänglich römische Militärlager von Nimwegen scheint nicht auf Basis einer früheren Siedlung errichtet worden zu sein. Allerdings entwickelte sich nach Gründung des Lagers vermutlich eine Zivilsiedlung.¹⁵⁰ Diese wurde zur *civitas Batavorum*, die später den Status *municipium* erhielt und vermutlich als Verwaltungs- und Wirtschaftszentrum der Region diente.

Bei anderen wichtigen Städte in *Germania inferior* war dies tatsächlich der Fall. Die ehemaligen Militärlager, die später zu Xanten und Tongern wurden, zeigen keine Verbindung mit Vorsiedlungen weder keltischer noch germanischer Einheimischer. Auch die Stadt Köln wurde erst mit der Ankunft der Ubier durch die Römer gegründet, die allerdings in der Nähe der Militärlager von *Bonna/Bonn* und *Novaesium/Neuss*, die jeweils schon um 18 v. Chr. errichtet wurden,¹⁵¹ lag. Diese beiden Lager bilden ihrerseits eine Ausnahme, da sie in jeweils in Verbindung mit früheren einheimischen Siedlungen

¹⁵⁰ Bloemers, Johann H. F.: Lower Germany. Plura consilio quam vi. Proto-urban settlement developments and the integration of native society. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West. Oxford 1990, 80.

¹⁵¹ Caes. Bell. Gall. IV, 16, 5 u. IV, 3, 4.; Gechter, Michael: Das städtische Umland in Niedergermanien im 2. Jh. n. Chr. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 156; Galsterer, Hartmut: Römische Kolonisation im Rheinland. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 9. Die ersten Beweise von ubischen *auxiliari* stammen wohl aus diesen beiden Lagern. Vgl. Galsterer, Hartmut: Kolonisation im Rheiland. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 255.

stehen.¹⁵² In jedem Fall steht die Entwicklung der Hauptorte in enger Verbindung mit der parallel voranschreitenden Entwicklung des Militärs in der Region.¹⁵³ Das Wachstum der erwähnten Städte ermöglichte vermutlich auch die Entwicklung der Landwirtschaft.

Wie bereits erwähnt, spielten die Legionen eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Verhältnisse zwischen Römern und Einwohnern der Provinz sowie für das Wachstum der Städte. Die nachfolgenden Legionen wurden im Laufe der Zeit ersetzt und versetzt.

Bis zur Zeit Vespasians, in der zweiten Hälfte des 1. Jhs.:

- a) Nimwegen. *Legio II audiutrix* (bald durch die *Legio X gemina* ersetzt)
- b) Xanten. *Legio XXII primigenia*
- c) Neuss. *Legio VI victrix*
- d) Bonn. *Legio XXI rapax*

In dieser Periode wurde die Anzahl an Hilfstruppen erhöht. Sie verfügten über eigene Lager: *Mannaricum*/Maurik, *Gelduba*/Krefeld-Gellep und *Durnomagus*/Dormagen.

Im 2. und 3. Jh.:

- a) Nimwegen. Keine Legion
- b) Xanten. *Legio VI victrix* durch die *Legio XXX ulpia victrix* ersetzt
- c) Neuss. Keine Legion
- d) Bonn. *Legio XXI rapax* von der *Legio I minervia* nach der Eroberung Dakiens im Jahre 104 n. Chr. abgelöst

In diesem Zeitraum wird die Anzahl an Hilfstruppenkontingenten geringer.¹⁵⁴

¹⁵² Kunow, Jürgen: Relations between Roman occupation and the Limesvorland in the Province of Germania inferior. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West. Oxford 1990, 100.

¹⁵³ Wolff, Hartmut: Die politisch-administrative Binnengliederung des gallisch-germanischen Raumes. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): Labor omnibus unus. G. Walser zum 70. Geburtstag. Stuttgart 1989, 262f.

¹⁵⁴ Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 99ff.

Während des zweiten Besuches des Augustus nach der Niederlage des Lollius (16 n. Chr.) entstanden die Gebietskörperschaften nach einem Zensus des Drusus. Jedoch gibt es wenige Beweise für die staatlichen Strukturen in *Germania inferior*.¹⁵⁵

Während der Regierungsjahre Domitians und möglicherweise auch in der zweiten Hälfte des Jahres 84 n. Chr. wurde Niedergermanien als Provinz eingerichtet.¹⁵⁶ Ab diesem Jahr stieg die Anzahl an neuen Städten im Territorium an, archäologischen Ausgrabungen zufolge um 36.¹⁵⁷ Ihre Größe hing von ihrem Standort im Reich und dessen Bedeutung hinsichtlich der Wirtschaft und des Handels ab.

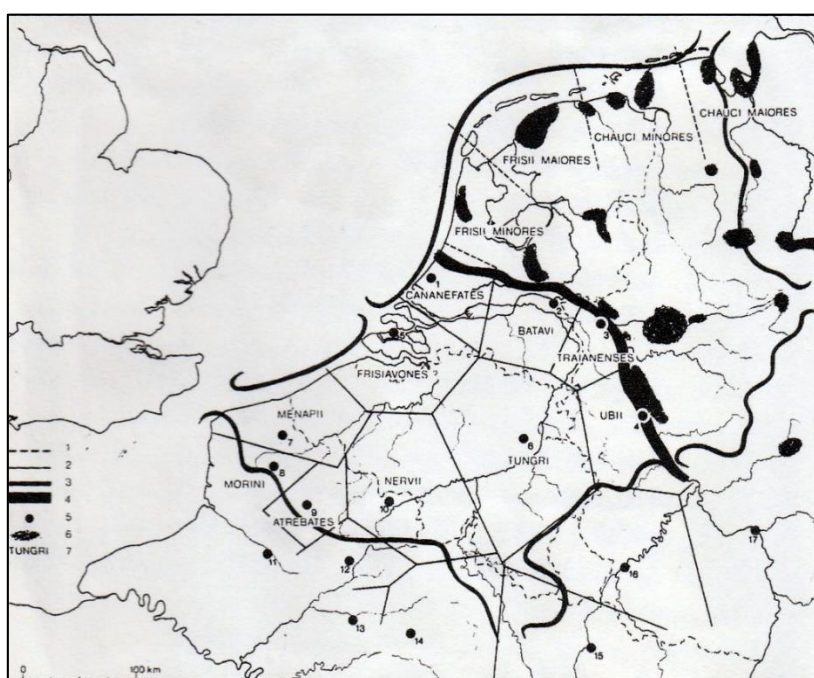


Abb. 5: Vermutliche Grenze der *civitates* in *Germania inferior*.¹⁵⁸

¹⁵⁵ Raepsaet-Charlier, Marie-Thérèse: Les institutions municipales dans les Germanies sous le Haut Empire: bilan et questions. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Thérèse Raepsaet-Charlier. (Hg.) Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 275ff.

¹⁵⁶ Kunow, Jürgen: Zentralität und Urbanität in der Germania Inferior des 2. Jhs. n. Chr. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 143.

¹⁵⁷ Ibid., 143ff.

¹⁵⁸ Bloemers, Johann H. F.: Lower Germany. Plura consilio quam vi. Proto-urban settlement developments and the integration of native society. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West. Oxford 1990, 72.

Über die Untergliederung der römischen Provinz wissen wir nicht alle Details. Wo die Grenze Niedergermaniens verlief, ist eine umstrittene Frage. Die *civitates Ubiorum, Cugernorum, Batavorum* und *Caninefatium* waren darin eingeschlossen, aber es ist unklar, ob dies auch für die *civitates Tungrorum* und *Frisiavonum* galt. Die Tungrer gehörten später zur *Germania secunda*, die Frisiavonen verschwinden aus späteren Quellen¹⁵⁹ – dies geschieht allerdings in einer Periode, auf die die vorliegende Arbeit mangels Weihinschriften nicht eingeht.

Die *civitas* war die wichtigste Verwaltungseinheit jeder Provinz. Dieser wiederum war in *pagi* eingeteilt, die über eigene behördliche Strukturen verfügten (z.B. Heiligtümer). Jeder zentrale Ort der Provinz besaß Thermen, was ein Zeichen ihrer Wichtigkeit war. Stadtmauer, Amphitheater, Forum und Kapitol besaßen die größeren Städte wie *Forum Hadriani/Voorburg*, *Ulpia Noviomagus/Nimwegen*, *Colonia Ulpia Traiana/Xanten* und *Colonia Claudia Ara Agrippinensium/Köln*. Andere Städte und Siedlungen der Provinz waren *Iuliacum/Iulich*, *Tolbiacum/Zulpich*, *Aquae Granni/Aachen*, *Traiectum/Maastricht* und *Coriovallum/Heerlen*. All diese Örtlichkeiten erreichten im 2. Jh. ihren Höhepunkt.¹⁶⁰ Nach dieser Periode ist kaum etwas über diese Städte bekannt, außer dass Köln die einzige ist, die die späteren Unruhen überstehen wird.¹⁶¹

An dritter Stelle standen die *vici*, die umliegenden Territorien eines Dorfes oder einer Stadt. Sie besaßen einen *legatus, curatores, magistri* und sogar einen *quaestor* sowie vermutlich auch Milizen.¹⁶² Darüber hinaus finden sich in diesen *vici* Vereine wie

¹⁵⁹ Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 593.

¹⁶⁰ Gechter, Michael: Das städtische Umland in Niedergermanien im 2. Jh. n. Chr. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 156.

¹⁶¹ Kunow, Jürgen: Zentralität und Urbanität in der Germania Inferior des 2. Jhs. n. Chr. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 151f. Mehr Details in Kapitel 3.3.5 über die Ankunft des Christentums.

¹⁶² Wolff, Hartmut: Die politisch-administrative Binnengliederung des gallisch-germanischen Raumes. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): Labor omnibus unus. G. Walser zum 70. Geburtstag. Stuttgart 1989, 266ff.

die Kurien, bei denen es sich, soweit bekannt ist, um religiöse Verbände handelt und die dem Anschein nach keine Rolle in der Verwaltung spielten.¹⁶³

Die Städte hatten lokalstaatliche Organe, die sich um Themen wie Kulte, Spiele, Bäder, die Anstellung von Ärzten usw. kümmerten. Die Anzahl dieser Einrichtungen war in der niedergermanischen Provinz tatsächlich nicht gering und es ist zu vermuten, dass einheimische Germanen in diesen angestellt waren.¹⁶⁴

Köln erhielt im Jahr 50 n. Chr. unter Claudius das Stadtrecht¹⁶⁵ und wurde schnell zum geistigen und kulturellen Kern der neu errichteten Provinz.¹⁶⁶ Während der Regierungszeit desselben Kaisers wurde Xanten das Munizipalrecht verliehen und unter Trajan das Stadtrecht im Jahr 105 n. Chr. Nimwegen erhielt unter Trajan Munizipalrecht. Von Voorburg wissen wir, dass es das Munizipalrecht von Hadrian erhielt (daher *Forum Hadriani*).¹⁶⁷

Ab der zweiten Hälfte des 1. Jhs. gab es immer mehr eigenständige Gutshöfe, deren Anzahl ebenso wie die der Villen nicht gering war.¹⁶⁸ In diesen Kleinsiedlungen gab es Betriebsstätten von Schmieden, Steinmetzen u.a., die sie in gewissem Maß

¹⁶³ Über die Kurien findet sich weitere Information in Kapitel 3.3.3.

¹⁶⁴ Wolff, Hartmut: Die politisch-administrative Binnengliederung des gallisch-germanischen Raumes. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): *Labor omnibus unus*. G. Walser zum 70. Geburtstag. Stuttgart 1989, 266ff; Galsterer, Hartmut: Römische Kolonisation im Rheinland. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): *Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches*. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 14f. Das folgende Kapitel 2.4 behandelt dieses Thema.

¹⁶⁵ Galsterer, Hartmut: Römische Kolonisation im Rheinland. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): *Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches*. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 11; Tac. Ann. XII, 27, 1.

¹⁶⁶ Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): *Geschichte der Stadt Bonn*. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 62.

¹⁶⁷ Gechter, Michael: Das städtische Umland in Niedergermanien im 2. Jh. n. Chr. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): *Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes*. Xanten 1992, 156.

¹⁶⁸ Galsterer, Hartmut: Römische Kolonisation im Rheinland. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): *Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches*. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 14f.

unabhängig von den großen städtischen Zentren machten.¹⁶⁹ Viele dieser wachsenden Siedlungen entwickelten Monokulturen. Die Produkte des Umlands wurden danach in den Städten vermarktet.¹⁷⁰

Im Fall von *CUT/Xanten* entwickelte sich die Stadt dank des Handelsverkehrs über den Rhein. Mitunter wurde dies auch durch den Handel im Rahmen der militärischen Lager ermöglicht. Neben diesen entwickelten sich schnell Kleinstädte und in manchen Fällen, wie bei Nimwegen, Xanten und Mainz (in *Germania superior*), verbanden die Lager zwei Städte, in welchen die Familien der Soldaten und wohl auch Händler wohnten.¹⁷¹

Für die neuen Gebäude in den stetig wachsenden Städten wurden Baumaterialien benötigt, die aus diesen Kleinsiedlungen importiert werden mussten. Ebenso wurden die Materialien für Heiligtümer auf dem Lande, wie die an die Matronen, genutzt, die sowohl als Versammlungs- als auch vielleicht als Handelsorte galten.¹⁷²

In der Stadt gab es früh luxuriöse Wohnhäuser, die möglicherweise als Gasthäuser aber auch als Wohnungen für die lokale Aristokratie genutzt wurden. Unter anderem zeigte Rom den lokalen Adligen durch die Monumentalisierung der Stadt „die Macht der Zivilization“. Die Ausstattung der Städte mit Statuen, Bauinschriften, Denkmälern, Heiligtümern usw.¹⁷³ muss in der Tat einen großen Eindruck auf die Einwohner gemacht

¹⁶⁹ Wierschowski, Lothar: Handels- und Wirtschaftsbeziehungen der Städte in den nordwestlichen Provinzen des römischen Reiches. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 132f.

¹⁷⁰ Gechter, Michael: Das städtische Umland in Niedergermanien im 2. Jh. n. Chr. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 157f.

¹⁷¹ Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 121f.

¹⁷² Gechter, Michael: Das städtische Umland in Niedergermanien im 2. Jh. n. Chr. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 159.

¹⁷³ Der Grundriss der *CCAA/Köln* wurde nach dem Model Roms geplant: *curia, praetorium*, Bäder, Amphitheater, Bühnentheater, Circus für Wagenrennen, Tempel and Iupiter, Iuno und Minerva usw. Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische

haben. In vielen Fällen brachte die römische Herrschaft Zeichen des Wohlstands mit sich. Darüber hinaus boten die Städte ihren Einwohnern Schutz vor Angriffen von der anderen Seite des Rheins. Nach diesem ersten Schritt der Romanisierung versuchte die römische Verwaltung, den Geschmack der Einwohner ‚zu verfeinern‘ und ihren Kampfgeist zu vermindern, wie es Tacitus zufolge Agricola mit den Briten tat.¹⁷⁴ Die Macht Roms war überall sichtbar und somit das effektivste Instrument der Propaganda.

Der Ausbau von Straßen durch Agrippa ermöglichte die Verbesserung der Wirtschaft und die Handelsbeziehungen in der Provinz. Ferner bot die Eröffnung der neuen Handelswege im Jahr 17 v. Chr. zwischen Lyon und Köln durch Metz mit dem Bau der Moselbrücke in Trier die Chance auf die Errichtung eines effektiven Steuersystems.¹⁷⁵ Innerhalb der niederrheinischen Provinz wurden in den Jahren zwischen 16 und 13 v. Chr. weitere Straßen erbaut, um die Neusiedlungen bei den Militärlagern in Bonn, Neuss und Nijmegen zu verbinden.¹⁷⁶ Dieses Straßennetz wurde sowohl mit Rast- und Gasthäusern

Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 118. Jede *civitas* hatte einen Tempel an die kapitolinische Trias (Jupiter, Iuno und Minerva). Vgl. auch Horn, Heinz-Günter: Das Leben im römischen Rheinland. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 265.

¹⁷⁴ Tac. Agr. 21, 1f.; Galsterer, Hartmut: Kolonisation im Rheiland. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 257f.; Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 70ff.

¹⁷⁵ Wierschowski, Lothar: Handels- und Wirtschaftsbeziehungen der Städte in den nordwestlichen Provinzen des römischen Reiches. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 122.

¹⁷⁶ Galsterer, Hartmut: Kolonisation im Rheiland. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 256; Gechter, Michael: Die Militärgeschichte am Niederrhein von Caesar bis Tiberius – eine Skizze. In: Thomas Grünwald/Sandra Seibel (Hr.): Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nijmegen (27. bis 30.06.2001). Berlin/New York 2002, 145-161 (Ergänzungsband zum RGA². Bd. 35), 147.

als auch mit Pferdewechselstellen ausgestattet. Außerdem gab es in den rheinischen Städten auch Häfen.¹⁷⁷

Ein weiterer Grund für den wachsenden Reichtum der Provinz und der einheimischen Bevölkerung war wohl der Bedarf an Bleierz, das die Römer im Vergleich zu den vorrömischen Einwohnern verwendeten.¹⁷⁸

Darüber hinaus erleichterte die Entstehung von Militärlagern die Präsenz von Händlern und Handwerkern, die nicht nur ihre Waren verkauften, sondern auch selbst Konsumenten waren. In der Tat bestand ein Fünftel der Legionen aus Händlern und Handwerkern.¹⁷⁹

All dies brachte meines Erachtens nicht nur den Import von gallischen und römischen Waren mit sich, sondern auch neue Ideen, welchen die Einwohner ausgesetzt waren. Die große Präsenz von Händlern anderer Provinzen soll eine wichtige Rolle gespielt haben. Die meisten kamen aus dem benachbarten *Gallia belgica*, aber auch aus *Germania superior*, *Gallia narbonensis* und Italien. Aus anderen Provinzen kamen nur wenige Händler, die besonderes Geschick in bestimmten Spezialgebieten aufweisen konnten.¹⁸⁰ Dennoch erhöhte sich die Präsenz lokaler Händler im Bereich der Militärlager schnell und es ist deutlich erkennbar, wie sich Töpferei, Metallhandwerk, Bauwesen usw. entwickelten.¹⁸¹ Die Städte kümmerten sich um die Produktion von Manufakturartikeln wie Keramikgefäßen in großer Zahl. CCAA/Köln wurde zum wichtigsten Zentrum der

¹⁷⁷ Horn, Heinz-Günter: Das Leben im römischen Rheinland. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 150.

¹⁷⁸ Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 67.

¹⁷⁹ Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 104.

¹⁸⁰ Wierschowski, Lothar: Handels- und Wirtschaftsbeziehungen der Städte in den nordwestlichen Provinzen des römischen Reiches. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 124ff.

¹⁸¹ Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 61ff.

Glaswarenproduktion, während *CUT/Xanten* durch die Herstellung von Metallgegenständen hervorstach.¹⁸²

Die wachsende Entwicklung wurde durch die Entfaltung einer friedlichen Periode ermöglicht. In klaudischer Zeit kamen große Wellen von Einwanderern anderer Provinzen, nämlich Gallien, Griechenland und Italien nach *Germania inferior*. Der friedliche Zustand wurde nur durch Ausnahmen von relativ kurzer Dauer unterbrochen: Den Saturninusaufstand (89 n. Chr.), die Chattenübergriffe (um 160 n. Chr.), die Pest, die zurückkehrende Soldaten der ersten Legion aus Parthien mit sich brachten (161 bis 166 n. Chr.), die Markomannenkriege des Marcus Aurelius im rheinischen Gebiet (166 bis 180 n. Chr.) und den Germanienkrieg des Caracalla (213 bis 214 n. Chr.). Aufgrund dieser verhältnismäßig friedlichen Lage nahm die Anzahl an Truppenkontingenten ab, wohingegen sich die Bevölkerung vermehrte. Daraus resultierende Konsequenzen waren die Verbesserung der Kommunikationswege, des Handels und der Landwirtschaft sowie der Bedarf an spezialisierten Fachkräften. Sogar der Reichtum in Häusern auf dem Land nahm zu, was sich anhand der Präsenz von Mosaiken und anderen kostspieligen Gegenständen nachweisen lässt. Es entwickelte sich Konsumbedarf in der Provinz.¹⁸³

Nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Gesellschaft entwickelte sich weiter. Bereits während in Niedergermanien aufgrund des gallischen Krieges und seiner Folgen chaotische Umstände herrschten, entwickelte sich ein neues gesellschaftliches System innerhalb der Stämme, die vom anderen Ufer des Rheins kamen. Wahrscheinlich wurden die Veränderungen in der Gesellschaft der Einheimischen schon vor der römischen Eroberung ausgelöst und entwickelte sich nach dieser kontinuierlich weiter.¹⁸⁴

Es ist bekannt, dass über 1.000 Veteranen in die *CCAA/Köln* kamen. *CUT/Xanten* wurde zur Gründungszeit, zwischen 98 und 102 n. Chr., von 260 Veteranen der 10.

¹⁸² Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 83f.

¹⁸³ Ibid., 82f.

¹⁸⁴ Roymans, Nico: Ethnic Identity and Imperial Power. The Batavians in the Early Roman Empire. Amsterdam Archaeological Studies 10 (2004), 20ff. Mehr Details über die Entfaltung der Gesellschaft finden sich im nächsten Kapitel 2.4.

Legion und 40.000 Sugambrenn besiedelt.¹⁸⁵ Über deren Beziehungen zu den Einwohnern wissen wir nicht viel, aber es ist möglich, dass das *conubium* dort ebenfalls gewährt wurde und ähnliche Umstände wie in der CCAA/Köln vorherrschten.¹⁸⁶ Allerdings hinterließen alle Legionen bis zum Einsatz der *Legio I Minervia* und *Legio XXX Ulpia* Veteranen in diesem Gebiet. Die Mehrheit zog nach CCAA/Köln und es sind Fälle bekannt, in welchen Familien von Generation zu Generation im Militärdienst derselben Legion blieben.¹⁸⁷ Im Fall der *Civitas Batavorum* wird bezweifelt, dass es eine Zivileinwanderung gab. Tacitus berichtet, die Bevölkerung sei rein germanisch.¹⁸⁸

Die Mehrheit der Veteranen, die sich in den Kolonien ansiedelten, kam aus Norditalien bzw. der Po-Ebene,¹⁸⁹ wo die Verehrung der *matres* und der *matronae* fast so stark ausgeprägt war wie in Niedergermanien.¹⁹⁰ Viele Grabinschriften zeigen ihren Ursprungsort.¹⁹¹ Sie heirateten einheimische Frauen und blieben dementsprechend im Ubischen Gebiet, d.h. sie vermischten sich mit der lokalen Bevölkerung.

¹⁸⁵ Galsterer, Hartmut: Kolonisation im Rheiland. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): *Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain*. Paris 1999, 260ff.

¹⁸⁶ Galsterer, Hartmut: Römische Kolonisation im Rheinland. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): *Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4)*. Köln/Mainz 1991, 11; Galsterer, Hartmut: Kolonisation im Rheiland. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): *Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain*. Paris 1999, 266.

¹⁸⁷ Demougin, Ségolène. *Les vétérans dans la Gaule Belgique et la Germanie Inférieure*. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier. (Hg.) *Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain*. Paris 1999, 356ff.

¹⁸⁸ Tac. Germ. 29; Raepsaet-Charlier, Marie-Thérèse: *Les institutions municipales dans les Germanies sous le Haut Empire: bilan et questions*. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier. (Hg.) *Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain*. Paris 1999, 280.

¹⁸⁹ Bauchhens, Gerhard: *Götter im römischen Bonn*. In: Manfred Van Rey (Hg.): *Geschichte der Stadt Bonn*. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 333.

¹⁹⁰ Den Matronen Norditaliens mangelte es dennoch an Beinamen.

¹⁹¹ Derks, Ton: *Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul*. Amsterdam *Archeological* 2 (1998), 128.

Die Wirkung der Romanisierung war in der ersten Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. auch dadurch spürbar, dass es eine Zunahme des Namens *Iulius* gab, möglicherweise aufgrund der Bürgerrechtsverleihung in der Zeit des Augustus.¹⁹² Es war in der Tat so, dass diese Namen in *Germania inferior* häufiger als in ganz Gallien zu finden sind. Etwa die Hälfte der *auxiliari*, die das Bürgerrecht erhalten hatten, entschied sich für den Namen *Iulius*.¹⁹³ Ab einem bestimmten Zeitpunkt werden die Ubier nicht mehr als *Ubii* bezeichnet, sondern als *Agrippinenses*. Um 103 n. Chr. wurden die Baetasier, ein Teil des Stammes der Sugambrer, bereits als *Traianenses Baetasii* bezeichnet und ihr ursprünglicher Name verschwindet aus späteren Quellen. Es ist möglich, dass im Fall der Kugerner dasselbe geschah.¹⁹⁴

Wie wir in vorigen Absätzen bereits gesehen haben, bestand ein erheblicher Anteil des römischen Heeres aus Germanen, insbesondere Batavern. Die Leibwächter des Kaisers kehrten im Alter von 45 Jahren, nach Erhalt des Bürgerrechts zum Dank für ihren Dienst im Heer und als entsprechend von der römischen Kultur geprägte Vollbürger in ihr Heimatland zurück.¹⁹⁵ In flavischer Zeit sind die meisten Dekurionen der Inschriften einheimisch.¹⁹⁶

Dass es bis zu 6.000 Haushalte in der *Civitas Batavorum*/Nimwegen gab, kann nur durch die Gesamtsumme der vorgermanischen Bevölkerung, der Bataver und der römischen Veteranen und Soldaten erklärt werden.¹⁹⁷

¹⁹² Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland II. In: Epigraphische Studien 4 (1967), 1-43.

¹⁹³ Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 67f.

¹⁹⁴ Galsterer, Hartmut: Kolonisation im Rheiland. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 266.

¹⁹⁵ Strobel, Karl: Militär und Bevölkerungsstruktur in den nordwestlichen Provinzen. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 48f.

¹⁹⁶ Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 71ff.

¹⁹⁷ Strobel, Karl: Militär und Bevölkerungsstruktur in den nordwestlichen Provinzen. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen

Mit der Aufnahme Einheimischer in das römische Heer und die Verbesserung der Wirtschaftslage wäre es logisch zu denken, dass die germanische Bevölkerung in der Verwaltung der Provinz nach und nach aktiver wurde. Über die Rolle, die die Germanen in der römischen Verwaltung spielten, ist jedoch kaum etwas bekannt. Es gibt keine Beweise für Statthalter germanischer Herkunft und keinen einzigen Senator mit Herkunft vom Niederrhein.¹⁹⁸ Allerdings gibt es einen Beleg dafür, dass der sogenannte Segismundus, Cheruskeranführer, im Jahre 9 n. Chr. als Priester des Kaiserkultes in der CCAA/Köln diente.¹⁹⁹ Auch die germanischen Veteranen spielten normalerweise keine Rolle in der Verwaltung, da ihr Statuswechsel den Verlust ihrer *immunitas* bewirkte. Es war jedoch üblich, dass ihre Nachkommen dies taten.²⁰⁰ Im folgenden Kapitel wird mithilfe zur Verfügung stehender Beispiele versucht zu eruieren, wie die provinziellen Germanen mit der neuen Gesellschaft zurechtkamen.

Die einheimischen Eliten wohnten, wie der Rest der Bevölkerung Niedergermaniens, vorzugsweise auf dem Lande. Die Städte, in welchen es mehr Förderungsmöglichkeiten gab, wurden vor allem von Römern und Personen aus anderen Provinzen des Imperiums bewohnt. Dies wird im nördlichen Raum der *Germania inferior* besonders deutlich. Die Aussage des Tacitus, demzufolge die Bataver ihre *eigene Stadt* verbrannt haben sollen,²⁰¹ ist angesichts ihrer Bevorzugung für das Leben auf dem Lande schwer zu glauben.

Der Unterschied zwischen den Einwohnern der Stadt, die romanisierter waren, und auf dem Lande, die stärker an ihren ursprünglichen Bräuchen festhielten, wird bei Tacitus bemerkbar. Als die Tenkterer versuchten, die Ubier davon zu überzeugen, sich

Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 49.

¹⁹⁸ Eck, Werner: Die Struktur der Städte in den nordwestlichen Provinzen und ihr Beitrag zur Administration des Reiches. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 74.

¹⁹⁹ De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 1, 159. Tac. Ann. I, 57.

²⁰⁰ Demougin, Ségolène. Les vétérans dans la Gaule Belgique et la Germanie Inférieure. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Thérèse Raepsaet-Charlier. (Hg.) Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 370ff.

²⁰¹ Tac. Hist. 5, 19.

ihnen im Kampf gegen Rom während des Bataveraufstandes von 69/70 n. Chr. anzuschließen, führten sie das Argument an, dass sie nun die Möglichkeit hätten, in ihre *germanitas* zurückzukehren. Die Ubiere sollen darauf geantwortet haben, dass sie ihre Waffen nicht gegen ihre eigenen Verwandten, Kinder und Geschwister erheben.²⁰²

Tacitus zeigt auf, wie die Germanen an ihre gemeinsamen Götter appellieren, wobei natürlich berücksichtigt werden muss, dass der römische Autor aus römischer Perspektive erzählt. Die fremden Götter werden dabei so dargestellt, als seien sie von allen germanischen Stämmen gleichsam verehrt worden. Dies basiert auf der römischen Staatsreligion, die im gesamten Reich ein einheitliches Bild von den Göttern bot. Die Idee, die Tacitus hier aufzeigen möchte, ist, dass links- und rechtsrheinische Germanen das Bewusstsein für eine gemeinsamen Religion, mit den gleichen Göttern, Bräuchen und Kriegsriten wie Tänzen oder Waffengeklirr besaßen.

Diese Tatsache leitet er von der Abstammung und ähnlichen Herrschaftsstrukturen, die die Germanen beider Seiten des Rheins wohl teilten, ab. Die Religion fungierte, Tacitus Bericht zufolge, als Mittel der Zusammengehörigkeit.

In diesem Kontext ist die Rolle, die die Seherin Veleda spielt, zu berücksichtigen. Sie und Civilis wurden als Schiedsrichter zwischen Ubiern und Aufständischen auf deren Bitte hin herbeigerufen.²⁰³ Das könnte ein Zeichen dafür sein, dass die alten Sitten auch noch von den stark romanisierten Ubiern in Erwägung gezogen wurden.

Diese Textstellen von Tacitus zeigen die Bedeutsamkeit, die die Bräuche der Germanen in der Provinz noch im 1. Jh. n. Chr. hatten.

Auch andere Aspekte aus dem kulturellen Bereich bleiben in *Germania inferior* trotz des römischen Einflusses erhalten. Die Provinzen des Imperiums erlebten nach 70 n. Chr. bis zur Mitte des 3. Jhs., also in der Blütezeit der germanischen Provinz, eine Art des kulturellen Wiedererstarkens. Es ist die Zeit der sogenannten gallisch-germanischen Renaissance. Tatsächlich war es eine Periode der Besinnung auf die Eigenschaften der Provinzen gegenüber der kulturellen Dominanz Roms. Beispielsweise stammten die

²⁰² Tac. Hist. 4.64 u. 65.

²⁰³ Ibid., 4.64.

Kaiser Nerva, Trajan und Hadrian aus lokalen spanischen Eliten im Vergleich zu der bisherigen italienischen Herrschaft.

Dieses Bewusstsein der eigenen Besonderheiten fand in Niedergermanien auch seinen Weg in das alltäglichen Leben: Die Küche veränderte sich und verlor teilweise ihren römischen Einfluss, indem Wein aus Gallien und dem Moselgebiet anstatt aus dem Mittelmeerraum²⁰⁴ sowie lokales Bier konsumiert wurden, Talglampen fanden anstelle von Öllampen Verwendung, für die Berechnung von Entfernungen zählte man Leugen, die nur in Gallien und den germanischen Provinzen benutzt wurden statt Meilen usw.²⁰⁵

Ein weiteres Element dieser Besinnung fand sich im Bereich der Religion. Sie verwirklichte sich in den Matronenweihungen, welche wahrscheinlich die Entwicklung eines lokalen vorrömischen Kults darstellten, wie wir im Folgenden sehen werden.

Parallel zur Entwicklung der Städte gab es eine Steigerung der Anzahl religiöser Weihungen, auch auf dem Land. Köln spielte auch hinsichtlich der Religion eine wichtige Rolle. Augustus hatte diese wohl im Jahr 9 n. Chr. als zentrale religiöse Siedlung für die Provinz angedacht.²⁰⁶ Ihre Bedeutung für die Provinz ermöglichte, dass sich viele Einwohner der *Germania inferior* vom Lande für die Verehrung lokaler Gottheiten in dieser Stadt versammelten. Das wäre eine Erklärung für die große Anzahl an dort aufgefundenen einheimischen Götternamen: mehr als 30.²⁰⁷

Die Zunahme der Votivinschriften kann auch durch den Wohlstand und die relativ friedliche Lage der Provinz ab dem Jahr 70 n. Chr., nach Ende des Bataveraufstandes, bis

²⁰⁴ Die Abkühlung des Klimas und die folgende Verödung des Bodens im Laufe des 2. Jhs. n. Chr. veränderte die Bedingungen des Weinbaus.

²⁰⁵ Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 97f.

²⁰⁶ Galsterer, Hartmut: Römische Kolonisation im Rheinland. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 11.

²⁰⁷ Bauchhens, Gerhard: Götterweihungen aus Städten des römischen Deutschland. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 336.

zum 3. Jh. erklärt werden.²⁰⁸ Ferner ist denkbar, dass die Pest den Kult der *Matronae Aufaniae* vorangetrieben hat.²⁰⁹

Ein anderer Grund für die gesteigerte Anzahl an Weihinschriften war eine stetig voranschreitende Romanisierung.²¹⁰ Die meisten Weihungen stammen aus der Periode von 160 bis 240 n. Chr.²¹¹ In diesem Zeitraum breitete sich der Brauch von den Eliten auch auf andere Schichten der Gesellschaft aus.²¹² Vermutlich war die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage ein Grund dafür, dass sich immer mehr Leute die Kosten für einen steinernen Altar leisten konnten. Es ist fraglich, ob noch mehr Personen, die nur über eingeschränkte Mittel verfügten, Inschriften auf vergänglichen Materialien wie Holztäfelchen, möglicherweise auch Keramik oder Knochen, gestiftet haben.²¹³ In dieser

²⁰⁸ Die erste bekannte Weihinschrift ist an den Mars Halamarđus von einem *centurio* der *Legio XX Valeria Victrix* (CIL XIII 8707). Sie wurde in Horn gefunden und stammt vermutlich aus der Periode zwischen 10 v. Chr. und 43 n. Chr. Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 88. Die älteste Matroneninschriften stammen aus zwei Soldaten der *Legio VI Victrix* zwischen 70 u. 122. Vgl. Rürger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 10ff.

²⁰⁹ Tac. Hist. IV, 65, 1-3. Wir wissen sogar, dass die im Kampf gefallenen Ubier (Prätorianer und Legionäre) als *Agrippinenses* bezeichnet werden (CIL III 14214). Vgl. Galsterer, Hartmut: Römische Kolonisation im Rheinland. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 12. Außerdem Weisgerber, Leo: Die Namen der Ubier. Köln 1968, 10 u. 410ff.

²¹⁰ Bauchhenss, Gerhard: Götterweihungen aus Städten des römischen Deutschland. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 336f.

²¹¹ Nur ein kleiner Anteil der Votivinschriften konnte datiert werden und zwar nach der Morphologie der Ligaturen, Abkürzungen, Truppeneinheiten usw. Deshalb haben etwa 133 Weihinschriften eine mehr oder weniger bestimmte Datierung. Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 87.

²¹² Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 237f.

²¹³ Wissowa, Georg: Interpretatio Romana. Römische Götter im Barbarenlande. In: Otto Weinreich (Hg.) Archiv für Religionswissenschaft. Bd. 19 (1919), 136f.

Periode verbreitete sich die Schriftpraxis unter der einheimischen Bevölkerung. Es waren die Mitglieder des Militärs, die Briefe nach Hause schickten und diese Gewohnheit durchsetzten. Es ist höchstwahrscheinlich, dass die einheimischen Bewohner der germanischen Provinz ihre eigene Varietät des Latein gesprochen haben.²¹⁴ Des Weiteren ist möglich, dass ein Germane im Militärdienst an den kultischen Aktivitäten seiner Einheit teilnahm, in seinem Privatleben aber die eigenen lokalen Gottheiten verehrte.²¹⁵

Nur die Heiligtümer bei Pesch und Abenden stammen aus der zweiten Hälfte des 1. Jhs.. Ab dem Jahr 240 n. Chr. finden wir (mit Ausnahme orientalischer Kulte) keine Weihungen mehr, doch die Heiligtümer wurden noch für lange Zeit, bis zur zweiten Hälfte des 4. Jhs., benutzt.²¹⁶

Und warum hat sich der Gebrauch des *votum* in Niedergermanien so erfolgreich durchgesetzt? Ein Grund dafür könnte sein, dass die Stiftung von Gelübden dem Wunsch, die *latinitas* der Dedikanten zu zeigen, entspricht.²¹⁷ Dass viele Dedikanten die *tria nomina* als Bezeichnung trugen²¹⁸, ist ein weiterer Anhaltspunkt für diese Annahme. Individuen, die diese Namensform nutzten, hatten das Geld, um Altäre widmen zu

²¹⁴ Derks, Ton/Nico Roymans: Siegelkapseln und die Verbreitung der lateinischen Schriftkultur im Rheindelta. In: Thomas Grünwald/Sandra Seibel (Hr.): Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nimwegen (27. bis 30.06.2001). Ergänzung zum RGA. Bd. 35. Berlin/New York 2002, 261f.

²¹⁵ Herz, Peter: Matronenkult und kultische Mahlzeiten. In: Peter Noelke (Hg.): Romanisation und Resistenz in Plastik, Architektur und Inschriften der Provinzen des Imperium Romanum. Neue Funde und Forschungen. Akten des VII. International Colloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaftens Köln 2. bis 6. Mai 2002. Mainz 2003, 147.

²¹⁶ Rüger, Christoph B.: Paganische Religiosität in den Städten der Nordwestprovinzen des römischen Kaiserreiches. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 232.

²¹⁷ Bauchhenss, Gerhard: Götter im römischen Bonn. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 312.

²¹⁸ Bei den *tria nomina* handelt es sich um die römische Form der Benennung, wobei drei Namen getragen wurden, d.h. ein *praenomen* oder Vorname, ein *nomen gentile* oder Familienname, der vom Vater vererbt wurde, und ein *cognomen* oder ‚Nachname‘. Ein Beispiel dafür ist der berühmte Caius Iulius Caesar. Einzig die vollwertigen römischen Bürger durften eine solche Namensform tragen.

können, weshalb vermutet werden kann, dass sie meist den privilegiertesten Schichten der Gesellschaft angehörten. Die Erstellung des *votum* selbst war eine private Handlung, wohingegen dessen Resultat jedoch der Öffentlichkeit zugänglich war.²¹⁹ Damit könnte auch die Abnahme der Anzahl an *vota* ab der zweiten Hälfte des 3. Jhs. verbunden sein. Der Grund dafür wäre demnach nicht religiöser Art, sondern eher eine Konsequenz der ökonomischen Lage in der Provinz.

Vermutlich hatte die Bürgerrechtsverleihung von Caracalla im Jahr 212 n. Chr., im Rahmen der sogenannten *Constitutio Antoniniana*, auch eine Auswirkung auf die sich verminderte Anzahl an Votivinschriften. Dass dadurch alle Einwohner der Provinzen zu römischen Bürgern wurden, machte es für die Einheimischen weniger attraktiv sich zu bemühen, ihre *latinitas* zu demonstrieren. Tatsächlich sank die Zahl der Votivinschriften bis zu dem Punkt, dass sie fünfzig Jahre danach vollkommen verschwanden.

Trotzdem finden sich auch viele Weihinschriften germanischer Dedikanten, die keine Form der *tria nomina* tragen. Manche zeigen Leute an, die nicht unbedingt zur oberen sozialen Schicht gehörten. Möglicherweise ist es jedoch ein Resultat des Phänomens, dass sowohl nicht wohlhabende Leute als auch Personen, die ihre Zugehörigkeit zur römischen Gesellschaft nicht zwingend öffentlich demonstrieren wollten, diese Weihungen stifteten. Unter dieser Annahme ginge das Verschwinden der Weihinschriften aus der Geschichte Niedergermaniens auf eine andere Ursache zurück, die höchstwahrscheinlich mit der Verschlechterung der Wirtschaftslage aufgrund des Verlustes fruchtbaren Bodens, der Franken- und Alamanneneinfälle oder der Auswanderung besser erklärt werden kann.

Auf der anderen Seite hatten die Regionen im Norden die römischen Sitten nicht so schnell aufgenommen und verinnerlicht. Dass sie Widerstand gegen Rom leisteten, ist möglicherweise nicht die einzige Erklärung dafür.²²⁰ Es ist zu berücksichtigen, dass, wie Spickermann erklärt, auch die Steinarmut ein Grund für den Mangel an Weihinschriften

²¹⁹ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 238f.

²²⁰ Galsterer, Brigitte/Hartmut Galsterer: Romanisation und einheimische Traditionen. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 377.

mit sich gebracht haben kann.²²¹ In der Tat wurde Hercules Magusanus vom nördlichen Stamm der Bataver verehrt, im Süden (Köln, Bonn, Koblenz) hingegen hauptsächlich Hercules Saxanus, der Patron der Steinbrucharbeiter.²²² Laut Derks könnte der Mangel an Einwanderern aus Italien oder anderen Provinzen des Imperiums und der somit geringere römische Einfluss in diesem Gebiet ein weiterer Grund gewesen sein.²²³ Die geringe Anzahl an Weihinschriften im Norden steht allerdings im Widerspruch zu der aktiven Eingliederung der Bataver in die Legionen und die Prätorianergarde. Als Erläuterung für die vergleichsweise geringe Anzahl an Weihinschriften ist die Steinarmut meines Erachtens jedoch nicht ausreichend. Möglicherweise war im nördlichen Gebiet die Benutzung vergänglicher Materialien für die Erstellung von *vota* die Regel.

Letzteres könnte auch eine Erklärung für die Quantität der Weihinschriften bei Domburg und Ooster-Schelde an die Göttin Nehalennia sein: Die meisten Dedikanten waren Handelsleute. Dies stützt die Annahme, dass sich im Norden nur die begüterten Leute Steininschriften leisten konnten.

Ferner kann behauptet werden, dass die Anfertigung des *votum* einer Fortführung bekannter einheimischer Bräuche entsprach, die sich mit der Ankunft der römischen Herrschaft wandelten. Die Anzahl einheimischer Gottheiten, die manchmal allein, manchmal in Verbindung mit römischen Beinamen auftreten, zeigt eine Weiterführung vorrömischer Kulte.

Die Veröderung des Bodens, die sich aus verschiedenen Gründen wie der Abholzung, schweren Regens, der durch den Mangel an Bäumen nicht aufgenommen werden konnte, sowie des Absinkens der Temperaturen ergab, löste eine Krise aus, die die Provinz schwer traf. Was nach der Wirtschaftskrise des 2. und 3. Jhs. n. Chr. in Bezug auf den Ackerbau geschah, ist unbekannt. Im 3. und 4. Jh. wurden die unfruchtbaren Böden aufgegeben. Es kann vermutet werden, dass viele Einwohner, die aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage wohl einen Prozess der ‚Proletarisierung‘ erlebten,

²²¹ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 6.

²²² De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd.2, 107.

²²³ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 130.

nach Innengallien auswanderten.²²⁴ Tatsächlich wurden die Vorstädte der Lager im Laufe des 3. Jhs. verlassen, da die Gefahr, die die Einfälle der Franken und Alamannen darstellten, zunehmend wuchs. Die Zivilisten zogen innerhalb des Imperiums weiter oder gingen in die Lager, um dort zu wohnen und sogar an der Verteidigung der Mauer teilzunehmen.²²⁵ In Bonn ist beispielsweise ersichtlich, dass das Wasserleitungssystem seit Ende des 3. oder Anfang des 4. Jhs. nicht mehr in Benutzung war und die Anzahl gegrabener Brunnen zunahm.

Die Alamannen- und Frankenangriffe begünstigten derartige Volksbewegungen stets. Das Militär, das das Land gegen die zunehmenden Attacken verteidigen musste, wurde nach und nach größer. Das Reich zahlte den barbarischen Fürsten große Mengen an Geld, um sie davon abzubringen, in das römische Territorium einzufallen.

Ein Frankeneinfall soll die *Legio I minervia* vernichtet und das Lager von *Bonna*/Bonn zerstört haben. Es gibt es keine weiteren Angaben, die nach diesem Zeitpunkt auf die Existenz der Legion hinweisen.²²⁶ Die Festung von Bonn wurde im Jahr 359 n. Chr. wieder aufgebaut. Als zweite nach Köln verfügte sie über die stärksten Mauern in Niedergermanien.

Die Steuererhebung wurde durch die unruhige Lage behindert. Die Zunahme der Armut in den niederen Schichten der Gesellschaft fügte den Händlern und Handwerkern Schaden zu, da sie weniger Absatz für ihre Produkte fanden, was wiederum weitere Schwierigkeiten mit sich brachte.

Die Aussicht auf Sicherheit sank und das Leben wurde immer gefährlicher. Es wäre denkbar, dass aus Angst vor Plünderungen der Stämme der anderen Seite des Rheins immer weniger Leute Eigentum in der Provinz suchten. Als Folge verschwanden die kleinen Städte und deren Einwohner wanderten in andere Provinzen aus.

²²⁴ Gechter, Michael: Das städtische Umland in Niedergermanien im 2. Jh. n. Chr. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jh. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes. Xanten 1992, 159ff.

²²⁵ Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 106ff.

²²⁶ *Ibid.*, 133.

Auch Besitzer mittlerer und größerer Liegenschaften erlitten Schaden durch diese Lage. Die einzigen, die von der Situation profitieren konnten, waren die Staatsbeamten. Seit der Zeit der Severen (193 bis 211 n. Chr.) wurden die Städte immer stärker zentralisiert und allerorts neue Beamte eingestellt: Die Zahl der *praefecti praetoriones* vervielfachte sich. Dementsprechend wurde die Verwaltung immer kostspieliger, während sich die Provinzen verkleinerten und die Macht des Kaisers absoluter wurde, indem er diese überwachte. Als sich die Verteidigung der Provinzen zunehmend erschwerte, wurden die Wege noch unsicherer, der Handel und die Kleinmärkte begannen zu verschwinden.

Im religiösen Bereich, vom Verschwinden der Weihinschriften abgesehen, begann schon am Anfang des 3. Jhs. die Durchsetzung des Christianismus. Im folgenden Jahrhunderte vermehrten sich Bischofstümer, christliche Diözese und Gemeinden, oftmals auf Kosten voriger Heiligtümer, die entweder zerstört oder für den neuen Kult benutzt wurden.²²⁷

2.4. Förderung und gesellschaftlicher Aufstieg in der *Germania inferior*

Es stehen nur wenige Angaben zur Verfügung, die auf prominente Germanen in der römischen Gesellschaft hinweisen. Die Beteiligung Einheimischer an der römischen Verwaltung dürfte den Belegen nach gering gewesen sein. In diesem Kapitel versuche ich zu ermitteln, warum dies der Fall gewesen sein könnte. Dabei soll eine Sammlung aller Beispiele, die bisher vorliegen, zusammengetragen werden.

Schon aus der späten Eisenzeit findet man Merkmale einer Sozialentwicklung im Gebiet der Bataver. Vor allem die gehobenen Schichten der Gesellschaft erfuhren diese Entfaltung. Kriegerische Verbände spielten dabei eine Rolle, wobei die sogenannten *comitates*, die Gefährten der wichtigsten Mitglieder der Sozialelite, in der Regel als Kavalleristen dienten. Es wird vermutet, dass Caesar eine Stärke von 400 germanischen Reitern als Leibgarde nutzte, vielleicht als Nachahmung der einheimischen Bräuche. Fortan nahm die Bedeutsamkeit der berittenen batavischen Auxiliärtruppen auch als

²²⁷ Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980, 185ff.

Mitglieder der prätorianischen Garde ständig zu, möglichenfalls als Anerkennung der in diesem Fall batavischen Eliten und der *comitates*.²²⁸

Sowohl die beständig wachsende Bedeutung der Heiligtümer im batavischen Gebiet als auch die Prägung von Münzen und das Auftreten neuer Berufe und Spezialisierungen im Handwerk sollen Beweise für die Sozialentfaltung sein.²²⁹

Die Annahmen von Roymans fokussieren sich auf die Bataver, die eine prominente Rolle im römischen Heer innehatten. Roymans zufolge erlangten der König der Bataver und seine Familie das Bürgerrecht und ersterer erhielt den Status des *comitatus* des Kaisers.²³⁰ Dieser besondere Fall bezieht sich auf die Bataver, die eine besondere Stellung in der römischen Armee hatten. Es ist fraglich, ob es für die anderen germanischen Stämme, die im römischen Heer aktiv waren, ein ähnliches Beispiel gibt. Die Ubier stellen hingegen einen anderen Fall dar, da sie sich relativ schnell ‚romanisiert‘ und in das Imperium eingegliedert hatten, es jedoch nur wenige Hinweise für ihre Beteiligung am Heer gibt.

Um sich an die römische Gesellschaft anzupassen, verschmolzen die Bataver vermutlich Hercules mit ihrem Stammesgott Magusanus. Dafür mussten die batavischen Eliten ihre Abstammungsmythen umdichten. Gewiss muss Hercules, um als Stammvater der Bataver ausgewählt zu werden, bestimmte Merkmale aufgewiesen haben, die ihrem ursprünglichen Gott Magusanus entsprachen. Die Übernahme dieser Veränderungen sollte als Anerkennung des Imperiums gelten. Eine ähnliche Konstellation gab es bei den

²²⁸ Roymans, Nico: Ethnic Identity and Imperial Power. The Batavians in the Early Roman Empire. Amsterdam Archaeological Studies 10 (2004), 65.

²²⁹ Ibid., 18f. Roymans vermutet daher, dass die sozialen Veränderungen schon vor der römischen Zeit begannen. Ferner sollen die Stammeskultzentren als Instrument der Identitätsbeteuerung gedient haben, also gab es, seiner Meinung nach, in manchen Fällen eine kulturelle Reaktion gegen die Romanisierung. Die Tempel in Kessel, Empel und Elst seien als Kultanlagen auf dem Lande anstelle der Tempel der *civitates* als Stammeskultzentren benutzt worden. S. auch Ibid. 20, wo er eine Textstelle des Tacitus erwähnt (Germ. 39), in der die Sueben sich an einem bestimmten Kultplatz ihres Stammes versammelten.

²³⁰ Ibid., 195ff.

Aeduern und Remern, die den Ursprung ihres Geschlechts auf die Trojaner zurückführen wollten.²³¹

Dagegen findet man bei den Ubiern und Kugernern keinen Stammesgott wie Hercules. Es ist nachweisbar, dass sie zu einem hohen Grad romanisiert waren, selbst Tacitus²³² erwähnt dies. Nichtsdestotrotz können die Matronen bei den Ubiern eine wichtige Rolle als Ahnmütter des Stammes gespielt haben.

Wie im Fall der Ubier kann angenommen werden, dass zumindest einige Individuen der einheimischen Bevölkerung eine bedeutsame Position in der neuen Gesellschaft unter römischer Herrschaft einnehmen wollten.

Was die gesellschaftlichen Schichten der Dedikanten angeht, lassen sich in den Inschriften alle finden. Sowohl militärische Eliten und einfachen Soldaten als auch lokale Beamte, Händler und eine überwiegende Anzahl an Dedikanten, deren Beruf unbekannt ist, treten unter den Weihinschriften auf. Die Mitwirkung im römischen Heer spielt dabei die wohl wichtigste Rolle für die Sozialförderung der Individuen.²³³ Das Präsentieren der eigenen Person als Soldat im Dienst des Römischen Reiches war vermutlich eine der besten Möglichkeiten, seine *latinitas* zu demonstrieren. Ein gutes Beispiel dafür ist das des C. Tauricius Verus.²³⁴ Sein Name findet sich als *beneficiarius consularis* auf drei Weihinschriften und einer Grabinschrift. Eine der Weihinschriften²³⁵ wurde auf das Jahr 233 n. Chr. datiert. Es ist unbekannt, zu welcher Legion er gehörte, doch aufgrund der Fundorte der Inschriften war es wohl die *Legio I minervia* oder die *XXX Ulpia Traiana*. Die Gottheiten, die er verehrte, sind typisch für die Benefiziarier: Die *Matronae Aufaniae*, die *Matronae Vapthiae*, der *Genius loci* und die *dii deaeque omnes*. Seine Grabinschrift in Köln stellt ihn als *veteranus ex beneficiario consularis* und *equestris militiae petitor*

²³¹ Roymans, Nico: Ethnic Identity and Imperial Power. The Batavians in the Early Roman Empire. Amsterdam Archaeological Studies 10 (2004), 249f. Hercules soll auch der Patron der Jugendlichen bei den Rites de Passage gewesen sein, daher entsprach der Eintritt in das römische Heer bei den Batavern einem Ritus. Vgl. 221ff.

²³² Tac. Germ. 28.

²³³ Bauchhenss, Gerhard: Götter im römischen Bonn. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 322ff.

²³⁴ A37, A30, C92; AE 1956, 252.

²³⁵ A37.

dar. Das heißt, er war möglicherweise in der Lage, eine ritterliche Truppenstärke von 500 bis 1.000 Reitern zu kommandieren.

Vielleicht ließen sich nicht nur Mitglieder der Eliten,²³⁶ die die Anerkennung der römischen Verwaltung suchten, sondern auch das ‚einfache Volk‘ als *auxilii* anwerben, um ihre persönliche Lage zu verbessern (z.B. als Ausweg aus ihren Schulden).²³⁷ Horn versucht, die Sozialdifferenzierung der Dedikanten anhand der Qualität der bildlichen Darstellungen sowie der Steine der Inschriften zu erkennen, kann jedoch keine entscheidenden Merkmale ausmachen.²³⁸ Ferner gibt es kaum Belege aus der Eisenzeit, die auf eine starke Sozialdifferenzierung hinweisen. Daher ist es schwer vorstellbar, dass die 5.000 batavischen Soldaten, die sich der römischen Armee im 1. Jh. n. Chr. anschlossen, alle zur batavischen Elite gehörten.²³⁹

Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob die eroberten Kulturen ‚rein‘ kriegerische Völker waren oder ob es eine römische Propagandastrategie war, sie als solche

²³⁶ Eigentlich werden die Matres und Matronen in *Germania inferior*, im Vergleich zu anderen Territorien des Imperiums, von hochrangigen Mitgliedern der Gesellschaft verehrt. Es ist der einzige Fall, wo dies geschieht. Vgl. Petrikovits, Harald von: Matronen und verwandte Gottheiten. Zusammenfassende Bemerkungen. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 253.

²³⁷ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 110f.; Van Driel-Murray, Carol. Ethnic Soldiers: The Experience of the Lower Rhine Tribes. In: Thomas Grünewald/Sandra Seibel (Hr.): Kontinuität und Diskontinuität. *Germania inferior* am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nimwegen (27. bis 30.06.2001). Berlin/New York 2002, 200-217 (Ergänzungsband zum RGA². Bd. 35), 205ff.

²³⁸ Horn, Heinz-Günter: Das Leben im römischen Rheinland. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 53f.

²³⁹ Van Driel-Murray, Carol. Ethnic Soldiers: The Experience of the Lower Rhine Tribes. In: Thomas Grünewald/Sandra Seibel (Hr.): Kontinuität und Diskontinuität. *Germania inferior* am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nimwegen (27. bis 30.06.2001). Berlin/New York 2002, 200-217 (Ergänzungsband zum RGA². Bd. 35), 201.

anzusehen, um den Eintritt junger einheimischer Männer in das römische Heer zu fördern und zu legitimieren.

Es finden sich aber auch Spuren der Teilnahme einheimischer Individuen am religiösen Leben der Provinz, mit Sicherheit als munizipale Beamte.²⁴⁰ Ein interessanter Fall ist der des *hviralis* und *sacerdotalis* namens Tiberius Claudius Iustus.²⁴¹ Der genannte Dedikant stiftete eine Inschrift an Merkur in Erkelenz,²⁴² eine weitere an die Aufaniae in Bonn²⁴³ und ferner eine an I(upiter) O(ptimus) M(aximus) in Köln.²⁴⁴ Er war Mitglied der *curia Etratium* und aufgrund der Anzahl an Altären, die er sich leisten konnte, wahrscheinlich ein reicher Ubier. Er erhielt das Bürgerrecht nach der Gründung der CCAA/Köln.²⁴⁵ Darüber hinaus war er ein *sacerdos* und hatte eines der höchstrangigen Ämter der *colonia* inne. Diese Tatsache wird nur in der Inschrift beim Bonner Münster erwähnt. Vielleicht hatte er zur Zeit der Stiftung in Erkelenz und CCAA/Köln den Rang des *sacerdos* noch nicht erreicht oder übte zur Zeit jedes Heiligtums ein unterschiedliches Amt aus.

Tacitus erwähnt einen sogenannten Segismundus, *sacerdos apud aram Ubiorum creatus*.²⁴⁶ Er war der Sohn des Segestes, des Fürsten der Cherusker und Schwiegervaters des Arminius, und wurde als römischer Bürger anerkannt. Segestes bat Germanicus um Hilfe gegen die Macht des Arminius. Segismundus war Teil der Gesandtschaft, die zu den Römern gesandt wurde. Er hatte ein schlechtes Gewissen, weil er sein Priesteramt

²⁴⁰ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 217.

²⁴¹ Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 23; Burns, Vincent T.: Romanization and acculturation: The Rhineland matronae. Diss (Microfilm), Ann Arbor 1994, 290f.

²⁴² A95.

²⁴³ A35.

²⁴⁴ A128

²⁴⁵ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 214.

²⁴⁶ Tac. Ann. 1, 57, 2.

am Altar der Ubier verlassen und sich dem Aufstand des Arminius gegen die römische Herrschaft angeschlossen hatte. Tacitus zufolge vergaben ihm die Römer und er wurde von diesen an das *gallische Ufer* eskortiert.

Eine weitere Einheimische von angeblich germanischer Herkunft, die ein religiöses Amt innehatte, war Reginia Paterna, *mater nata et facta*, die einen Altar für Semele stiftete.²⁴⁷

Als letztes Beispiel soll ein *summus magistratus civitatis Batavorum* namens Vihimar (oder Vihimars?) genannt werden, der wohl ein Germane der Sozialelite war. Die Inschrift gehörte zum Tempel in Empel und wurde an den Stammesgott Hercules Magusanus gestiftet.²⁴⁸

Leider gibt es wenige Angaben zum Stand der germanischen Bevölkerung in der römischen Gesellschaft, insbesondere zum Versuch bestimmter Personen, in der Gesellschaft aufzusteigen. Wie bereits erwähnt,²⁴⁹ waren die sozialen Eliten der germanischen Stämme nicht so weit entwickelt wie z.B. die gallischen zur Zeit der Eroberung durch Caesar, in der der öffentliche Kult von den einheimischen Fürsten betrieben wurde.²⁵⁰ Es ist auch wichtig, sich in Erinnerung zu rufen, dass sich Tiberius aufgrund der Armut in der Region, der im Vergleich zu den in Gallien kaum entwickelten Sozialstrukturen sowie der Kosten, die es erfordern würde, die Region auf ein höheres Entwicklungsniveau zu bringen, weigerte, das Territorium jenseits des Rheins zu erobern.²⁵¹

²⁴⁷ A149.

²⁴⁸ A260.

²⁴⁹ Vgl. Kapitel 2.1.

²⁵⁰ Van Andrija, William: *La religion en Gaule romaine. Pieté et politique (Ier-IIIe siècle apr. J.-C.)*. Paris 2002, 287f.

²⁵¹ Gechter, Michael: *Das römische Bonn. Ein historischer Überblick*. In: Manfred Van Rey (Hg.): *Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit*. Bonn 2001, 62.

3. Inschriften, Germanen und Götter

In diesem Abschnitt fokussiere ich mich auf die Religion in *Germania inferior*. Die Informationsquellen zu diesem Thema, über die wir verfügen, sind die Berichte der Autoren der Antike, vor allem des Iulius Caesar in seinem *De Bello Gallico*, und des Tacitus in der *Germania*, obwohl diese alles gemäß ihrer eigenen Sichtweise darstellen.

Zu weiteren Quellen alter Literatur zählen eine Schrift von Beda Venerabilis, die nordischen Sagas und die Merseburger Zaubersprüche. Gewiss liefern sie uns keine Information zu den antiken Germanen der Provinzen Roms, doch sie bieten uns einen Überblick über ähnliche Ansichten verwandter Völker Skandinaviens und Englands. Durch den Vergleich bestimmter Elemente können wir möglicherweise eine mehr oder weniger zufriedenstellende Antwort zum Ursprung oder zur Bedeutung einiger der obskuren Gottheiten bei den Inschriften erhalten. Dies wurde bereits von mehreren modernen Gelehrten versucht. Ich beabsichtige, ihre Thesen zu sammeln und mithilfe aktueller Erkenntnisse neue Ansätze zu entwickeln.

Die Inschriften machen den wichtigsten Teil dieser Arbeit aus. Gottheiten, deren Namen in keinen anderen Quellen auftreten und von denen uns nichts bekannt ist, gibt es in dem von den Römern eingeführten Brauch der Weihinschriften zahlreiche. Über diese Namen können nicht nur Spekulationen, sondern auch, wie ich im vorigen Absatz geäußert habe, Vergleiche mit anderen Quellen des germanischen Sprachraums angestellt werden. Mit den bis dato vorliegenden Daten können wir etwas über den Ursprung des Hercules Magusanus, die zahlreichen Arten von Matronen oder andere Gottheiten erschließen.

Ein gewisser Anteil der Votivinschriften in *Germania inferior* wurde von Dedikanten mit germanischen Namen gestiftet. Unser definitives Ziel ist, herauszufinden, wie viele der Weihinschriften in der niederrheinischen Provinz von ihnen erstellt wurden und welche Gottheiten als beliebteste am häufigsten von ihnen gewählt wurden.

3.1. Die antiken Autoren

Die zwei wichtigsten Quellen für die germanischen Religion in der Antike sind die Werke des G. Iulius Caesar und des P. Cornelius Tacitus. Andere Autoren wie Plinius der Ältere

(*Naturalis historia*) und Cassius Dio (*Historia Romana*) bieten ebenfalls kurze Abschnitte in ihren Opera, jedoch nur die beiden ersten enthalten längere Exkurse über kulturelle Merkmale. Ferner ist die *Germania* von Tacitus die einzige Ethnographie, die von den antiken Autoren bis in unsere Zeit überdauert hat.²⁵² Allerdings nahmen diese Autoren ihre jeweils eigene Motivation beim Verfassen ihrer Werke mit auf. In diesem Kapitel sollen diese Voreingenommenheiten identifiziert werden.

Bei Gebrauch von Caesars *De bello gallico* ist einer der wichtigsten Punkte, die beachtet werden müssen, dass trotz des angeblichen Versuchs des Autors, einen sauberen und vertrauenswürdigen Bericht zu hinterlassen, eine Voreingenommenheit in seinem Text existiert: Das Werk ist im Grunde ein Propagandainstrument, das vor allem an den Plebs, aber auch an den Senat gerichtet war.

Obwohl sein Werk als ‚Logbuch‘ oder eine Art ‚Tageszeitung‘ angesehen werden kann, ist heutzutage bekannt, dass Caesar es sorgfältig skizziert hatte: Seine Zusammenstellung musste glaubwürdig und unvoreingenommen erscheinen. Er spricht von sich selbst in der dritten Person und versucht die Ereignisse wahrheitsgetreu wiederzugeben, jedoch in einer Weise, die letztlich seine eigenen Aktionen rechtfertigen und seine Taten glorifizieren. Seine Rivalen werden in den Beschreibungen negativ dargestellt, damit ihre Taten denen Caesars gegenüber misslich und falsch aussehen.²⁵³

Ein Beispiel für Caesars Manipulation des Ansehens seiner Gegner ist die Darstellung der Belgae und Treverer als *Germani*. Es wird vermutet, dass es sich um eine Strategie handelt, um sie als Feinde Galliens hinzustellen und seine eigene Rolle als Verteidiger Galliens zu rechtfertigen.²⁵⁴

Die Germanen werden als primitives Volk präsentiert, das ausschließlich Fleisch und Milchprodukte isst und dessen Gottheiten die Sonne, Vulcanus und der Mond sind. Außer diesen sollen sie keine anderen gekannt haben.²⁵⁵ Ferner berichtet Caesar, dass sie sich in Hirschpelze kleiden, Frauen und Männer zusammen in den Flüssen baden und

²⁵² Lund, Allan A.: P. Cornelius Tacitus. *Germania*. Heidelberg 1988, 17ff.

²⁵³ Quetglas, Pere J.: César. *La Guerra de las Galias*. Barcelona 2000, XXVIIIff.

²⁵⁴ Caes. Bell. Gall. 5, 2 u. 6, 2.

²⁵⁵ Ibid., 6, 21. Es gibt, meines Wissens nach, jedoch keine Inschrift eines germanischen Dedicanten an Vulcanus in *Germania inferior*.

dass sie im Wald wohnen, umgeben von gefährlichen Tieren wie Elchen und Auerochsen.²⁵⁶

Die Gallier beschreibt er als zivilisierter. Sie sollen in der Vergangenheit stärker als die Germanen gewesen sein und sich deshalb jenseits des Rheins, bis zur *Hercynia silva*, verbreitet haben. Caesar zufolge haben die Germanen ihre harte Lebensweise länger ausgeübt und sind deshalb im Laufe der Zeit wieder mächtiger geworden, als die dank des römischen Einflusses zivilisierteren Gallier und aus diesem Grund sollen sie die Herrschaft der Gallier über das linksrheinische Gebiet bedroht haben.²⁵⁷

In den erwähnten Textstellen können wir das Bild sehen, das Caesar, stets mit Blick auf die Meinung, die sich die Gallier über Rom bilden, von den Germanen vermittelt. In der Tat beabsichtigt er eine falsche Darstellung der Feinde der Gallier, um seine Präsenz im keltischen Gebiet zu rechtfertigen, aber auch, um in den Augen Roms mächtiger und bedeutender zu erscheinen, da er die gefährlichen Germanen im Kampf besiegen konnte.

Was Tacitus betrifft, soll zunächst erwähnt werden, dass der Autor im Vergleich zu den heutigen Ethnologen kein Augenzeuge der Gegebenheiten war, von denen er berichtet. Mit großer Sicherheit erhielt er seine Information von Dritten,²⁵⁸ möglicherweise in jener Periode, als er sich in *Gallia Belgica* befand.²⁵⁹

Darüber hinaus hatte der Autor für das Verfassen der *Germania* vermutlich eine bestimmte Motivation, die allerdings nicht mit eigenen Interessen in Zusammenhang stand. Ob er Trajan vor der Gefahr der Germanen warnen wollte, ist unklar, da in dieser Zeit Frieden im niedergermanischen Gebiet herrschte. Handelt es sich folglich um ein rein ethnographisches Werk? Dies wäre, meines Erachtens, eine ungenügende Annahme. In diesem Buch geht Tacitus noch weiter, da er die Unterschiede der Lebensweise der Germanen und Römer hervorhebt: Während die Barbaren des Nordens ein natürliches

²⁵⁶ Caes. Bell. Gall. 6, 25ff.

²⁵⁷ Ibid., 6, 24.

²⁵⁸ Lund, Allan A.: P. Cornelius Tacitus. *Germania*. Heidelberg 1988, 18.

²⁵⁹ Requejo, José María: Tácito. *Agrícola. Germania. Diálogo sobre los oradores*, Madrid 2001, 70.

Leben führten und die Reinheit ihrer Sitten aufrechterhielten, verfielen Rom und seine Gesellschaft in die Dekadenz.²⁶⁰

Auf jeden Fall ist die *Germania* von Tacitus die einzige ethnographische Monographie der Antike, die uns übermittelt worden ist. Die Aspekte der Kultur ‚der Germanen‘, die hierin dargestellt werden, sind aus den oben erwähnten Gründen nicht authentisch: Lediglich von Merkmalen, die die Germanen von den Römern unterscheiden, wird hier berichtet. Derart einseitige Darstellungen der Kultur der Germanen bewirken, dass der Leser die Einwohner jenseits des Rheins stereotypisiert.²⁶¹

Als Beispiel dafür sollen die ersten Kapitel der *Germania* herangezogen werden. Tacitus behauptet, dass die Germanen ein isoliertes Volk bilden, das aufgrund seiner natürlichen Umgebung keinen Kontakt zu anderen Völkern und Kulturen hat. Sie sollen das einheimische Volk der *Germania* sein, was den Eindruck vermittelt, dass sie rasserein sind.²⁶² Sie sind durch ihre Faulheit charakterisiert, da sie das Land nicht einmal bebauen.²⁶³ Sie neigen zu Wutausbrüchen²⁶⁴ und ihre Freiheit ist eines ihrer bedeutendsten Merkmale.²⁶⁵ In Anbetracht des kriegerischen Charakters, den man ihnen darüber hinaus zuweisen will, erscheint es passend, dass die Germanen als *wilde Tiere* betrachtet werden.

Der Sage nach sollen die Germanen von einem mythischen Ahnen namens Mannus abstammen. Mannus war der Sohn des Gottes Tuisto. Er hatte drei Söhne, von welchen die drei Hauptstämme der Germanen abstammen: Die im Norden, seitwärts des Meers, waren die Ingvaeonen; die Herminonen befanden sich im Zentrum und die Istaeuonen in der restlichen *Germania*. Die Namen dieser Söhne wurden als **Ingvi*, **Irmin* und **Istvi* interpretiert.²⁶⁶

²⁶⁰ Requejo, José María: Tácito. Agrícola. Germania. Diálogo sobre los oradores, Madrid 2001, 72.

²⁶¹ Lund, Allan A.: P. Cornelius Tacitus. Germania. Heidelberg 1988, 17ff. Bei seinen anderen Werken, die *Historien* und die *Annalen*, Tacitus beschränkt sich darauf, die Aktionen verschiedener germanischer Stämme oder Individuen zu erwähnen und die kleine Stücke ihrer Kultur sind zerstreut.

²⁶² Tac. Germ. 1ff.; Lund, Allan A.: P. Cornelius Tacitus. Germania. Heidelberg 1988, 20ff.

²⁶³ Tac. Germ. 26.

²⁶⁴ Ibid., 25,1.

²⁶⁵ Ibid., 11,1.

²⁶⁶ Ibid., 2, 3; Lund, Allan A.: P. Cornelius Tacitus. Germania. Heidelberg 1988, 23.

Plinius²⁶⁷ fügte seinerseits drei Hauptstämme zu den oberen hinzu und wies diesen zudem weitere Unterstämme zu: Die *Vandili*, zu welchen die *Burgundiones*, *Varinnae*, *Charinni* und *Gutones* gehören, die *Suebi* mit den *Hermunduri*, *Chatti* und *Cherusci* sowie die *Peucini*, für die er nur einen Unterstamm, die *Basternae*, erwähnt. Den *Ingvaeones* weist er die *Cimbri*, *Teutoni* und *Chauci* zu und die *Sigambri* sollen zu den *Istvaeones* gehören. Kein Stamm wird in Verbindung mit den *Hermionen* genannt.

Einige dieser Stammesnamen werden von Tacitus in derselben Textstelle der *Germania* erwähnt, er weist ihnen jedoch keine prominente Rolle zu, wie es bei Plinius der Fall ist.²⁶⁸ Grundsätzlich ist unklar, ob sich diese beiden Berichte ergänzen sollen oder zwei Varianten derselben Tradition darstellen.²⁶⁹

Tacitus versucht seine Ansicht über die Isolierung und Rassereinheit der Germanen zu betonen. Doch nicht nur die geistigen, sondern auch die physischen Merkmale der Germanen sollen nach Ansicht des Historikers ein Grund dafür sein. Der *homo iracundus*, ein Bild von den isolierten Völkern des Nordens,²⁷⁰ ist schon durch seine Erscheinung spürbar: „[...] drohende blaue Augen, rotblondes Haar und große Körper, die nur zu einem kurzen Ansturm geeignet sind.“²⁷¹ Ihre kurze Ausdauer soll der Grund für ihre Faulheit sein, die wiederum ihr Ungeschick für den Ackerbau begründet; eine Tätigkeit, die sie verachten, da sie mit ihren Waffen erlangen können, was sie brauchen.²⁷² Wie zuvor erwähnt, möchte der Historiker den kriegerischen Charakter der *Barbaren des Nordens* hervorheben.

3.2. Interpretatio Romana. Interpretatio Germanica

Apud Nahanarvalos antiquae religionis lucus ostenditur, praesidet sacerdos mulieri ornatu, sed deos interpretatione Romana Castorem Pollucemque memorant. Ea vis

²⁶⁷ Plin. Nat. Hist. 4, 99.

²⁶⁸ Tac. Germ. 3, 4.

²⁶⁹ Lund, Allan A.: P. Cornelius Tacitus. *Germania*. Heidelberg 1988, 24.

²⁷⁰ Vgl. auch Sen. De ira 2, 15, 1.

²⁷¹ Tac. Germ. 4, „[...] truces et caerulei oculi, rutilae comae, magna corpora et tantum ad impetum valida.“

²⁷² Ibid., 14 u. 15.

numini, nomen Alcis, nulla simulacra, nullum peregrinae superstitiones verstigium; ut fratres tamen, ut iuvenes venerantur.²⁷³

Bei den Nahharvalern zeigt man einen Hain mit einem uralten Kult. Dessen Vorsteher ist ein Priester in weiblicher Kleidung; man erzählt jedoch von männlichen Göttern, die in römischer Deutung Castor und Pollux heißen. Denn diesen entspricht das Wesen der Gottheit, ihr Name ist Alk(en). Es gibt keine Bildnisse, auch keine Spur, daß dieser Aberglaube fremden Ursprungs sei. Sie werden jedoch als Brüder, als junge Männer verehrt.

Tacitus berichtet in seiner *Germania*, dass der Stamm der Nahharvalen, der zum Volk der Lugier gehört, einen Heiligen Hain an ‚Castor und Pollux‘ weihte. Natürlich handelt es sich um einen Kult Dioskuren-ähnlicher Zwillinge, der auf keinen römischen (oder griechischen) Einfluss hinweisen soll.²⁷⁴ Der römische Historiker betont aber, dass diese Gottheiten, nach römischer Deutung, an Castor und Pollux erinnern. Es ist genau diese ‚römische Interpretation‘, die man als Begriff für die römische Angewohnheit verwendet, fremde Gottheiten mit römischen Namen zu bezeichnen, anstatt die der einheimischen Völker zu nutzen, von denen berichtet wird.

Die *interpretatio Romana* beruht auf der antiken heidnischen Annahme, dass alle Völker dieselben Götter verehren, die aber von jedem mit disparaten Namen bezeichnet werden. Bauchhenss setzt es mit der Nennung ‚Haus‘ für ein Haus gleich, wobei jedes Volk ein unterschiedliches Wort für denselben Gegenstand verwendet.²⁷⁵ Deshalb benutzen Caesar und Tacitus in ihren Werken römische Götternamen, wenn sie sich auf

²⁷³ Tac. Germ. 43, 3.

²⁷⁴ Wissowa, Georg: *Interpretatio Romana. Römische Götter im Barbarenlande*. In: Otto Weinreich (Hg.) *Archiv für Religionswissenschaft*. Bd. 19 (1919), 1. Diese dioskurenähnlichen Zwillinge wurden als *Alcis* bezeichnet. Paulus Diaconus (*Gest. Lang.* 1, 7) spricht von Ahnenzwillingen des Stammes namens Ambri und Assi; Cassius Dio nennt Raos und Raptos als Anführer der Wandalen; Aggi und Ebbi werden bei der *Gesta Danorum* des Saxo Grammaticus erwähnt (8, 284); Hengist und Horsa bei den Angelsachsen (*Bed. Hist. Eccl.* 1, 15; *Geoff. Monm.* 6, 9f.).

²⁷⁵ Bauchhenss, Gerhard: *Bonnerinnen und Bonner zur Römerzeit*. In: Manfred Van Rey (Hg.): *Geschichte der Stadt Bonn*. Bd. 1. *Bonn der Vorgeschichte bis zur Römerzeit*. Bonn 2001, 276. Bei den griechischen Autoren (Herodot, Platon, Polybios, Timaios) findet dasselbe Phänomen statt. In diesem Fall spricht man von der *interpretatio Graeca*.

die gallischen und germanischen Götter beziehen. Natürlich war die Basis für die oben genannte Annahme das Teilen bestimmter gemeinsamer Attribute: Zwei Gottheiten mit der Fertigkeit zu heilen, wie z.B. Apollo und Grannus, wurden als dieselbe Gottheit interpretiert, ungeachtet dessen, ob ihre anderen Eigenarten miteinander übereinstimmen oder nicht. Außerdem könnte der erwähnte gallische Gott Grannus verschiedene Namen tragen, abhängig von dem Stamm, der ihn verehrt. Vielleicht würde die Nennung ‚Apollo‘ die Arbeit des antiken Ethnographen vereinfachen.

Eines der bedeutendsten Probleme der *interpretatio Romana* ist laut De Vries, dass die Gleichsetzung der römischen und germanischen Gottheiten auf Basis der zuvor erwähnten äußerlichen Charakteristika etabliert wurde. Die Eigenschaften der germanischen Gottheiten stehen uns heute aber leider nicht mehr für einen Vergleich zur Verfügung. Die Tracht eines Priesters, den Ritus usw. können wir unglücklicherweise nicht erfahren.²⁷⁶ Die Weihinschriften können diese Lücken in gewissen Fällen schließen. Eine interessante Textstelle, die uns diese Tatsache ebenso bestätigt, stammt von Cicero:

Age et his vocabulis esse deo facimus quibus a nobis nominantur? At primum quot hominum linguae tot nomina deorum; non enim ut tu Velleius quocumque veneris sic idem in Italia Volcanus idem in Africa idem in Hispania.²⁷⁷

Müssen wir außerdem auch annehmen, daß die Götter wirklich jene Namen haben, mit denen wir sie bezeichnen? Es gibt aber erstens genauso viele Götternamen, wie es Sprachen gibt. Denn du heißt zwar überall Velleius, wohin immer du gehst, doch wer in Italien Volcanus heißt, heißt anders in Afrika und wiederum anders in Spanien.

Bisher besteht Konsens darüber, dass die Götter, die Tacitus als Mercurius, Hercules und Mars bezeichnet, Wotan/Odin, Donar/Thor und Ziu/Tyr darstellen.²⁷⁸ Da diese Annahme der Benennung der Wochentagsnamen entspricht – außer im Fall des Donnerstags, da dieser von den *dies Iovis* abgeleitet wurde – ist es meines Erachtens nach logisch, zu diesem Schluss zu kommen. Die Erklärung für die Gleichsetzung des Jupiter mit

²⁷⁶ De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 1, 163.

²⁷⁷ Cic. De nat. Deorum I, 84.

²⁷⁸ Tac. Germ. 9.

Donar/Thor in den Wochentagsnamen beruht auf der Vermutung, dass sie beide thronende Götter sind. Aus diesem Grund wird Hercules kein Wochentag zugewiesen.

Die oben erwähnte Textstelle des Tacitus brachte die Frage hervor, ob einige germanische Völker eine göttliche Triade in derselben Richtung wie die kapitolinischen Trias hatten. Diese Vermutung wurde durch die Inschrift der *equites singulares* der *XXX legio Ulpia victrix* an I(upiter) O(ptimus) M(aximus), den Genius loci, Mars, Hercules und Mercurius Ambiomarcus, verstärkt.²⁷⁹

Im besonderen Fall des Mercurius ist auffällig, dass Tacitus auf ihn, und nicht auf Iupiter, als Hauptgott der Germanen hindeutet, vor allem wenn wir uns an die zuvor genannte Behauptung erinnern, dass sowohl Griechen als auch Römer entsprechende Götter der anderen Völker als dieselben wie ihre, jedoch mit unterschiedlichen Benennungen, berücksichtigen.²⁸⁰ Den Grund für diese Behauptung können wir nicht wissen, aber wir können versuchen, mithilfe anderer Angaben etwas dahingehend zu eruieren.

An Merkur und Mars weihten die Chatten und Hermunduren die Feinde als Opfer in ihren Kriegen gegeneinander.²⁸¹

Tacitus spricht auch von einem Hercules in Germ. 3, 1. Er bezieht sich auf ihn in der Vergangenheitsform: „*Fuisse et apud eos Herculum memorant*“. Sie besingen den Helden als den größten, bevor sie in den Kampf gehen. Soll das heißen, dass sie auch einen reisenden Helden in ihrer mythologischen Vorstellung haben?²⁸² Über diesen Helden wissen wir leider nicht mehr. Ob es sich um denselben Gott handelt, der auch als Hercules bezeichnet wird, ist unklar.

Der Autor setzt in demselben Kapitel eine suebische Gottheit mit der ägyptischen Isis gleich, weil sie auf einer Liburne in einer Prozession transportiert wurde. Der wahre Name der Göttin ist uns unbekannt, doch der Göttin Nehalennia, die von den Friesen bzw. Frisiavonen in Domburg und Ooster-Schelde verehrt wurde, wird das Relief eines

²⁷⁹ Wissowa, Georg: Interpretatio Romana. Römische Götter im Barbarenlande. In: Otto Weinreich (Hg.) Archiv für Religionswissenschaft. Bd. 19 (1919), 15f.

²⁸⁰ Lund, Allan A.: P. Cornelius Tacitus. Germania. Heidelberg 1988, 137.

²⁸¹ Tac. Hist. 13, 57.

²⁸² Lund, Allan A.: P. Cornelius Tacitus. Germania. Heidelberg 1988, 117.

Schiffes auf einer Inschrift zugesprochen. Ferner wurden drei Weihinschriften in Köln an Isis von Einheimischen mit germanischen Namen gestiftet.²⁸³

In anderen Fällen könnte Isis mit einer lokalen Gottheit ‚vermischt‘ worden sein. Bei der keltisch-römischen Neuschöpfung Isis Noreia²⁸⁴ bedeutet es wohl nicht unbedingt, dass die einheimischen Dedikanten die ursprüngliche Isis verehren wollten, sondern dass sie diese mit einer bodenständigen Gottheit verbunden haben.

Das Gegenteil kann ebenfalls möglich sein. Dass die Einwohner einer Region, nachdem sie dem römischen Einfluss ausgesetzt waren, die Götter des Imperiums verehrten, bedeutet nicht, dass sie ihre eigenen Gottheiten mit den römischen gleichsetzten. Vielleicht haben sie diese so, wie sie waren, akzeptiert. Dieser Möglichkeit müssen wir uns ebenfalls bewusst sein, da wir die Motivation eines Dedikanten für die Auswahl einer bestimmten Gottheit anstelle von anderen Gottheiten nicht kennen. Die Ehe mit einem römischen Bürger oder die Beteiligung in der Armee stellen verschiedene Gründe dar, aus welchen jemand eine fremde Gottheit, sei sie römisch, nahöstlich oder eine andere, übernimmt, sogar unter der Annahme, dass gewöhnlich die Suche nach Familiarität die Ursache gewesen sein soll.

In *Germania* 40 lässt uns Tacitus von der Verehrung der Göttin Nerthus wissen. Obwohl angenommen wird, dass Nerthus die richtige Form dieses Namens ist, wurde dies nicht ausnahmslos bestätigt. Weitere Namensformen wie *Nechtum*, *Neithum*, *Herthum*, *Netherthum* und *Verthum* erscheinen in den Texten des Tacitus.²⁸⁵ Die Göttin soll von sieben Stämmen, den Reidigni, Aviones, Anglii (Angeln), Varini (Warnen), Eudoses, Suardones und Nuit(h)ones verehrt worden sein.

Sie wurde in einem heiligen Hain auf einer Insel im Ozean angebetet. In diesem Hain befand sich ein Wagen, der von einem Tuch umhüllt war und von Kühen gezogen wurde. Diesen Wagen durfte nur ein Priester berühren, der ihn an dem Tag begleitete, an dem die Göttin in einer Prozession aus dem Hain herausgebracht wurde, um verschiedene

²⁸³ A160, 161 u. 169.

²⁸⁴ CIL III 4809 u. 4810.

²⁸⁵ Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 297.

Orte zu besuchen. Alle Streitfälle wurden in dieser Zeit ausgeklammert und die Waffen vorübergehend in Verwahrung genommen.²⁸⁶ Allein in dieser Periode herrschte Friede.

Als die Göttin des Kontakts mit den Sterblichen satt war, wurde sie wieder in den Hain zurückgebracht. Mit der Hilfe von Sklaven wurden der Wagen, das Tuch, und, wenn man dem Glauben schenken will, auch die Göttin in einem See gewaschen.²⁸⁷ Danach wurden die Sklaven ertränkt. Auf diese Weise blieben die Geheimnisse der Göttin bewahrt, da diejenigen, die ihnen gewahr wurden, starben.

Die Insel befindet sich mit großer Sicherheit in der Ostsee. Diese Annahme basiert auf dem Bericht von Tacitus, dass die erwähnten Sippen zu den Sueben gehörten, die östlich der Elbe angesiedelt waren. Es gibt Belege für Wagen aus der Eisenzeit, die auf Prozessionen dieser Art anspielen.²⁸⁸

Der Name von Nerthus wird in Verbindung mit dem skandinavischen Njörðr gebracht.²⁸⁹ Dabei sei Nerthus entweder Njörðrs Schwester, die zusammen mit ihrem Bruder wie das Geschwisterpaar Freyr/Freyja im Norden verehrt wurde, oder aber könnte es sein, dass Nerthus und Njörðr zwei Erscheinungsbilder derselben hermaphroditischen Gottheit darstellen. Die Skalden beziehen sich oft im Plural auf Njörðr, weshalb es plausibler erscheint, dass es sich um ein Geschwisterpaar handelt.²⁹⁰

Diese Göttin setzt Tacitus mit der Mutter Erde (*Terram Matrem*) gleich, was auf ihre mögliche Funktion als Fruchtbarkeitsgöttin, ihr weibliches Geschlecht, den Wagen mit Kühen, das Reinigungsritual, die Prozession und die Präsenz eines einzelnen Priesters zurückzuführen ist.²⁹¹

²⁸⁶ "alles Eisen wird verschlossen". ZIMMER/HULTGÅRD, 2002, 84.

²⁸⁷ Tac. Germ. 40, 5.

²⁸⁸ Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 298.

²⁸⁹ De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 2, 163f.; Hultgård, Anders/ Stefan Zimmer: Nerthus und Nerthuskult. In: RGA² Bd. 21 (2002), 83f.

²⁹⁰ Hultgård, Anders/ Stefan Zimmer: Nerthus und Nerthuskult. In: RGA² Bd. 21 (2002), 84; Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 298 u. 303.

²⁹¹ De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 1, 467ff.; Lund, Allan A.: P. Cornelius Tacitus. Germania. Heidelberg 1988, 218; Hultgård, Anders/ Stefan Zimmer: Nerthus und Nerthuskult. In: RGA² Bd. 21 (2002), 85.

Zuletzt erwähnt Tacitus, dass die Semnonen einen „allmächtigen Gott“ (*regnator omnium Deus*²⁹²) verehrten. Dieser Gott soll auf die Altertümlichkeit des Stammes hinweisen. Der Gott wohnt in einem heiligen Hain, der nur betreten werden darf, wenn man seine Hände gefesselt hat und auf dem Boden kriecht. Dieser heilige Hain ist der Treffpunkt für alle Sippen der Semnonen. Leider wissen wir nicht mehr über diesen geheimnisvollen Gott. Nichtsdestotrotz weist diese Textstelle darauf hin, dass es ein Brauch sein könnte, heilige Haine als Versammlungsort für gemeinsame Stammesriten und zur Vermittlung von Botschaften der Sippen zu nutzen.

Die *interpretatio Germanica* enthält weniger Quellen als die *interpretatio Romana*. Als einzige Belege stehen uns die Weihinschriften, Darstellungen bzw. die Ikonographie und die Wochentagsnamen zur Verfügung.

Die Übernahme der Wochentagsnamen durch die Germanen, die sich in gewissen Maße mit der *interpretatio Romana* deckt, ermöglicht uns, die Wahrhaftigkeit der Vermutungen der Römer zu bestätigen. Die Wochentagsbezeichnungen haben ihren Ursprung im Griechischen. Sie wurden von den Römern in ihre eigene Sprache übersetzt und übernommen. Dasselbe machten die Germanen, da in den germanischen Sprachen jeder Wochentag einer römischen Benennung bzw. der Gottheit des jeweiligen Tages entspricht.

In manchen Fällen ist klar, welche Gottheit die germanische *interpretatio* in den lateinischen Namen sah. Die Germanen wählten folglich eine ähnliche ihrer Gottheiten für den entsprechenden Tag aus. Beispiele dafür sind die Wochentagsnamen Sonntag und Montag, die ihren Ursprung in den *dies Solis* und *dies Lunae*, also dem Tag der Sonne und dem Tag des Mondes, finden. Nichtsdestoweniger sind andere Bezeichnungen schwerer zu erklären, wie es beim Dienstag der Fall ist.

Die Griechen widmeten das Äquivalent des Dienstags an den höchsten Gott des Himmels, dieser konnte aber auch als Kriegsgott betrachtet werden. Daher ist unklar, ob der Tag Zeus oder Ares geweiht wurde. In Rom wird der Tag dennoch als *Martis dies* bezeichnet.

²⁹² Tac. Germ. 39.

Als Gleichsetzung dieses Namens wählt man der *interpretatio Germanica* nach den germanischen Himmelsgott **Teiwa-*, der einen entlegenen Zusammenhang mit dem griechischen Zeus und dem lateinischen Iupiter aufweist.²⁹³ Von diesem rekonstruierten altgermanischen Gott stammen die in geschichtlicher Zeit bekannten Götter Týr (altnordisch), *Tīw/Tīg* (altenglisch) und *Ziu* (althochdeutsch) ab. *Týsdagr* (altnordisch), *Tīwesdae* (altenglisch), Tuesday (englisch), *zīestag* (althochdeutsch) und *Ziestig* oder *Ziestag* (alemannisch) führen auf den ursprünglich altgermanischen **tīwas-dagaz* zurück.

Ferner findet man im niederrheinischen Gebiet die Namen dingesdach, dingedach (mittelniederdeutsch) und dinxendach, dinstach (mittelniederländisch). Diese Formen erinnern an die Weihinschrift in Britannien, die von niederrheinischen Soldaten in römischen Dienst an Mars Thincsus, mutmaßlichen Vertreter oder Beschützer des Things, gewidmet wurde. Ob Thincsus einen Zusammenhang mit *Ziu/Týr* hat, oder eine unabhängige Gottheit darstellt, ist jedoch unklar.²⁹⁴

Im bayrisch-österreichischen Dialektraum tritt auch die Bezeichnung *Ergetag* auf. Diese könnte ihren mittelhochdeutschen Ursprung in der *Ἡμέρα Ἀρεως*, dem ‚Tag des Ares‘, haben. Pfingsttag (Donnerstag), Pferingtag (Freitag) und Samstag sind ebenfalls griechischer Herkunft und sie alle sollen durch die Goten in den deutschen Sprachraum gelangt sein. Ein Versuch der Rekonstruktion im althochdeutschen **erjōtag*/**erjātag* und gotischen **arjansdags* wurde unternommen.²⁹⁵

Der deutsche Mittwoch ist eine Anpassung des kirchenlateinischen *media hebdomas*, des Tages in der Mitte der siebentägigen Woche. Bevor diese Adaption stattfand, war der Tag höchstwahrscheinlich dem wichtigsten Gott des germanischen Pantheons gewidmet, nämlich Wotan/Odin, aus dem altgermanischen **Wōðanaz*.²⁹⁶ Diesen finden wir unter anderem im englischen Wednesday, niederländischen woensdag und schwedischen onsdag wieder.

Es ist ungewiss, warum die Germanen den Gott Merkur/Hermes mit Wotan/Odin gleichgesetzt haben sollen. Die einzige Behauptung, die wir momentan anstellen können,

²⁹³ Ernst, Peter: Woche und Wochentagesnamen. In: RGA² Bd. 39. Berlin/New York 2007, 170.

²⁹⁴ Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 265.

²⁹⁵ Ernst, Peter: Woche und Wochentagesnamen. In: RGA² Bd. 39. Berlin/New York 2007, 170.

²⁹⁶ *Ibid.*, 170.

ist, dass beide Götter einen Zusammenhang im Bereich der Magie und der Heilkunst haben und gemeinsame äußerliche Züge aufweisen (Hut, Stab/Speer, Umhang). Auch als seelenführender Gott der Toten könnte Merkur etwas mit Wotan/Odin gemeinsam haben. Merkur tritt oft auf Weihinschriften²⁹⁷ germanischer Dedikanten in *Germania inferior* auf und wurde von Tacitus als Hauptgott der Germanen gekennzeichnet.

Der Donnerstag war ursprünglich der fünfte Tag der Woche, als der Sonntag noch der erste Wochentag war. Diese Wochentagsbezeichnung führt auf den Namen des Gottes Donar (aus dem altgermanischen **Punaraza*, ‚Donnerer‘) zurück und wurde mit dem römischen Iupiter (*dies Iovis*) gleichgesetzt. Beispiele in verschiedenen germanischen Sprachen sind der althochdeutsche *thonarestag*, der mittelhochdeutsche *donerstac*, der mittelniederländische *donerdach/donnerdach*, der altenglische *þorsdagr* und der englische *Thursday*. Es wird vermutet, dass die Gleichsetzung des Donnerstags mit dem *dies Iovis* ihren Ursprung in Obergermanien und nicht in *Germania inferior* hat, da der Gott nach der ursprünglichen Gleichsetzung mit Hercules später mit Iupiter gleichgesetzt wurde.²⁹⁸

Freitag stellt den Tag der Göttin Frija (altnordisch Frigg) dar und wurde mit dem *dies Veneris*, also dem ‚Tag der Venus‘, gleichgestellt. Frija war die Gattin Wotans, was eine Abweichung von der römischen Göttin der Liebe darstellt. Des Weiteren war sie keine Göttin der Liebe und der Fruchtbarkeit. Womöglich wurde sie lediglich aufgrund ihres Ruhmes als Gattin des germanischen Hauptgottes als Namensgeberin gewählt.

Der Samstag war zunächst der letzte Tag der Woche, der *dies Saturni*. Ausnahmsweise enthält dieser Tag kein römisches Element. Die Bezeichnung ‚Sonnabend‘ aus Nord- und Ostdeutschland stammt eigentlich vom altenglischen *Sunnanæfen* (althochdeutschen *sunnūnāband*, mittelhochdeutschen *sunnenābent*, mittelniederländischen *sonāvent*). Angelsächsische und irische Missionare führten den Namen in den deutschen/ niederländischen Sprachraum ein. Er bedeutet ‚der Abend vor dem Sonntag‘.²⁹⁹

²⁹⁷ Vgl. Kapitel 3.4.7.

²⁹⁸ De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 2, 112f.

²⁹⁹ Ernst, Peter: Woche und Wochentagesnamen. In: RGA² Bd. 39. Berlin/New York 2007, 171f.

Der altenglische *Sætensdæg*, englische *Saturday*, mittelniederländische *saterdach* und niederländische *zaterdag* zeugen von der Aufnahme des lateinischen Wochentages in den entsprechenden Gebieten.

Samstag bildet ein Lehnwort aus dem hebräischen *šabbāt*, ‚Ruhetag‘, das durch das griechische *Σάββατο* und danach durch das gotische *sabbatō* seinen Weg in den deutschen Sprachraum fand.³⁰⁰

Einige der in diesem Kapitel genannten Götter, von welchen die Wochentagsnamen abgeleitet wurden, erscheinen häufig in von germanischen Dedikanten gestifteten Weihinschriften, z.B. Iupiter und Merkur. Von wem jedoch ging die Initiative aus, die fremden Gottheiten mit den seinen gleichzusetzen? Waren es die Römer, die, wie Tacitus, ihre eigenen Götternamen für germanische Gottheiten verwendeten? Oder waren es die einheimischen Dedikanten, die sich mal individuell, mal als Gruppe (z.B. Stamm oder Kurie) dafür entschieden, die römischen Götter mit ihren Gottheiten in Weihinschriften gleichzusetzen?

3.3. Die Religion in der Provinz *Germania inferior*

Das Römische Reich hat es, vielleicht sogar unbeabsichtigt, geschafft, seine Religion unter anderen Völkern zu verbreiten. Gewiss ist, dass sie keine Bekehrung der unterworfenen Völker im christlichen Sinne beabsichtigten. Es war lediglich ein Brauchtum der Römer, Gebäude und Strukturen zu errichten, das einen wichtigen Teil ihres Lebens und ihrer Weltanschauung bildete. Auf diese Weise erbauten sie in den großen Städten ein Kapitol und statteten es mit den entsprechenden Amsträgern aus.³⁰¹ In diesem Kapitel finden wir alle Aspekte der römischen Religion in *Germania Inferior*: Die Weihinschriften, die bedeutendsten und vorherrschenden Götter, die in diesem Gebiet verehrt wurden, die Heiligtümer der Provinz und die Auswirkung der Ankunft des Christentums in der Region.

³⁰⁰ Ernst, Peter: Woche und Wochentagesnamen. In: RGA² Bd. 39. Berlin/New York 2007, 171f.

³⁰¹ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. *Germania Inferior*. Tübingen 2008, V.

3.3.1. Die Weihinschriften

Weihinschriften stellen Votivgaben dar, die von Dedikanten an bestimmte Gottheiten dargebracht wurden. Sie wurden in der Regel auf Stein erstellt, es existieren aber auch Träger aus anderen Materialien und Formen wie Bronzetafelchen, Ringe und Statuettenbasen. Ferner wurden Weihinschriften möglicherweise auch auf vergänglichen Materialien erzeugt. Leider konnte bis dato keine Weihinschrift auf Holzstücken oder Knochen gefunden werden.³⁰² Eine Eigenart der Inschriften im niederrheinischen Gebiet ist, dass der Altar die üblichste Form des Votums war.³⁰³ Dazu zählt insbesondere der Aedicula-Altar, wobei die Darstellung drei sitzender Matronen üblich war.³⁰⁴ Ihre große Anzahl in einzelnen Tempeln lässt vermuten, dass sie nicht *sensu stricto* die Rolle eines Altars einnahmen. Darüber hinaus sind sie zu klein, um als Altäre benutzt zu werden und weisen in der Regel keine Brandspuren von Opfern auf der oberen Seite auf.

Die Struktur der Weihinschriften ist folgende:

- a) Namen der Gottheit oder Gottheiten im Dativ (*Mercurio Leudano*)
- b) Namen der Dedikanten im Nominativ. In der Regel eine Person, mit oder ohne Patronym (*Marcia Vangionis*), manchmal aber auch Ehepaare (*C. Clementinus Iustus* und *Iulia Gennu-*). In wenigen Fällen tauchen zudem Verwandte auf und selten sogar Individuen ohne ausdrückliche Beziehung zueinander (*L. Secundinius Severus* und *C. Victorinius Fronto*)
- c) Manchmal folgen auf diese Namen die Bezeichnung des Berufes oder des militärischen Rangs im Nominativ. In einigen Fällen ermöglicht dies eine Datierung der Inschrift (*Signifer Le[gio] XXX, Beneficiarius*)

³⁰² Ein Artikel mit Grabinschriften aus Knochen wurde in Galsterer, Brigitte/Beate Schneider: Inschriften auf Knochen aus der Sammlung Wollmann im römisch-germanischem Museum Köln. *Kölner Jahrbücher für Vor- und Frühgeschichte* 32 (1999) veröffentlicht. Die Inschriften sollen eine Fälschung sein.

³⁰³ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. *Amsterdam Archeological* 2 (1998), 221,

³⁰⁴ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. *Germania Inferior*. Tübingen 2008, 6.

- d) Ebenfalls möglich ist die Nennung von Verbänden, Stämmen, Städten, Vexillationes usw. im Nominativ (*Curia Amratinna, Leg[io] I M[invervia]*)
- e) Grundsätzlich folgt auf den Namen (und ggf. den Beruf) des Dedikanten die Formel *votum solvit libens merito* (abgekürzt: *VSLM*), „er hat seine Gelübde froh und freiwillig eingelöst“. Gewöhnlich ist zudem die Formel *pro se et suis*, „für ihn und die seine“. Im niederrheinischen Gebiet ist auch die Formel *ex iussu ipsarum, ex imperio ipsarum*, „nach ihrem Befehl“ (dem Befehl der Matronen) recht üblich. Manchmal tritt diese Formel mit *VSLM* zusammen auf.

Die Anzahl der Weihinschriften im Vergleich zur Gesamtzahl der Inschriften in den *civitates* lautet wie folgt:³⁰⁵

- a) Gebiet der *CCAA/Köln* (Ubiergebiet): 1284 von 2121 (60%)
- b) *CCAA/Köln*: 249 von 706 (35%)
- c) *Bonna/Bonn*: 141 von 286 (49%)
- d) Gebiet der *CUT/Xanten*: 84 von 193 (43,5%)
- e) *CUT/Xanten*: 56 von 93 (60,5%)
- f) *Bataver*: 45 von 102 (44%)
- g) *Canninefaten*: 19 von 31 (61%)
- h) *Frisiavonen*: 251 von 251 (100%)

Die bei weitem meistverehrten Gottheiten in *Germania Inferior* sind die Matronen. Von 1715 Weihinschriften sind 835 (48,5%) den Matronen gewidmet (neben 35 *matres*). Das heißt, sie treten bei nahezu der Hälfte der Weihinschriften in der Provinz auf. Rechnet man die Votivgaben an die Seefahrtgöttin *Nehalennia* (245) mit ein, so machen sie insgesamt die Hälfte aller Weihinschriften aus.³⁰⁶ Ein Kapitel über die Matronen findet sich nachfolgend.³⁰⁷

³⁰⁵ Spickermann, Wolfgang: *Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior*. Tübingen 2008, 5ff.

³⁰⁶ *Ibid.*, 7.

³⁰⁷ S. Kapitel 3.3.2.3.

Allein die beiden Heiligtümer von Bad Münstereifel-Nöthen (Pesch) und Morkenharff enthalten die Hälfte der Matronenverehrungen (426). Während sich die Mehrheit in der südlichen *Germania Inferior* befindet, wurden nur 21 dieser Inschriften in anderen Teilen der Provinz außerhalb des Ubiergebiets entdeckt.³⁰⁸

Die wenigen Votivinschriften, die wir mit Sicherheit vor das Ende der Periode der Flavier datieren können, wurden von Mitgliedern des römischen Heeres und Gruppen von Händlern fremden Ursprungs erschaffen. Die älteste, die uns bekannt ist, stammt von einem *centurio* der *Legio XX Valeria Victrix*. Sie wurde dem Gott Mars Halamarðus gewidmet und ist auf 43 n. Chr. datiert. Die Inschrift befand sich in Horn bei Roermond (Prov. Limburg, Holland). Der Name Halamarðus gehört zu einem ursprünglich germanischen Gott.³⁰⁹ Da der Dedikant, T. Domitius Vindex, ein Römer zu sein scheint, wurde er nicht in das Inschriftverzeichnis am Ende dieser Arbeit aufgenommen.

Es gibt außerdem eine Inschrift zum Heile des Kaisers Nero an den Hauptgott des keltischen Stammes der Remer, *Mars Camulus*. Dedikant war der gesamte belgische Stamm. Interessanterweise wurde Neros Name entfernt, wahrscheinlich nach seinem Tod. Aus Xanten stammt eine Inschrift der Lingonen an ihren Stammesgott *Mars Cicollos* mit denselben Charakteristika der vorigen: Die Formel *pro salute* des Kaisers Nero, dessen Namen ebenso zerstört wurde. Ob die beiden Inschriften jeweils zu einem Tempel gehörten, ist unbekannt.³¹⁰

Die Periode der Weihinschriften geht in der Mitte des 3. Jhs. (240 bis 260 n. Chr.) zu Ende. Wie wir bereits zuvor gesehen haben,³¹¹ kann eine Vielfalt an Anlässen die Ursache für das plötzliche Verschwinden dieses Brauchtums sein.

Im 3. Jh. n. Chr. begann eine Krise im gesamten Römischen Reich. Im Falle von Niedergermanien verursachten die Verschlechterung des Klimas und die Verödung des

³⁰⁸ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 189f.

³⁰⁹ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 50ff; Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 265.

³¹⁰ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 53ff.

³¹¹ Vgl. Kapitel 2.3.

Bodens eine irreversible Verschlechterung der Wirtschaftslage, was durch die Einfälle der Franken und Alamannen verschärft wurde, die wohl die Krönung der schon bedrückenden Situation waren. Aufgrund dessen sollen viele Einwohner weiter in andere Provinzen, v.a. Gallien, hineingezogen sein.

3.3.2. Die Gottheiten

Die Religion der auf die linksrheinische Seite übersiedelten germanischen Stämme ist an der Vermischung ihrer Stammesgottheiten mit römischen Gottheiten erkennbar. Dieses Phänomen ist auch bei den Kelten nachweisbar. Diese Gottheiten wurden von überregionalen, regionalen und lokalen Gruppen verehrt.³¹² Ein in Niedergermanien bedeutendes Beispiel der Verehrung dieser göttlichen Gestalten ist Hercules Magusanus, Hauptgott der Bataver. Ein Weiteres stellen die Matronen dar, die von den Ubiern im Süden der Provinz verehrt wurden. In der Provinz *Germania inferior* überwiegen die Matronenverehrungen, merkwürdig ist jedoch, dass auch kriegerische Gottheiten bevorzugt wurden.

Trotzdem wurden viele lokale Gottheiten nach römischer Form durch das Votum verehrt: Nehalennia ist aufgrund der Anzahl an Weihinschriften an sie die repräsentativste. Neben dieser gibt es weitere, wie Ardbinna, Hludana, Sunuxal usw., denen in der Regel das Nomen *dea* vorangeht, die jedoch in keinem Fall einen Doppelnamen tragen. Des Weiteren bilden weibliche Götternamen die Mehrheit unter den einheimischen Gottheiten (sogar wenn man die Matronen von der Gesamtzahl ausschließt), während die männlichen kaum repräsentiert sind, da deren Großteil römisch ist.³¹³

Die einheimischen männlichen Gottheiten, deren Bezeichnung stets als Beiname eines römischen Gottes auftritt, haben in den meisten Fällen kriegerischen Charakter. Dies kann unterschiedliche Gründe haben: a) Die kriegerische Vergangenheit der germanischen und keltischen Stämme; b) Die Tatsache, dass der Brauch der Inschriften

³¹² Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 58.

³¹³ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 93f.

vom römischen Heer eingeführt wurde; c) Der Dienst der germanischen Männer als Auxiliarsoldaten im römischen Heer.³¹⁴

Die Präsenz römischer Gottheiten mit einheimischen Beinamen ist sicherlich ein Produkt der Vorstellung der Einheimischen für ihre privaten Kulte. Die Behörden des Römischen Reiches griffen nicht in die privaten Kulte ein, solange diese die öffentliche Ordnung nicht störten. Deshalb ist es schwer vorstellbar, dass ein römischer Zwang Grund dafür war. Wahrscheinlicher ist, dass die Einheimischen diese Gottheiten aus verschiedenen Gründen aufgenommen haben. Wurden die Kulte von den lokalen Eliten gefördert, da diese ihre Rolle im öffentlichen Leben durch den Beweis ihrer *romanitas* stärken wollten? War es eine Form der Suche nach Anerkennung in der römischen Verwaltung, der Gesellschaft und ggf. sogar unter den römischen bzw. provinziellen Kameraden der Legion?

Im folgenden Unterkapitel werden die Gottheiten der Inschriften zusammengefasst. Oftmals sind die Signaturen des *Corpus Inscriptionum Latinarum* (oder eventuell andere Verzeichnisse) angegeben. Weisen die Weihinschriften einen germanischen Dedikanten auf, so werden ausschließlich die Signaturen des vorhandenen Werkes aufgezeigt. Die Inhalte dieser Weihinschriften sind in den Anhängen A bis D dieses Werkes zu finden.

Darüber hinaus werden in manchen Fällen etymologische Deutungen für die Namen einheimischer Gottheiten gegeben. Die Mehrheit dieser Interpretationen ist wesentlich, aber nicht ausschließlich, aus dem *Lexikon der germanischen Mythologie* von R. Simek herausgearbeitet.³¹⁵ Andere Werke werden, soweit relevant, zitiert.

3.3.2.1. Die Götter

Iupiter ist bei weitem die meistverehrte männliche Gottheit in der ganzen Provinz. Meiner Forschung zufolge wurden 97 Weihinschriften an Iupiter in all seinen Varianten gefunden. Diese hohe Anzahl ist kaum verwunderlich, da Iupiter der Hauptgott des

³¹⁴ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 58.

³¹⁵ Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006.

römischen Pantheons war und sein Einfluss auf die gesamte Gesellschaft beachtenswert ist.

Iupiter erscheint in den meisten Inschriften als *IOM*, Abkürzung für *Iupiter Optimus Maximus*, „der beste und größte Iupiter“. *Iupiter Dolichenus*, eine orientalische Variante des Gottes, wurde ebenfalls in Niedergermanien verehrt,³¹⁶ jedoch nicht von den einheimischen Germanen. *IOM* war unter den Germanen der Provinz ziemlich beliebt, wie wir im Folgenden sehen werden. Dies ist aus mindestens zwei Gründen nachvollziehbar: a) Iupiter war der römische Hauptgott, dessen verbreiteter Kult mit Sicherheit aufsehenerregend und daher einfacher von den Meistromanisierten unter den Einheimischen anzunehmen war; b) Denkt man an den germanischen bzw. nordischen Gott des Gewitters, Donar/Thor (es gibt keinen Beleg für einen ähnlichen Namen auf den Inschriften), so kann vermutet werden, dass die einheimische Bevölkerung etwas in Iupiter sah, durch das sie diesen mit ihrem eigenen thronenden Gott identifizieren konnten. Nichtsdestotrotz zählt Tacitus nicht Iupiter zu den Hauptgöttern der Germanen, sondern Mercurius, Mars und Hercules.³¹⁷

Die Iupitergigantensäulen, Kultdenkmäler mit Reliefs und einem reitenden Iupiter, die so häufig in *Germania superior*, weniger in *Germania inferior* (hier vor allem in CCAA/Köln) auftreten, sind möglicherweise keltischen Ursprungs bzw. in Anbetracht der Herkunft der Dedikanten ihrer Inschriften eher prae-kelto-germanisch.³¹⁸ Eine weitere Hypothese lautet, dass der Reiter auf den Iupitergigantensäulen als eine Darstellung des Gottes Zius zu interpretieren ist. Die ursprünglichen Holzmonumente der Germanen wurden vermutlich durch römischen Einfluss in Steinmonumente gewandelt. Ein Zusammenhang mit den Menhiren oder der keltischen Baumwelt könnte ebenfalls gesehen werden.³¹⁹

³¹⁶ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. *Germania Inferior*. Tübingen 2008, 140ff.

³¹⁷ Tac. Germ. 9.

³¹⁸ Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): *Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II* 18.1 (1986), 668.

³¹⁹ Bauchhenss, Gerhard/Peter Noelke: *Die Iupitersäulen in den germanischen Provinzen*, Köln 1981, 31ff.

Mercurius ist der Handelsgott der Römer. Sein Name führt wohl auf den lateinischen Begriff für Handelsware (*merx*) zurück.³²⁰ Laut Tacitus war er der wichtigste Gott der Germanen.³²¹ Interessanterweise berichtet Caesar dasselbe von den Galliern.³²² Welche Gründe ihn zu dieser Annahme veranlasst haben, ist unklar. Deshalb hat man in Mercurius eine Entsprechung für Wotan/Odin sehen wollen, auch aufgrund seiner Gleichsetzung im Tagesnamen für Mittwoch, wobei der *dies Mercurii* mit dem deutschen Mittwoch gleichgestellt wurde.³²³ Beide trugen einen breitkrepmpigen Hut, einen Umhang und einen Stab (Mercurius) bzw. Speer (Wotan/Odin). In Odins Fall sind diese Züge erst im Mittelalter nachzuweisen und es ist möglich, dass der römische Gott das Bild des nordischen Gottes beeinflusst hätte.³²⁴ Mercurius wird auf zahlreichen Motivbildern mit diesen Zügen dargestellt³²⁵ und als Führer der Seelen in die Unterwelt betrachtet.³²⁶

Die Merkurweihungen sind vor allem in den afrikanischen, spanischen, gallischen und germanischen und Provinzen häufig aufzufinden, womöglich aufgrund der Gleichsetzung des Gottes mit lokalen und regionalen Gottheiten. Im selben Sinne ist es möglich, dass die Gleichsetzung Wodans mit Merkur von den einheimischen Germanen einen keltischen Ursprung hatte, der sich durch den Einfluss der Römer durchsetzte. Ein Grund für diese Annahme sind die zahlreichen Synkretismen des Merkur mit verschiedenen keltischen Göttern, die im niederrheinischen Gebiet stattfanden.

Tatsächlich gibt es verschiedene Attribute, die der keltische Merkur und Wodan teilen: Ein Zusammenhang mit dem Wald und den Bergen (wo wohl Heiligtümer an

³²⁰ Scopacasa, Rafael: Mercurius. In: Andre Erskine, David Hollander, Arietta Papaconstantinou (Hg.): The Encyclopedia of Ancient History. Chicester 2013, 4449.

³²¹ Tac. Germ. 9.

³²² Cae. Bell. Gall. VI, 17, 1; Tac. Germ. 9.

³²³ Vgl. Kapitel 3.2 zur *interpretatio Romana*.

³²⁴ Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 278.

³²⁵ De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 2, 27f.

³²⁶ Vgl. mit dem Hermes Psychopompos. Scopacasa, Rafael: Mercurius. In: Andre Erskine, David Hollander, Arietta Papaconstantinou (Hg.): The Encyclopedia of Ancient History. Chicester 2013, 4449.

Wodan aufgebaut wurden);³²⁷ der Beinamen *Susurrio*³²⁸, der auf eine Beziehung mit dem Wind und der Prophezeiung hinweist; seine Rolle als Herrscher über Handel und Gesundheit, den Tod, die Heilkraft; die Beziehung der drei ethnischen Varianten (römisch, keltisch, germanisch) zu Schlangen.

Es wurde versucht, weitere Argumente für die Verbindung Merkur-Wodan mit keltischen Göttern zu finden und zwar u.a. durch die Erwähnung der Menschenopfer bei Tacitus,³²⁹ die eine Praxis darstellen, die mit der Verehrung von Teutates und wohl auch Esus vergleichbar ist. Auch Opfer wie Stier, Ziegenbock, Widder, Hahn, Weihrauch, Kuchen, Äpfel, Birnen, Pflaumen, Nüsse, Metallgefäße, Bronzeringe usw. erscheinen in den Darstellungen der verschiedenen ‚Varianten‘ des Merkur.

Vielleicht hat die Bedeutsamkeit des Mercurius für die Germanen Niedergermaniens ihren Ursprung in seiner Gleichsetzung mit dem Kaiser im Rahmen des Kaiserkultes.³³⁰ *Augustus* als Beinamen des Mercurius ist jedoch häufiger in *Gallia narbonensis* und *Africa* zu finden.³³¹

Für schwierig zu verteidigen erachte ich die Annahme, dass es eine Verbindung zwischen den Kranichen bei einigen Merkurdarstellungen im keltischen Gebiet und den Störchen bei einer Hermes-/Merkurdarstellung in Pompeii und den Raben Wodans gibt.³³²

In Bezug auf das Thema interessant ist das vermutete Heiligtum für Merkur aus dem 2. o. 3. Jh., das sich in Bornheim befindet. In einer einzelnen Votivinschrift tritt der Beiname *Hranno* für den Gott auf. Bauchhens hat die Fragestellung vorgebracht, dass dieser eine deutliche Ähnlichkeit mit dem Namen *Hranni* hat, dem Namen, durch den

³²⁷ Mittelhaus, Karl/August Pauly/Wilhelm Kroll/Georg Wissowa/Kurt Witte/Konrat Ziegler (Hg.) Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Bde. Iff. Stuttgart 1910ff, Bd XV, 1, 1014.

³²⁸ An ihn wurde eine Inschrift in Aachen entdeckt. Cüppers, Heinz/Sage Walter: Aachen. In: RGA2 Bd. 1. Berlin/New York 1973, 1.

³²⁹ Tact. Germ. 9.

³³⁰ CIL III 1792, 1793, VIII 12111, XIII 1769. Vgl. Kapitel 3.4.7 zu den meistverehrten Gottheiten, in welchem die Anzahl an Weihungen an das Kaiserhaus aufgeführt sind.

³³¹ Mittelhaus, Karl/August Pauly/Wilhelm Kroll/Georg Wissowa/Kurt Witte/Konrat Ziegler (Hg.) Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Bde. Iff. Stuttgart 1910ff, Bd XV, 1, 979.

³³² Ibid., 1013. Ferner, Tac. Germ. 10.

Wotan in der *Hrólf Saga Kraka* identifiziert wird. Diese beiden Namen können wohl als ‚Polterer‘, ‚rauher Mensch‘ oder ‚Prahler‘ übersetzt werden.³³³

Es wurde aufgeworfen, dass die Formel *ex iussu*, die in den Mercurius-Inschriften auftritt, ein Hinweis auf den Kult Wotans/Odins sein könnte.³³⁴ Allerdings wurde die einzige Inschrift von einem Dedikanten mit germanischem Name, die diese Formel beinhaltet, nicht an Mercurius gestiftet, sondern an die *Matres Octocannae*.³³⁵

Mercurius tritt oft mit Beinamen in Niedergermanien auf:

- a) *Mercurius Ambiomarcus*. Vielleicht in Zusammenhang mit den *Matronae Ambiamarcae*.
- b) *Mercurius Arvernus*. Der Name ist wohl vom keltischen Stamm der Arverner hergeleitet. Nichtsdestotrotz wurden alle sieben Inschriften an diesen Gott im niederrheinischen Gebiet entdeckt.
- c) *Mercurius Channin(i)us*. In Rohr bei Blankenheim wurde eine Inschrift an *Mercuri Channini* gefunden (CIL XIII 7781). Mit dem Stamm der Kananefates verbunden? Vielleicht entspricht er dem Namen des Stifters. De Vries führt an, dass der Name auf das Stammwort **hen* oder **han*, also ‚töten‘, zurückzuführen sei und bringt diesen Gott daher mit Odins Funktion als Totengott in Verbindung.³³⁶
- d) *Mercurius Cimbrianus*. Vier Inschriften wurden an diesen Gott gefunden, aber keine stammt aus Niedergermanien. Es wurde ein Zusammenhang mit dem Stamm der Kimbern hergestellt. Die Weihinschriften, die ihm gewidmet sind, finden sich in Miltenberg (bei Würzburg, CIL XIII 6604 und 6605), auf dem Heiligenberg bei Heidelberg (CIL XIII 6402) und in Mainz (CIL XIII 6742).
- e) *Mercurius Friausius* oder *Eriausius*. Die Inschrift wurde auf einem Stein in Ubbergen gefunden. Wenn man der ersten Lesung folgt, ist der Beiname wohl auf

³³³ Bauchhenss, Gerhard: Mercurius in Bornheim. In: Bonner Jahrbücher 188 (1988), 236ff.

³³⁴ Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 667.

³³⁵ A185.

³³⁶ De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 2, 32.

- *fija* „lieb“ oder **fri(h)alsio* „frei“ zurückzuführen. De Vries interpretiert den Beinamen als *Eriausius* und bringt diesen mit den gotischen Personennamen *Eriliva* und *Eriulfus* in Verbindung.³³⁷
- f) *Mercurius Gebrinius*. Mehrere Inschriften an diesen wurden unter dem Bonner Münster entdeckt. Altnordisch **gífr* ‚Unhold‘, germanisch **gibria-*, **gebrinio* wäre, nach Guttenbrunner, folglich ‚Herr der Unholde‘. Es wird andererseits angenommen, dass die Bezeichnung mit dem keltischen **gabros* ‚Widder‘ gleichgestellt werden kann, was aber umstritten ist.³³⁸
- g) *Mercurius *Leudisius(?)*. Nicht vollständig lesbar. Mögliche Ableitung von **leudisjan* ‚herrschen‘ oder dem lateinischen *Leudicum* (Stadt Lüttich).
- h) *Mercurius Mercator, Negotiator, Nundinator, Rex*. Alle Funde stammen aus *Germania superior*. Aufgrund der ihm zugewiesenen Eigenschaften vermutlich Beinamen für den germanischen Merkur (i.e. Wodan). *Mercator*, *Negotiator*, *Nundinator* bedeuten ‚der (Groß-)Händler‘. Spekulation über möglichen Zusammenhang mit Wodan/Odin aufgrund des altnordischen Odinsnamens *Farmatýr* („Gott der Last“), der in *Grímnismál* 48 in der Thulur auftritt.
- i) *Mercurius Rex*. Aus dem Lateinischen für „König“. Die einzige Inschrift an diesen wurde in Nimwegen gefunden (CIL XIII 1326). Der Gott hatte wohl einen Zusammenhang mit Tod und Krieg. Die Römer kannten schon die gallische Gleichsetzung des Gottes, wobei er als *omnium inventorem artium* bezeichnet wurde. Aufgrund dieser Benennung und seines vermutlichen Einflusses von Gallien bis nach Germanien, lässt sich eine Verbindung mit den geistigen Fertigkeiten Wotans/Odins vermuten.³³⁹

In *Germania superior* und *Gallia belgica* existierte ein verbreiteter Kult an das Götterpaar Merkur und Rosmerta. Wohl wurde Merkur so eng mit einem lokalen Gott in Verbindung

³³⁷ De Vries, Jan: *Altgermanische Religionsgeschichte*. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 2, 31.

³³⁸ Bauchhenss, Gerhard: *Bonnerinnen und Bonner zur Römerzeit*. In: Manfred Van Rey (Hg.): *Geschichte der Stadt Bonn*. Bd. 1. Bonn der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 294f.

³³⁹ De Vries, Jan: *Altgermanische Religionsgeschichte*. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 2, 32.

gebracht, dass die lokale Göttin Rosmerta in den rheinischen Provinzen jetzt die Rolle als Gefährtin des fremden Merkurs einnahm.³⁴⁰

Im Kontext der Kurien³⁴¹ sind die Merkurweihungen die häufigsten in den Matronenheiligümern:³⁴²

- a) Heiligtum der *Matronae Austriahenae* in Morken-Harff. Eine Merkurweihung. Tatsächlich ist sie die einzige an eine andere Gottheit.
- b) Heiligtum der *Matronae Vacallinehae* in Pesch. Obwohl eine Inschrift an Merkur vorliegt, gibt es auch eine an Iupiter, Epona und vielleicht Kybele.
- c) Heiligtum der *Matronae Aufaniae* beim Bonner Münster. Mit anderen einzelnen Gottheiten finden sich neun Inschriften an *Mercurius Gebrinius*.
- d) Heiligtum der *Matronae Octocannae* beim Haus Gripswald (Krefeld). *Mercurius Arvernus* ist die einzige Gottheit, die (zweimal) neben den Matronen auftritt.

Folglich könnte Merkur wohl als einheimische Interpretation einer väterlichen Gottheit angesehen werden, die die Rolle des Gegenparts der *Etrahenae*, Mütter der Etrates³⁴³, vermutlich eine Kurie, spielte. Der Vatergott wurde dementsprechend von dem Männerbund bzw. der *curia* geweiht. Rüger stellt einen Zusammenhang dieser Verbände mit dem gallischen Kult des Merkur her. Die Weihungen gelten *Mercurius Gebrinius* und *Arvernus*.³⁴⁴

Nichtsdestoweniger ist es wichtig, entgegen Rügers Vermutungen darauf hinzuweisen, dass beim Kultplatz in Bad Münstereifel-Iversheim Matroneninschriften neben Weihungen an männliche Gottheiten, Genien und IOM gefunden wurden, bei welchen es sich nicht um Merkur handelt. Ein ähnlicher Fall ist der des Kultplatzes in

³⁴⁰ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 115f.

³⁴¹ Vgl. Kapitel 3.3.3.

³⁴² Rüger, Christoph B.: Gallisch-Germanische Kurien. Epigraphische Studien 9 (1972), 258.

³⁴³ Mehr zum Thema der Kurien in Kapitel 3.3.3. Zu Weihinschriften, in welchen die *Etrahenae* erscheinen, s. A118 u. A258.

³⁴⁴ Rüger, Christoph B.: Gallisch-Germanische Kurien. Epigraphische Studien 9 (1972), 257. Zwei Weihungen an *Mercurius Gebrinius* (A24 u. A25) in Bonn und drei an *Mercurius Arvernus* (A107, A192 u. A193) wurden auch in Horn-Bad Meinberg und Meerbusch von germanischen Dedikanten gestiftet.

Divitia/Köln-Deutz, wo die *Matronae Ambiamarcae* mit den *Genius loci*, *Mars Victor*, *Mercurius* und *Neptunus* auftauchen.³⁴⁵

Was Hercules betrifft, so beziehen sich die Weihinschriften der keltischen oder germanischen Eingeborenen tatsächlich auf eine einheimische Gottheit.³⁴⁶ Hercules wird oft mit anderen Göttern synkretisiert, nicht nur in den beiden Germanien, sondern im gesamten Imperium.³⁴⁷

Laut Derks soll Hercules ein Gott sein, der vor allem in *Germania inferior* mit dem Viehraub in Verbindung gebracht wurde. Mars hingegen wurde in *Germania superior* mit dem Ackerbau in Zusammenhang gebracht.³⁴⁸ In Niedergermanien befinden sich vergleichsweise viel mehr Weihinschriften an Hercules, da die Wirtschaft hier auf der Viehzucht beruht. In Obergermanien, wo die Villenwirtschaft vorherrschte, gibt es hingegen eine überwiegende Anzahl an Motivinschriften an Mars.

- a) *Hercules Saxanus*. Inschriften an ihn treten in den zwei germanischen Provinzen in der Anzahl von 20 auf. Es finden sich einige weitere in Mittel- und Oberitalien sowie in Noricum. Der Beiname kann vom lateinischen *saxum* („Fels“, „Steinblock“) abgeleitet werden. Althochdeutsches *sahs*, altenglisches *seax* („Schwert“). Lateinisches *saxetum* („Steinbruch“). Ist vielleicht eine Mischform. Im Fall des Brohltals und Norroy (Meurthe-et-Moselle, Frankreich) stammen alle Inschriften vom Militär.³⁴⁹ Der Kult soll von der *Legio XVI* im Jahre 39 n. Chr.

³⁴⁵ Vgl. Kapitel 3.3.4.1.

³⁴⁶ Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 635.

³⁴⁷ Blandshard, Alistair J. L.: Herakles (Hercules). In: Andre Erskine, David Hollander, Arietta Papaconstantinou (Hg.): The Encyclopedia of Ancient History. Chicester 2013, 3148.

³⁴⁸ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 104f; Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 58.

³⁴⁹ Bauchhenss, Gerhard: Hercules Saxanus, ein Gott der Niedergermanischen Armee. In: Cristoph Unz (Hg.): Studien zu den Militärgrenzen Roms 3. 13 Internationales Limeskongreß Aalen 1983. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte Baden-Württembergs 20. Stuttgart 1983, 90.

aus Italien eingeführt worden sein. Folglich ist er ein italienischer Import.³⁵⁰ Nichtsdestoweniger könnte die Tatsache, dass die Mehrheit der Weihinschriften an *Hercules Saxanus* aus der Umgebung von Bonn und Koblenz stammt, bedeuten, dass die Germanen des Gebietes eine neue Form des Donar/Thor im mediterranen Helden sahen.³⁵¹ Meines Erachtens nach könnte all das auch ein Hinweis auf den Mangel an Weihinschriften im Norden der Provinz sein, wenn man annimmt, dass die Steinarmut der Grund dieses Mangels war: Die Steinbrüche und dementsprechend auch die Verehrer des *Hercules Saxanus* befanden sich dort, wo es Stein gab, also im Süden der Provinz.

- b) *Hercules Magusanus*. Dieser Gott war der meistverbreitete *Hercules* in Niedergermanien. Eine Inschrift wurde ferner bei Kalkirk im Antoninuswall (CIL VII 1090) entdeckt. Der Stifter gehörte zur *ala Tungrorum*. Roymans weist auf die Möglichkeit hin, dass *Hercules* als Stammesvater der Bataver unter dem Einfluss der Römer in Form des *Hercules Magusanus* verehrt wurde, um sich in die römische Gesellschaft zu integrieren.³⁵² Für die Ethymologie von *Magusanus* werden viele Möglichkeiten angeführt: **mag-* „können, vermögen“ (gotisches *magan*); keltisch **magos-* „Feld“ (also **magusanus* „*campestris*“); zum Ortsnamen Mahusenham; zu Noviomagus (das heutige Nimwegen, damals Hauptstadt der Bataver und mögliches Kultzentrum des Gottes); germanisches **Maguz/s-naz* „der zur Kraft Gehörige“.

Die Gleichsetzung des *Hercules* mit Donar/Thor ist aufgrund des Fehlens des Gottesnamens in der römischen Woche im Prinzip problematisch. Doch *Hercules* teilt interessanterweise viele Züge mit dem Thor der nordischen Mythologie. Sowohl *Hercules* als auch Thor erleben Abenteuer, in welchen sie Giganten und Ungeheuer töten, sie

³⁵⁰ Bauchhenss, Gerhard: *Hercules Saxanus*, ein Gott der Niedergermanischen Armee. In: Cristoph Unz (Hg.): *Studien zu den Militärgrenzen Roms 3. 13 Internationales Limeskongreß Aalen 1983. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte Baden-Württembergs 20*. Stuttgart 1983, 1983, 92.

³⁵¹ Simek, Rudolf: *Lexikon der germanischen Mythologie*. Stuttgart 2006, 184f.

³⁵² Roymans, Nico: *Ethnic Identity and Imperial Power. The Batavians in the Early Roman Empire*. *Amsterdam Archaeological Studies 10* (2004), 249f. S. oben am Kapitel zur Förderung und Zustimmung in der Gesellschaft *Germania inferior*.

verteidigen die Götter mit ihrer Stärke, beide tragen ähnliche Waffen (die Keule und den Hammer Mjöllnir), die von ihren Verehrern als Anhänger getragen wurden³⁵³. Des Weiteren ist der Bericht von Tacitus bedeutsam, da er Mercurius als den Hauptgott der Germanen bezeichnet, nach diesem führt er jedoch auch Mars und Hercules auf, die in Verbindung mit der göttlichen Triade Odin, Týr und Thor gebracht werden kann.³⁵⁴

Daneben wurden weitere Versuche unternommen, eine Verbindung zwischen Hercules und Donar auszumachen. Auf verschiedenen Votivsteinen aus der Periode zwischen 118 und 141 n. Chr. treten Mars mit Victoria, Hercules mit Fortuna und Mercurius mit Felicitas auf. Man hat hier die germanische Trias sehen wollen, nämlich Ziu-Mars, Donar-Hercules und Wodan-Merkur. Für die erwähnten Göttinnen wurde allerdings keine germanische Entsprechung gefunden. Abgesehen davon sind keine Hinweise auf die *germanitas* dieser Gottheiten in diesen Inschriften vorhanden. Aller Wahrscheinlichkeit nach galten diese ausschließlich der Verehrung römischer Gottheiten.³⁵⁵

Auf Grundlage der Viergöttersteine, d.h. den auf allen vier Seiten mit Göttern verzierten Basen von Jupitergigantensäulen, aus der Provinz *Germania superior* wurde ebenfalls versucht, einen Zusammenhang zwischen römischen und germanischen Gottheiten herzustellen. Die Vermutungen sollten aber als unbegründet erachtet werden können: Nur auf zwei der mehr als 200 Steine treten die drei Götter zusammen auf. Es wurde die Hypothese aufgestellt, dass die vier Gottheiten, die gewöhnlich auf diesen Denkmälern erscheinen, die unterschiedlichen Jahreszeiten darstellen: Frigg/Iuno den Frühling, Woden/Merkur den Sommer, Donar/Hercules den Herbst und Holda/Minvera den Winter.

An einigen Stellen tritt Hercules als Handelsgott auf, was eine Verbindung zu Merkur andeuten könnte. Im Römischen Reich war es weit verbreiteter Brauch, bronzene Herculesköpfchen als Gewichte für Waagen zu nutzen. Zudem tritt er zusammen mit

³⁵³ Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 183.

³⁵⁴ Wissowa, Georg: Interpretatio Romana. Römische Götter im Barbarenlande. In: Otto Weinreich (Hg.) Archiv für Religionswissenschaft. Bd. 19 (1919), 15f.

³⁵⁵ Mittelhaus, Karl/August Pauly/Wilhelm Kroll/Georg Wissowa/Kurt Witte/Konrat Ziegler (Hg.) Pauly's Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Bde. Iff. Stuttgart 1910ff, Bd VIII, 1, 610.

Merkur auf Sextertien auf und wurde als Schutzgott des Handelsverkehrs, des Hauses und Hofes betrachtet.³⁵⁶ Angesichts der kriegerischen Natur der germanischen und gallischen Stämme und seiner Verbindung mit dem wohl kriegerischen Stammesgott der Bataver, Magusanus, ist es jedoch zweifelhaft, dass er eine solch kriegerische Rolle in der Provinz *Germania inferior* spielte.

Interessanterweise findet man in der *Germania inferior* Münzen aus der Regierungszeit des ursprünglich batavischen Kaisers Postumus (260-269), der den Sitz des Weströmischen Reiches in Köln etabliert hatte, die einen sogenannten *Hercules Deusoniensis* darstellen. Eine diese Münzen trägt den Beisatz *Aug(ustus)*. Eine weitere bildet das Gesicht des Kaisers ab. Es wurde versucht, in diesem *Deusoniensis Divitia/Deutz* zu sehen, aber auch Duisburg und Doesborgh an der Yssel. In einem der Briefe des Hieronimus an Eusebius, wird ein Deuso erwähnt: „*Saxones caesi Deusoni in regione Francorum*“.³⁵⁷

Nach Tacitus schwören die Legionäre auf Hercules.³⁵⁸ Diese ist die einzige Textstelle, in Originalquellen und der wissenschaftlichen Literatur, die ich gefunden habe, in der von Soldaten berichtet wird, die einen Eid auf Hercules ablegen. Wäre dies etwas Übliches gewesen, so wäre der Einfluss des Gottes im niederrheinischen Gebiet nicht verwunderlich. Die Gesinnung der Germanen im römischen Heer wäre dieselbe wie die neuer Soldaten in der Armee gewesen, die übernahmen, was die Veteranen ihnen vormachten. Daher könnte es sich um einen Grund für die Einführung des Gotteskultes vor allem am nördlichen Niederrhein handeln, wo die Beteiligung in den Legionen stark war, vor allem bei den Batavern, die eigentlich *Hercules Magusanus* zu ihrem Stammesgott machen. Wir dürfen in dieser Hinsicht nicht vergessen, dass die Germanen, Tacitus zufolge, vor dem Kampf einen Hercules anrufen und besingen.³⁵⁹

³⁵⁶ Mittelhaus, Karl/August Pauly/Wilhelm Kroll/Georg Wissowa/Kurt Witte/Konrat Ziegler (Hg.) Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Bde. Iff. Stuttgart 1910ff, Bd VIII, 1, 587ff. Man schwörte sogar auf Hercules bei dem Schluss eines Vertrages.

³⁵⁷ Hieron. Epist. 198; Mittelhaus, Karl/August Pauly/Wilhelm Kroll/Georg Wissowa/Kurt Witte/Konrat Ziegler (Hg.) Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Bde. Iff. Stuttgart 1910ff, Bd VIII, 1, 611.

³⁵⁸ Tac. Ann. 1, 26.

³⁵⁹ Tac. Germ. 3.

Mars wird von Tacitus als einer der wichtigsten Götter der Germanen bezeichnet und Chatten wie auch Hermunduren brachten ihm (und Hercules) Kriegsoffer dar.³⁶⁰ Die Tenkterer brachten diese ebenfalls dar, als sie versuchten, die Ubier davon zu überzeugen, sich dem Bataveraufstand anzuschließen.³⁶¹ Die Goten sollen ihm später auch Menschenopfer gebracht haben.

Allerdings ist die Gesamtzahl an Weihinschriften an Mars in der *Germania inferior* im Vergleich zu der in Obergermanien sehr gering. Die Gründe dafür wurden oben bereits erwähnt. Die germanischen Beinamen des Mars im niedergermanischen Gebiet sind:

- a) *Mars Halamarðus*. Eine Inschrift wurde in Horn, Provinz Limburg, gefunden. Dedikant war die *Legio XXXV Ulpia Victrix*, weshalb die Inschrift frühestens auf das Jahr 119 n. Chr. zu datieren ist. Die Deutung als „der Männergötter“ ist ungewiss.
- b) *Mars Thingsus*. Eine Inschrift wurde bei Housesteads am Hadrianswall gefunden.³⁶² Die Dedikanten waren Germanen aus der heutigen Region Twente (die *Tuihanti*) in der Provinz Overijssel, Holland. Sie bildeten wohl einen Stammteil der Friesen, die ebenfalls in der Weihinschrift als Dedikanten auftreten. Germanisches *þingsaz. Mit dem langobardischen *thinx* „Rechtsversammlung“, *gerthinx* „Gerthing“, altnordischen þing „Versammlung“ verbunden. Folglich der Gott der Rechtsversammlung. Ist der Beiname möglicherweise von einem eigenständigen Gott abgeleitet, so wäre er mit dem Wochennamen „Dienstag“ (auf mittelniederdeutsch *dingesdach*, mittelniederländisch *dingsdach*) zu verbinden.

Der *Genius* war der Schutzgott jedes Mannes, von welchem er von Geburt an bis nach seinem Tod in das Jenseits begleite wurde,³⁶³ unter dessen *tutela* er stand und den er

³⁶⁰ Tac. Germ. 9; Hist. 13, 57.

³⁶¹ Tac. Hist. 4, 64.

³⁶² B28.

³⁶³ Virg., Geor. I, 302.

anbetete, dem er opferte und auf den er schwor.³⁶⁴ Wenn der Genius nicht erscheint, kommt der Neugeborene leblos zur Welt.³⁶⁵ Das wichtigste Fest der Genien war der Geburtstag. Der Genius wird in Form einer Schlange dargestellt.³⁶⁶

In kaiserlicher Zeit verstärkte sich seine Rolle und er wurde zum Schutzgott sowohl von Einzelpersonen (ungeachtet ihres Geschlechts) als auch von Familien, Gruppen, Orten, Stämmen usw. Deshalb finden wir *genii* der *domus divinae*, Antonini Pii, *genius Nerviorum*, den *genius* eines Legionslagers, *genius fluminis*, *genius mont(is) Pastoria(nen)sis vim (tem)pestatum (a) patria n(ostra) a(rc)enti* usw. Seit dieser Zeit nimmt der Genius Augusti eine führende Rolle unter den Genien ein.

Waren die Genien ein Ersatz oder eine Gleichsetzung der Matronen? Es ist auffallend, dass dieser Kult der Genien meistens von kelto-germanischen hochrangigen Individuen freiwillig angenommen wurde.³⁶⁷ Denkbar wäre, dass die Einwohner, die sich am römischen Heer beteiligten, den Legionen ihre Zugehörigkeit zur Armee durch die Annahme solcher Gottheiten demonstrieren wollten. Womöglich kann die Akzeptanz des Genius in der gleichen Weise verstanden werden, wie die der kriegerischen Gottheiten Mars bei den Galliern und Hercules bei den nördlichen Einwohnern der Provinz, und zwar so, dass er als Schutz- und Kriegsgott der Legionen bzw. die Kampfstärke des Römischen Reiches zu interpretieren war.

Andere Götter, die selten auftreten:

- a) *Fano*. Eine Inschrift wurde in Köln, ein Fragment in Xanten gefunden. Unklar ist, ob der Name germanisch oder keltisch ist. Wäre er germanisch, könnte er mit dem Namen Fanitheus (ein Führer der Heruler) in Verbindung gebracht werden. Althochdeutsch *fana*, *fano* „Tuch, Fahne“.

³⁶⁴ Mittelhaus, Karl/August Pauly/Wilhelm Kroll/Georg Wissowa/Kurt Witte/Konrat Ziegler (Hg.) Pauly's Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Bde. Iff. Stuttgart 1910ff, Bd VII, 1, 1157.

³⁶⁵ Ibid., 1161.

³⁶⁶ Ibid., 1162.

³⁶⁷ Burns, Vincent T.: Romanization and acculturation: The Rhineland matronae. Diss (Microfilm), Ann Arbor 1994, 263f.

- b) *Requalivahanus*. Erscheint auf einer Weihinschrift in Blatzheim an der Neffel (CIL XIII 8512). Germanisches **rehwaz* „Finsternis“. Ein Gott der Unterwelt? Die Inschrift lässt klar erkennen, dass ihm Früchte dargebracht wurden.

3.3.2.2. Die Göttinnen

Die Bedeutung der Kommunikationswege und Handelsstraßen für den Austausch neuer Ideen, seien sie religiöser oder anderer Art, lässt sich anhand guter Beispiele, den Heiligtümern bei Domburg und der Oosterschelde, demonstrieren, wo die Göttin Nehalennia verehrt wurde. Bei Letzterer handelte es sich um keinen echten Kultplatz, sondern eher um ein Handelszentrum,³⁶⁸ wo die Göttin, die Züge einer Handelsgöttin aufweist,³⁶⁹ eine große Anzahl an Inschriften erhalten hatte. Die Göttin wird indessen nicht wie eine Matrone dargestellt. Das Schiff, mit dem sie erscheint, ähnelt sie anderen Göttinnen wie Isis, Hera, Fortuna, Venus Pompeiana, verschiedenen Matres u.ä. an.

Interessant ist der Zufall, auf den Hondius-Crone hinweist: Göttinnen wie die Hera aus Sele in der Nähe von Paestum, die Venus von Pompei und die Isis von Ostia befanden sich alle an einer westlichen Küste, so auch Nehalennia. Sie vertreten Funktionen wie das Leben, den Tod und den Bewuchs.³⁷⁰ Bei CIL XIII 8798 finden sich möglicherweise die beiden Namen Nehalennia und Isis, doch die Unlesbarkeit lässt dies nicht eindeutig beweisen.³⁷¹

Die Rolle des Hundes ist schwer zu bestimmen. Vielleicht entspricht seine Anwesenheit der Funktion des Schutzes. Viele verschiedene Darstellungen von Göttinnen, darunter Fortuna, Flora, auch die Matronen und insbesondere Venus, zeigen Früchte, Körbe, Füllhörner usw. Die Frucht, die sie in ihrer rechten Hand hält, ist

³⁶⁸ Aufgrund der Anzahl an Waren. Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 616f. In beiden Fällen handelt es sich um Handelszentren, die sich auf den Kommunikationswegen zwischen Nordsee und Rhein befanden.

³⁶⁹ Ruder und Schiff. Und wahrscheinlich erwähnen zwei Inschriften ihre Funktion ausdrücklich, vgl. Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 615.

³⁷⁰ Hondius-Crone, Ada: The Temple of Nehalennia at Domburg. Amsterdam 1955, 102f.

³⁷¹ Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 296.

aufgrund des schlechten Zustands der Darstellungen schwer zu bestimmen. Trotzdem lässt sie an den Apfel der Venus oder die Birnen, die als Opfer im Tempel der Hera in Sele dargebracht wurden, denken.³⁷²

Bei den Darstellungen auf den Nehalenniasteinen gibt es Beispiele einer Mischung römischer und einheimischer Opferbräuche.³⁷³

Interessant ist die Weihung an Nehalennia, die drei sitzende Göttinnen mit Körben, Früchten u.a. zeigt, da sie stark an die Matronendarstellungen erinnert.³⁷⁴

Vielleicht weniger auffallend sind die fünf Inschriften an Neptun und die zwei an Nehalennia mit Darstellungen von Neptun, die in Domburg gefunden wurden.³⁷⁵

Ferner stammten viele Dedikanten der Weihinschriften aus unterschiedlichen Orten in *Germania inferior* und Gallien. Unter ihnen finden wir sechs Kölner. Im Raum Köln-Deutz gibt es zwei Nehalennia-Inschriften, welche die einzigen außerhalb der Zentren von Oosterschelde und Domburg sind.³⁷⁶ Die Anzahl römischer Dedikanten ist im Vergleich zu der der Einwohner hingegen niedrig.

Der Name *Nehalennia* wurde mehrmals in verschiedenen Varianten interpretiert: *Nehan* sei ein altgermanisches Verb, das die Bedeutung des Names als *freundliche Geberin* erklären würde. Eine andere Deutung ergibt sich aus einem Zusammenhang mit dem lateinischen *nex, necare*, ‚töten‘. Außerdem *ne*, ‚neu‘, *hel*, ‚Strum‘ und *ennia*, eine

³⁷² Hondius-Crone, Ada: *The Temple of Nehalennia at Domburg*. Amsterdam 1955, 104.

³⁷³ Woolf, Greg: *Local cult in imperial context: The „Matronae“ Revisited*. In: Peter Noelke (Hg.): *Romanisation und Resistenz in Plastik, Architektur und Inschriften der Provinzen des Imperium Romanum*. Neue Funde und Forschungen. Akten des VII. International Colloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaftens Köln 2. bis 6. Mai 2002. Mainz 2003, 133f.

³⁷⁴ CIL XIII 8798; Schauerte, Günther: *Darstellungen mütterlicher Gottheiten in den römischen Nordwestprovinzen*. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): *Matronen und verwandte Gottheiten*. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 93.

³⁷⁵ A71; A66, A68. Ferner, Hondius-Crone, Ada: *The Temple of Nehalennia at Domburg*. Amsterdam 1955, 105.

³⁷⁶ Stolte, Bernhard H.: *Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien*. In: Hildegard Temporini (Hg.): *Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1* (1986), 615.

Endung, die einer Göttin zuzuweisen ist.³⁷⁷ Eine weitere Möglichkeit wäre eine Relation zum germanischen *nēu- „Schiff“. Also vielleicht „die hilfsbereit nahende Göttin“?

Es gibt zahlreiche Göttinnen, deren Namen das Nomen *dea* vorangeht. Diese Göttinnen stellen einheimische Gestalten dar, die zum Teil aus der römischen Mythologie übernommen wurden.³⁷⁸ Dabei überwiegen die Kriegsgöttinnen. Ihre häufige Präsenz, wie die der Hariasa, Harimella und Vihansa, könnte durch die hohe Anzahl an Soldaten in der Provinz erklärt werden. Vagdavercustis war vermutlich eine kugernische oder batavische Göttin, da alle ihr gewidmeten Weihinschriften von Angehörigen des Heeres gestiftet wurden.³⁷⁹ Nachfolgend findet sich eine Liste der unterschiedlichen Göttinnen mit einer Deutung ihres möglichen Ursprungs:

- a) *Alaisiagae*. Vielleicht Thingsgöttinnen, da sie mit Mars Thingsus auftreten. In einem Fall mit Baudihillia und Friagabis. In einem anderen Fall mit Beda und Fimmilena. Außerdem wäre es möglich, dass sie „die Allgehrten“ bedeuten. Man könnte eine Verbindung mit der altnordischen Heilgöttin Eira vermuten. Die Bedeutung des Names ist sehr umstritten.
- b) *Alateivia*. Germanisch. „Die Allgöttliche“.
- c) *Ammaca*. Unklar, ob es sich um eine keltische oder germanische Gottheit handelt.
- d) *Baduhenna*. Die Göttin wird von Tacitus in den *Annalen* 4, 73 erwähnt. Ihr wurde ein Hain geweiht. Im Jahre 28 n. Chr. wurden 900 römische Soldaten in ihrem Hain geopfert. Es kann sein, dass der erste Wortteil die Bedeutung von **badwa*- „Kampf“ hat, während der zweite Teil dem so gewöhnlichen *-henae* bei den Matronennamen ähnelt. Es handelt sich wohl um eine Kriegsgöttin.
- e) *Baudihillia*. Unklar. **Baudihildi* „die Kampfgebietende“?
- f) *Burorina*. Sicherlich keltisch. Wäre es jedoch germanisch, könnte es mit dem angelsächsischen *byrele* „Schenkin“ in Verbindung stehen.
- g) *Fimmilena*. Vielleicht mit dem *Fimelþing* verbunden „beweglicher Thing“, „Endurteil“, „Herrin des *Fimelþings*“.
- h) *Gamaleda*. Altnordisch *gamall* „alt“? Wohl germanisch.

³⁷⁷ Hondius-Crone, Ada: *The Temple of Nehalennia at Domburg*. Amsterdam 1955, 101.

³⁷⁸ Stolte, Bernhard H.: *Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien*. In: Hildegard Temporini (Hg.): *Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II* 18.1 (1986), 635.

³⁷⁹ *Ibid.*, 652.

- i) *Garmangabis*. „Die reichlich Spendende“ oder „die germanischen Gabis“.
- j) *Hariasa*. Vielleicht hängt der Name mit dem Walkürennamen Herja zusammen, demnach wäre es eine Kriegsgöttin. Eine andere mögliche Namensbedeutung ist „die haarreiche Göttin“.
- k) *Harimella*. Wohl mit dem Ortsnamen Harimalla im niederrheinischen Gebiet in Zusammenhang stehend. Eine weitere Option wäre, dass der Name mit dem Walkürennamen Herja und mit dem altnordischen mjöll „Schnee“ verbunden ist. Auch möglich mit dem Walkürennamen Herfjötur „Heerfessel“. –*mella* vom altirischen *mall* „langsam“.
- l) *Hludana*. Altenglisch und althochdeutsch *helan* „verbergen“. Vielleicht in Zusammenhang mit anderen weiblichen (chthonischen) Gottheiten wie Hel, Nehalennia, Huld, Hlóðyn und Frau Holle.
- m) *Ricagambeda*. „Die starke Gebieterin“.
- n) *Sandraudiga*. Altnordisch *sannr* „wahr“, gotisch *audags* „reich“. „Die wahrhaft Reiche“.
- o) *Sibulca* oder *Subulca*. Ursprung unklar.
- p) *Vagdavercustis*, *Vagevercustis*, *Vagdavercustis* und *Iagdaacustus*. Nicht eindeutig, aber sicherlich germanisch. Es handelt sich wohl um eine Kriegsgöttin. „Die kriegerische Tugend“?
- q) *Vihansa*. Germanische Göttin auf einer Bronzetafel aus Tongern (Belgien). **wīhan* „kämpfen“ oder **wīhan* „weihen“.
- r) *Viradecdis*, *Viradesthis*, *Viratehtis* und *Virodact(h)is*. Irisches *ferdaht* „Männlichkeit“. Also wohl eine keltische Göttin.

3.3.2.3. Die Matronen

Die Anzahl der Matronen gewidmeten Inschriften überwiegt zweifellos: Es gibt mehr als 835.³⁸⁰ Die älteste Weihinschrift an eine Matrone stammt aus Andernach und wurde zwischen den Jahren 70 und 89 n. Chr. von einem Soldaten der Rheinflotte gestiftet (CIL

³⁸⁰ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 7.

XIII 7681).³⁸¹ Die ersten Plastikdarstellungen der Matronen (die Triade) sollte im Zeitraum zwischen 70 und 120 n. Chr. verwirklicht worden sein. Tatsächlich wurde eine Weihinschrift mit einer solchen Darstellung von Soldaten der *Legio VI* gestiftet, die in dieser Periode in Germanien garnisoniert war.³⁸²

In der zweiten Hälfte des 2. Jhs. und der ersten Hälfte des 3. Jhs. fand eine Zunahme an Matronenweihungen statt, die wohl durch eine Verbesserung des Wohlstands der Provinz erklärt werden kann.³⁸³ Über den Ursprung und die Funktion der Matronen wird viel spekuliert und angenommen, ihr auffälligstes Merkmal sind allerdings ihre zahlreichen Beinamen, die unterschiedliche Bedeutungen innehaben. In den folgenden Absätzen habe ich versucht, die wichtigsten Behauptungen zu sammeln.

Die Verteilung der Matres- und Matronennamen im Römischen Imperium ist interessant: Matronen ohne Beinamen sind vor allem in Oberitalien zu finden, Matronen mit Beinamen fast ausschließlich in *Germania inferior*, die *matres* hingegen erscheinen überwiegend in *Gallia Narbonensis* und beim Hadrianswall in Britannien. Isolierte Beispiele von sowohl Matres als auch Matronen sind zudem im Dekumatland, im Donaauraum und in Spanien zu finden.³⁸⁴

Gutenbrunner versucht eine Erklärung für dieses Phänomen zu finden: Die *matres* treten vor allem mit Stammesbeinamen auf, die *matronae* mit Beinamen gewisser Bedeutung (Flüsse-, Orts-, Tiernamen u.a.).³⁸⁵ Dies ergibt Sinn, wenn man die hohe

³⁸¹ De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 2, 522ff.

³⁸² Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 62. A112, CIL XIII 7969.

³⁸³ Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 669.

³⁸⁴ Ibid., 642f; Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 4ff.; Petrikovits, Harald von: Matronen und verwandte Gottheiten. Zusammenfassende Bemerkungen. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 251f.

³⁸⁵ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 116ff.

Anzahl an Matres betrachtet, die beim Hadrianswall gefunden wurden. Der Kult der Muttergottheiten, der mit der Ankunft von Truppenkontingenten aus dem Gebiet zwischen Maas und Rhein in Britannien zwischen 148 und 169 n. Chr. eingeführt wurde, zeigt, dass der Beiname *Domesticae* im niederrheinischen Gebiet wie auch beim Hadrianswall verwendet wurde.

Ein weiterer Altar wurde in St. Gereon in Köln gefunden, und zwar an die *matres Remae*. Die Matres waren, mit Camulus, vermutlich die anderen Schutzgottheiten der Remer, ein benachbarter belgischer Stamm. Demnach scheint es, dass die verschiedenen Stammesmitglieder in fremdem Gebiet den Namen *matres* bevorzugten, der mit der ‚zu Hause‘ gebräuchlichen Bezeichnung *matronae* auswechselbar war. Weitere Beispiele dafür sind die *Matres Noricae, Pannoniorum et Delmatorum, Italiae, Germanae, Galliae, Britannae*. Im Ubiergebiet finden wir die *Matres Domesticae, Masanae, Nimidae, Paternae Hannanef(ates?)*, *Suebae, Suebae [.]enthungabae, Suebae Sidinae* und die *Matres mei Germanae Suebae*. Die Soldaten waren diejenigen, die die *matres* an meisten verehrten.³⁸⁶

³⁸⁶ Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 644f.; Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 212; Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 8. Ferner tragen die Matronen andere Namen, die anders als die in *Germania inferior* sind, aber manchmal an ‚das Vaterland‘ erinnern (*Patriae*). Weitere Namen sind *Tramarinae* und *Suae*. S. *ibid.* 15.

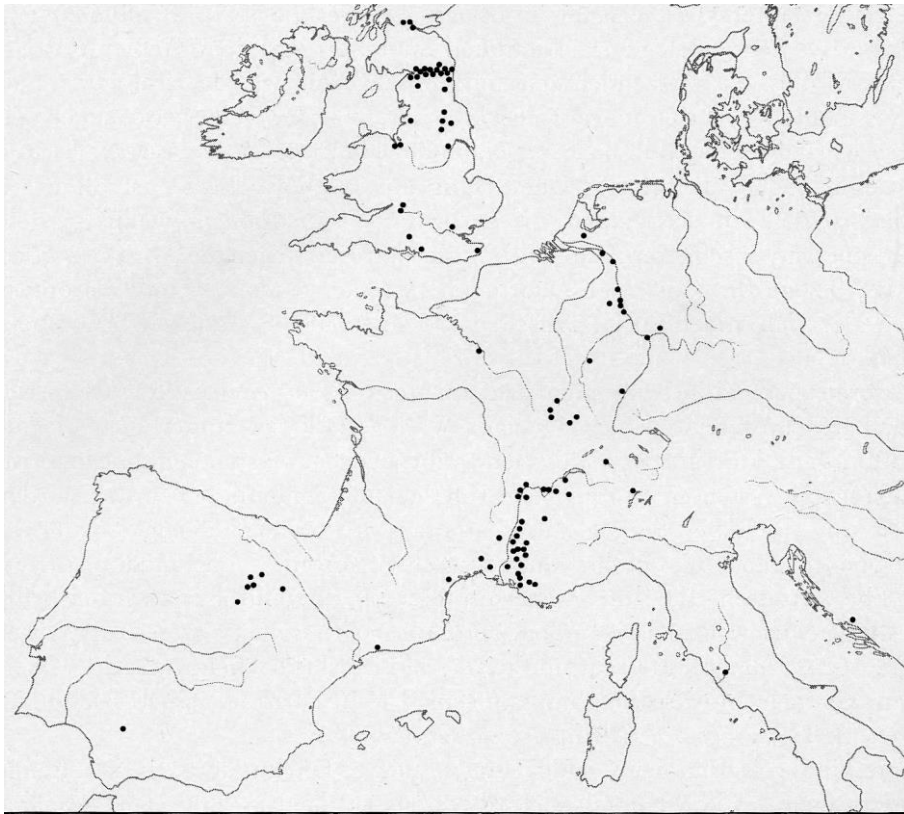


Abb. 6: Verteilung der *matres*.³⁸⁷

³⁸⁷ Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhens/Günter Neumann (Hg.): *Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas*. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 7.



Abb. 7: Verteilung der Matronen mit Beinamen.³⁸⁸

Auf jeden Fall soll ihr Zentrum, was den Matronenkult in Niedergermanien betrifft, im Ubiergebiet gelegen und in Verbindung mit der Ankunft der Veteranen aus Oberitalien

³⁸⁸ Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommision für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 5.

gestanden haben. Gutenbrunner meint sogar, die Matronen seien germanischer Herkunft, wofür die deutlichsten Beweise die Matroneninschriften mit dem germanischen Dativ seien: *Aflims, Saitchamims, Vatvims*.³⁸⁹

Eines ihrer Merkmale ist die Spezifität der Rolle, die jede Gruppe spielte. Diese Rollen werden wohl mittels ihrer Beinamen dargestellt. Die Matronen wurden mit jeweils eigenen Verortungen in Verbindung gestellt und dementsprechend traten auch ihre Eigenschaften hervor. Die Lokalität ihrer Kulte ist nicht nur in einigen ihrer Namen zu finden, sondern auch durch die geringe Größe ihrer Heiligtümer bewiesen.³⁹⁰

Weitere Matronen und weibliche Gottheiten können unter den folgenden Gruppen nach ihrer Funktion bzw. der Deutung ihrer Beinamen klassifiziert werden:³⁹¹

- a) Geographisch: *Ambirenae, Ambioreses, Ambia (Ambio-, Abia-)marcae, Campestris* (die Schützerinnen des Feldes)
- b) Wege: *Semitae, Viales, Biviae, Triviae, Quadriviae*
- c) Quellen: *Nymphae, Lymphae, Fontes, Suleviae*
- d) Tiere: *Gantunae, Cervae*
- e) Bäume: *Alaferviae* u. *Alaterviae, Aervihenae, Vercana*
- f) Funktionelle Charakteristika: *Medicinae*
- g) Göttinnen, die pluralisiert werden: *Iunones, Eponae, Suleviae?, Nehalenniae, Dianae*
- h) Andere Funktionen wie Fruchtbarkeit, Nachkommenschaft/Erziehung (z.B. Darstellungen von Matronen mit Windeln), die Verbindung mit Flussläufen,

³⁸⁹ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 120. S. auch A85, A153, A163, A267 u. A289.

³⁹⁰ Wissowa, Georg: Interpretatio Romana. Römische Götter im Barbarenlande. In: Otto Weinreich (Hg.) Archiv für Religionswissenschaft. Bd. 19 (1919), 136.

³⁹¹ Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 1ff.

Schicksal, Lichtungen, Mooren, usw.: *Nutrices, Victrices, Medicinae, Parcae, Fatae*, wohl *Vivae* und *Comedorae*

- i) Der Ahnen: *Proxumae, Veteres*, wohl auch *Adsenes*
- j) Göttinnen mit Titeln: *Dominae, Deae, Dignes, Virgines*³⁹²
- k) Göttinnen mit pluralisierten Namen: *Cereres, Maiae, Iunones, Eponae, Nehalenniae* oder *Nehalenninae, Dianae*, wohl *Suleviae* und *Silvanae*
- l) Verbände: *Etratum, Gesahenae, Etrahenae, Gesationum*

Unter diesen sind die *Vacallinae* (264), *Austriae* (170), *Aufaniae* (100), *Veteranae* (50), *Alaferhuiae* (18) und *Amfratninae* (12) die am häufigsten belegten Matronen.³⁹³ Eine etymologische Deutung für alle diese Matronennamen befindet sich unten am Ende dieses Kapitels.

Die *Matronae Aufaniae* stellen die einzigen Matronen mit zwei Heiligtümern dar. Diese befinden sich in Bonn und Nettersheim. Außerdem sehen wir einzig im Fall von Bonn so viele hochrangige Angehörige des Militärs und der Verwaltung unter den Dedikanten. In den meisten anderen Fällen stammen die Motivinschriften von Bauern und Soldaten.³⁹⁴ Einige der Weihungen wurden von Soldaten gestiftet, die nach dem Einsatz im Feldzug gegen die Parthen die Pest mit sich gebracht hatten und nach ihrer Erholung

³⁹² Birkhan, Helmut: Germanen und Kelten bis zum Ausgang der Römerzeit. Der Aussagewert von Wörtern und Sachen für die frühesten keltisch-germanischen Kulturbeziehungen, Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse 272. Wien 1970, 520ff.; Neumann, Günter: Die germanischen Matronen-Beinamen. In: Gerhard Bauchhens; Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 128; Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhens/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 2.

³⁹³ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 76.

³⁹⁴ Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 647.

beteten. Vielleicht hatten die *Aufaniae* eine besondere Funktion, was Heilung und Schutz betrifft, und deshalb wurde das Heiligtum bei Bonn erbaut.³⁹⁵

Matroneninschriften an die *Biviae*, *Triviae* und *Quadriviae* sind auch entlang der Nordgrenze Rumäniens zu finden. Sie wurden mit Sicherheit an Wegeskreuzungen verehrt, wie etwa die *lares compitales* in Italien.³⁹⁶ Diese Matronen treten in Gallien oder dem Mittelmeerraum nicht auf. Deshalb kann vermutet werden, dass sie ihre Herkunft im Donaauraum haben. Bei Qualburg (Niederlande) wird in einer Inschrift ein Tempel an die *Quadriviae* erwähnt. Aufgrund ihrer Funktion als Göttinnen der Kreuzungspunkte handelt es sich vermutlich um eine Wegkapelle, von welchen es, möglicherweise, mehrere gab.³⁹⁷

Über den Ursprung der Matronen wird viel diskutiert. C. Rüger vertritt seinerseits die These, dass der Matronenkult seinen Ursprung in einem früheren Ziegenkult habe. Dieser Kult gehörte in eine animistische präantropomorphe Phase.³⁹⁸ Rügers These steht in Zusammenhang mit Bachofens Mutterrechtsprinzip. Dem Anthropologen des 19. Jhs. nach, entwickelten sich die Religionen des Mittelmeers in drei Phasen. In der letzten dieser Phasen soll sich das ursprüngliche Matriarchat zu einer männlich dominierten Gesellschaft verändert haben.

Ferner wird auf einer unter dem Bonner Münster gefundenen Inschrift ein Baum dargestellt. Unter diesem soll angeblich eine Ziege abgebildet sein.³⁹⁹ Rüger nutzt dieses Faktum, um seine Theorie darauf zu stützen. Bringt man diese Inschrift außerdem in Verbindung mit denen an *Mercurius Gebrinius*, welche sich in demselben Heiligtum

³⁹⁵ Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 648f.

³⁹⁶ Bauchhenss, Gerhard: Bonnerinnen und Bonner zur Römerzeit. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 291.

³⁹⁷ Ibid., 291.

³⁹⁸ Rüger, Christoph B.: A husband for the mother goddesses. Some observations on the Matronae Aufaniae." In: Brian Hartley/John Wacher (Hg.): Rome and her northern provinces. Papers presented to Sheppard Frere in honour of his retirement from the chair of Archeology of the Roman Empire, Gloucester 1983, 214.

³⁹⁹ Lehner, Hans. Römische Steindenkmäler von der Bonner Münsterkirche. In: Bonner Jahrbücher 125 (1930), 7, Nr. 7.

befinden, so könnte dies seine These verstärken, da *gabro-* im Keltischen „Ziege“, „Bock“, „Schaf“ oder „Widder“ bedeutet.⁴⁰⁰

Dass die Matronen ihren Ursprung in einem angeblich präantropomorphischen ziegenförmigen Kult hatten, ist meines Erachtens nach aber fragwürdig. Rügers Versuch, eine Verbindung der Matronen und des *Mercurius Gebrinius* mit der Bedeutung der Darstellung der drei Ziegen zu suchen, die durch ihre Körperhaltungen wohl drei Geburtsphasen darstellen sollen und somit der Matronentriade entsprechen, klingt folgerichtig. Dennoch könnte auch das Argument vorgebracht werden, dass diese Verbindung erst später zustande kam. Das heißt, möglicherweise besaßen die Vorgänger der Matronen, als vermutliche Ahnmütter, schon in der Vorstellung der Germanen und Kelten eine menschliche Figur und ihre Verbindung zu Ziegen wurde nur durch Einfluss des keltischen *Gebrinius* geschaffen. Es könnte also sein, dass die Darstellung von drei Ziegen der Anpassung eines Ziegenkultes an die Verehrung der Matronen entspricht, und nicht, dass Letztere ihren Ursprung in diesem Kult haben. Ein Beweisgrund, der diese Annahme stützt, ist die geringe Anzahl solcher Darstellungen.⁴⁰¹ Daher wird diese Hypothese allerdings schon seit langem abgelehnt.⁴⁰²

Schließlich ist das Argument in Bezug auf die Körperhaltung der Ziegen und die scheinbar entsprechende Darstellung der Matronentriade nur teilweise überzeugend. Drei Ziegen werden in drei Lebens- bzw. Geburtsphasen dargestellt: Die eine steht, die andere liegt und die letzte ist kniefällig. Die kniende Ziege frisst einen dreieckigen Gegenstand, bei dem es sich wohl um eine Plazenta handelt. Dies könnte als Beleg für ihre Rolle als

⁴⁰⁰ Vgl. Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 24ff.

⁴⁰¹ Es finden sich lediglich zwei, von welchen eine nur eine Ziege darstellt.

⁴⁰² Horn, Heinz-Günter: Das Leben im römischen Rheinland. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 31ff.; Bauchhenss, Gerhard: Mercurius in Bornheim. In: Bonner Jahrbücher 188 (1988), 236ff.; Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 124f.

Fruchtbarkeitsgottheiten verstanden werden,⁴⁰³ da die Matronen oftmals als drei sitzende Matronen dargestellt wurden, die Obstkörbe tragen. Die mittlere ist jünger, sie trägt ihre Haare lose, und die beiden seitlich situierten werden durch ihre Hauben als älter dargestellt, was wohl auf ihre Fruchtbarkeitsfunktion hinweisen soll. Nichtsdestoweniger entsprechen sich die drei Matronen in ihrer Körperhaltung und weisen untereinander sonst keinen Unterschied auf, im Gegensatz zu den Ziegen.

Entgegen Rügers Theorie behauptet Bauchhenss, dass das Relief drei Widder und keine Ziegen darstelle. Ferner sei die Annahme, dass *gebrinius*, der mutmaßliche Gegenpart, einen Zusammenhang mit *gabro* hätte, falsch⁴⁰⁴, jedoch geht der Autor nicht näher ins Detail. Seiner Ansicht nach soll *Mercurius Gebrinius* einheimisch sein. Dessen Funktion lässt sich jedoch nicht erklären.

Des Weiteren kann die Tatsache, dass andere Anhänger des Matronenkults die Ziegen- oder die Matronentriade nicht darstellten, wohl durch ökonomische Gründe erklärt werden: Inschriften auf Altären zu erstellen war bereits eine teure Angelegenheit, eine Darstellung hinzuzufügen dagegen noch kostspieliger. Die beiden Frauen, deren Weihaltäre Ziegen zeigen, gehörten vermutlich zur Oberschicht der provinziellen Gesellschaft (worauf selbst Rüger hinweist)⁴⁰⁵ und konnten sich daher aufwändige Darstellungen leisten. Die Stifter dieser Weihinschriften waren aber nicht einheimisch, da sie ihren Ursprung in Anatolien hatten.⁴⁰⁶ Diese Tatsache könnte Rügers These ungültig machen, da sie bedeuten könnte, dass die Dedikanten ihren eigenen Kult aus Anatolien mitgebracht und möglicherweise an den Matronenkult angepasst haben.

⁴⁰³ Rüter, Christoph B.: A husband for the mother goddesses. Some observations on the Matronae Aufaniae." In: Brian Hartley/John Wacher (Hg.): Rome and her northern provinces. Papers presented to Sheppard Frere in honour of his retirement from the chair of Archeology of the Roman Empire, Gloucester 1983, 218.

⁴⁰⁴ Bauchhenss, Gerhard: Bonnerinnen und Bonner zur Römerzeit. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 294f.

⁴⁰⁵ Rüter, Christoph B.: A husband for the mother goddesses. Some observations on the Matronae Aufaniae." In: Brian Hartley/John Wacher (Hg.): Rome and her northern provinces. Papers presented to Sheppard Frere in honour of his retirement from the chair of Archeology of the Roman Empire, Gloucester 1983, 218f.

⁴⁰⁶ Bauchhenss, Gerhard: Bonnerinnen und Bonner zur Römerzeit. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 287.



Abb. 8: Verteilung der Matronen ohne Beinamen.⁴⁰⁷

Nach T. Derks, begann die Verehrung der Matronen, als die Veteranen aus Norditalien ihren eigenen Matronenkult mit (nach Germanien) brachten. Die Matronen der Ubier

⁴⁰⁷ Rürger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 6.

waren folglich eine ‚Mischung‘ dieser Gottheiten mit ihren eigenen vorrömischen Ahnmüttern.⁴⁰⁸ Der Versuch, diese Sippengottheiten auf Latein zu umschreiben, veranschaulicht diese Annahme. Sowohl Germanen als auch Gallier entschieden sich dafür, ihre mütterlichen göttlichen Ahnen entweder als *matres* oder als *matronae* zu übersetzen.

Ebenfalls plausibel wäre, dass die gallischen Kelten schon von Anfang der römischen Präsenz im niederrheinischen Gebiet den Namen *matronae* übernommen haben, der sich von Südgallien nord- und nordostwärts ausgebreitet hätte.⁴⁰⁹ Wenn man zudem beachtet, dass mütterliche Gottheiten vorher in Gallien einzeln oder als Paar und nur in Südgallien mit Triaden dargestellt wurden, wird diese Annahme verstärkt.⁴¹⁰

Die Benutzung des aspirierten Velars *-h-* bei den Suffixen der Matronenbeinamen soll ein Zeugnis des Anpassungsversuches altgermanischer Begriffe an das Lateinische sein. Manchmal wurde ein halbes *h* für die Transkription des Lauttons *ch/h* benutzt. Dieses Phänomen tritt auch beim Namen *Nehalennia* auf. Dieser aspirierte Velar sei demnach eine einheimische Schöpfung.⁴¹¹

Im Gegensatz zu Rüger behauptet Derks, dass die Matronen immer antropomorphe Wesen seien. Eine Begründung dafür wäre, dass sie die mütterlichen

⁴⁰⁸ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 126. Tatsächlich ermangeln die Matroneninschriften des Alpenraums Beinamen, während in niederrheinischen Gebiet trugen sie alle Beinamen, in den meisten Fällen germanisches Ursprungs. S. auch De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 2, 290ff; Galsterer, Hartmut: Kolonisation im Rheiland. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 259f.

⁴⁰⁹ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 70.

⁴¹⁰ Schauerte, Günther: Darstellungen mütterlicher Gottheiten in den römischen Nordwestprovinzen. In: Gerhard Bauchhens/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 61ff.

⁴¹¹ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 64f.

Ahnen der Sippen darstellen. Aus diesem Grund lehnt er die Existenz einer animistischen Periode ab.

Eine weitere Hypothese lautet, die Matronen hätten ihren Ursprung in Gewässern. Interessanterweise besteht auch die Möglichkeit, dass viele der Matronennamen auf alteuropäische Gewässernamen zurückgehen, die von den neuangesiedelten Stämmen übernommen wurden.⁴¹² Teilweise werden Matronen, deren Namen mit Verortungen wie Gewässern und Flüssen zusammenhängen, nicht als *matronae* sondern als *nymphae* bezeichnet.⁴¹³

Bei den Germanen war es, wie auch bei anderen heidnischen Völkern, üblich, Haine, Flüsse, Quellen, Berge und sogar Schlachtfelder⁴¹⁴ als heilig zu betrachten.⁴¹⁵ Ein Beleg dafür sind die Funde von Münzen, Metallgegenständen, Waffen etc. an Quellen. Ist es möglich, dass die Germanen dieses Gebietes ‚namenlose‘ Göttinnen hatten, die in Verbindung mit Quellen standen? Befindet sich der Ursprung der bildlosen Vorgänger der Matronen bzw. einiger der Matronen hier? Solche Göttinnen besaßen Heilkräfte und Fruchtbarkeitsfunktionen, die ihren jeweiligen Quellen entsprachen.

Einige der Matronennamen dürften Neuschöpfungen sein, die mit den neubesiedelten Territorien verbunden sind. Dies ist bspw. bei den *Matronae Iuliahenae*, die in *Iuliacum*/Iulich auftreten, der Fall. Tatsächlich stellt Jülich hinsichtlich der Menge

⁴¹² Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 65. Ferner Vennemann, Theo: Morphologie der niederrheinischen Matronennamen. In: Edith Marold/Christiane Zimmermann (Hg.): Nordwestgermanisch. Berlin/New York 1995 (Ergänzungsbände zum RGA². Bd. 13.), 271-299. Dagegen Bauchhens, Gerhard: Götter im römischen Bonn. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 285f. und Herz, Peter: Matronenkult und kultische Mahlzeiten. In: Peter Noelke (Hg.): Romanisation und Resistenz in Plastik, Architektur und Inschriften der Provinzen des Imperium Romanum. Neue Funde und Forschungen. Akten des VII. International Colloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens Köln 2. bis 6. Mai 2002. Mainz 2003, 139ff.

⁴¹³ Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 641.

⁴¹⁴ Tac. Ann. 1, 61 u. 13, 57.

⁴¹⁵ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 134ff. Ein Beispiel einer Quelle wäre der Brodelbrunnen in Bad Pyrmont, Niedersachsen.

an Fundmaterialien, mit u.a. 18 Jupitersäulen, den bedeutendsten Ort nach Köln und Bonn dar. Interessanterweise befindet sich eine hohe Anzahl an Heiligtümern um die Siedlung herum, ein Phänomen, das einem auch in *Tolbiacum*/Zülpich begegnet. Spickermann vermutet, dass die Gottheiten, die diese Heiligtümer einnahmen, die Schutzgottheiten des Ortes sein sollten.⁴¹⁶ Die folgende Tabelle von Vennemann soll diese Vermutungen zusammenfassen und bestärken:⁴¹⁷

Matronae	Ortsname	Fundort	Entfernung
Albiahenae	Elvenich	Ober-Elvenich	0 km
Vesuniahenae	Vettweis	Vettweis	0 km
Lanehia	Lechenich	Lechenich	0 km
Alapierhuia	Pier	Inden-Lamesdorf	0 km
Vacallinehae	Wachendorf	Antweiler	1 km
Fachineihiae	Fey	Zingsheim	5 km
Iulineihiae	Jülich	Müntz	6 km
Nersihenae	Neersen	Mönchengladbach	6 km
Hamavehae	Hambach	Altdorf bei Jülich	7 km
Lubiciae	Lövenich	Köln	7,5 km
Alaferchuae	Verken	Fronhoven	8 km
Gesahenae	Giesendorf	Bettenhoven	8 km
Tummaestaie	Thum	Sinzenich	10 km
Ulahinehae	Euenheim	Geich	11 km
Austriahenae	Oestrich	Morken-Harff	12,5 km

⁴¹⁶ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 66f.

⁴¹⁷ Vennemann, Theo: Die niederrheinischen Matronen: Vacallinehae, Austriahenae, Aufaniae. In: Alessia Bauer/Alexandra Pesch (Hg.): Hvanndalir – Beiträge zur europäischen Altertumskunde und mediävistischen Literaturwissenschaft. Festschrift für Wilhelm Heizmann, Berlin/Boston 2018, 497-522 (Ergänzungsbände zum RGA2, Bd. 106), 502ff.

Chuchenehae	Kuchenheim	Zülpich	13 km
-------------	------------	---------	-------

Vennemann fügt dieser Liste nach der von ihm bezeichneten Ihmschen Theorie die Siedlungen, die angeblich den Namen der *Matronae Vacallinehae* und *Matronae Austriahenae* tragen, hinzu.⁴¹⁸

Auch der Baum wurde als Symbol betrachtet, in dem die Matronen ihren Ursprung hatten. Dies würde erklären, warum derartige Wesen in verschiedenen Gebieten des westlichen Teils des Römischen Reiches verehrt wurden. Tatsächlich hat der Baum in vielen Kulturen der nördlichen Halbkugel eine besondere Bedeutung. Bis heute hat der Brauch des Maibaumstellens in vielen europäischen Ländern fortbestanden.⁴¹⁹ Es bestand eine Verbindung zwischen dem Göttlichen und den Bäumen, wobei der Baum selbst heiligen Charakter besaß. Was die Matronen betrifft, soll der Baumkult die Form der Verehrung der Ahnmütter angenommen haben. Genauso wäre dies bei Gewässern und Flüssen der Fall gewesen. Die Nornen sind ein Beispiel für Wesen, die insofern einen Zusammenhang mit Gewässern und Bäumen haben, dass sie dem *Urðabrunnr* entsprungen sind und unter der Erde wohnen, wo sie den Lebensbaum *Ygdrassil* pflegen, vielleicht weil Leben (und Tod) von ihnen abhängt.⁴²⁰ Sie sind dennoch in einem anderen Teil des germanischen Sprachraums und einer späteren Periode zu finden.⁴²¹

⁴¹⁸ Vennemann, Theo: Die niederrheinischen Matronen: Vacallinehae, Austriahenae, Aufaniae. In: Alessia Bauer/Alexandra Pesch (Hg.): *Hvannadalir – Beiträge zur europäischen Altertumskunde und mediävistischen Literaturwissenschaft*. Festschrift für Wilhelm Heizmann, Berlin/Boston 2018, 497-522 (Ergänzungsbände zum RGA2, Bd. 106), 497ff.; Für diese Diskussion s. auch Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): *Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas*. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 19, Er behauptet, dass es, falls man jedem Matronenbeiname eine *curia* zuweisen würde, mehr als 70 Kurien gäbe.

⁴¹⁹ Dieck, Alfred: Dendrophoroi, Dendrobatai und geschmückte Bäume im Kult und Brauch seit der frühen Bronzezeit bis heute. In: *Fundberichte aus Hessen* 19/20, 1979/80. Ulrich Fischer zum 65. Geburtstag am 3. Juli 1980 gewidmet (1980), 869ff.

⁴²⁰ Bek-Pedersen, Karen: *The Norns in Old Norse Mythology*. Edinburgh 2011, 91f.

⁴²¹ Muthmann, Friedrich: *Mutter und Quelle. Studien zur Quellenverehrung im Altertum und im Mittelalter*. Basel/Mainz 1975, 57 u. 402; De Vries, Jan: *Altgermanische Religionsgeschichte*. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 1, 271ff.; Capelle, Torsten: Quell- und Brunnenopfer. In: Busch, Ralf; Torsten Capelle; Friedrich Laux

Die Darstellung aus Stein eines Baumes lag wohl im Heiligtum von Pesch vor, die sich inmitten des Kultplatzes befand, sogar noch nach dem Umbau des Tempels⁴²². Die Annahme der Wichtigkeit der Eiche wurde von Polybios vorgebracht, der dem Baum eine ebenso große Bedeutung für die Gallier zuschreibt.⁴²³

Die Bedeutsamkeit des Baumes wird von Horn betont. Im Gegensatz zu der Theorie, derzufolge der Matronenkult aus einem präantropomorphischen Ziegenkult hervorgeht, soll er ursprünglich einem Baumkult entstammen. Die Matronen halten Gegenstände wie Fruchtkörbe, Füllhörner, Äpfel, Birnen, Trauben, Ähren usw. in Händen, was auf ihre Rolle als Beschützerinnen bzw. Versorgerinnen in Zusammenhang mit der Fruchtbarkeit und den Bäumen hinweisen soll.⁴²⁴

(Hg.): Opferplatz und Heiligtum. Kult der Vorzeit in Norddeutschland; [Begleitschrift zu einer Ausstellung in Hamburg-Harburg, Helms-Museum, 2. Juni 2000 bis 8. Oktober 2000 ; Frankfurt am Main, Museum für Vor- und Frühgeschichte, 11. November 2000 bis 18. Februar 2001], Neumünster 2000, 101ff.

⁴²² Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 47f.

⁴²³ Pol. Hist. 2, 15, 2. Petrikovits, Harald von: Matronen und verwandte Gottheiten. Zusammenfassende Bemerkungen. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 242.

⁴²⁴ Horn, Heinz-Günter: Das Leben im römischen Rheinland. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 49ff.



Abb. 9: Darstellung eines Baumes auf Weihinschrift.⁴²⁵

Derks⁴²⁶ meint, die Matronen seien weibliche Ahnen, die die römische Form des Kults übernahmen. Darüber hinaus könne die Präsenz von Bäumen in den Darstellungen auf einen einstigen Kult hinweisen, wobei die Matronen in Hainen oder zumindest in Verbindung mit Bäumen in einer vorigen bildlosen Periode verehrt wurden.

Die *Iunones* waren Gestalten der römischen Mythologie, die eine Rolle als Schutzgeister der Frauen und Mädchen spielten, also das weibliche Äquivalent der Genien waren. In wenigen Fällen wird das Wort *Iunones* als Synonym für die *matronae* benutzt. Wir finden sowohl in *CUT/Xanten* eine Inschrift an die *Iunonen sive Gabiae*, als auch eine weitere, die den *Iunones Gabiae* in *CCAA/Köln* gewidmet ist. Die Bezeichnung *Iunones* ist eindeutig römischen Ursprungs und das beweist, dass sie in Oberitalien als

⁴²⁵ Lehner 7.

⁴²⁶ Derks, Ton: *Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul*. Amsterdam *Archeological* 2 (1998), 119ff. u.127f.

Schützerinnen der Frauen und Mädchen, in Verbindung mit den Matronen,⁴²⁷ verehrt wurden.⁴²⁸

Bedeutet das, dass sowohl Matronen als auch Iunonen eine Rolle als persönliche Schutzgottheiten für die einheimische Bevölkerung Niedergermaniens spielten? Sind die *Iunones*, und folglich auch die Matronen, möglicherweise Gegenpart der Genii, wie Rüger annimmt?⁴²⁹ Haben die Matronen bzw. die *Matres* vielleicht einige der Rollen der *genii/iunones* übernommen, wie bspw. die *Matres Campestris*⁴³⁰ und die *Matronae Iuliahenae* (die ‚Genien‘ von *Iuliacum*)? Waren die früheren einheimischen göttlichen Gestalten womöglich zur Anpassung bzw. Aufnahme einiger der römischen göttlichen Figuren, wie in diesem Fall der Genien, fähig? In letzterem Fall müssen wir das Beispiel der Genien des Heeres und der Stämme anführen, die von Individuen der lokalen Eliten angenommen wurden.

Was den Inhalt der Inschriften betrifft, so gibt es bei den Matroneninschriften in Niedergermanien eine Besonderheit, und zwar werden in manchen Fällen die Formeln *ex*

⁴²⁷ CIL V 3237, 5249, 5450. Sie wurden als *Matronis Iunonibus* bezeichnet. S. De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 2., 295.

⁴²⁸ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008; ferner Birkhan, Helmut: Germanen und Kelten bis zum Ausgang der Römerzeit. Der Aussagewert von Wörtern und Sachen für die frühesten keltisch-germanischen Kulturbeziehungen, Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse 272. Wien 1970, 519. Die Inschriften wurden wohl von Germanen gewidmet. S. A127 u. A272.

⁴²⁹ Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 3f. Er gründet seine Annahme auf CIL XIII 3642, wo Iunonen zusammen mit den Genien auftreten.

⁴³⁰ In Africa finden wir auch die *dii Campestris* und in Spanien einen *Mars Campester*. In *Germania inferior* waren die *Equites singulares Augusti* (Bataver) sicherlich für diese Anpassung verantwortlich. Herz, Peter: Matronenkult und kultische Mahlzeiten. In: Peter Noelke (Hg.): Romanisation und Resistenz in Plastik, Architektur und Inschriften der Provinzen des Imperium Romanum. Neue Funde und Forschungen. Akten des VII. International Colloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens Köln 2. bis 6. Mai 2002. Mainz 2003, 144f.

imperio, iussu ipsius und *ex imperio ipsarum* benutzt, was eindeutig unrömisch ist.⁴³¹ 116 der Matroneninschriften enthalten eine dieser Formeln.

Inschriften, die die Formel *ex imperio ipsarum* beinhalten, scheinen im Rahmen der Einlösung eines Gelübdes gestiftet worden zu sein. Deshalb könnte es sein, dass diese Formel, zumindest im Prinzip, die gewöhnliche Funktion des Votums ersetzte.⁴³² In jedem Fall können wir angesichts ihrer seltenen Verwendung davon ausgehen, dass diese Formeln einer Eigenart des Matronenkultes entsprechen.

Eine Liste der Matronennamen und ihrer etymologischen Deutungen wird im Folgenden vorgeschlagen⁴³³:

1. *Abiamarcae*. „Das hinten (im Wald) gelegene Grenzland“? Vielleicht lautet die richtige Buchstabierung *Ambiamarcae*.
2. *Abirenae*. Nicht sicher, ob es sich um einen Matronennamen handelt. Eventuell ein zweiter Beiname des nahestehenden Hercules Magusanus. Gutenbrunner zufolge, könnte die richtige Schreibform *Ambirenses* sein, was „die Anwohner des Rheins“ heißen könnte. Das würde bedeuten, der Ursprung wäre keltisch.
3. *Afliae*. Auf Altnordisch *alf* und Althochdeutsch *afla*, „Kraft“. Könnte demnach möglicherweise „die Stärkenden“ bedeuten.
4. *Ahineh(i)ae*. Althochdeutsch *aha* steht für „Wasser“ und „Fluss“. Vielleicht ist der Name also auf einen Fluss zurückzuführen.
5. *Ahueccaniae*. Sie treten mit den *Auehae* und den *Hellivesae* auf. Unklar, ob es sich um Matronen handelt. Eventuell Quellgöttinnen: Das germanische **ahwō-* und althochdeutsche *aha* bedeuten „Wasser“. Beim zweiten Wortteil sieht Gutenbrunner einen Zusammenhang zum angelsächsischen *wiccian* „zaubern“ und mittelhochdeutschen *wicken*, d.h. „wahrsagen“.
6. *Alaferhviae*. Nach Gutenbrunner und De Vries „die großen Leben Spendenden“. Althochdeutsch *ferh*, angelsächsisch *feorh* „Leben“. Birkhan hält die *Alaferhviae*

⁴³¹ Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland III. In: Epigraphische Studien 5 (1968), 81f.

⁴³² Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 75.

⁴³³ Alle folgenden Erklärungen in Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006. Ausnahmen werden in entsprechenden Fußnoten zitiert.

sowie die *Alaterviae*, *Berhuihenae* und *dea Vercana* für Fruchtbarkeitsgöttinnen, die in Verbindung mit Bäumen stehen. Althochdeutsch *ferēheih* „Baum, Eiche“. Also „die zu allen Bäumen gehörige[n] Göttin[nen]“. Einige der ihnen geweihten Weihesteine stellen Bäume dar.

7. *Alagabiae*. „Die Allgebenden“. Die keltische Variante wäre *Ollogabiae*.
8. *Alaterv(i)ae*. Gutenbrunner deutet sie als „die Allgetreuen“ (germanisch **terwa-* „fest, treu“), Birkhan indes, wie die *Alaferhviae*, als „die zu den Eichen/Bäumen gehörige[n] Göttin[nen]“ (aus dem Germanischen **terya-* „Baum, Wald“).
9. *Albiahenae*. Vielleicht geht der Name auf den Ortsnamen **Albiniacum* zurück, aus dem sich der Name Elvenich (der Fundort) ableitet. Möglicherweise auch auf einen Gewässernamen.⁴³⁴
10. *Alhiahenae*. Gotisch *ahl*, „Tempel“ oder germanisch **alh-* „Elch“.
11. *Almaviahenae*. In Relation mit dem Flussnamen Elm (Althochdeutsch *Elmaha*)? Wenn er keltisch wäre, wäre es dem Namen der *Matrae Almaha* sehr ähnlich.
12. *Alusneihae*. Unklar. Vielleicht mit dem runischen Zauberwort *alu* und dem germanischen Wort *alub* „Bier, Rauschtrank“ in Zusammenhang stehend.
13. *Ambiamarcae*. Zum Ortsnamen **Ambia* (das heutige Emmt) oder *Ambiamarc-* gehörig. Könnte „die umhegte Mark“ bedeuten. Keltisch-germanische Mischbildung. Steht vielleicht in Verbindung mit *Mercurius Ambiomarcus*.
14. *Ambiorenenses*. Wohl „die auf beiden Seiten des Rheins wohnenden/verehrten Matronen“.
15. *Amfratninae*. Althochdeutsch *frad* „fähig“, *fradi* „Erfolg“. Oder aber mit **amra-* „Bitterkeit“ oder „mit Ampfer bewachsen“ zu assoziieren?⁴³⁵
16. *Andrusteihae*. Der Name führt auf einen Gewässerbegriff zurück.⁴³⁶

⁴³⁴ Neumann, Günter: Die germanischen Matronen-Beinamen. In: Gerhard Bauchhenss; Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 110.

⁴³⁵ Ibid., 124f.

⁴³⁶ Vennemann, Theo: Morphologie der niederrheinischen Matronennamen. In: Edith Marold/Christiane Zimmermann (Hg.): Nordwestgermanisch. Berlin/New York 1995 (Ergänzungsbände zum RGA². Bd. 13.), 297.

17. *Annanept(i)ae*. Altnordisch *Nipt* „Schwester, Walkürenname“. Erster Wortteil wohl mit dem althochdeutschen *unna* „gönnen“ und gotischen *anst* „Gunst“ zusammenhängend. Also „die freundlichen Schwestern“?
18. *Arvagast(i)ae*. Ist womöglich auf den germanischen Personennamen **Arwagasti* zurückzuführen. Auf Fränkisch des 4./5. Jhs. liegen die Namen Arbogastes, Arvagastes vor. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass sie ‚die freigebig Bewirtenden‘ heißen.⁴³⁷
19. *Asericinehae*. Mit dem altfränkischen Personennamen AnSORICUS und dem gotischen Anserigus vergleichbar. **Ansurik*-.
20. *Atufrafinehae*. Möglicherweise germanisch.
21. *Audrinehae*, *Auðrinehae*, *Authrinehae* o. *Autriahenae*. „Die göttlichen Beistand Verleihenden“ (De Vries führt sie auf das urnordische *auja* „göttlicher Schutz“ zurück), „die freundlichen Schicksalsmächte (Gutenbrunner, altnordisch *auðna* „Schicksal“) oder „die Östlichen“ (Birkhan bringt sie mit dem Namen der Austrogoti in Zusammenhang).
22. *Aufaniae*. Unklar. Vielleicht mit dem gotischen *ūfjō* „Überfluss“ verbunden, also „freigebige Ahnmütter“. Eine weitere Vermutung ist der Bezug auf Gewässer, **fanja* soll im Altgermanischen ‚Sumpf‘ bedeuten.⁴³⁸
23. *Aumenahenae*. Aus dem Flussnamen Oumena, also „Bach bei Aumenau“.
24. *Austriahenae*. „Die Östlichen“. Genauso wie die *Audrinehae*. Unwahrscheinlich.
25. *Aviaitinehae*. Unklar.
26. *Axsinginehae*. Matronen der Fruchtbarkeit? Gotisch *ahs* „Ähre“.
27. *Berguiahenae*, *Berhuiahenae* o. *Berguinehae*. Vielleicht in Beziehung zu den Bäumen stehend?
28. *Caiminae*. Unsicher ob keltischen oder germanischen Ursprungs.
29. *Chandrumanehae*. Unklar.

⁴³⁷ Neumann, Günter: Die germanischen Matronen-Beinamen. In: Gerhard Bauchhenss; Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 113.

⁴³⁸ Bauchhenss, Gerhard: Bonnerinnen und Bonner zur Römerzeit. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 285.

30. *Cuchhnehae* o. *Chuchenaes*. Ursprung unbekannt. Vielleicht vom Ortsnamen Kuchenheim abstammend.
31. *Et(h)rahaes*. Zum Althochdeutschen *ettar* „Zaun, Mark“ gehörig. Vielleicht auch mit dem Ortsnamen Eitrach verbunden. Womöglich von *âdara* (althochdeutsch für ‚Ader‘). Also die Schützerinnen der Schwangerschaft.⁴³⁹ Dass sie Fruchtkörbe tragen (ein Fruchtbarkeitssymbol), soll ein Beleg für diese Behauptung sein.
32. *Euthungae*. Vielleicht in Zusammenhang mit dem Stamm der Iuthungi.
33. *Fachine(i)ae*. Möglicherweise zum germanischen **fahana-* „froh“ oder zum sächsischen *fac*, „Umfassung“, „Umzäunung“ gehörig.⁴⁴⁰
34. *Fernovineae* u. *Fernovinehae*. **fern-awī* „Altbach“.
35. *Friagabis*. „Die freundlich Spendende“.
36. *Frisavae*. Sicherlich aus dem Volk der *Frisai* (auch *Frisiavi*, *Frisaevones*).
37. *Gabiae*. „Die Gebenden“.
38. *Gantunae*. **ganta* „Gans“. „Die Gansegöttinnen“. Da die Verehrung vogelartiger Gottheiten unter den Kelten verbreiteter war als bei den Germanen, ist es möglich, dass es sich um eine synkretische Mischung handelt.
39. *Gavadae*. Gotisch *wadi* „Pfand“, *gawadjon* „verloben“. Vielleicht mit dem althochdeutschen *Alawalenti* ‚alles beherrschend‘ und *alabeziro* ‚in jeder Hinsicht besser‘ zusammenhängend.
40. *Gavasiae*. Gotisch *gawasjan* „bekleiden“. Auf ihren Altären sind die Matronen mit Windeln dargestellt.
41. *Gesahennae*. Unklar. Möglichenfalls von einem Ortsnamen, Fluss oder Bach abgeleitet.
42. *Hamavehae*. Sicherlich mit dem Volksnamen der Chamaver verbunden, einem in Tacitus Annalen 13, 55 erwähnten Stamm.
43. *Havae*. Vielleicht „die Hohen“? *Hárr* war ein altnordischer Odinsname.

⁴³⁹ Neumann, Günter: Die germanischen Matronen-Beinamen. In: Gerhard Bauchhenss; Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 108.

⁴⁴⁰ *Ibid.*, 116.

44. *Hiheraiae*. Mit dem germanischen **hihera-* „Häher“ verbunden?
45. *Hurst(ae)rga*. Germanische Göttin.
46. *Idban(s?)gabia*. Altnordisches *íðinn* „fleißig“. Zustand des Names in jedem Fall zu fragmentarisch.
47. *Ifles*. Unklar.
48. *Ineae*. Unklar.
49. *Iulineihiae*. Zum Ortsnamen Iuliacum (heute Jülich). Lateinischen Ursprungs.
50. *Hiannanae*. Vielleicht mit dem Stamm der Kannanefates verbunden.
51. *Lanehiae*. Vom Ortsnamen **Laciniacum* (Lechenich)?
52. *Leudinae*. Vom Ortsnamen **Leudium/Leudiacum* (Lüttich)?
53. *Lubicae*. Germanisches **lubjia-* „Heilmittel“. Also vermutlich „Heilende Göttinnen“.
54. *Mah(a)linehae*. Zum Ortsnamen Mecheln. Auch möglich wäre eine Ableitung vom germanischen **mahl-*, **mahal-* „Gerichtsstätte“. Also Gerichts- oder Thinggöttinnen.
55. *Marsacae*. Aus dem germanischen Stamm der Marsacae.
56. *Mediotautehae*. „Göttinnen des mittleren Landes“. Wahrscheinlich keltisch.
57. *Naitienae*. Vielleicht handelt es sich um den Namen eines Flusses.
58. *Nersihenae*. Vom Flussnamen Niers.
59. *Octocannae*. Wahrscheinlich keltisch. Vom Ortsnamen **Octocanna* (**uktā* „Fichte“).
60. *Ollogabae*. Siehe auch: *Allagabiae*.
61. *Ratheihiae*. Germanisches **raþa* „Rad“. Also „Rad- oder Schicksalsgöttinnen“. Möglicherweise wurde die Symbologie des Rads als Schicksal von den Parzen in germanisches Gebiet übertragen.
62. *Renahenae*. „Rheingöttinnen“.
63. *Romanehae* o. *Rumanehae*. „Die Göttinnen der Römersiedlung“. Anderenfalls ein Gewässername?⁴⁴¹

⁴⁴¹ Neumann, Günter: Die germanischen Matronen-Beinamen. In: Gerhard Bauchhens; Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 127; Vennemann, Theo: Morphologie der niederrheinischen Matronennamen. In: Edith

64. *Seccanehae*. Vielleicht zu *Seccus*, ein Personename. Unsicher.
65. *Sidinae*. Vielleicht mit den *Suebis* verbunden.
66. *Suebae* o. *Sueae*. „Die suebischen Matronen“.
67. *Sulevia* u. *Suleviae*. Wie die Göttin *Sulis* (in Bath, Südengland). „Göttinnen der warmen Quellen“? „Sonnengöttinnen“? Sie haben oft Zusätze wie *meae*, *suae* oder *domesticae*. Alle diese Angaben weisen darauf hin, dass ihre Rolle mit der der römischen Genien vergleichbar ist. Eine andere Möglichkeit wäre ihre Funktion als Heilgöttinnen, insbesondere für den Schutz der Augen (etwa wie *Athena/Minerva*).⁴⁴²
68. *Sunucsal* o. *Sunuxsal*. Vielleicht eine Stammesgöttin der Sunuker.⁴⁴³
69. *Teniavehae*. Unklar. Vielleicht von einem Ortsnamen.
70. *Textumeihae*. Gotisch *taihswa*, altirisch *dess* „rechts, südlich“. Also „die Götter der Südleute“ (nach Gutenbrunner) oder „die Glückbringenden“ (nach Birkhan).
71. *Travala(e)ha*. Mit dem Namen *prāwija* vom schwedischen Runenstein von Kalleby in Verbindung stehend. Möglicherweise vom urnordischen *prāwō* „sehnen“. Also „die ersehnte Göttin“.
72. *Tummaestiae*. Nach Gutenbrunner „hilfreiche Frauen der Baustelle, des Hauses“. Neumann behauptet, der Name könne ‚leerer Holzfallplatz‘ oder ‚geschlagene Lichtung‘ bedeuten.⁴⁴⁴
73. *Turstuahenae*. Vielleicht vom altsächsischen *thurstian* „dürsten“ und gotischen *þaurstei* „Durst“ oder „Trockenheit“. Eine weitere (wahrscheinliche) Möglichkeit

Marold/Christiane Zimmermann (Hg.): Nordwestgermanisch. Berlin/New York 1995 (Ergänzungsbände zum RGA². Bd. 13.), 271ff.

⁴⁴² Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 3.

⁴⁴³ Bauchhenss, Gerhard: Bonnerinnen und Bonner zur Römerzeit. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 301.

⁴⁴⁴ Neumann, Günter: Die germanischen Matronen-Beinamen. In: Gerhard Bauchhenss; Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 115.

- leitet sich vom althochdeutschen *duris*, *thuris*, altnordischen *þurs* „Riese“ ab, also „die Mächtigsten“. Auf Altfränkisch *antrustio* „Gefolgsmann“.
74. *Udravarinehae*. „Göttinnen des Otter-Wehrs“ nach Gutenbrunner, nach Simek ist diese Hypothese aber unwahrscheinlich.
75. *Ulahinehae*. Unsicher. **uwa-lauha* „Eulenhai“ oder *Vlah* von der indoeuropäischen Wortwurzel **plau-/pleu-* „fließen“, also „Flussgöttinnen“.
76. *Vacallinehae* und *Vocallinehae*. Nicht sicher, ob der Name rein germanisch ist. Der erste Wortteil könnte keltischen Ursprungs sein. Diese Gottheiten wurden wahrscheinlich von Germanen und Kelten verehrt. **vacall-* führt zu einem Ortsnamen zurück: Wachendorf bei Antweiler, Wachenbach oder Waal,⁴⁴⁵ der Name eines Flusses, der von den Kelten *Vacalus* und bei den Germanen *Vahalis* genannt wurde. Vennemann vermutet, es sei ein Gewässername, ohne Spezifizierung.⁴⁴⁶
77. *Vallabnaehiae* und *Vallamaenehihae*. Möglicherweise keltisch. Mit dem keltischen Personennamen Valamnia vergleichbar.
78. *Vanginehae*. Vielleicht mit dem germanischen **wanga*, ‚Feld‘, ‚Flur‘, ‚Wiese‘ verbunden.
79. *Vatviae* und *Vatvims*. Vom lateinischen *vates* ‚Seher‘? Von einem germanischen Wortstamm, der ‚Wasser‘ bedeutet?
80. *Vesuniaehae*. Unklar. Womöglich eine Ableitung des Ortsnamens, in dem sie gefunden wurden (Vettweis).
81. *Veteranehae*, *Veterahenae* und *Vataranehae*. Der Name ist nicht mit dem lateinischen *veteranus* in Zusammenhang zu bringen. Nach Gutenbrunner ist *Vataranehae* die korrekte Form. **watar-* ‚Wasser‘, da sich viele Matronennamen

⁴⁴⁵ Neumann, Günter: Die germanischen Matronen-Beinamen. In: Gerhard Bauchhenss; Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 127.

⁴⁴⁶ Vennemann, Theo: Morphologie der niederrheinischen Matronennamen. In: Edith Marold/Christiane Zimmermann (Hg.): Nordwestgermanisch. Berlin/New York 1995 (Ergänzungsbände zum RGA². Bd. 13.), 297.

von Flussnamen ableiten. Aber *Veteranehae* tritt am häufigsten als *Vatarenehae* auf. Vielleicht ist der Name auf das Militärlager *Castra Vetera* zurückzuführen.

Die *Matres* und Matronen werden in Gruppen von drei sitzenden Frauen dargestellt.⁴⁴⁷ Die mittlere ist manchmal die einzige Sitzende und trägt stets loses Haar und oftmals Stirnschmuck, während die auf den Seiten Befindlichen eine Haube tragen. Dies ist ein Merkmal für einen ubischen Brauch: Die mittlere Figur ist eine junge Frau, die anderen beiden sollen verheiratete Frauen darstellen. Sie tragen Fruchtkörbe oder Fullhörner auf dem Schoß, mitunter aber auch eine Blume, eine Ähre, einen Zweig, ein Kind oder eine Windel. Die opulentesten Darstellungen zeigen darüber hinaus Säulen und Balustraden.⁴⁴⁸

Gelegentlich werden die Dedikanten ebenfalls auf Reliefs, allerdings nur auf den Schmalseiten der Altäre, mit Opfergaben abgebildet. Sie halten Gegenstände wie Äpfel, Birnen, Nüsse, Brot, Ähren, Schweine usw., von welchen viele auf römische und nicht auf einheimische Tradition zurückzuführen sind.⁴⁴⁹

3.3.2.4. *Matronenähnliche Figuren im germanischen Sprachraum*

Bisher wurde das Thema der Matronen der Inschriften ausgearbeitet und die Theorien zu ihrem Ursprung angeführt. Gleichwohl haben wir nur das Zusammenspiel des römischen, keltischen und germanischen Glaubens am Niederrhein berücksichtigt. Wenn nur diese Fakten beachtet werden, so wird ignoriert, dass auch Parallelen zu diesen Gestalten in den germanischen Religionen anderer Gebiete gefunden werden können. Ungeachtet der ungeklärten Fakten, denen wir bei der Forschung begegnen werden, ist dieser Überblick meiner Meinung nach wichtig, um die Rolle der mütterlichen Göttinnen vor der Romanisierung Niedergermaniens und daher den römischen Einfluss auf den Glauben der Einwohner der Provinz feststellen zu können.

⁴⁴⁷ Manchmal auch in Gruppen von neun Frauen, aber nicht im Rheinland, vgl. De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 2, 288ff.

⁴⁴⁸ Simek, Rudolf: Religion und Mythologie der Germanen, Darmstadt 2014, 118.

⁴⁴⁹ Ibid., 119. Für Matronendarstellungen s. Anhang F.

Nichtsdestotrotz ist auch zu hinterfragen, ob es wirklich einen Zusammenhang der Riten, des Glaubens und der weiblichen Wesen anderer Gebiete des germanischen Sprachraums mit den niederrheinischen Matronen gibt, obwohl sie in frühmittelalterlichen Quellen erwähnt werden. In den folgenden Absätzen werden die Theorien, die Gutenbrunner diesbezüglich aufstellt⁴⁵⁰ und die auf den Glauben und die Riten anderer germanischer Völker eingehen, erörtert.

Bei den Angelsachsen wurde ein Fest gefeiert, das den Namen *Modraniht* trug. Es fand am achten Januar statt. Beda Venerabilis berichtet in seinem *De temporum ratione* davon:

Incipiebant autem annum ab octavo calendarum ianuarum die, ubi nunc natalem domini celebramus. Et ipsam noctem nunc nobis sacrosanctam, tunc gentili vocabulo modranect id est matrum noctem apellabant, ob causam, ut suspicamur, ceremoniarum quas in ea pervigilias agebant.⁴⁵¹

Sie begannen das Jahr am 8. Januar, als wir die Geburt des Herrn feiern. Diese Nacht, die wir für so heilig halten, nannten sie mit dem heidnischen Wort *Modranecht*, das heißt, „Mutternacht“, wegen, wie wir vermuten, den Zeremonien, die sie durch die ganze Nacht abgehalten haben.

Die Annahme der Zugehörigkeit dieses Ritus zur keltischen Religion wurde verschmäht.⁴⁵² Gutenbrunner versucht, einen Zusammenhang zwischen diesem Ritual, dem Mutterglauben und den Weihnachtsbräuchen herzustellen. Ihm zufolge soll es Gemeinsamkeiten geben, wie den „Geistertisch, Toten- und Fruchtbarkeitsopfer und das Beschenken von Kindern“.⁴⁵³

Ferner lassen uns der mütterliche Charakter dieser Gottheiten und auch die Tatsache, dass sie zu mehreren auftreten, an die Matronen denken. Darüber hinaus sind gleichartige Rituale in anderen Gebieten, wie z.B. Skandinavien, zu finden. Das Fest

⁴⁵⁰ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 118ff.

⁴⁵¹ Bed. Ven. De temp. rat. 13.

⁴⁵² Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 286.

⁴⁵³ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 119.

wurde am Anfang des Jahres abgehalten, was eine Parallele zur Feierlichkeit der Julzeit und zum *Dísablót* darstellt.

Das Opferfest des *Dísablót* wäre zudem ein anderes Beispiel für einen mütterlichen Kult bei anderen germanischen Völkern, welches der Autor als ‚Matronenopfer‘ übersetzt.⁴⁵⁴ Dieses Opfer wurde einmal in der *Víga-Glúms saga* 6 und in der *Egils saga* 44, beide aus dem 13. Jh., erwähnt. Das einzige Detail, das uns über den Ablauf der Opfer überliefert wurde, ist, dass ein Gastmahl stattfand und dass das Fest in Norwegen gefeiert wurde. Snorri Sturluson behauptet in der *Ynglinga saga* 33, dass die Opfer in Uppsala dargebracht wurden.⁴⁵⁵ Der Tempel erhielt den Namen *Dísarlsalr*, weshalb er als Kultstätte der Disen interpretiert wurde, obwohl die Disen selbst nicht genannt werden. Ferner bezeichnet der Autor in der *Historia Norvegiae*, die ebenfalls diese Geschichte erzählt, diese Kultstätte als *Ædes Dianæ*, wobei wir die Rolle der Mond- und Jagdgöttin hier als Beschützerin der Frauen interpretieren können.⁴⁵⁶

Gutenbrunner behauptet, dass das *Dísablót* in Schweden in der Julzeit gefeiert wurde und dass es den Namen *Dísaping* bekam. Darüber hinaus wird der Name *Góablót* vom Monatsnamen *Gói*, Februar, abgeleitet. Dieser Monat erhält im Dänischen den Namen *nustru-maa-neden* und im Niederdeutschen *wiwermond*. Dass diese zwei Namen in anderen Gebieten als in der skandinavischen Halbinsel vorlagen, könnte ein Beweis für die Existenz dieses Kults an jenen Orten sein.

Ebenso finden wir den Namen ‚Gebnacht‘ für Weihnachten in Bayern, der auf Sitten zurückzuführen ist, die wohl einen Zusammenhang mit Figuren wie den *Matronae Gabiae* haben. Dies erinnert außerdem an die christlichen Weihnachtsgeschenke.

Im gallischen Raum hat dieser Brauch vermutlich auch überlebt, weshalb wir im Mittelalter und in der Neuzeit die Gestalten der *bonnes dames* und der *Abundia Satia* finden, deren Name im Deutschen als ‚Überflussspenderin‘ übersetzt werden kann. Wenn man noch tiefer darauf eingehen möchte, wäre es möglich, dass die *Abundia Satia* in Verbindung mit den Matronen steht, entweder *Aufaniae*, *Gabiae* oder *Alagabiae*.⁴⁵⁷

⁴⁵⁴ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 119.

⁴⁵⁵ Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 72f.

⁴⁵⁶ Simek, Rudolf: Religion und Mythologie der Germanen. Darmstadt 2014, 126.

⁴⁵⁷ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 118f.

In jedem Fall bringen diese mütterlichen Gestalten ihren Anhängern Schutz und Fürsorge.

Matronae ist ein Begriff, der sich im Lateinischen auf eine verheiratete Frau bezieht. Sie treten oft in Zusammenhang mit Ortsnamen oder Tätigkeiten auf, jedoch nie mit Volksnamen (im Gegensatz zu den *matres*).⁴⁵⁸

Außerdem versucht Gutenbrunner, einen Zusammenhang zwischen den Matronen und den Disen bzw. den deutschen *idisi* herzustellen. **Idisiaviso* (auch *Idistaviso*), was eine Schlacht zwischen dem Verbund germanischer Stämme, der von Arminius angeführt wurde, und den Legionen des Germanicus im Jahr 16 n. Chr. stattfand, ist vermutlich eine Ableitung von *idisi* und soll wohl „Ebene der Idisi“ bedeuten.⁴⁵⁹

In Verbindung mit den Disen, die wohl die Rolle der Beschützerinnen des Landes einnahmen, hatten die Isländer zudem die Gewohnheit, die Schutzbilder jedes Mal, das sie sich Land näherten, von ihren Schiffen abzunehmen, um die Disen nicht zu erschrecken.⁴⁶⁰

Darüber hinaus zeigt eine Textstelle beim *Sigrdrifumál* 9 auf, wie die *dísir* bei der Geburt helfen. In der römischen Welt, bezeichnet der Name *matrona* auch die Frauen, die bei der Geburt und der Erziehung der Kinder helfen.⁴⁶¹

⁴⁵⁸ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 121; ferner, Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 642f.

⁴⁵⁹ Tac. Ann. II, 16; Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 217f.

⁴⁶⁰ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 121.

⁴⁶¹ Ibid., 121.

<p>Biargrúnar skaltu kunna, ef þú biarga vilt ok leysa kind frá konom; á lóf<a> þær skal rísta ok of liðo spenna ok biðia þá dísir duga.⁴⁶²</p>	<p>Bergungs-Runen sollst du können, wenn du bergen willst und lösen die Leibesfrucht von Frauen; auf die <Handfläche> soll man sie ritzen und um die Gelenke spannen und die übernatürlichen Frauen [Disen] dann bitten zu helfen.</p>
---	--

Mit der Hilfe bei der Geburt und Pflege des Säuglings führen die Disen weitere Funktionen aus, die auch den Matronen zugewiesen werden können, wie z.B. hinsichtlich der Fruchtbarkeit und des Schicksals. Allerdings finden wir keine Entsprechung zwischen Disen und Matronen in ihren Rollen als Heil- und Kriegsgöttinnen. Ebenso ist über einen Wasserkult bei den Disen nichts bekannt.⁴⁶³

Andere weibliche Gestalten der germanischen Mythologie, mit welchen man einen Zusammenhang mit den Matronen feststellen kann, sind die Nornen. Nach Gutenbrunner, stimmt die Beschreibung, die Saxo Grammaticus von den Nornen angibt, mit den Darstellungen der Matronen überein:

<p>Quo ritu Fridlevus Olavi filii fortunam exploraturus nuncupatis solenniter votis dearum aedes precabundus accedit, ubi introspecto sacello ternas sedes totidem nymphis occupari cognoscit.⁴⁶⁴</p> <p>So untersuchte Fridlev auch das Schicksal seines Sohnes Oluf, und nachdem er sein feierliches Gelübde abgelegt hatte, ging er demütig zum Tempel der Göttinnen, wo er in den Schrein schaute und drei Stühle und drei junge Frauen sah.</p>

⁴⁶² Sigrdrífumál, 9.

⁴⁶³ Paradoxerweise, es tritt keinen kriegerischen Name bei den Matronen, die von so vielen Soldaten verehrt wurden. Birkhan, Helmut: Germanen und Kelten bis zum Ausgang der Römerzeit. Der Aussagewert von Wörtern und Sachen für die frühesten keltisch-germanischen Kulturbeziehungen, Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse 272. Wien 1970, 536ff.

⁴⁶⁴ Sax. Gram. Gest. Dan. VI, 4, 12.

Nichtsdestotrotz hatten die Nornen unterschiedliche Rollen, die überwiegend mit dem Schicksal, dem (gewaltsamen) Tod sowie der Ehre und Rache zu tun haben.⁴⁶⁵ Ihnen wurde sogar eine Urteilsfähigkeit zugewiesen.⁴⁶⁶ Sie besaßen keinen so starken Einfluss auf den Alltag der Menschen wie die Disen.⁴⁶⁷

Allerdings finden wir eine interessante Charakteristik der Nornen in ihrer Bedeutung bei der Geburt. Bis vor kurzem gab es in manchen Orten Skandinaviens einen Brauch, bei welchem die Mutter eines Neugeborenen als erstes Essen einen Brei verspeisen musste, der *normagraut*, ‚Nornbrei‘, hieß. Dieses Essen galt als Opfer für die Nornen. In Norwegen (auch unter den Samen, unter dem Namen *akka*) und Dänemark existierte diese Tradition bis höchstens zum 16. Jh. Darüber hinaus wurden drei Stäbchen in den Brei gestochen und auf eine gewisse Weise, die uns jedoch unbekannt ist, konnte das Schicksal des Kindes vorausgesagt werden. In Anbetracht dieser Auskunft ist es gut möglich, dass sich mit den Nornen in Zusammenhang stehende Bräuche in Festlandsskandinavien von denen in Island, wo Tod und Schicksal eher als Geburt in Verbindung mit den Nornen erwähnt wird, im Laufe der Zeit stark differenziert haben.⁴⁶⁸

Gutenbrunner verteidigt die These, die meines Erachtens sinnvoll ist, dass die Entstehung des Matronenkultes nicht als Einfluss der Kelten betrachtet werden muss, sondern als die Entwicklung germanischer Gestalten angesehen werden kann, die eine Äquivalenz in den keltischen Stämmen Galliens (sowie bei weiteren indoeuropäischen Völkern) fand.⁴⁶⁹ De Vries vergleicht die Matronen mit den griechischen Chariten und den

⁴⁶⁵ Bek-Pedersen, Karen: *The Norns in Old Norse Mythology*. Edinburgh 2011, 15ff., 28 u. 36.

⁴⁶⁶ *Ibid.* 22ff.

⁴⁶⁷ *Ibid.* 25, 41f, 48.

⁴⁶⁸ *Ibid.* 28ff.

⁴⁶⁹ Gutenbrunner, Siegfried: *Die germanischen Götternamen*. Haale 1936, 122ff. Für wichtig hält er die Ähnlichkeiten zwischen den Darstellungen der *matres* und *matronae* im Niederrhein, Gallien und Britannien.

indischen *dhísanas*.⁴⁷⁰ Möglichenfalls, trotz des zeitlichen Abstands, bilden Disen und Nornen den solidsten Anhaltspunkt, um den Ursprung der Matronen nachzuvollziehen.⁴⁷¹

Gestalten der germanischen Mythologie, die in gewissem Maße mit den Matronen in Verbindung gebracht werden können, sind die Walküren, wenngleich ihre Rolle als Wählerinnen der im Kampf gefallenen Krieger und ihre kriegerischen Namen⁴⁷² nicht viel mit den gewöhnlichen Funktionen und Namen der Matronen gemein hat. Trotzdem sind bestimmte Züge der Walküren, wie die Verleihung von Unverwundbarkeit an die Krieger ihrer Wahl, denen der Nornen ähnlich, Gestalten, die ebenfalls schon mit den Matronen verglichen wurden.⁴⁷³

Darüber hinaus ist, wenn man von der Äquivalenz Merkur-Odin ausgeht, in diesem Kontext das Erscheinen des römischen Handelsgottes mit den Matroneninschriften als einzige männliche Gottheit – wie wir im vorigen Kapitel gesehen haben – und daher möglichen Gegenparts der mütterlichen Göttinnen zu berücksichtigen, in derselben Weise wie die Walküren die Dienerinnen (*Óðins meyar, óskmeyjar*, also Odins- und Wunschmädchen) des nordischen Gottes sind.

Tatsächlich beträgt die Anzahl der Walküren entweder neun oder zwölf, d.h. Dreieiten, was an die Matronentriaden der Inschriften erinnert⁴⁷⁴. Ob es sich um einen Zufall aufgrund der Heiligkeit der Ziffer Drei bei den germanischen und/oder skandinavischen Völkern handelt oder ob es einen Zusammenhang der beiden mythologischen Gestalten gibt, ist unklar.

Im Reichenauer Cod. 86 (8. o. 9. Jh. n. Chr.) und dem St. Galler Cod. 292 (9. Jh. n. Chr.) hat das Wort *itis* den Sinn von *matrona*. Außerdem taucht das Adjektiv *itislih* (*matronalis*) aus zwei Codices in münchener Gebiet auf: Wiener Cod. 40 und die Monseer

⁴⁷⁰ De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 1, 188ff.

⁴⁷¹ Birkhan, Helmut: Germanen und Kelten bis zum Ausgang der Römerzeit. Der Aussagewert von Wörtern und Sachen für die frühesten keltisch-germanischen Kulturbeziehungen, Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse 272. Wien 1970, 538.

⁴⁷² Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 484.

⁴⁷³ Simek, Rudolf: Religion und Mythologie der Germanen, Darmstadt 2014, 125.

⁴⁷⁴ Obwohl es auch sein könnte, dass sie mehr waren. Vgl. Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 484.

Glossen. Demzufolge sind diese *idisi* und *muoder* vermutlich keine ‚Schlachtjungfrauen‘ sondern mütterliche Göttinnen.⁴⁷⁵

Eis betont den Kult heiliger Frauentriaden in christlicher Zeit: Einbed, Warbed und Wildbed, die später die drei Marien Fides, Spes und Caritas werden.⁴⁷⁶ Darüber hinaus berichtete Caesarius von Heisterbach von einem Wunder der Maria, Mutter Gottes, das sie als Helferin eines Gefangenen darstellt (13. Jh. n. Chr.):

<p>„Alle des kerkers tur, vezzern und halsbant lôste im Marie zuhan“⁴⁷⁷</p>	<p>„Alle die Türen des Kerkers, Fesseln und Halsband löste Maria auf der Stelle.“</p>
--	---

Ferner bringt er das Beispiel eines Karmelitenpaters vor, der Maria seine Befreiung von den Türken verdankt (15. Jh. n. Chr.).

Es gibt einen altnordischen Zauberspruch, den Zaubergesang der Gróa, dessen zehnte Strophe lautet:

<p>«Þann gel ek þér inn fimmta, ef þér fjöturr verðr borinn at boglimum, leysigaldr læt ek þér fyr legg of kveðinn, ok stökkr þá láss af limum,</p>	<p>„Das sing ich dir zum fünften, Wenn man Fesseln dir Um die Knöcheln knüpft; Lösezauber</p>
---	---

⁴⁷⁵ Eis, Gerhard: Altdeutsche Zaubersprüche. Berlin 1964, 64f.

⁴⁷⁶ Einen ausführlichen Bericht der heiligen Triaden in christlicher Zeit findet man in Zender, Matthias: Die Verehrung von drei heiligen Frauen im christlichen Mitteleuropa und ihre Vorbereitungen in alten Vorstellungen. In: Gerhard Bauchhenss/ Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 213ff.

⁴⁷⁷ Eis, Gerhard: Altdeutsche Zaubersprüche. Berlin 1964, 65.

en af fótum fjöturr. ⁴⁷⁸	<p><i>Will deinem Gelenk ich sprechen,</i></p> <p><i>Dann springt das Band vom Bein.</i>⁴⁷⁹</p>
-------------------------------------	--

Die Sängerin ist die Mutter des Gefangenen, die Groa, die bereits gestorben ist. Ihr Sohn Svipdag hatte sie beschworen, als ihre Leiche in einem Grabhügel lag, um Zaubersprüche zu lernen, um ihre Hilfe in schweren Situationen zu erhalten.⁴⁸⁰

3.3.2.5. Die orientalischen Kulte auf germanischen Weihestein

Die orientalischen Kulte fallen nicht in den Bereich dieser Arbeit, doch eine Erwähnung ist sinnvoll.

Die älteste Inschrift (174-176 n. Chr.) an eine orientalische Gottheit wurde in Vechten gefunden. Sie wurde von einem Quintus Antistius Adventus an *Iupiter Optimus Maximus Summus Exsuperantissimus Sol Invictus* gestiftet.⁴⁸¹

Köln war das Zentrum dieser orientalischen Kulte. Die meistvertretenen Gottheiten sind v.a. gyptisch (Isis, Apis, Serapis), aber man findet auch Motivinschriften an Mithras, Kybele und Attis. Am Anfang (1. Jh. n. Chr.) finden wir nur von römischen Soldaten gestiftete Inschriften, ab dem 2. u. 3. Jh. n. Chr. sind jedoch auch Verbände einheimischer Angehöriger présent:⁴⁸² Ein *Collegium* der *hastiferi*, das die *Magna Mater* weihte, eine Gemeinde bei Pesch, die für den Kult derselben Göttin stiftete sowie einige Inschriften.⁴⁸³ Diese Kulte sind im Norden der Provinz nicht auffindbar.⁴⁸⁴

⁴⁷⁸ Grogaldr, 10.

⁴⁷⁹ Eis, Gerhard: Altdeutsche Zaubersprüche. Berlin 1964, 66.

⁴⁸⁰ Ibid., 66.

⁴⁸¹ CIL XIII 8812; De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 1, 160.

⁴⁸² De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd.1, 161ff.

⁴⁸³ A73, A75, A119 (?), A160, A161, A162, A169, A184.

⁴⁸⁴ De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 1, 161ff.

3.3.3. Die Dedikanten

Der Dienst der Einheimischen im römischen Heer ist vielleicht der wichtigste Punkt für die Einführung des Brauches der Weihinschriften bei der lokalen Bevölkerung Niedergermaniens. Wir haben bereits in den vorigen Kapiteln gesehen, dass die germanischen Stämme der Provinz ihre eigene Truppenstärke als Auxiliarkontingente in der römischen Armee hatten. Möglicherweise wurde die Mitgliedschaft beim Heer als Ehre betrachtet.⁴⁸⁵

Die einheimischen Kulte wurden in den ersten Jahren der römischen Herrschaft weiter praktiziert, jedoch im Rahmen der Riten des römischen Heeres. So vermerken wir eine Zunahme an Waffenfunden in Flüssen und Seen von *auxiliari* im römischen Dienst. Ein Teil dieser Kriegsgaben wurde, anstatt es in Gewässer zu geben, nach Rom geschickt und diese Riten wurden außerdem vom Staat gefördert: Den Sieg musste man Iupiter, Mars, Victoria und Fortuna widmen. Diese vorrömischen Initiationsriten wurden schon in vorflavischer Zeit ungebräuchlich. Stattdessen sollte ein neuer Ritus beim Eintritt in das römische Heer Anwendung finden.⁴⁸⁶ Nach Ende ihres militärischen Dienstes im römischen Heer, widmeten die Soldaten ihre Gelübde dem *genius* oder *numen* des Kaisers.

Interessanterweise wurden altgermanische Riten während des Bataveraufstandes wieder eingesetzt. Ein gewisser Brinno wurde zum Kriegsanführer der Cananefaten gewählt und auf einem Schild von den Kriegern emporgehoben. Die Rückkehr zu solchen alten Bräuchen war allerdings nicht von langer Dauer, da nach dem Scheitern des Bataveraufstands 69/70 n. Chr. erneut die römischen Sitten dominierten. Die Soldaten zerstreuten sich anschließend in den unterschiedlichen Alen und Kohorten.⁴⁸⁷

⁴⁸⁵ Mehr zum Thema der Sozialförderung und Beteiligung einheimischer Männer am römischen Heer s. Kapitel 2.4.

⁴⁸⁶ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 32.

⁴⁸⁷ Tac. Hist. IV, 14f.; Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 54.

Die Dedikanten der Inschriften konnten jeglichen Ursprungs sein und es war möglich, dass mehr als ein Dedikant oder gar ein Verein die Inschrift stiftete. Der Gliederung von Herz zufolge existierten in Niedergermanien drei Formen von Weihungen:⁴⁸⁸

- a) Hinsichtlich der Zugehörigkeit eines Individuums zu einem Verein, z.B. eine Berufsgruppe, wobei bestimmten Genien bzw. Gottheiten geweiht werden musste
- b) Dem öffentlichen Bereich Zugehörige, also Bürger wie ein *duumvir* oder ein *augustalis*, die an den Zeremonien des Kaiserkultes teilnehmen mussten
- c) Private Weihungen, d.h. die Verehrung einer bestimmten, frei gewählten Gottheit durch ein Individuum, die in der Regel auf dessen Heimatland bezogen war

Im Rahmen dieser Arbeit habe ich versucht, alle Weihinschriften mit germanischen Dedikanten in *Germania inferior* zu sammeln. Außerdem finden sich in den Anhängen Grab- und Weihinschriften germanischer Individuen, die nicht nur in dieser Provinz, sondern auch in anderen Teilen des *Imperium Romanum* gefunden wurden.

Was die Gelübde einzelner Dedikanten anbelangt, ist die Identifikation der ethnischen Zugehörigkeit der Dedikanten der Inschriften eine der wesentlichsten Erschwernisse für die Forschung der Religion in der germanischen Provinz. Weisgerber versucht, die komplizierte ethnische Vielfalt der Provinz zu deuten. Hier treffen vorgermanische, keltische und germanische Elemente aufeinander und die hohe Anzahl an Gottheiten soll ein Beweis dafür sein.⁴⁸⁹ Tatsächlich finden wir germanische und keltische Dedikantennamen, die ihre Namen an die jeweilige Aussprache anzupassen

⁴⁸⁸ Herz, Peter: 1989. „Einheimische Kulte und ethnische Strukturen. Methodische Überlegungen am Beispiel der Provinzen *Germania Inferior*, *Germania Superior* und *Belgica*“. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): *Labor omnibus unus. G. Walser zum 70. Geburtstag*. Stuttgart 1989, 206f.

⁴⁸⁹ Weisgerber, Leo: *Der Dedikantenkreis der Matronae Austriahenae*. In: *Bonner Jahrbücher* 162 (1962), 135 u. Weisgerber, Leo: *Rhenania germano-celtica. Gesammelte Abhandlungen. Dem Autor zum siebenzigsten Geburtstag am 25. Februar 1969*. In: Johann Knobloch/Rudolf Schützeichel (Hg.): *Veröffentlichung des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn*. Bonn 1969, 21.

versuchen. So wurde etwa der germanische Wortstamm *Leubo- als *Loubo- ins Keltische übertragen.⁴⁹⁰

Mitglieder einer einzelnen Familie trugen in vielen Fällen sowohl keltische als auch germanische Namen: Imeix, Sohn des Sevvofedus; Varausius, Sohn des Ahucco; Smertucus, Sohn des Amaio; Neutto, Sohn des Tagausus; M. Ingonius Marcellus, Ehemann der Agisiaca Lucilia.⁴⁹¹

Es existiert eine Gruppe von Grabsteinen⁴⁹² in Übach-Palenberg (Kreis Aachen), die sowohl germanische als auch keltische Namen enthalten, alle mit dem Familiennamen *Ulpus/Ulpius*: Musa, Samđus, Avva, Uxsperus, Aiva, Matio, Amilus, Masuva, Ulfenus.

Die Existenz eines dritten indogermanischen Volkes im Nordwesten der *Gallia belgica* wird zusätzlich vermutet. Es ist umstritten, ob diese Stämme tatsächlich keine keltische Sprache gesprochen haben. Diese sogenannten ‚wilden‘ oder ‚germanischen‘ Belgier waren wohl germanisch geprägte Völker.⁴⁹³

Diese ethnische Vielfalt könnte durch die Ansiedlung neuer germanischer Stämme aus der anderen Seite des Rheins nach Caesars Sieg über die Eburonen erklärt werden.⁴⁹⁴ Im Vergleich dazu sehen wir die Lager im Treverergebiet, wo ausschließlich Kelten das Land bevölkerten.⁴⁹⁵

⁴⁹⁰ Herz, Peter: 1989. „Einheimische Kulte und ethnische Strukturen. Methodische Überlegungen am Beispiel der Provinzen Germania Inferior, Germania Superior und Belgica“. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): *Labor omnibus unus. G. Walser zum 70. Geburtstag*. Stuttgart 1989, 213.

⁴⁹¹ AE 1971 299; AE 1991 1253; CIL XIII 8822; ILB 59; CIL XIII 8820. Vgl. Raepsaet-Charlier, Marie-Thérèse: Vielfalt und kultureller Reichtum in den civitates Nieder-germaniens. *Bonner Jahrbücher* 202 (2002), 50f.

⁴⁹² NESSELHAUF, 245 bis 255. S. C103, C104

⁴⁹³ Stöckli, Werner. E: Römer, Kelten und Germanen. Probleme von Kontinuität und Diskontinuität zur Zeit von Caesar und Augustus zwischen Hochrhein und Rheinmündung. In: *Bonner Jahrbücher* 193 (1993), 121ff.

⁴⁹⁴ Herz, Peter: 1989. „Einheimische Kulte und ethnische Strukturen. Methodische Überlegungen am Beispiel der Provinzen Germania Inferior, Germania Superior und Belgica“. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): *Labor omnibus unus. G. Walser zum 70. Geburtstag*. Stuttgart 1989, 214.

⁴⁹⁵ *Ibid.*, 215; Weisgerber, Leo: *Rhenania germano-celtica*. Gesammelte Abhandlungen. Dem Autor zum siebenzigsten Geburtstag am 25. Februar 1969. In: Johann Knobloch/Rudolf Schützeichel (Hg.):

Genau aus diesem Grund ergibt sich die Schwierigkeit der Identifizierung des Ursprungs der Gottheiten der Inschriften: Vor-kelto-germanisch, keltisch, germanisch, römisch, die Übertragung einer Gottheit von einer Kultur zur anderen, eine Neuerschaffung⁴⁹⁶ usw.⁴⁹⁷ Einigen dieser Gottheiten wurden keine Inschriften gewidmet, sie werden aber auf vielen Darstellungen abgebildet, wie im Fall der Venus, die oftmals auf den Iupitergigantensäulen erscheint. Im Vergleich dazu finden sich die *Matronae Austriahenae*, für die mehr als 200 Inschriften vorliegen, während sie einen limitierten Kult hatten.⁴⁹⁸

Die Namen der germanischen Dedikanten zeigen eine bestimmte Struktur, die manchmal auch mit der anderer Einheimischer, nämlich der keltischen, verwechselt werden kann. Für die Bildung der ubischen Namen gibt es drei Elemente:⁴⁹⁹

- a) Das römische System der *tria nomina* (*praenomen* + *gentilicium* + *cognomen*), Merkmal des Besitzes des Bürgerrechts⁵⁰⁰
- b) Einheimische Bezeichnungsformen (Gentiliname + Patronymikum)
- c) Mischformen verschiedener Art (z.B. Namen mit der Endung –inius)

Bezüglich der Namensromanisierung finden wir folgendes:⁵⁰¹

Veröffentlichung des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn. Bonn 1969, 107ff.

⁴⁹⁶ Wie der Fall bei Matronen mit Ortsnamen ist, wie die Iulinehae (*Iuliacum*/Jülich) und die Albiahenae (**Albinicum*). Vgl. Herz, Peter: 1989. „Einheimische Kulte und ethnische Strukturen. Methodische Überlegungen am Beispiel der Provinzen Germania Inferior, Germania Superior und Belgica“. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): Labor omnibus unus. G. Walser zum 70. Geburtstag. Stuttgart 1989, 206f.

⁴⁹⁷ Stolte, Bernhard H.: Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 596.

⁴⁹⁸ Ibid., 596; Horn, Heinz-Günter: Das Leben im römischen Rheinland. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 274.

⁴⁹⁹ Weisgerber, Leo: Die Namen der Ubier. Köln 1968, 64ff.

⁵⁰⁰ Raepsaet-Charlier, Marie-Thérèse: Vielfalt und kultureller Reichtum in den civitates Niedergermaniens. Bonner Jahrbücher 202 (2002), 45ff.

⁵⁰¹ Weisgerber, Leo: Die Namen der Ubier. Köln 1968, 405ff.

- a) Im Ubiergebiet sind 78% der Namen römisch oder aus dem mittelländischen Raum
- b) Der römische Einfluss auf die Namen der Ubier benötigte einige Zeit, bis er sich etablierte. Namen mit der Iulius-Nomenclatur sind sehr gewöhnlich und wir sehen bei den Soldaten, dass sich die römische Form relativ schnell integrierte (Bassus, Blandus, Fannius, Macer, Postumus, Fronto)⁵⁰²
- c) Wie oben erwähnt, finden sich Namen mit der Endung *-inius*, die nur im niedergermanischen Gebiet des Imperiums vorliegen. Nichtsdestotrotz erscheinen die germanischen Charakteristika bis zum Ende der römischen Präsenz im Territorium
- d) Im Ubiergebiet herrscht eine starke Präsenz von Personennamen mit dem Anfangsbuchstaben „A“ vor: Anna, Atius, Atta, Avia, Avvaco usw.⁵⁰³
- e) Anwesenheit von Decknamen, wobei Namen mit dem Wortstamm *ver-* sehr gewöhnlich sind: Verus, Verinius, Verecundus. Diese Namen konnten in Niedergermanien sowohl keltisch als auch germanisch sein⁵⁰⁴
- f) „Super“ ist als Name in der *Germania inferior* weit verbreitet⁵⁰⁵
- g) Präsenz von Übersetzungsnamen. Einheimische Namen, die in das Lateinische übersetzt wurden: Ingenuus könnte eine Übersetzung des germanischen Freio sein.⁵⁰⁶

⁵⁰² Im Fall von den *Iulius*- Namen anlässlich der Bürgerrechtsverleihung im ubischen Gebiet während der Zeit des Augustus. Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland II. In: Epigraphische Studien 4 (1967), 10 u. 19ff.

⁵⁰³ Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland II. In: Epigraphische Studien 4 (1967), 12ff.; Weisgerber, Leo: Die Namen der Ubier. Köln 1968, 417f. Auch bei den Matronennamen wie Abiamarcae, Afliae, Ahirehiae, Ahueccaniae, Alarferhuiae, Alagabiae, Alaisiagae, Alaterviae, usw. Raepsaet-Charlier, Marie-Thérèse: Vielfalt und kultureller Reichtum in den civitates Nieder-germaniens. Bonner Jahrbücher 202 (2002), 48f.

⁵⁰⁴ Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland II. In: Epigraphische Studien 4 (1967), 19.

⁵⁰⁵ Raepsaet-Charlier, Marie-Thérèse: Vielfalt und kultureller Reichtum in den civitates Nieder-germaniens. Bonner Jahrbücher 202 (2002), 45.

⁵⁰⁶ *Ibid.*, 50.

Nichtsdestoweniger, besteht beim Versuch, die Namen der Dedikanten zu identifizieren, ebenfalls die Schwierigkeit, dass die keltischen und germanischen Namen in manchen Fällen nicht so einfach voneinander abzugrenzen sind. Sie vermischen sich sogar mit den Namen von Einwanderern aus Hispanien und dem Balkan. Tatsächlich können einige von ihnen keltisch geprägt und/oder mit römischen Elementen kombiniert worden sein. Zudem muss man sogar vorkeltische einheimische Elemente berücksichtigen.⁵⁰⁷

Der Ursprung einiger Dedikantennamen ist noch unklarer. Burns bringt das Beispiel einer von Finke katalogisierten Inschrift an, bei der der Dedikant einen keltischen Namen hat, dessen Vater aber einen germanischen Namen trägt.⁵⁰⁸ War der Dedikant ein Germane, der aufgrund des Kontakts seiner Eltern zu den lokalen Kelten einen keltischen Name erhielt? Oder ist vielleicht das Gegenteil der Fall, d.h. der Vater ist keltischen Ursprungs, trägt jedoch einen germanischen Namen?

Es existieren außerdem Gruppen von Dedikanten, die die Votivinschriften gemeinsam stifteten. So war es z.B. üblich, dass einheimische Auxiliartruppenkontingente Kollektivvota darbrachten. Am auffälligsten sind meines Erachtens jedoch die sogenannten *curiae*: Verbände von Einheimischen, die vorwiegend Gelübde an Matronen (oder Genien) mit ähnlichen Namen trugen.

Die Kurien sind auf vor- und frühromische Familien zurückzuführen. Laut Herz handelt es sich bei diesen Kurien um lokale Familien, die ihre Identität zeigen wollten.⁵⁰⁹ Es gibt mindestens 70 Kurien in der *Germania inferior* im Bereich zwischen Treverergebiet und Xanten.⁵¹⁰

⁵⁰⁷ Burns, Vincent T.: Romanization and acculturation: The Rhineland matronae. Diss (Microfilm), Ann Arbor 1994, 399f.; Weisgerber, Leo: Die Namen der Ubier. Köln 1968, 86ff.

⁵⁰⁸ F266; Burns, Vincent T.: Romanization and acculturation: The Rhineland matronae. Diss (Microfilm), Ann Arbor 1994, 400.

⁵⁰⁹ Herz, Peter: 1989. „Einheimische Kulte und ethnische Strukturen. Methodische Überlegungen am Beispiel der Provinzen Germania Inferior, Germania Superior und Belgica“. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): Labor omnibus unus. G. Walser zum 70. Geburtstag. Stuttgart 1989, 211f.

⁵¹⁰ Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner

Gruppen von Männern hätten diese Kurien gebildet, die aus einen bestimmten Grund zusammengekommen sind. Die Namen der Kurien sind mit Orts- und Gruppennamen verbunden. Wie erwähnt, wurden einige der gefundenen Weihinschriften den Matronen gewidmet und diese Matronen erhielten wohl die Namen der Gruppen, von welchen sie verehrt wurden: *Matronae Etrahenae* von den *Etrates*, *Gesahenae* von den *Gesationes*, *Austriahenae* von den *Austriates*, *Cantrusteihae* von den *Condrusi* und *Vacallinehae* von den **Vacalli*.⁵¹¹ Dort, wo solche Kurien- oder Matronennamen auftreten, gab es vermutlich entweder einen Matronenkult oder aber eine Kurie mit dem entsprechenden Namen. Ferner sind einige dieser Kurien- und Matronennamen auf Ortsnamen zurückzuführen.⁵¹²

Die *curiae* in der *Germania inferior* sind anders als die gewöhnlichen römischen städtischen Institutionen der *coloniae* und *municipia*. Tatsächlich sind alle die Inschriften von Kurien in der Provinz Weihinschriften. Rüger vermutet, dass die Gebäude, die diese Verbände nutzten, wohl einem Verein bzw. einer Art *schola* entsprachen.⁵¹³ Diese Kurien sind nur für Männer gedacht und sollen ihren Ursprung in den Männerbünden und/oder in den Sippen der Eisenzeit haben, die sich später in offizielle Institutionen mit Beamten im Rahmen des Imperiums wandelten. Diese Sippenverbände nutzten wohl die

Jahrbücher 44), 19; Scheid, John: „Aspects religieux de la municipalisation. Quelques réflexions générales. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 405.

⁵¹¹ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 170f.; Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland II. In: Epigraphische Studien 4 (1967), 1ff.; Rüger, Christoph B.: Gallisch-Germanische Kurien. Epigraphische Studien 9 (1972), 251ff.; Scheid, John: „Aspects religieux de la municipalisation. Quelques réflexions générales. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 408. Ferner erwähnt Alföldy einen einzelnen Fall eines Muttergötternamens, der in Zusammenhang mit einem Personennamen steht: *Arvagastae* mit *Arvagast*. Vielleicht eine Bildung eines Gründerheldes einer Sippe.

⁵¹² Vgl. Tabelle in Kapitel 3.3.2.3.

⁵¹³ Rüger, Christoph B.: A husband for the mother goddesses. Some observations on the *Matronae Aufaniae*. In: Brian Hartley/John Wacher (Hg.): Rome and her northern provinces. Papers presented to Sheppard Frere in honour of his retirement from the chair of Archeology of the Roman Empire, Gloucester 1983, 210.

vorliegenden römischen Gesellschaftsstrukturen, um sich ins kaiserliche System zu integrieren.

Es könnte auch sein, dass sie *collegia* waren, die von Verwandten gebildet wurden. Vielleicht entsprechen sie einer privaten Form des Kults.⁵¹⁴ Sie nutzen wohl auf jeden Fall das römische System, um ihre religiösen Bräuche und Kulte weiterführen zu können und ihre eigenen Regeln und Strukturen aufrechtzuerhalten.⁵¹⁵

Die Kurien dürften einem bestimmten *vicus* angeschlossen sein, deren Anhänger nicht unbedingt Mitglieder derselben Familie bzw. Sippe waren, sondern sich an demselben Kult beteiligten. Ihre Heiligtümer (z.B. das Heiligtum bei Pesch, das der Wohnsitz einer *curia* war, an dem regelmäßig Opfermahle der Anhänger stattfanden) sollen als Versammlungszentrum der Region gedient haben, wobei die Anhänger der Kurien ihre Feste und Kulte an bestimmten Daten und Gelegenheiten austrugen.⁵¹⁶ Besonders die Kurien der Treverer und Nervier waren mit ihren traditionellen Gebieten verbunden. Bei den Ubiern dagegen war es nicht der Fall, da sie vom anderen Ufer des Rheins kamen und eine Neuansiedlung konstituierten. Dessen ungeachtet ist in beiden Fällen die römische Beeinflussung zu berücksichtigen.⁵¹⁷

⁵¹⁴ Scheid, John: „Aspects religieux de la municipalisation. Quelques réflexions générales. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 413ff.

⁵¹⁵ Van Andrija, William: La religion en Gaule romaine. Pieté et politique (Ier-IIIe siècle apr. J.-C.). Paris 2002, 268.

⁵¹⁶ Scheid, John: „Aspects religieux de la municipalisation. Quelques réflexions générales. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 409ff.; RÜGER, 1987, 18f.; Herz, Peter: Matronenkult und kultische Mahlzeiten. In: Peter Noelke (Hg.): Romanisation und Resistenz in Plastik, Architektur und Inschriften der Provinzen des Imperium Romanum. Neue Funde und Forschungen. Akten des VII. International Colloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens Köln 2. bis 6. Mai 2002. Mainz 2003, 140f; Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 74.

⁵¹⁷ Scheid, John: „Aspects religieux de la municipalisation. Quelques réflexions générales. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 416f.

Möglicherweise entsprach die Erschaffung dieser kollektiven Inschriften dem Wunsch, dass die Mitglieder einer Gemeinde bzw. Kurie den Namen des Stifters sehen konnten. Wäre das Überleben dieser Gemeinde bezweifelt worden, hätte es in den Augen der potenziellen Dedikanten wohl keinen Sinn gemacht, sie herzustellen. Die Existenz der *curiae* wurde zwischen 240 und 260 n. Chr. von der wirtschaftlichen Krise und den Germaneneinfällen bedroht und ihre Zukunft war unsicher. Dies könnte eine Erklärung für die Verringerung und die endgültige Verdrängung der Weihinschriften in diesen Jahren sein.⁵¹⁸

Die Männerbünde waren wohl Sippen, die ihre Ahnen, nämlich die Matronen, förderten. So wäre es z.B. möglich, dass die Weihinschriften an die *Ettrahenae* und *Gesahenae*⁵¹⁹ die Matronen der Vater- und der Muttersippe ansprachen und in einem bestimmten Fall⁵²⁰ die Dedikantin, Bassiana Materna, die ‚Lieblingstochter‘ der Muttersippe bzw. der *Ettrahenae* gewesen wäre, Bassiana Paterna hingegen die der Vatersippe bzw. der *Gesahenae*. Daher wäre der Vater ein *Gesatio*, die Mutter eine *Etras*.⁵²¹

In jedem Fall erlangte der Matronenkult dank des Status der Kurien nicht nur im ubischen Gebiet offizielle Anerkennung, sondern verbreitete sich auch in den Treverergebieten. Die Verbindung zwischen Kurien und Matronen wird ab der zweiten Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. eindeutig.⁵²²

In diesem Kontext stellt der Kult der Aufanien einen besonderen Fall dar. Es gibt keine Angaben darüber, dass sie von einer *curia* verehrt wurden.⁵²³ Darüber hinaus war

⁵¹⁸ Macmullen, Ramsay: The epigraphic habit in the Roman Empire. *American Journal of Philology* 103 (1982), 248.

⁵¹⁹ A116, A256.

⁵²⁰ A256.

⁵²¹ Rüger, Christoph B.: Gallisch-Germanische Kurien. *Epigraphische Studien* 9 (1972), 257f. u. 1987, 28.

⁵²² Scheid, John: „Aspects religieux de la municipalisation. Quelques réflexions générales. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): *Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain*. Paris 1999, 413ff.

⁵²³ Neumann, Günter: Die germanischen Matronen-Beinamen. In: Gerhard Bauchhens; Günter Neumann (Hg.): *Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas*. Köln/Bonn 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 114ff.

ihr Kult in Niedergermanien zerstreut und verfügte ausnahmsweise über zwei Heiligtümer (statt eines), was auf einen überregionalen Kult hinweist.

Die *Gesahennae* sind die einzigen Matronen, die von einem Tempelbezirk unabhängig sind. Sie wurden in verschiedenen Gebieten gefunden, was bedeutet, die Anhänger des Kults nicht an demselben Ort wohnten.

Horn weist darauf hin, dass die ‚zahlreichen‘ Weihungen an Merkur bei Matronenheiligümern in Bonn und Krefeld (Haus Gripswald) mit der *curia amratinna* und der *curia Etratum* in Zusammenhang standen und vielleicht zu jedem Tempelbezirk ein Saal gehörte, der dem Zweck diente, solche Sammlungen von Inschriften aufzubewahren.⁵²⁴ Auch die Verbindung des *Mercurius Gebrinius* mit den Aufanischen Matronen im Bonner Münster wäre in Anbetracht dessen als Gegenpart der Matronen zu betrachten.⁵²⁵

In Zusammenhang mit den *curiae* steht vermutlich die Weihinschrift CIL XIII 1766 aus den Jahren 197/198 n. Chr., auf der sich die Widmung eines Militärtribuns sowohl an die *Aufaniae* als auch an die *Matres Pannoniorum et Delmatorum* aus *Lugdunum/Lyon* mit dem Satz *[lo]co ex culto omn[i] [dis]cubitione et tabula* („nachdem ein Platz hergerichtet worden war, mit allem, was zum niederlegen notwendig war, und einen Tisch.“) findet. Dies weist auf eine kultische Mahlzeit zu Ehren der Gottheit hin.⁵²⁶ Auch auf zahlreichen Matronendarstellungen findet man Hinweise auf Kultmahlzeiten.⁵²⁷

⁵²⁴ Horn, Heinz-Günter: Das Leben im römischen Rheinland. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 276.

⁵²⁵ Vgl. Kapitel 3.3.2.1.

⁵²⁶ Herz, Peter: Matronenkult und kultische Mahlzeiten. In: Peter Noelke (Hg.): Romanisation und Resistenz in Plastik, Architektur und Inschriften der Provinzen des Imperium Romanum. Neue Funde und Forschungen. Akten des VII. International Colloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens Köln 2. bis 6. Mai 2002. Mainz 2003, 139ff.; Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 74.

⁵²⁷ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 75.

3.3.4. Heiligtümer am Niederrhein

Was die Kultplätze am Niederrhein anbelangt, wurden in *Germania inferior* ungefähr 120 gefunden. Davon weisen 44 die Struktur des gallo-römischen Tempels auf, insbesondere diejenigen, die mit der Matronenverehrung verbunden waren.⁵²⁸ In den Städten sind 23 Kultplätze zu finden, 41 in den *vici* und 50 auf dem Lande. Die Lage sechs weiterer Kultplätze ist unklar. Die Mehrheit dieser Bezirke wurde an die Matronen geweiht und die Überzahl befand sich im Ubiergebiet, in welchem 70 Heiligtümer gefunden wurden. Im Kugernergebiet (*CUT/Xanten*) hat man bisher 12 Heiligtümer gefunden, im Land der Bataver 19, bei den Tüngern 14, die Kaninefaten besaßen nur eines und im Territorium der Frisiavonen gab es vier Heiligtümer (drei von ihnen der *Dea Nehalennia* geweiht). Ferner wurden von 22 inschriftlich bezeugten Kultplätzen nur vier nachgewiesen: Der unter dem Bonner Münster, der Tempel an Mercurius-Augustus in Köln, der an die *Matronae Aufaniae* in Nettersheim und ein letzter in Juslenville (Theux).

Die auffälligsten Tempelarten, die man in *Germania Inferior* finden kann, sind der Podiumstempel, klassizierte Umgangstempel, gallo-römische Kultbezirke mit unterschiedlichen Gebäuden (in der Regel Umgangstempel, aber auch Thermenanlagen und sogar Amphitheater), orientalischen Gottheiten gewidmete Tempel (Mithras, Dolichenus, Magna Mater und Isis), Einraumtempel und offene Bezirke. Ich halte es nicht für sinnvoll, jede Tempelart im Detail zu beschreiben, da sich diese Arbeit auf die inschriftlichen Quellen fokussiert. Interessierten empfehle ich das ausführliche Sammelwerk von Spickermann.⁵²⁹ Es genügt an dieser Stelle zu sagen, dass sich hinsichtlich der Strukturen der Kultplätze unter römischer Herrschaft sowohl römische als auch keltische und germanische Elemente vermischen.

Ihr Ursprung könnte eine Mischung des römischen Kultbaus mit dem keltischen (und auch germanischen) Freiluft-Heiligtum darstellen.⁵³⁰ Dennoch besteht keine Kontinuität mit latènezeitlichen Heiligtümern in der römischen Zeit in Köln oder Tongern

⁵²⁸ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. *Germania Inferior*. Tübingen 2008, 208.

⁵²⁹ *Ibid.*, 140ff.

⁵³⁰ Follmann-Schulz, Anna-Barbara: Die römischen Tempelanlagen in der Provinz *Germania Inferior*. In: Hildegard Temporini (Hg.): *Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II* 18.1 (1986), 674ff.

u.a. (Reims, Trier, Metz, usw.), im Gegenteil zu Gallien⁵³¹. In *Germania inferior*, *Germania superior* und *Gallia belgica* befinden sich insgesamt 200 gallo-römische Umgangstempel.⁵³²

Im Rheinland waren die Heiligtümer von lokaler Bedeutung. Sie wurden von den Einwohnern der benachbarten Orte besucht. Außerdem waren sie in der Regel isoliert. Die Fälle, in welchen sie die Beteiligung der Kurien zeigen, wie wir im vorigen Kapitel gesehen haben, wären ein Beweis für den lokalen Charakter der Heiligtümer.⁵³³

Beispielsweise bei den stark keltisierten Tungern und Sunukern, wurde der Kult von zentralen Heiligtümern definiert. Im Ubierraum dagegen findet man Matronen in verschiedenen Varianten und sie sind über das ganze Territorium verteilt. In Köln und Xanten kann man städtische Heiligtümer finden, deren Ursprung wohl auf dem Land zu finden war.⁵³⁴

Im Norden der Provinz ist ein geringerer römischer Einfluss erkennbar. Ob es sich um einen aktiven Widerstand handelte, wissen wir nicht. Es ist trotzdem sicher, dass die Steinarmut der Region eine Rolle spielte: Sowohl die Produktion von Heiligtümern als auch Weihinschriften war kostspieliger als im Süden der Provinz. Der niedrige Grad der Romanisierung, im Vergleich zu den anderen Territorien, war mit Sicherheit auch ein wichtiger Faktor: Es liegt eine geringe Anzahl an römischen Denkmälern vor. Trotz allem ist kein Heiligtum ohne römischen Einfluss in diesem Gebiet bekannt.⁵³⁵

⁵³¹ Rüger, Christoph B.: Paganische Religiosität in den Städten der Nordwestprovinzen des römischen Kaiserreiches. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut (Kölner Forschungen 4). Köln/Mainz 1991, 229; Van Andrija, William: La religion en Gaule romaine. Pieté et politique (Ier-IIIe siècle apr. J.-C.). Paris 2002, 91.

⁵³² Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 146.

⁵³³ Ibid., 187.

⁵³⁴ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 188.

⁵³⁵ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 4; Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 82 u. 87.

Aufgrund der Art der Kultplätze in diesem Gebiet, die bis zur Eisenzeit in natürlichen Umgebungen und in Verbindung mit der Natur hergestellt wurden, ist es im Vergleich zu den gebauten Steintempeln der Römer gewissermaßen schwierig zu verdeutlichen, welche vorrömischen bzw. vorgermanischen Kultplätze den späteren Heiligtümern der Periode des Imperiums entsprechen.⁵³⁶ Sogar in frühmittelalterlicher Zeit wurden Kirchen und Klöster auf die Stellen antiker Heiligtümer aufgebaut, was die Forschung noch weiter erschwert.

Die neuangesiedelte Bevölkerung von der rechten Seite des Rheins nutzte die vorigen Kultplätze, wie die Beispiele von Empel, Elst und Lith-Kessel zeigen. Wir wissen, dass diese vorrömischen Kultplätze schon im Jahr 3 v. Chr. existierten. In vielen dieser Fälle stehen diese Kultplätze mit Friedhöfen in Verbindung. Daher ist es möglich, dass diese früheren Heiligtümer mit einer Art Vorfahrenverehrung zusammenhängen.⁵³⁷ Es ist gut möglich, dass diese heiligen Orte von den vorigen Einwohnern an die neue Bevölkerung zur Benutzung weitergegeben wurde.⁵³⁸ Aber mit der römischen Herrschaft veränderte sich auch die Bedeutung einiger Kultplätze: Während sie zuvor eine regionale bzw. lokale Bedeutung hatten, wurden sie jetzt zu Heiligtümern größerer, überregionaler Tragweite.⁵³⁹

Eine Menge an offenen Kultplätzen können auf die Periode der römischen Eroberung und Durchsetzung, d.h. vor dem Bataveraufstand 69/70 n. Chr., datiert werden. Diese sind die Kultplätze von Hoogelong, Oss-Ussen, Alphen, Wijnegen, Neerharen-Rekem und Wijshagen sowie wohl auch Groesberck-Klein-Amerika, Ewijk, Neeringen

⁵³⁶ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 25.

⁵³⁷ Roymans, Nico: Ethnic Identity and Imperial Power. The Batavians in the Early Roman Empire. Amsterdam Archaeological Studies 10 (2004), 12.

⁵³⁸ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 26.

⁵³⁹ Roymans, Nico: Ethnic Identity and Imperial Power. The Batavians in the Early Roman Empire. Amsterdam Archaeological Studies 10 (2004), 12.

und Hoogport. Merkmale wie Kultpfähle, Münzen, Keramik, Fibel, Schmuck usw. deuten auf diese Kultplätze hin, die zwischen dem 1. und 3. Jh. in Benutzung waren.⁵⁴⁰

Die Mehrheit der Kultplätze in den keltischen Oppida sind mit der römischen Eroberung verschwunden. Es gibt den Fall eines keltischen Kultplatzes aus der frühen römischen Zeit in Tienen, der mit der Einführung des *vicus* verschwand – offensichtlich aufgrund des Aufbaus neuer Kultplätze.⁵⁴¹

Was den Kaiserkult in den Militärlagern angeht, wissen wir leider nicht viel. Es gab ein *sacellum*, d.h. ein Fahnenheiligtum, wo die Insignien und Bilder der Götter und Kaiser aufgezeigt wurden. Es war außerdem gewöhnlich, dass andere Stätten für die Soldaten zur Verfügung standen, nämlich Theater und Amphitheater (wie im Fall von *Vetera/Xanten*), wo bestimmte Riten durchgeführt werden mussten.⁵⁴²

3.3.4.1. Kultplätze im Ubiergebiet

Augustus hatte seinen eigenen Kult vorangetrieben. Als erster Kultbau für die Verehrung seiner Person ließ er das Heiligtum von *Condate*, bei *Lugdunum/Lyon*, um 12. v. Chr. erbauen. Dieses Gebäude hatte eine Sonderstellung, weil es der zentrale Kultort in Gallien ist. Nach diesem Modell wurde ein neues Heiligtum in Köln (12 bis 9 v. Chr.) errichtet: die *Ara Ubiorum*. Dieses Bauwerk ist bisher nicht nachgewiesen worden.⁵⁴³

Interessanterweise wurde das Schwert Caesars in dieser *Ara* aufbewahrt und nahm im Besitz von späteren Kaisern gewissermaßen eine wichtige Rolle als Machtssymbol

⁵⁴⁰ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 166 u. 177.

⁵⁴¹ Vanderhoeven, Alain: Aspekte der frühesten Romanisierung Tongerns. In: Thomas Grünewald/Sandra Seibel (Hr.): Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nimwegen (27. bis 30.06.2001). Berlin/New York 2002, 119-144 (Ergänzungsband zum RGA². Bd. 35), 138.

⁵⁴² Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 50f.

⁵⁴³ Ibid., 36f.

ein.⁵⁴⁴ Ein ähnliches Phänomen gab es bei einem Heiligtum des Stammes der Arverner, wo ein Schwert hing, das Caesar erhielt, als sich Vercingetorix ergab. Der Römer soll die Gabe ausgeschlagen haben, da es den Göttern und nicht ihm geweiht werden sollte.⁵⁴⁵

Bei Aachen-Burtscheid wurde ein Quellheiligtum mit Kleinfunden aus der zweiten Hälfte des 1. Jhs. ausgegraben. Es wurde bis zum 3. Jh. genutzt. Von einem *praefectus castrorum* der *Legio VIII Hispana* wurde dem Apollo ein Altar gewidmet. Es ist auch möglich, dass die Weihung von den Truppen in Nimwegen während ihres Aufenthalts zwischen 108 und 122 n. Chr. vollzogen wurde.⁵⁴⁶

Spickermann vermutet, dass die Platzierung eines so wertvollen Gegenstandes in dem Heiligtum ein Hinweis der hohen Bedeutsamkeit der *Ara Ubiorum* (und ferner des Marstempels) als Zentrum des Kaiserkultes für das Heer und die einheimischen Stämme sei.⁵⁴⁷

In Aachen befindet sich der Kultplatz von *Varnemun/Aachen-Kornelimünster*. Der Name *Varnemun* soll auf den *Genius Varneno* und auf den *Deus Varneno* zweier jeweiliger Inschriften zurückgeführt werden können.⁵⁴⁸ Eine andere wurde *Sunuxal* geweiht. Vier Bauperioden sind bei diesem Tempel bemerkbar.

Ob das Heiligtum in einer Siedlung oder neben einer Straße lag, ist nicht nachweisbar. Angeblich wurden Wohnhäuser aus der zweiten Bauperiode (d.h. vorflavischer Zeit), als der Tempelkomplex erneuert und vergrößert wurde, gefunden. Auch Fibeln, Keramik- und Münzfunde wurden auf das Ende des 1. bis in die Mitte des

⁵⁴⁴ Richter, Brigitte: Vitellius. Ein Zerrbild der Geschitsschreibung. Untersuchungen zum Prinzipat des A. Vitellius. *Prismata* 3 (1993), 105ff.; Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 39.

⁵⁴⁵ Plut. Caes. 26, 4; Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 39f.

⁵⁴⁶ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. *Amsterdam Archeological* 2 (1998), 84f; Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 44.

⁵⁴⁷ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 42ff.

⁵⁴⁸ Finke, Nr. 620.

3. Jhs. datiert. Dies lässt die Möglichkeit eine naheliegenden Siedlung offen. Der Bezirk enthielt Aufenthaltsorte für Priester sowie Herbergen.

Jedenfalls ist es gut möglich, dass sich der Bau an der Grenze zwischen Tungrer-, Sunuker- und Ubiergebiet befand. Der Tempel soll regionale Wichtigkeit für die gesamte Region gehabt und (bezüglich des religiösen Verhaltens) sogar einer vorrömischen Territorialordnung entsprochen haben.

Im Gebiet der Zivilsiedlung von *Aquae Granni*/Aachen wurde zwischen der zweiten Hälfte des 1. Jhs. und dem 2. Jh. ein Heiligtum erbaut. Es wurde eine römische Siedlung mit einem Bad, das von der *legio VI victrix* und der *XXX Ulpia victrix* ab Anfang des 1. Jhs. gebaut wurde, entdeckt.

Das Heiligtum, das zunächst aus Holz bestand, wurde während des Bataveraufstands zerstört und danach in Stein neu errichtet. Das Gebäude befindet sich zwischen zwei Thermenanlagen.⁵⁴⁹ Es wurde im 2. Jh. gleichzeitig mit dem Bücherl-Thermen renoviert und monumentalisiert.

Der Bezirk enthält einen der Fortuna und den *Tutela Loci*⁵⁵⁰ gewidmeten Altar sowie einen an *Mercurius Susurrio*.⁵⁵¹ Das Heiligtum wurde möglicherweise dem Hauptgott des Ortes, Apollo, geweiht.⁵⁵²

Bei dem Kultplatz in Bad Münstereifel-Iversheim wurden Inschriften an Minerva, die Genien (unterschiedlicher Einheiten), IOM, die *Matronae Vacallinehae* und *Hluthena* gefunden.

⁵⁴⁹ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 81ff; Horn, Heinz-Günter: Das Leben im römischen Rheinland. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 322ff.

⁵⁵⁰ CIL XIII 7834.

⁵⁵¹ CILXIII 12005, A1.

⁵⁵² Horn, Heinz-Günter: Das Leben im römischen Rheinland. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1987, 325f.

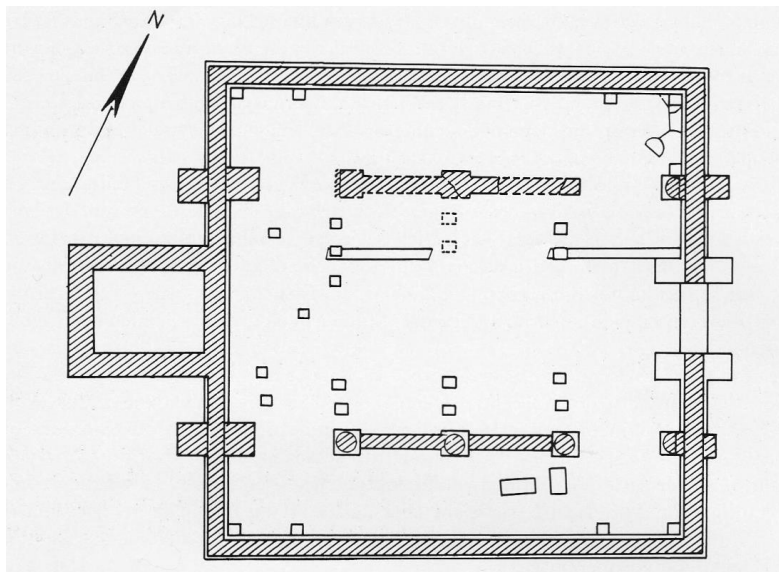


Abb. 10: Kurie des Matronenheiligtum bei Pesch.⁵⁵³

Aus der ersten Bauperiode des Heiligtums von Bad-Münstereifel-Nöthen (bei Pesch), zwischen der claudisch-neronischen und der frühflavischen Zeit, ist ein Steingebäude zu finden.⁵⁵⁴ Aus der zweiten Periode (Anfang des 3. Jhs.) fand man die Reste einer Statue an Iupiter. In der Mitte des 4. Jhs. wurden alle Gebäude des Bezirks mit Ausnahme des Monopteros (Hof A) zerstört.⁵⁵⁵ Der Kultbezirk galt wohl als Tempelzentrum einer Kurie.⁵⁵⁶

Ein kleiner gallo-römischer Tempel in Barweiler (Kr. Ahrweiler) wurde zwischen der zweiten Hälfte des 1. Jhs. bis zum 4. Jh. als Kultstätte genutzt. Nur Muttergottheiten

⁵⁵³ Rüger, Christoph B.: Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 20.

⁵⁵⁴ Follmann-Schulz, Anna-Barbara: Die römischen Tempelanlagen in der Provinz Germania Inferior. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 708,f; Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 126f.

⁵⁵⁵ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 48.

⁵⁵⁶ Ibid., 211.

wurden darin verehrt, nämlich Minerva, Venus sowie eine unbekannte weibliche Gottheit, von welchen Kleinstatuetten aus Terrakotta gefunden wurden. Außerdem wurden Figürchen von Tauben und weiblichen Köpfen ausgegraben.⁵⁵⁷

Beim Bonner Münster findet man neben den *Aufaniae* weitere Gottheiten. So fällt das Vorkommen von Inschriften an *Mercurius Gebrinius* als einzige männliche Gottheit auf. Die dort dargestellten Matronen zeigen die für sie typischen Merkmale (Tracht, Haube oder loose Haare, Fruchtkorb usw.).

Eine Bauinschrift mit Datierung (19. September 295 n. Chr.) erwähnt einen Tempel an *Mars Militaris*, der von dem Präfekt der *legio I Minervia* erbaut wurde.⁵⁵⁸ Eine weitere Inschrift aus dem Jahr 160 n. Chr. wurde dem Kaiser Antoninus Pius von einem Schiffskommandant der Rheinflotte mit der Formel *pro salute* gestiftet. Zudem wurde eine Weihinschrift dieses Kultplatzes, die später für den Bau einer Kirche in Bonn-Lessenich verwendet wurde, an IOM, Fortuna, den *Genius Loci* sowie erneut Antoninus Pius gestiftet.

Möglicherweise war der Zugang zum Tempel unter dem Bonner Münster durch ein monumentales Portal möglich. In severischer Zeit wurde dieses wahrscheinlich verbrannt und danach von den Truppen des Lagers wiederhergestellt. Dies würde darauf hinweisen, dass das Heiligtum im Kontext des Militärs eine wesentliche Rolle spielte.

Die in Kapitel 3.3.2.1 erwähnten Inschriften an *Mercurius Gebrinius* waren in einem naheliegenden kleinen Tempel gelagert. Weiters wurde ein Mithräum in der *canabae* gefunden.

In *Bonna*/Bonn fand man 13 Jupitersäulen. 59 (41,5%) der hier entdeckten Inschriften stammen von Soldaten. Neun von diesen wurden im Lager entdeckt. Acht wurden von Frauen gestiftet, davon wiederum vier den *Matronae Aufaniae* und wiederum drei dieser von den Ehefrauen von Legionslegaten gestiftet. Darüber hinaus wurden vier Weihinschriften von Ehepaaren gewidmet. Sowohl im Fall der stiftenden Frauen als auch

⁵⁵⁷ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 83f.

⁵⁵⁸ Bauchhenss, Gerhard: Bonnerinnen und Bonner zur Römerzeit. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 271.

der Ehepaare gehörte die Hälfte der Dedikanten bzw. die Ehemänner in den Militärischen Bereich.⁵⁵⁹

In Bonn-Muffendorf bei Bad Godesberg erwähnt eine Inschrift, die von C. Scribonius Genialis, Legionslegat der *legio I Minervia* zwischen 166 u. 169 n. Chr. gestiftet wurde, einen Tempel an Diana.⁵⁶⁰

Beim Brunnen in der Gegend ist auch ein Kultplatz an Quell- und Heilgottheiten belegt.

Ein weiterer Legionslegat (196-198 n. Chr.) und späterer Statthalter der Provinz, Q. Venidius Rufus Marius Maximus L. Calvinianus, stiftete eine Inschrift an die *Fortunae Salutares, Aesculapius* und *Hygiae*.

In Bornheim-Sechtem wurden Weihinschriften an Mercurius gefunden, eine auf einem Relief, eine andere auf einer Statuettenbasis.⁵⁶¹ In diesem Kontext wurde die Inschrift an *Mercurius Hranno* gestiftet. Alle diese Inschriften wurden von Frauen gewidmet, eine auffällige Tatsache deshalb, weil die Votivinschriften überwiegend von Männern stammen. Die einzige Ausnahme ist eine Inschrift, die heutzutage nicht mehr vorhanden ist.

Der Beiname des Gottes *Mercurius Hranno* wurde in Verbindung mit einem Namen Odins in der *Hrólfs saga kraka* erwähnt⁵⁶², als der skandinavische Gott sich als Bauer verkleidete, Hrani. Hrani unterzog die Gefolge des Königs Hrólfr drei Proben, als sie auf dem Weg nach Schweden waren. Auf dem Rückweg aus Uppsala traf sich Hrólfr erneut mit Hrani, der dem König Waffen anbot, die dieser zurückwies. Das wurde zu Hrólfs Verhängnis. Die beiden Namen wurden auch von Wagner als „Polterer, rauher Mensch, Prahler“ interpretiert. Die Erklärung des Zusammenhangs zwischen den beiden

⁵⁵⁹ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 194.

⁵⁶⁰ Bauchhenss, Gerhard: Bonnerinnen und Bonner zur Römerzeit. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 271.

⁵⁶¹ CIL XIII 8151 bis 8154. Die Inschriften 8152 und BJ 223f, Nr. 1 und BJ 224, Nr. 2 weisen germanische Dedikantinnen auf (A53, A54 u. A55).

⁵⁶² Die Deutung wurde von N. Wagner in Bauchhenss, Gerhard: Mercurius in Bornheim. In: Bonner Jahrbücher 188 (1988), 237f. gemacht.

Namen stellt vermutlich den einzigen direkten Bezug zwischen den beiden Göttern in Mitteleuropa dar, das bleibt aber unklar.⁵⁶³

In CCAA/Köln wurde zwischen 79 u. 81 n. Chr. der Tempel des Mercurius Augustus und zum Heil des Titus, damals Kaiser, erbaut.⁵⁶⁴ Der Tempel wurde durch einen Brand vernichtet und zwischen 392 u. 394 n. Chr. mit einer Bauinschrift wiedererbaut, die den Arbogast als *comes* vorstellt.⁵⁶⁵ Zuletzt wurde der Tempelbau allerdings auf das 2./3. Jh. datiert.⁵⁶⁶

Der Bau des Capitols begann Ende des 1. Jhs.. Wohl wurde dieses zu Ehren der Kapitolonischen Trias errichtet, jedoch verfügen wir über keine Votivgaben. Nördlich des Capitols gab es ein weiteres Heiligtum, dessen Bau auf die zweite Hälfte des 1. Jhs. zu datieren ist. Nur die Mauer verbleibt, die uns zeigt, dass es sich um einen Podiumtempel handelte.

Alle Gebäude dieser Bauphase in der CCAA/Köln wurden nach einem festen Plan an der Rheinfront errichtet. In dieselbe Zeit gehört das Prätorium. Das Ziel war, eine Stadt nach der Vorlage Roms zu erbauen, die die Macht der Hauptstadt des Imperiums aufzeigte.

In Köln befindet sich außerdem die größte Anzahl an Jupitersäulen in *Germania Inferior*. *I(upiter) O(ptimus) M(aximus)* ist tatsächlich der meistverehrte Gott. Staatsbeamte, Soldaten und römische Bürger waren gewöhnlich die Stifter der ihm geltenden Votivinschriften.

Die CCAA/Köln bildet den zentralen Ort des Aufanienkultes neben *Bonna/Bonn*. Insgesamt 249 Weihinschriften wurden hier gefunden. Götter wie IOM, Fortuna, Isis, Minerva, Apollo, Mithras, Ceres, Iuno, Nehalennia, Venus, Bacchus, Mercurius sowie verschiedene Varianten der Matronen u.a. wurden hier verehrt.

⁵⁶³ Bauchhenss, Gerhard: Mercurius in Bornheim. In: Bonner Jahrbücher 188 (1988), 223ff.; Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 84.

⁵⁶⁴ Die Datierung stammt von einer Inschrift, CIL XIII 8236. S. Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 85f.

⁵⁶⁵ CIL XIII 8262.

⁵⁶⁶ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 85f.

In CCAA/Köln zählen wir insgesamt 61 Matronenweihungen. Weniger Inschriften wurden Mercurius, Hercules und Diana geweiht. Sieben Altäre wurden den *Matronae Audrinehae* gewidmet, was auf das Vorliegen eines Heiligtums in der Nähe hinweisen könnte.⁵⁶⁷

In Köln wurden 711 Terrakotten gefunden, 625 (88%) von ihnen stellen Frauen dar. 24 der insgesamt 43 Bronzestatuetten (also 56%) entsprechen weiblichen Gestalten. Venus kommt in beiden Fällen oft vor. Matronen sind dagegen in Terrakotten selten belegt. Auffällig ist die große Anzahl orientalischer Gottheiten unter den erwähnten Darstellungen (Kybelle unter den Terrakotten, Isis bei den Bronzestatuetten). Alles in allem findet man in diesen Darstellungen keinen Beweis eines einheimischen Brauches.

Die Kirche von St. Gereon hatte acht Altäre an die *Matronae Aufaniae*, die für die Grundmauer benutzt wurden. Die Dedikanten waren Zivilisten. Es ist zu vermuten, dass sich hier ein Heiligtum an diese Matronen befand.⁵⁶⁸ Zumindest muss es noch ein weiteres Heiligtum an die mütterlichen Göttinnen geben.

Viele Dianaweihungen gibt es ebenfalls in Köln. Die Dedikanten gehörten in der Regel zur *legio I Minervia*. Nichtsdestoweniger ist kein Heiligtum an die Göttin in der *colonia* nachweisbar. Interessanterweise wurde der größte Fund an Dianainschriften in Euskirchen gemacht.

Eine Kultgemeinde der zweiten Hälfte des 2. Jhs. ist nachweisbar. Eine Weihinschrift an *Sol Serapis*⁵⁶⁹ mit einer Dedikantin, die sich als Agrippinenserin vorstellt, befindet sich hier. Ihr Name, Dextrinia Iusta, zeigt die Merkmale eines *germanisierten* lateinischen Namens.⁵⁷⁰ Auf der Inschrift wird die Darbringung eines Opfermahles als Teil des Serapiskultes erwähnt. Spickerman erklärt, dass sie vielleicht Anhängerin einer Mysteriengemeinde war und dass sie wohl von einem guten

⁵⁶⁷ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 199.

⁵⁶⁸ Ibid., 201f.

⁵⁶⁹ A150.

⁵⁷⁰ Vgl. Kapitel 3.4.3.

gesellschaftlichen Stand oder einen hohen Rang in der Gemeinde verfügte. Dies kann von der Qualität des Steins und der Inschrift abgeleitet werden.⁵⁷¹

Eine weitere Gemeinde in Köln ist ab dem 2. o. 3. Jh. belegbar. Diese verehrte Dyonyosos/Bacchus. Es handelt sich bei dieser um den einzigen bekannten Fall der Verehrung dieses Gottes in *Germania Inferior*.⁵⁷²

Nur Statuetten verdeutlichen den Kult der *Magna Mater* und einige Weihungen den Kult der *Dea Virtus*.

Ein weiterer Kultplatz in *Divitia*/Köln-Deutz enthielt Inschriften an *Matronae* sowie auch an weitere, männliche Gottheiten. Sie wurden von fünf Männern im Jahr 252 n. Chr. und im 3. Jh. n. Chr. gestiftet.⁵⁷³ Eine Inschrift stammt von Soldaten der *legio XXX Ulpia Victrix* und wurde an *I(upiter) O(ptimus) M(aximus)*, den *Genius loci*, Mars, Hercules, Mercurius und die [*Matronae*] geweiht;⁵⁷⁴ eine andere trägt die Formel *pro salute imperatoris* und ist *Hercules Magusanus*, den [*Matronae*] *Abirenae*, Silvanus, dem *Genius loci*, Diana, den [*Matronae*] *Mahalinae*, Victoria, Mercurius und den *dii deaeque ceterae* geweiht.⁵⁷⁵

Die auffälligste Absonderlichkeit der Inschriften von *Divitia*/Köln-Deutz ist, dass sie auf der rechten Seite des Rheins gefunden wurden.

In *Gelduba*/Krefeld-Gellep befindet sich das wohl älteste bekannte Mithräum in Niedergermanien aus der ersten Hälfte des 2. Jhs. n. Chr.

Der Kultplatz bei Nettersheim erfuhr eine Blüte im 2. u. 3. Jh. n. Chr. und war wohl bis zum 4. Jh. n. Chr. in Benutzung. Das Heiligtum war vermutlich öffentlich. Der Kult der Aufanien war vom rechtsrheinischen Gebiet mit der Umsiedlung der Ubier mitgebracht und seine römische Form in Nettersheim unter römischer Herrschaft aufgenommen worden. Von dort aus breitete er sich nach Bonn aus. Ein Grund für diese

⁵⁷¹ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. *Germania Inferior*. Tübingen 2008, 203.

⁵⁷² Ibid., 203.

⁵⁷³ Ibid., 204f.

⁵⁷⁴ A253. Die Dedikanten, Panno un Lellavo, sind wohl von germanischem Ursprung. Nichtsdestoweniger, im CIL XIII 7789 steht diese Inschrift in Remagen!

⁵⁷⁵ A151.

Annahme wären die Beneficiarienweihungen, die im Kultplatz gefunden wurden. Vennemann und Bauchhenss behaupten, dass der Aufanienkult seinen Ursprung tatsächlich in dieser Gegend hatte und dann nach *Bonna*/Bonn umgesiedelt worden sein soll.⁵⁷⁶ Laut Spickermann soll die Inschrift CIL XIII 11992 aus *Bonna*/Bonn älter als jedwede der in Nettersheim gefundenen Votivinschriften sein.⁵⁷⁷

Sowohl dieses Heiligtum als auch die von Nettersheim-Zingsheim und Bad Münstereifel-Nöthen (Pesch) lagen wohl in einem stark besiedelten Gebiet.

Ein Steingebäude wurde in Nideggen-Abbenden ausgegraben. Die dort entdeckten Stein-, Keramik- und Münzfunde sind auf die Zeit nach 69/70 n. Chr. zu datieren. 34 Fragmente von Inschriften sind erhalten, außerdem Fragmente von wohl 20 zusätzlichen Altären, die keine Inschrift enthielten. Nach dem Inhalt dieser Inschriften wurden hier die *Matronae Veteranehae* wohl von der *curia veterates* verehrt. Zudem wurde ein weiterer fragmentarischer Matronenname gefunden.⁵⁷⁸ Sie wurden ihrem Stil nach auf die Periode nach dem Jahr 164 n. Chr. datiert.

3.3.4.2. Kultplätze im Batavergebiet

Im Gebiet der Bataver befindet sich der Kultplatz von Elst (Prov. Gelderland, Niederlande), der wohl dem Stammesgott der Bataver, *Hercules Magusanus*, geweiht wurde.⁵⁷⁹ Der Tempel wurde im Laufe des Bataveraufstandes zugrunde gerichtet und später wohl von batavischen Familien, vielleicht mit der Absicht einer Aussöhnung, wiederhergestellt.⁵⁸⁰ Die Überreste von Schweine-, Schafs- und Rinderschädeln deuten

⁵⁷⁶ Vennemann, Theo: Morphologie der niederrheinischen Matronennamen. In: Edith Marold/Christiane Zimmermann (Hg.): Nordwestgermanisch. Berlin/New York 1995 (Ergänzungsbände zum RGA2. Bd. 13.), 281; Bauchhenss, Gerhard: Götter im römischen Bonn. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 308.

⁵⁷⁷ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 192f.

⁵⁷⁸ Ibid., 91f.

⁵⁷⁹ Bogaers, Julianus E. A. TH.: De gallo-romeinse tempels te Elst in de Over-Betuwe. Nederlandse oudheden 1, 's-Gravenhage 1955, 255ff.

⁵⁸⁰ Bogaers, Julianus E. A. TH.: De gallo-romeinse tempels te Elst in de Over-Betuwe. Nederlandse oudheden 1, 's-Gravenhage 1955, 256; Follmann-Schulz, Anna-Barbara: Die römischen Tempelanlagen in

womöglich auf den römischen Kult der *suevotaurilia* hin, was Zeugnis eines römischen Kultbrauches sein kann.⁵⁸¹

100 Meter entfernt vom zuvor genannten Kultbezirk wurde ein Umgangstempel errichtet. Im Tempelhof wurden diverse Öfen gefunden.

Bei Empel befand sich auch ein Heiligtum an *Hercules Magusanus* mit zahlreichen Gaben wie Münzen, Metallgegenständen, Bewaffnungselementen usw. Die Inschrift eines Centurio der *Legio III Cyrenaica* an die Göttin *Vihansa* im 1. Jh. wurde hier gestiftet (mit einem Opfer von Schild und Lanze).⁵⁸²

Ein zweiter Tempel wurde in Empel errichtet. Tatsächlich könnte der Bau zwei unterschiedlicher, in der Nähe gelegener Tempel ein Beweis für die Konkurrenzfähigkeit unterschiedlicher batavischer Elitefamilien sein, die die Anerkennung der römischen Herrschaft suchten. Es ist möglich, dass sich auch die römische Verwaltung an diesen Erweiterungen beteiligte. Reste von Tierknochen, die als Opfer gegolten haben sollen, wurden im Umkreis gefunden. Dies sollte deutlich machen, dass sich an bestimmten Tagen große Menschengruppen in diesem Tempel für die Abhaltung kultischer Zeremonien versammelten. In beiden Fällen handele es sich um ältere Kultplätze, die eine Neuformung und das Fortbestehen in romanisierter Art erfuhren, weshalb sie keiner Art des Widerstands der lokalen Bevölkerung bzw. Eliten gegen die Romanisierung entsprechen.⁵⁸³

Im westlichen *Ulpia Noviomagus/Nimwegen* liegt ein wohl vorrömisches Heiligtum mit Darstellungen von *Apollo-Sol*, *Fortuna*, *Mercurius* und *Minerva* sowie

der Provinz Germania Inferior. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 723ff.

⁵⁸¹ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 112f.

⁵⁸² A262.

⁵⁸³ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 114f.

Inschriften an *Fortuna*,⁵⁸⁴ *IOM*,⁵⁸⁵ *IOM Domesticus*,⁵⁸⁶ die *Matronae Aufaniae*⁵⁸⁷ und die *Matres Mopates*⁵⁸⁸ vor. Der Kultplatz soll in römischer Zeit in eine Tempelanlage verwandelt worden sein.

Ein neuerer Tempelbezirk, der aus zwei Komplexen bestand, wurde Anfang des 2. Jhs. n. Chr. gebaut, als die Stadt das Marktrecht von Traian erhalten hatte. Die Tempel wurden, wie andere Anlagen während der Wiederherstellung der Stadt nach dem Bataveraufstand, mit Teilnahme der *legio X Gemina* aufgebaut. Der Tempelbezirk war 96,5 x 46 Meter groß. Die Gebäude selbst maßen jeweils 17,45 x 14,75 Meter. Die Datierung wurde mithilfe der Keramik- und Metallfunde festgestellt. Die beiden Tempel verbrannten am Ende des 2. Jhs., möglicherweise während des Chaukeneinfalls (172-174 n. Chr.), des Maternusaufstandes (185/186 n. Chr.) oder des Bürgerkrieges gegen Clodius Albinus (194-197 n. Chr.).

Im Tempelbezirk wurden weder Darstellungen noch Weihinschriften an Gottheiten gefunden. Nichtsdestotrotz befand sich das Fragment eines Altares für die Göttin *Fortuna* in der Nähe des südlichen Tempels. Drei inschriftliche Weihungen derselben Gottheit sind in der *civitas* bewiesen. Innerhalb des anderen Tempels lag eine *Mercurius*statuette aus Bronze. Diese Statuetten waren jedoch weit verbreitet und es ist daher schwer sicherzustellen, dass der Tempel dem Handelsgott geweiht war. Davon abgesehen kann behauptet werden, dass die Tempelanlage eine zentrale Rolle in der *civitas Batavorum* spielte.⁵⁸⁹

Es ist interessant, dass im südlichen Tempel Überreste verbrannter Datteln, Pinienkerne und Feigen in Gruben gefunden wurden. Zudem bezeugen tierische Knochen (darunter auch Fischknochen) die Praxis der Opferung von Lebewesen.

⁵⁸⁴ CIL XIII 8714.

⁵⁸⁵ A214, CIL XIII 8716.

⁵⁸⁶ CIL XIII 8718.

⁵⁸⁷ A217, CIL XIII 8724.

⁵⁸⁸ CIL XIII 8725.

⁵⁸⁹ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 118.

70% der Weihinschriften und Bildzeugnisse im Batavergebiet befinden sich am Hauptort der *civitas Batavorum*. Im Vergleich zu CCAA/Köln fand im Gebiet der Bataver weder ein Austausch noch ein Einfluss von der Stadt auf das Land oder umgekehrt statt.⁵⁹⁰

Ein gallo-römischer Tempel wurde in Vada?/Lith-Kessel um 100 n. Chr. errichtet. Sowohl keltische Metallgegenstände wie Münzen, Schmuck, Waffen und Bronzekessel als auch menschliche Knochen wurden dort ausgegraben. Die Größe des Tempels lässt Roymans vermuten, dass es sich um den Haupttempel der Bataver handelte. Er soll für *Hercules Magusanus* gestiftet worden sein.⁵⁹¹

Die Heiligtümer von Elst, Empel und Lith-Kessel sind höchstwahrscheinlich die kultischen Zentren der *civitas* der Bataver, wohl dank des Engagements der batavischen Eliten und ihres Willens, sich zu einer neuen romanisierten Sozialschicht zu erheben, etwas, das wir schon in Kapitel 2.4 erwähnt haben. Ferner sollen diese drei Tempel *Hercules Magusanus*, Hauptgott der Bataver, geweiht sein.⁵⁹² Auffällig ist nicht nur, dass der Gott auch anderswo in *Germania inferior* zu finden ist, sondern dass er sogar am Hadrianswall auftritt. Er wird im Batavergebiet stets wie der römische Hercules dargestellt.⁵⁹³ Ferner wurden hier fünf Armringe mit Inschriften an den Gott gefunden. Stellt die Benutzung von Metallgegenständen einen Ersatz dar, um die Steinarmut im Norden der Provinz aufzuwiegen? Oder bedeutet es möglicherweise, dass Armringe als Weihgabe gegenüber Weihinschriften bevorzugt wurden?⁵⁹⁴ Vielleicht könnte dieses

⁵⁹⁰ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. *Germania Inferior*. Tübingen 2008, 230f.

⁵⁹¹ Roymans, Nico: Ethnic Identity and Imperial Power. The Batavians in the Early Roman Empire. *Amsterdam Archaeological Studies* 10 (2004), 134ff.

⁵⁹² Derks, Ton/Nico Roymans: Siegelkapseln und die Verbreitung der lateinischen Schriftkultur im Rheindelta. In: Thomas Grünwald/Sandra Seibel (Hr.): *Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nimwegen* (27. bis 30.06.2001). Ergänzung zum RGA. Bd. 35. Berlin/New York 2002, 1993; Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. *Amsterdam Archeological* 2 (1998), 94ff.

⁵⁹³ H-S. 161 u. 167.

⁵⁹⁴ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. *Germania Inferior*. Tübingen 2008, 230.

Phänomen die Kargheit an Inschriften für *Hercules Magusanus* in ‚seinem eigenen Land‘ erklären.

3.3.4.3. Kultplätze im Kugernergebiet

Aus dem 1. Jh. n. Chr. stammt wahrscheinlich das Heiligtum in Monterberg bei *Burginatum*/Altkalkar, nördlich des Stammgebietes der Kugerner. Hier gibt es Weihinschriften von Soldaten an *Vagdavercustis* und *Lucena*, beide wohl Kriegsgöttinnen. Eine große Anzahl an Metallfunden (augusteische Münzen bis zur Spätantike, Krüge, Vasen und Gefäße), Statuen, Votivtafeln und Bewaffnungselemente wurden hier entdeckt.

Es handelt sich vermutlich um den zentralen Ort der *Civitas Batavorum*, mit *Vagdavercustis* als Stammesgöttin, und enthält Gegenstände, die denen des batavischen Tempels von Empel (z.B. Waffen, die von Auxiliarsoldaten geweiht wurden) ähneln. Wohl haben Auxiliarsoldaten die Steinstruktur gebaut.⁵⁹⁵

Die *Colonia Ulpia Traiana*/Xanten wurde um 100 n. Chr. gegründet und brachte den Aufschwung der Anzahl an Kultplätzen mit sich. Durch die Präsenz des Legionslagers von *Vetera* soll die *colonia* teilweise ihre Wichtigkeit erhalten haben.⁵⁹⁶ Die Siedlung verfügte über zwei große Tempel und insgesamt 20 Umgangstempel.

Der Hafentempel soll älter als das Capitol der Stadt sein und in der ersten Hälfte des 2. Jh. erbaut worden sein. Seine Gottheit ist uns leider unbekannt. Vielleicht wurde dieser Kultplatz aufgrund seiner Grundlage, der eines Podiumtempels, für den Kaiserkult verwendet,⁵⁹⁷ der in *CUT* bezeugt ist.⁵⁹⁸

Das Matronenheiligtum hat die Struktur eines Umgangtempels. Es wurde in der Mitte des 2. Jhs. n. Chr. erbaut. Dort befinden sich zwei Weihinschriften an die *Matronae*

⁵⁹⁵ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 49f.

⁵⁹⁶ Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998), 70.

⁵⁹⁷ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 107.

⁵⁹⁸ CIL XIII 8742 u. 8807.

Aufaniae. Der Kultplatz scheint, trotz seiner hohen Mauern, offen zugänglich gewesen zu sein und sich mitten in einer Wohngegend der Stadt befunden zu haben. Indessen ist sicher, dass es sich um einen Tempel für eine Kultgemeinde (eine *curia*) aus der CCAA/Köln oder Bonn handelt. Interessanterweise sind alle die Inschriften an die Matronen im Gebiet der *CUT/Xanten* nicht den *matronae*, sondern den *matres* gestiftet, was die Annahme, dass man die Göttinnen außerhalb ihres ursprünglichen Territoriums als *matres* bezeichnet, verstärkt.⁵⁹⁹ Private Kultstätten dieser Art sind sowohl auf dem Lande als auch in den Städten vorhanden. Hier wurden Altarstücke, Kerzenständer und Räuchergefäße gefunden, was Nachweis für eine römische Form des Kultes ist. Die Errichtung des Tempels fand mit Sicherheit im Rahmen des Programms der Stadtrenovierung des 2. Jhs. statt, an der das Militär teilnahm. Das Ziel der Erneuerung war wohl die Macht Roms als Teil einer Propagandakampagne zu demonstrieren.⁶⁰⁰

Das Heiligtum in Krefeld-Elfrath liegt an der Grenze mit dem Gebiet der Ubier. Die Steinstruktur wurde im 2. Jh. n. Chr. erbaut, doch der Kultbezirk wurde schon früher, in der Form eines Haines, benutzt. Im Umkreis wurden Mahlsteine und Backöfen gefunden, was auf gemeinschaftliche Kultmahlzeiten hindeuten kann. Eine Parallele dazu finden wir in keinem anderen ubischen oder batavischen Heiligtum. Zahlreiche Weihinschriften an *Vagdavercustis* und *Hlucena* befinden sich an diesem Kultplatz.⁶⁰¹

Kaum 3,8 Kilometer von diesem Heiligtum entfernt, befindet sich in ubischem Gebiet ein Tempel an die *Matronae Octocannae* (Meerbusch-Ossum, Gripswald), wo ebenfalls Inschriften an *Mercurius Arvernus* vorhanden sind. Die Größe des Heiligtums (95 x 127 Meter) soll ein Zeichen seiner Bedeutsamkeit sein. Der Kultplatz wurde wohl an den *Matronae* geweiht, aber es bleibt unklar, ob *Hercules Deusoniensis* auch hier verehrt wurde (die Vermutung ergibt sich aus der Präsenz von Münzen des Postumus, die diese Gottheit erwähnen). Tatsächlich werden männliche Gottheiten nur in wenigen

⁵⁹⁹ Vgl. Kapitel 3.3.2.3.

⁶⁰⁰ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 108f.

⁶⁰¹ An die Dea *Vagdavercustis* lagen Inschriften bei Harenatium/Kleve-Rindern aus dem 3. Jh. n. Chr. vor.

Fällen im Kontext eines Matronenheiligtums gefunden. Ein Fazit zu diesem Thema wurde noch nicht gezogen.⁶⁰²

3.3.4.4. Kultplätze im Tungrergebiet

In Fontaine-Valmont (Prov. Hainaut), zwischen den Gebieten der Tungrer und Nervier, 200 Meter von einer Thermenanlage entfernt, lag ein Tempelbezirk der wohl von Nerviern und Tungrern geteilt wurde. Es ist unbekannt, ob der Tempel vor dem Ende des 1. Jhs. schon in Benutzung war. Mitte des 3. Jhs. wurde der Tempel zerstört und geplündert und mit Sicherheit wurde er schon Ende des 4. Jhs. nicht mehr genutzt.

Das Nymphaeum in einem naheliegenden Gebäude, das 90 Meter von einer Quelle entfernt war, weist wohl auf einen Heilkult hin, vielleicht des Aesculapius.⁶⁰³

Die Grenze des Kultbezirkes wurde mit einer Iupitergigantensäule markiert.

In der Regierungszeit Domitians wurden Thermenanlage, Aquädukt, Basilika und Nekropole erbaut. Spuren einer wirtschaftlichen Aktivität sind ab Mitte des 2. bis Mitte des 3. Jhs. erkennbar.

Grobbendonk (Prov. Antwerpen) hatte einen großen und zwei kleine gallo-römischen Umgangstempel. Am Anfang handelte es sich um einen Holzbau (zweite Hälfte des 1. Jhs.), der später zu einem Steinbau umgebaut wurde (Mitte des 2. Jhs. n. Chr.). Nur eine Merkurstatuette wurde gefunden. Bemerkenswert ist der Reichtum des Ortes im 2. Jh., wie seine Monumentalisierung zeigt.

Bei Kontich (Prov. Antwerpen) befand sich ein rechteckiger gallo-römischer Umgangstempel. Unter der nordöstlichen Ecke der *cella* dieses Gebäudes wurden menschliche Knochen (u.a. ein ganzes Skelett und ein Schädel) entdeckt. Vielleicht handelt es sich um ein Opfer, das im Moment des Baubeginns dargebracht wurde.

⁶⁰² Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 110ff.

⁶⁰³ Ibid., 98f.

Im Süden desselben Gebietes befanden sich die Wohnungen und Werkstätten der Siedlung. 100 Meter entfernt lag ein Holzbau, der wohl auch eine vorrömische Kultstätte war.⁶⁰⁴

Im Pantheon befanden sich Votivsteine an die Gottheiten *Parcae* und *Ammaca sive Gamaleda* sowie Darstellungen von Iupiter (7), Hercules (4), Mercurius (2), Fortuna (2), Mars (2), Venus, Diana, Roma oder Honos, Apollo, Iuno, Bacchus und Mithras. Vier Altäre für Hercules wurden zusammen als Teil einer späteren Kirche gefunden.⁶⁰⁵ Insgesamt wurden im ganzen Gebiet der *civitas* 24 Iupitersäulen aufgespürt.

Der Tempelbezirk in *Tectis/Theux* (Prov. Juslenville) war nicht besonders groß. Er wurde, den Keramik-, Metall- und Münzfunden nach, zwischen Mitte des 1. Jhs. und Ende des 3. Jhs. benutzt, als der Tempel zerstört wurde. Eine Weihinschrift ohne Gottheit ist erhalten (vielleicht an den *Genius loci*). Eine Sandsteinstatuette von Apollo und Bronzestatuetten eines Keilers und einer Schlange sind ebenfalls erhalten.

In *Atuatuca Tungrorum/Tongern*, die später als *Civitas Tungrorum* bezeichnet wurde, Hauptstadt der Tungrer, wurde im 1. Jh. n. Chr. zur Zeit des Claudius ein Tempelbezirk aus Holz aufgebaut. Er soll in das regionale Straßennetz integriert worden sein. Nach dem Bataveraufstand von 69/70 n. Chr. wurde er vollständig renoviert, dieses Mal mit einer Stadtmauer, die Anfang des 2. Jhs. errichtet wurde. Aus der zweiten Hälfte dieses Jhs. stammt eine Weihinschrift auf einem Altar, die dem *IOM* und dem *Genius Municipii Tungrorum* gestiftet wurde. Dies sollte den Status der Stadt als *municipium* bestätigen. Ebenfalls in dieser Bauperiode wurde der Haupttempel errichtet.⁶⁰⁶

Nach dieser Periode wurde ein klassizisierter Umgangstempel erbaut. Er enthielt die Reste von zwei Iupitersäulen im Hof.

⁶⁰⁴ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 102.

⁶⁰⁵ CIL XIII 3600, A263, CIL XIII 3602, A264.

⁶⁰⁶ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 95ff.

Im Norden der Stadt fand man eine Inschrift *in honorem domus divinae* und an den *Genius minicipii Tungrorum*. Der Dedikant war wohl ein menapischer Salzhändler.⁶⁰⁷ Interessant ist, dass der Kult der keltischen Göttin *Virodactis* hier verbreitet war, aber unter Verwendung des germanisierten Namens *Viradecdis* oder *Virathectis*. Die Göttin war vielleicht die Schützerin der *Condrusi*, deren *pagus* im Gebiet der *civitas Tungrorum* lag.

Beim Kulplatz von *Vervigium/Clavier* (Prov. Vervox) handelt es sich um einen viereckigen gallo-römischen Umgangstempel und einen einräumigen Tempel. Ein weiterer Umgangstempel wurde 100 Meter nördlich davon gefunden.

Der *vicus* war in Benutzung zwischen dem 1. Jh. und dem 4. Jh. n. Chr. Eine kurzzeitige Erneuerung fand gegen Ende dieser Periode statt, bevor er aufgegeben wurde.

Weder schriftliche noch plastische Angaben zu Gottheiten wurden gefunden. Es kann trotzdem vermutet werden, dass der Tempelbezirk ein Kultplatz für den *pagus* der *Condrusi* war.⁶⁰⁸

3.3.4.5. Kultplätze im Canninefatengebiet

Zehn Weihinschriften wurden im Auxiliarlager bei *Vectio/Vechten* und neun in der Hauptstadt, *Forum Hadriani/Voorburg-Arentsburg*, gefunden. Außerdem ist eine einzelne Jupitersäule in der *civitas* zu finden und zwar in der Nähe des Lagers bei *Vectio/Vechten*.

Ein Umgangstempel des 2. Jhs. lag an *Lozerlaan* in Den Haag vor.

Eine Vielfalt an Gottheiten tritt in den Inschriften auf: *IOM*, *Isis*, *Serapis*, *Dea Caelestis*, *Fortuna*, *Minerva*, *Matres Norici*, u.a.

3.3.4.6. Kultplätze im Frisiavonengebiet und Umgebung

Obwohl ‚wenig‘ von diesem Gebiet ans Licht gekommen ist, machen es die Inschriften an die *Dea Nehalennia* zweifellos wett. 40 Steindenkmäler (30 davon mit Inschriften)

⁶⁰⁷ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 219.

⁶⁰⁸ Ibid., 104f.

wurden in Domburg (Prov. Zeeland, Niederlande) gefunden. 311 fanden sich in der Zieriksee, 25 Kilometer nordöstlich von Domburg, dazu kommen 14 Statuen. Ein weiteres Heiligtum befindet sich angeblich in Westenschouwen, bisher wurde hier jedoch kein Nachweis einer Verehrung gefunden. In Aardenburg (Prov. Zeeland) wurde ein neuer Umgangstempel der zweiten Hälfte des 2. Jhs. ausgegraben, der um 270 n. Chr. niedergebrannt wurde. Leider konnte bisher keine Angabe an die Hauptgottheit des Heiligtumes bewiesen werden.

Die *Dea Nehalennia* wird mit Ruder, Hund, Füllhörnern, Fruchtkörben und Schiffen dargestellt. Einige dieser Merkmale sind auch bei den Matronen zu finden. Vielleicht handelt es sich aus diesem Grund um eine Schutzgöttin des lokalen Stammes, die auch für die Toten und Seeleute verantwortlich war. Nehalennia weist einige Züge auf, die sie mit der Nerthus von Tacitus⁶⁰⁹ und ferner auch mit Isis gemeinsam hat.

Die Dedikanten in den genannten Heiligtümern waren im Grunde Händler und Seefahrer, die regelmäßigen zwischen der Rheinmündung und Britannien verkehrten. Der Schutz der Gottheit wurde vor oder nach einer Reise erbeten.

Auffällig ist, dass die Mehrheit der Dedikanten aus *CCAA/Köln*, *Augusta Treverorum/Trier*, *Duromagus/Dormagen* und die *civitates Rauricorum*, *Sequanorum* und *Veliocassum* stammten.⁶¹⁰

Aufgrund der großen Anzahl an Weihinschriften ist zu vermuten, dass sich eine Werkstatt *in situ* befand. Diese Annahme wird dadurch verstärkt, dass die Vielfalt unterschiedlicher Altäre begrenzt ist. Die Präsenz von Mühlsteinen zwischen den geopfert Gegenständen deutet auf die Praxis von Opfermahlzeiten hin, vielleicht in der gleichen Tradition wie bei Krefeld-Elfrath.⁶¹¹

Über die Bedeutung der Göttin der Frisiavonen wissen wir leider fast nichts, ebensowenig von einer Siedlung vor Ort. Noch weniger ist uns darüber bekannt, ob die Tempel im Frisiavonengebiet vorrömischen Kultplätzen entsprachen. Sicher ist, dass die Heiligtümer dank des Beitrags der Handelsleute bzw. der Dedikanten überlebt haben. Die

⁶⁰⁹ Tac. Germ. 9.

⁶¹⁰ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 238ff.

⁶¹¹ Vgl. Kapitel 3.3.4.3.

meisten von diesen waren tatsächlich wohlhabende Personen, die sich den Unterhalt der Tempelbezirke leisten konnten.

Weitere Inschriften im Frisiavonengebiet sind *Iseneucaega* (222 n. Chr., die eine *aedes* erwähnt), der *Dea Exomna*, Mercurius, den *dii deaeque*, Concordia, Fortuna und der *Dea Vagdavercustis* (auf einer Statuette) gewidmet. 98% der Inschriften gelten der *Dea Nehalennia*.

Die Provinz erlebte gleichzeitig mit der Verbesserung der Wirtschaft einen Aufschwung hinsichtlich der Anzahl an Weihinschriften. Wir finden unter den Dedikanten nicht nur Leute erheblichen Wohlstands, sondern auch Personen, die sich in den niedrigsten Schichten der Gesellschaft befanden, sich jedoch die Erstellung einer Weihinschrift leisten konnten.

3.3.5. Das Ende des Matronenkults? Die Ankunft des Christentums

Die Ereignisse, die sich ab den Jahren 240 bis 260 n. Chr. sowie in den folgenden Jh.e.n entwickelten, machten die Lage für die römische Provinz immer schwerer. Die Franken- und Alamanneneinfälle forderten ihren Tribut. Zwischen 351 u. 355 n. Chr. wurden Xanten und Köln von den Franken zerstört. Xanten wurde nicht wiederaufgebaut. Köln schon, wurde um 459 n. Chr. jedoch endgültig vernichtet.⁶¹² Mit diesen Städten wurden auch die dort befindlichen Heiligtümer zerstört und nie wiederhergestellt, obwohl es in manchen Fällen gewöhnlich war, die Überreste von Gebäuden für neuere Anlagen zu verwenden.

Aus der Zeit nach 250 n. Chr. sind lediglich vier Inschriften bekannt. Drei von ihnen stammen vom Militär. Die Ausnahme bildet eine Weihung an Mithras aus der zweiten Hälfte des 4. Jhs. in Bornheim-Sechtem. Die anderen drei stammen aus dem vermutlichen Heiligtum des Kaiserkultes in Köln, dessen Wiederaufbau zwischen 392 und 394 n. Chr. von *comes* Arbogast befehligt wurde.⁶¹³

⁶¹² Amm. 15, 8.

⁶¹³ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 246.

Das Fortbestehen des Kults und der Inschriften für die Matronen konnte durch die Benutzung von Holztafeln forgesetzt werden.⁶¹⁴

Der Kultplatz der *Matronae Vacallinehae* in Bad-Münstereifel-Nöthen (Pesch) wurde bis zum 5. Jh. benutzt. Die älteren Weihinschriften wurden als Baumaterial verwendet. Der Kultplatz wurde in der ersten Hälfte des 4. Jhs. mit vier neuen Heiligtümern vollständig wieder aufgebaut. Die Münzfunde reichen bis zum Anfang des 5. Jhs. n. Chr.⁶¹⁵

Das Matronenheiligtum in Eschweiler-Fronhoven erfuhr eine ähnliche Entwicklung, wobei die Inschriften voriger Zeiten für den Bau neuerer Anlagen genutzt wurden. Die letzten Funde finden sich auf Keramik und stammen aus der zweiten Hälfte des 4. Jhs. n. Chr.

Die Münzfunde der Matrontempel bei Nettersheim und Nettersheim-Zingsheim enden ebenfalls im 4. Jh. n. Chr.⁶¹⁶

Einige Städte bewahrten ihre Tempelanlagen noch für lange Zeit als Ruinen. Ein Tempel in St. Gereon in Köln oder das Aufanienheiligtum in Bonn sind Beispiele dafür. In beiden Fällen überdauerten die Heiligtümer bis zum 6. Jh. und die Weihinschriften lagen unter den Fundamenten der später dort erbauten Gebäude.⁶¹⁷ Diese Tatsache hat in Bonn den Fortbestand der Inschriften unter dem Bonner Münster ermöglicht.⁶¹⁸

In Köln kann man Götterdarstellungen auf Glas, Metall und Keramik finden, die bis auf das 4. Jh. datiert werden können.⁶¹⁹

⁶¹⁴ Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 102f.

⁶¹⁵ Follmann-Schulz, Anna-Barbara: Die römischen Tempelanlagen in der Provinz Germania Inferior. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 708f.

⁶¹⁶ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 249.

⁶¹⁷ Ibid., 250f.

⁶¹⁸ Bauchhenss, Gerhard: Götter im römischen Bonn. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 273f.

⁶¹⁹ Petrikovits, Harald von: Matronen und verwandte Gottheiten. Zusammenfassende Bemerkungen. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines

Doch die Durchsetzung des Christentums im Frankenreich ließ die heidnischen Tempel im Laufe der Zeit verschwinden. Dem Bericht Gregor von Tours zufolge, zerstörte Bischof Gallus in der Regierungszeit Theuderichs I. (511-533 n. Chr.) heidnische Tempel. Dies geschah trotz des Kultverbots heidnischer Gottheiten im ganzen fränkischen Reich. Es ist zu vermuten, dass heidnische Kultplätze bis mindestens zum 7. Jh. Benutzung fanden.⁶²⁰ Nichtsdestoweniger wurden viele dieser Kultplätze im Rahmen des christlichen Kults weiterbenutzt. Es war üblich, dass im Christentum ältere Gottheiten in Form von Heiligen und Jungfrauen übernommen wurden. Bei Beda Venerabilis⁶²¹ findet man eine Angabe dazu, und zwar bei der Anweisung Papst Gregors des Großen an den Hl. Agustin im Jahr 601 n. Chr.

In Irland beispielsweise verstand man die Göttin Brigid als Gestalt der Christianisierung Irlands: Sie soll eine Äbtissin gewesen sein, die später als Heilige anerkannt wurde und deren Heiligkeitag auf den 2. Februar festgelegt ist. Die irische Göttin feierte an diesem Tag ihr Fest, das als *Imbolc*, *Brighdimas* oder *Candlemas* bekannt war.⁶²² Auch weitere Feierlichkeiten wie Weihnachten und Ostern können auf die Übernahme vergangener heidnischer Feste zurückgeführt werden. Es könnte sein, dass mit den Matronen eine ähnliche Adaptation an das Christentum stattfand.⁶²³

Diese Anpassung älterer Kulte und göttlicher Gestalten an neue nimmt ihre auffälligste Form in zahlreichen Beispielen von Jungfrauentriaden an, die entlang des Rheingebietes und jenseits erscheinen. Zu diesem Thema in christlicher Zeit gibt es kaum erleuchtende Werke, die uns helfen können, den Anpassungsprozess zu verstehen.⁶²⁴

Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 618, f.

⁶²⁰ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 253f.

⁶²¹ Bed. Temp. Rat. 1.30.

⁶²² Garman, Alex G.: Survivals of the Cult of the Matronae into the Early Middle Ages and Beyond. In: Anistoriton Journal. Bd. 11. www.anistor.gr/english/enback/a1_2007.pdf (2007), 4.

⁶²³ Ibid., 4.

⁶²⁴ Zender, Matthias: Die Verehrung von drei heiligen Frauen im christlichen Mitteleuropa und ihre Vorbereitungen in alten Vorstellungen. In: Gerhard Bauchhenss/ Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 213f.

Dennoch gibt es seit dem 18. Jh. eine hitzige Diskussion über den Ursprung der Jungfrauen im Zusammenhang mit dem Matronenkult.

Bei der Suche nach Hilfe gegen Pest und Krankheit, wurden in jener Zeit häufig die Heiligen und Jungfrauen beschwört. Stets stehen diese Gestalten mit ‚magischen‘ Ziffern Verbindung, die dabei am häufigsten erscheinende ist die Drei.

Man zählt 40 männliche Triaden mit durchweg regionaler Bedeutung. Nicht so zahlreich sind die Dreieiten von Jungfrauen, die dagegen über einen starken Kult verfügten. Sie werden mit verschiedenen Namen bezeichnet: *Fides*, *Spes* und *Caritas*; *Einbeth*, *Wilbeh* und *Worbeth*; die drei Marien Barbara, Margaretha und Katharina; Agnes, Dorothea und Ursula; auch drei namenlose Jungfrauen, welchen heilende Fähigkeiten zugewiesen werden, usw.⁶²⁵

Fides, *Spes* und *Charitas*, die auch als *Pistis*, *Elpis* und *Agape* bekannt sind, sollen mit ihrer Schwester, der Heiligen Sophia, im 6. Jh. den Märtyrertod gestorben sein. Schon aus dem 8. Jh. gibt es Belege ihres Kults in Soisson und aus dem 9. oder 10. Jh. in Bad Münstereifel. Sie erscheinen auch in verschiedenen Kalendern in denjenigen Gebieten Deutschlands und Frankreichs, wo in heidnischer Zeit Matres und Matronen verehrt wurden. Zwei dieser Kalender finden sich in Usuard und Beda.⁶²⁶ Ein Fest für diese Jungfrauen soll bis 1500 in Aachen,⁶²⁷ Köln, Freising, Minden, Sitten und Speyer abgehalten worden sein. Den Reliquien in einem Kloster bei Straßburg nach, sind die drei Jungfrauen die Töchter der Hl. Sophia. In Luxemburg sind diesselben Jungfrauen in Wegekappen und Höfen zu finden.

Zwischen dem 11. und 13. Jh. gibt es in Aachen, Köln und Xanten eine Erwähnung des Tages der *Fides*, *Spes* und *Charitas*. Im Fall von Xanten gab es sogar eine Kirche, die im 8. oder 9. Jh. erbaut und den drei Jungfrauen gewidmet worden war. Sie

⁶²⁵ Zender, Matthias: Die Verehrung von drei heiligen Frauen im christlichen Mitteleuropa und ihre Vorbereitungen in alten Vorstellungen. In: Gerhard Bauchhenss/ Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 215f.

⁶²⁶ Ibid., 215f.

⁶²⁷ In Aachen werden drei Jungfrauen noch bis im 17. Jh. verehrt.

galt bis vor kurzem als Wallfahrtszentrum. Auch die Kirchen vom Swister Berg in Weilerwist und Gondelsheim bei Bitburg-Prüm bewahrten die Kulte dieser Jungfrauen.

Die Mehrheit der Kultplätze wurde im 15. Jh. erbaut und, während der Kult der Hl. Sophia im Laufe der Zeit an Bedeutung verlor, die Verehrung der *Fides*, *Spes* und *Charitas* nahm zu.

Die Darstellungen der drei Marien erinnern in manchen Fällen an die Abbildungen der Matronen der Weihinschriften.⁶²⁸ In der Nähe von Verdu z.B., erscheinen die Drei Marien mit Kopftuch (die in der Mitte) und Turbanen oder Hauben (die zwei auf den Seiten). Für diese Art der Verehrung der Drei Marien gibt es hunderte (wenn nicht sogar tausende) Beispiele in Europa. Diese entspringt wohl volkstümlichen Bräuchen.

In Bayern sollen drei Schwestern, die *Heilrätinnen*, Kirchen auf dem Lande erbaut haben. Ihre drei Köpfe, so die Volkserzählung, wurden in Reliquienschreinen aufbewahrt und diesen wurden Wachsgaben dargebracht. Solche Geschichten sollen sich bis zum Schwarzwald, den Niederlanden und nach Norddeutschland verbreitet haben, obwohl nicht in allen Fällen von drei Frauen die Rede ist. Die Sage stammt aus dem 16. oder 17. Jh. und soll als Erklärung für die Erschaffung verschiedener Waldgemeinden verstanden werden.⁶²⁹

Ein weiteres Beispiel ist das der drei Jungfrauen, die auf einem Esel reiten. Sie wurden in einer Kirche bei Trier verehrt und als *Irminda*, *Adela* und *Clotildis* bekannt.

Der Bischof Burchard von Worms spricht in seinem *Decretum* über die Strafe, die die Verehrung der *Parcae* mit sich bringt. Burchard erhielt in Köln und Koblenz seine Ausbildung und es wäre nicht abwegig zu denken, dass er mit der Bedeutung des Begriffs *Parca* vertraut war. Ob diese *Parcae* in einem Zusammenhang mit den Matronen stehen,

⁶²⁸ Zender, Matthias: Die Verehrung von drei heiligen Frauen im christlichen Mitteleuropa und ihre Vorbereitungen in alten Vorstellungen. In: Gerhard Bauchhenss/ Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 222.

⁶²⁹ Ibid., 224f.

ist nur zu vermuten, weil die Äußerung des Bischofs im 11. Jh. und in Worms, also südlich des Matronengebiets, ausgesprochen wurde.⁶³⁰

Auch in der Kathedrale von Worms gibt es ein Relief, auf dem drei Jungfrauen mit Büchern, Palmen, Stäben, Goldringen und Pfeilen dargestellt werden. Die Symbole, die sie tragen, wurden als Matronengegenstände hinsichtlich ihrer Bedeutung interpretiert.⁶³¹ Es handelt sich um drei burgundische Prinzessinnen namens Einbede, Warbede und Willbede, die durch Attila den Hunnen den Märtyrertod erlitten. Ihre Kleidung und Nimbusse sollten an die Trachten und Hauben der Matronen erinnern. Vielleicht ist das Relief so alt wie der älteste Teil des Gebäudes, d.h. aus dem Jahr 1243. Ihre Namen wurden als „was ist“, „was war“ und „was wird sein“ interpretiert.⁶³² In zwei weiteren Kirchen aus dem 13. und 15. Jh. in Südwestdeutschland, sind diese drei Heiligen auch dargestellt.

Schließlich erzählen unterschiedliche Sagen von den Taten dreier Jungfrauen. Eine hat ihren Ursprung in Frankreich und handelt von drei Frauen, die vom Felsboden ‚verschluckt‘ wurden. Eine andere berichtet davon, wie sie plötzlich in einem Felsental erscheinen. Von Frankreich her sollen diese Geschichten um 1500 n. Chr. im niederrheinischen Gebiet angelangt sein.

Was die Auswahl der Namen für die verschiedenen Jungfrauentriaden bedeutet, ist bis heute nicht vollkommen geklärt. Wahrscheinlich wurden sie aufgrund von Ton und Rythmus ausgewählt. Anderenfalls trugen sie einfach Namen von Heiligen (Barbara, Gertrud, Otilia usw.) oder von Adeligen und Bürgern (Kunigund, Brunhilde, Eudexia usw.). Die individuellen Namen der Jungfrauen werden nicht so oft in den Quellen erwähnt wie die der Gesamtgruppe (die *tres virgines* und die Drei Jungfrauen). Diese Quellen umfassen sowohl den Volksglauben als auch die regionalen Kirchen.⁶³³

⁶³⁰ Garman, Alex G.: Survivals of the Cult of the Matronae into the Early Middle Ages and Beyond. In: Anistoriton Journal. Bd. 11. www.anistor.gr/english/enback/a1_2007.pdf (2007), 2.

⁶³¹ Ibid., 3.

⁶³² Ibid., 3.

⁶³³ Zender, Matthias: Die Verehrung von drei heiligen Frauen im christlichen Mitteleuropa und ihre Vorbereitungen in alten Vorstellungen. In: Gerhard Bauchhenss/ Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 226.

Die Jungfrau Maria soll den Platz der mit Quellen in Verbindung stehenden Göttinnen eingenommen haben.⁶³⁴ Mit Quellen verbundene Wasserfrauen haben auch in den Volksmärchen fortbestanden. Nerthus,⁶³⁵ die eine Fruchtbarkeitsgöttin gewesen sein soll, Nehalennia und Hladana verkörpern ähnliche Funktionen. Ferner erinnert der Name *Hludana*, der auf einer Inschrift in Xanten auftritt,⁶³⁶ an Holden (nämlich Wasser- und Brunnenholden).⁶³⁷ Nerthus ihrerseits entspricht in ihrer Etymologie dem Njorð und es wurde lange Zeit vermutet, dass die unbenannte Schwester dieses altnordischen Gottes die Nerthus des Tacitus sein könnte, nicht nur wegen ihrer etymologischen Entsprechung, sondern auch weil ihr Sohn, Freyr, ähnliche Taten wie Nerthus ausübte: Nämlich die Fahrt durch die Felder auf einem Wagen im Frühjahr, während das Volk zu ihm betete und ihm den Hof machte.⁶³⁸ Vercana und Meduna könnten ebenfalls solche Göttinnen sein. Sie treten auf Inschriften in Bad Bertrich an der Eifel auf. Erstere wäre germanisch, Letztere keltisch. Die keltischen Elemente überwogen in diesem Gebiet.⁶³⁹

Des Weiteren gibt es Hinweise auf das Fortbestehen eines Fruchtbarkeitskults im ehemaligen ‚Matronengebiet‘. Tatsächlich hielt man ein Fest zur Verehrung einer weiblichen Gestalt im Februar ab (das wohl auch einen Zusammenhang mit den Lupercalien hat, die am 15. Februar gefeiert wurden). Die Namen *Spörkel*, *Sporkel*, *Spüärkel* u.ä. sind mit diesem Kult verbunden und im *indiculus superstitionum et paganiarum* des 13. Jhs. spricht man von einem *Spurkelmonat*.⁶⁴⁰ Könnte es sich um Hinweise auf die Überreste des Matronenkultes handeln? Die drei Jungfrauen wurden

⁶³⁴ Muthmann, Friedrich: Mutter und Quelle. Studien zur Quellenverehrung im Altertum und im Mittelalter. Basel/Mainz 1975, 55ff.

⁶³⁵ Tac. Germ. 40.

⁶³⁶ A271.

⁶³⁷ Muthmann, Friedrich: Mutter und Quelle. Studien zur Quellenverehrung im Altertum und im Mittelalter. Basel/Mainz 1975, 56f.

⁶³⁸ Grimm, Jakob. Deutsche Mythologie, Wien/Leipzig 1939, 181.

⁶³⁹ Muthmann, Friedrich: Mutter und Quelle. Studien zur Quellenverehrung im Altertum und im Mittelalter. Basel/Mainz 1975, 59.

⁶⁴⁰ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, 254f.

besonders auch am Pfingstdienstag, ebenso wie am Ostermontag und an den drei Märdonnerstagen verehrt.⁶⁴¹

Alles in allem sollte der Zusammenhang dieser weiblichen Gestalten mit den vorchristlichen Kulturen bzw. dem Matronenkult Beachtung finden. Im Laufe der Zeit und mit der Entstehung neuer Volkserzählungen, Sagen und Glauben verschwimmt ihre Geschichte jedoch und die Aufklärung der Verhältnisse wird schwierig. Im Gegensatz dazu sind diese Kulte im nordgermanischen Gebiet, also in Skandinavien, überhaupt nicht vorhanden.⁶⁴² Das heißt, die Möglichkeit des Vergleiches mit einem parallelen Prozess ist ausgeschlossen.

3.4. Statistiken

Die folgenden Statistiken zeigen ausschließlich diejenigen Weihinschriften, die vermutlich von germanischen Dedikanten gestiftet wurden. Das vollständige Verzeichnis der Weihinschriften in der *Germania inferior* sind in Anhang A zu finden. Weitere Inschriften befinden sich in den darauffolgenden Anhängen (B bis D). Darüber hinaus werden in Anhang F Abbildungen der Inschriften aufgeführt. Diese wurden nach meinen eigenen Verzeichnissen codiert.

3.4.1. Weihinschriften nach Fundort

Nachfolgend wird eine Liste der Orte aufgeführt, an welchen Weihinschriften mit germanischen Dedikanten gefunden wurden. Ebenso findet sich darin die Anzahl dieser Weihinschriften. Es wird deutlich, dass sich die Mehrheit der Weihinschriften im Süden der Provinz befindet, insbesondere in Bonn und Köln sowie bei den Tempelanlagen bei Pesch und Zulpich. Xanten bildet als wichtige Stadt mit militärischem Lager eine Ausnahme. Dasselbe ist der Fall bei Domburg, wo sich ein Nehalennia-Kultplatz befand.

⁶⁴¹ Zender, Matthias: Die Verehrung von drei heiligen Frauen im christlichen Mitteleuropa und ihre Vorbereitungen in alten Vorstellungen. In: Gerhard Bauchhens/ Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 227.

⁶⁴² Ibid., 228f.

Folglich kann auf einen stärkeren römischen Einfluss im Süden geschlossen werden, obwohl man auch die Möglichkeit in Betracht ziehen sollte, dass die Steinarmut des nördlichen Gebietes ein Grund für die geringere Anzahl an Altären sein könnte.⁶⁴³

Die Verteilung ist interessant, um zu sehen, an welchen Orten die römische Form des Kultes eine Rolle bei den Germanen der Region spielte. Selbstverständlich sind diese Weihungen zahlreicher bei größeren Siedlungen wie Aachen und Köln oder in Militärlagern wie Bonn und Xanten, welche zu einer wichtigen Stadt heranwachsen würde.

Aachen - 11	Krefeld - 1
Berkum - 2	Mechernich - 3
Blankenheim - 4	Meerbusch - 5
Bonn - 36	Mönchengladbad - 3
Bornheim - 4	Monheim am Rhein - 2
Domburg - 15	Morken-Harff - 6
Dormagen - 4	Nettersheim - 1
Düren - 16	Neuss - 5
Elewijt - 1	Nideggen - 3
Erftstadt - 1	Nimwegen - 6
Erkelenz - 2	Odendorf - 1
Euskirchen - 7	Zieriksee - 7
Foy - 1	Pesch - 26
Geldern - 1	Remagen - 5
Holdeurn - 1	Rödingen - 2
Horn-Bad Meinberg - 1	Sint-Michielsgestel - 1
Hürth - 3	Tetz - 1
Jülich - 9	Titz - 1
Juslenville - 1	Tongern - 3
Kleve - 1	Vaux-sous-Chèvremont - 1
Köln - 65	Vechten - 1

⁶⁴³ S. Kapitel 2.3. Die Entwicklung der Provinz und der Bevölkerung am Niederrhein und 3.3.1. Die Weihinschriften.

Wachtberg - 2
 Wesseling - 1
 Xanten - 18
 Zennewijnen bei Tiel - 1
 Zülpich - 17
 Unbekannt - 2

3.4.2. Namen der Gottheiten

Das Ziel dieses Abschnittes ist herauszufinden, welche Gottheiten an meisten von germanischen Dedikanten verehrt wurden. Unabhängig von der Gesamtzahl an Dedikanten für alle (römischen) Gottheiten, kann uns eine Verteilung der einzelnen Gottheiten mehr Informationen über das religiöse Verhalten der provinziellen Germanen liefern. Angesichts der oben erwähnten Angaben können wir sehen, dass es nach den Matronen und Nehalennia die männlichen römischen Gottheiten sind, die die größte Anzahl an *vota* haben. Unter diesen finden wir vor allem Götter, die eine Verbindung zum Militär haben, wie Hercules und einige der Genien. Die Kulte an Iupiter und die Domus Divina können teilweise auf diesen Rahmen zurückgeführt werden, wie wir im zweiten Kapitel gesehen haben. Überraschend ist in diesem Fall Mercurius, den man nicht unbedingt mit dem militärischen Leben in Verbindung stellt, der aber über eine große Anzahl an germanischen Dedikanten verfügt. Eine Deutung dieser interessanten Angaben ist am Ende der vorliegenden Arbeit zu finden.

Alle die Götter – 2	Diginies (?) – 1
Apadeva, Dea – 1	Dii – 1
Apollinus – 1	Dii Inferis – 2
Apollo – 1	~ Inferis Manes – 1
Ardbinna, Dea – 1	Dii Malvisi – 1
Dea Idbans Gabia – 1	Domus Divina – 9
Dea Mater – 1	Entarabus, Deus – 1
Deus Invictus Mithrae Soli – 1	Fama – 1
Diana – 4	Fano – 1
Die Götter – 1	Fortuna – 2
Die restlichen Götter – 2	Genius (alle) – 21

- ~ , Deus – 1
- ~ Domini nostri – 1
- ~ Castrorum – 2
- ~ Loci – 14
- ~ Nerviorum – 1
- ~ Signiferorum – 1
- ~ Talliatium – 2
- Haeva – 1
- Hercules (alle) – 13
 - ~ , Deus – 1
 - ~ Magusanus – 4
- Hludana, Dea – 1
- Imperator Antoninus Pius – 1
- Iseneucaega – 1
- Isis – 3
- Iunones – 2
- Iunones sive Gabiae – 1
- Iupiter (IOM) – 27
- Iuno (alle) – 2
 - ~ Regina – 1
- Liberus Patri – 2
- Mars – 5
- Matres Arascae Paternae sive Maternae – 1
- Matronae (alle) – 178
 - ~ .rstuaheniae – 1
 - ~ Abiamarcae – 1
 - ~ Abirencae – 1
 - ~ Afliae – 1
 - ~ Alaferchviae – 2
 - ~ Alaferhviae – 5
 - ~ Alagabiae – 1
 - ~ Albiahenae – 3
 - ~ Alusnehiae – 1
 - ~ Alusneihiae – 1
 - ~ Andrustehiae – 1
 - ~ Aserecinehae – 1
 - ~ Atufrafinehae – 2
 - ~ Audrinehae – 3
 - ~ Aufaniae – 29
 - ~ Aumenahenae – 1
 - ~ Aumenaheniae – 1
 - ~ Austriaheniae – 6
 - ~ Autriaheniae – 1
 - ~ Authrinehae – 1
 - ~ Aviaitiaehae – 1
 - ~ Axsinginehae – 1
 - ~ Berguiahenae – 1
 - ~ Berhliahenae – 1
 - ~ Bodunnae – 1
 - ~ Brittae – 1
 - ~ Cabiae – 1
 - ~ Cantrusteihiae – 1
 - ~ Canstrusteihiae – 2
 - ~ Chuchenehae – 2
 - ~ Cuchenehae – 2
 - ~ Etrahenae – 2
 - ~ Fachinehae – 2
 - ~ Fahinehae – 1
 - ~ Gabiae – 3
 - ~ Gaadiae – 1
 - ~ Gavadiae – 4
 - ~ Gesahenae – 1
 - ~ Gesaienae – 1
 - ~ Gesahenae – 2
 - ~ Gesationes – 1

- ~ Ghandrumanehae – 1
- ~ Hamavehae – 1
- ~ Hav... – 1
- ~ Iflae – 1
- ~ Iulineihiae – 1
- ~ Laniehae – 1
- ~ Mahalinae – 1
- ~ Mahlinehae – 3
- ~ Meae Germanae Suebae – 1
- ~ Meae Suebae Hieudungae – 1
- ~ Medicinae – 1
- ~ Mediotautehae – 1
- ~ Octocannae – 3
- ~ Quadribiae – 1
- ~ Quadriviae – 2
- ~ Ratheihiae – 1
- ~ Rumanehae – 2
- ~ Saitchamimae – 1
- ~ Saithamiae – 1
- ~ Suebae Euthungae – 1
- ~ Suleviae – 1
- ~ Textumehiae – 1
- ~ Tumaestae – 1
- ~ Udravarinehae – 1
- ~ Ulahinehae – 1
- ~ Vacalinehae – 1
- ~ Vacallinehae – 21
- ~ Vacallinehae Leudinae - 2
- ~ Valabneisae – 1
- ~ Vallamenehiae – 1
- ~ Vanginehae – 2
- ~ Vapthiae – 1
- ~ Vatviae – 9
- ~ Vatviae Nersiheneae – 1
- ~ Vatvims – 1
- ~ Vesuniahenae – 2
- ~ Veteranehae – 4
- ~ Vocallinehae – 1
- Mercurius (alle) – 23
- ~ Ambiamarcus – 1
- ~ Arvernus – 3
- ~ Gebrinius – 2
- ~ Hranno – 1
- ~ Leudanius – 1
- ~ Leudacianus – 1
- ~ Rex - 1
- ~ Susurrionus – 1
- Minerva – 3
- Mithra – 1
- Nehalennia (alle) – 2
- ~ , Dea – 20
- Neptunus, Deus – 2
- Nymphae – 3
- Pluto – 1
- Proserpina – 1
- Semela und ihre Schwestern, Dea – 1
- Serapis – 1
- Sibulca, Dea – 1
- Silbanus – 1
- Silvanus (alle) – 3
- ~ , Deus – 1
- Sol – 1
- Sol Invictus, Deus – 1
- Sunuxal, Dea – 3
- Sunuxsal, Dea – 1
- Titaca, Dea – 1

Tutella – 1	Vihansa – 1
Vesta – 1	Viradecdis – 1
Vesunna – 1	Virathethi, Dea – 1
Victoria – 1	

3.4.3. Namen der Dedikanten auf Altären

Die Dedikantennamen sind vielfältig und für die meisten sind bisher nur ein oder zwei Dedikanten bekannt. Bemerkenswert ist die größere Anzahl an römischen Kaisernamen, insbesondere Iulius und Iulia, die vor allem in *Iuliacum*/Jülich auftreten, sowie Claudius. Diese Namen dürften ein Symbol der Hochachtung sein, die manche unter den Einheimischen für diese Kaiser hatten. Beachtenswert sind auch die römischen Namen mit einer germanisierenden Endung, wie Secundinius oder Caldinius.⁶⁴⁴

Dieser Abschnitt kann als Referenzwerk für andere Forscher nützlich sein, die sich zum Ziel setzen, in der Zukunft mögliche germanische Namen zu identifizieren. Darüber hinaus ist hier die bisher einzige ausführliche Liste der Dedikantennamen germanischer Herkunft zu finden.

Acceptinius – 1	Amma – 3
Aduara – 1	Ammacius – 1
Aeto – 1	Ammalenus – 1
Afleugus – 2	Ammausius – 1
Agisilia – 1	Ammia – 2
Aiiv/ – 1	Ammius – 1
Aiva – 1	Amratina, Curia – 1
Albinus – 4	Amratinna, Curia – 2
Allo – 1	Antulla – 1
Allua – 1	Aquinius – 1
Amandinia – 1	Ascattinius – 1
Amandinius – 1	Atilia – 2
Ambachtius – 1	Attaconius – 2

⁶⁴⁴ Mehr zu diesem Thema, im Kapitel 3.3.3.

Attia – 1	Dextrinia – 1
Atticus – 3	Dextrinius – 1
Attius – 1	Didis – 1
Atto – 4	Duravvo – 1
Attonius – 1	Ecaltusus – 1
Attus – 1	Eidelis – 1
Aurelius – 2	Erattius – 1
Avita – 1	Exomnianius – 1
Auuaca – 1	Fabronius – 1
Avvaco – 1	Faustinius – 1
Baen – 1	Fervesa – 1
Bassiana – 2	Festius – 1
Bassianius – 1	Firminius – 1
Bassianus – 1	Flaccinia – 1
Bassus – 1	Flettius – 1
Blesio – 1	Freiatto – 1
Burgio – 1	Freius – 1
Calbanus – 1	Friannius – 1
Caldinius – 5	Friattius – 1
Caldivius – 1	Friattus – 1
Calvisius – 1	Frontinius – 2
Candidinius – 2	Fusca – 1
Catullinius – 1	Fuscus – 1
Celsinius – 1	Ganuenta – 1
Cessorinius – 1	Gennalo – 1
Chalinius – 1	Gimmio – 2
Chamarus – 1	Halenus – 1
Claudius – 10	Hansuia – 1
Cominia – 1	Hasvo – 1
Cominius – 1	Hetinius – 1
Comminius – 1	Hilarinius – 2
Commodus – 1	Hitarinius – 1
Constantinius – 1	Hristo – 1

Hucdio – 1	Macrinus – 1
Hunicius – 1	Malavinus – 1
Ianuariunius – 2	Mandia – 1
Ianuarinus – 1	Marcinius – 1
Iar[-]stu – 1	Masius – 3
Ingenuinius – 1	Massius – 1
Iucundinius – 3	Massonius – 1
Iulia – 12	Massula – 1
Iulianus – 2	Matrinus – 1
Illionius – 1	Maturinius – 1
Iulius – 43	Ma/acis – 1
Iustinia – 1	Me[]iniu[s] – 1
Iustinius – 1	Mettio – 2
Lalehinus – 1	Murranius – 1
Landa/	Nepotinius – 1
Latinia – 1	Nero – 1
Latinius – 1	Nertomarius – 1
Laubasnius – 1	Nertonus – 1
Lefa – 1	Neuto – 1
Lella – 3	Nigrinia – 1
Lellavo – 1	Nigrinius – 2
Lellua – 1	Pacatinus – 1
Lentinius – 1	Panno – 1
Leubasna – 2	Pardinius – 1
Leubasnius – 2	Perula – 1
Leubo – 1	Priga – 1
Leudo – 2	Priminia – 1
Liaup – 1	Priminus – 3
Libo – 1	Pusua – 1
Licininius – 1	Quartinius – 1
Licinius – 1	Rasucus – 1
Lubainus – 1	Reginia – 1
Lurius – 1	Romanus – 1

Rufinius – 1	Tiberius – 3
Sabiniae – 1	Tullonius – 1
Sabinus – 2	Tungri, cives – 1
Saltinius – 1	Ufenus – 1
Sammus – 1	Ufrus – 1
Sannianus – 1	Ulfenus – 1
Sautenius – 1	Vadinus – 1
Secundinius – 4	Vaduna – 1
Secundinia – 1	Vaeratus – 1
Seggo – 1	Vallua – 2
Septiminius – 1	Vangio – 1
Severinius - 3	Vanan – 1
Severinus – 3	Vannius – 3
Severus – 10	Vavettius – 1
Silvinius – 2	Vegetinius – 1
Similinius – 1	Vennia – 1
Simmo – 1	Vennenus – 1
Successinia – 1	Vennonius – 1
Sumaronis – 1	Vera – 3
Sumatrus – 1	Verania – 1
Suniciuo – 1	Veranius – 2
Super – 7	Veratius – 1
Superans – 1	Verecundinius – 2
Superinia – 1	Verecundius – 2
Superinius – 2	Verecundus – 5
Tacitnius – 1	Vered – 1
Tagadinius – 1	Verinius - 2
Talliates, Curia – 3	Verinus – 4
Tammonius – 1	Veronius – 1
Tanehif – 1	Verus – 8
Tato – 1	Victorinius – 1
Tertinius – 1	Vidicus – 1
Thero – 1	Vihimar – 1

Vinius – 1	...atinius – 1
Violocassinius – 1	/arann – 1
Vitalinius – 1	[]usccinius – 1
Vitellius – 1	

3.4.4. Verteilung der Gottheiten

Nachfolgend befindet sich eine Liste der unterschiedlichen Orte mit *vota* sowie der Gottheiten der Inschriften mit germanischen Dedikanten, die an diesen gefunden wurden. Zu beachten ist der lokale Charakter gewisser Matronen und einheimischer Gottheiten, wie der *Matronae Alaferhviae* bei Aachen, der *Austriaheniae* in Morken-Harff, der *Vacallinehae* in Pesch, der einzelnen Inschrift an die *Dea Titaca*, der *Nehalennia* in Domburg (wo interessanterweise auch eine Inschrift an Neptunus, ebenso eine Meergottheit, zu finden ist) und Zieriksee usw. Größere Städte wie v.a. Köln besitzen eine Vielfalt an Gottheiten unterschiedlicher Gebiete auf ihren Inschriften, wie etwa *Nehalennia* und *Magusanus*, die am nördlichen Niederrhein zu verorten sind.⁶⁴⁵ Die Präsenz etlicher Inschriften an dieselbe Gottheit an einem bestimmten Ort könnte auf die Anwesenheit eines Heiligtums hindeuten.

<i>Aachen</i>	<i>Berkum</i>
Apollo – 1	Matronae Atufrafinehae – 2
Dea Sunuxal – 1	
Genius Loci – 1	<i>Blankenheim</i>
IOM – 1	Domus Divina – 1
Matronae (alle) – 3	Genius Talliatium – 2
~ Alaferchviae – 2	Mars – 2
~ Alaferhviae – 1	Matronae Gabiae – 1
Mercurius (alle) – 4	Titaca, Dea – 1
~ Susurrionis – 1	
~ Leudanus – 1	<i>Bonn</i>
~ Leudiacanus – 1	Alle die Götter – 1
Nymphae – 1	Dea Sunuxsal – 1

⁶⁴⁵ S. Kapitel 2.4., 3.3.2.2. und 3.3.2.1.

Dii Inferis - 1
 Domus Divina – 2
 Fortuna – 1
 Genius (alle) – 6
 ~ Castrorum – 1
 ~ Domini Nostri – 1
 ~ Loci – 3
 ~ Nerviorum – 1
 Imperator Antoninus Pius – 1
 IOM – 4
 Matronae – 22
 ~ Alaferhviae – 2
 ~ Aufaniae – 17
 ~ Vacalinehae – 1
 ~ Vanginehae – 1
 Mercurius – 2
 ~ Gebrinius, Deus – 1
 ~ Gebrinius – 1
 Minerva – 1
 Pluto – 1
 Proserpina – 1
 Sibilca, Dea – 1
 Tutella – 1

Bornheim

Mercurius, alle – 3
 ~ Hranno – 1
 Nymphae – 1

Domburg

Nehalennia, Dea – 12
 Nehalennia – 2
 Neptunus, Deus – 1

Dormagen

Deus Sol Invictus – 1
 Matronae Iflae – 1
 Mithra – 1
 Nymphae – 1

Düren

Ardbinna, Dea – 1
 Dea Idbans Gabia – 1
 Matronae, alle – 14
 ~ Alusnehiae – 2
 ~ Gabiae – 1
 ~ Gavadiae – 2
 ~ Gesaienae – 1
 ~ Hamavehae – 1
 ~ Hav... – 1
 ~ Vatviae – 3
 ~ Vesuniahenae – 2
 ~ Veteranehae – 1

Elewijt

Dea Virathethi – 1
 Domus Divina – 1

Erfststadt

Matronae Vanginehae – 1

Erkelenz

IOM – 2

Euskirchen

Matronae (alle) – 7
 ~ Fachinehae – 2

~ Fahinehae – 1
 ~ Gabiae – 1
 ~ Ghandrumanehae – 1
 ~ Ratheihiae – 1

Foy

Entarabus, Deus – 1
 Genius – 1

Geldern

Haeva – 1
 Hercules Magusanus – 1

Holdeurn

Genius Loci – 1
 IOM – 1

Horn-Bad Meinberg

Mercurius Arvernus – 1

Hürth

IOM – 1
 Matronae Atriaheniae – 2

Jülich

Matronae (alle) - 10
 ~ Berguiahenae – 1
 ~ Etrahenae – 1
 ~ Gavadiae – 2
 ~ Gesahenae – 1
 ~ Gesationes – 1
 ~ Iulineihiae – 1
 ~ Rumanehae – 1

~ Vatviae – 1
 ~ Vatviae Nersihenae – 1

Juslenville

Dii Inferis Manes – 1

Kleve

Mercurius – 1

Köln

Apadeva, Dea – 1
 Dea Mater – 1
 Deus Invictus Mithrae Soli – 1
 Diana – 4
 Die Götter - 1
 Die restlichen Götter – 2
 Dignes – 1
 Dii – 1
 Dii Malvisi – 1
 Domus Divina – 2
 Fama – 1
 Genius Loci – 4
 Hercules (alle) – 4
 ~ Magusanus – 1
 IOM – 6
 Isis – 3
 Iuniones – 2
 ~ Cibiae – 1
 Liberus Patri – 2
 Matronae (alle) – 36
 ~ Abirenae – 1
 ~ Audrinehae – 3
 ~ Aufaniae – 6

~ Aumenahenae – 1
 ~ Aumenaheniae – 1
 ~ Andrustehiae – 1
 ~ Axsinginehae – 1
 ~ Berhliahenae – 1
 ~ Bodunnae – 1
 ~ Gesahenae – 1
 ~ Mahalinehae – 1
 ~ Mahlinehae – 3
 ~ Meae Germanae Suebae – 1
 ~ Meae Suebae Hieudungae – 1
 ~ Mediciniae – 1
 ~ Mediotautehae – 1
 ~ Suebae Euthungae – 1
 ~ Suleviae – 1
 ~ Udravarinehae – 1
 ~ Valabneisae – 1
 ~ Vallamenehiae – 1
 ~ Vatviae – 5
 ~ .rstuaheniae – 1
 Mercurius – 4
 Nehalennia, Dea – 1
 Neptunus, Deus – 1
 Semela und ihre Schwestern, Dea – 1
 Serapis – 1
 Silvanus – 2
 Sol – 1
 Vesunna – 1
 Victoria – 1

Krefeld
 Matres Octocannae – 1

Mechernich
 Matronae (alle) – 3
 ~ Abiamarcae – 1
 ~ Aufaniae – 1
 ~ Textumehiae – 1

Meerbusch
 IOM – 1
 Matronae Octocannae – 2
 Mercurius Arvernus – 2

Mönchengladbach
 Matronae (alle) – 2
 ~ Gaadiae – 1
 ~ Canstrustehiae – 1

Monheim am Rhein
 Matronae (alle) – 3
 ~ Alagabiae – 1
 ~ Aviaitiaehae – 1
 ~ Rumnehae – 1

Morken-Harff
 Matronae Austriaheniae – 6

Nettersheim
 Matres Aufaniae – 1

Neuss
 IOM – 2
 Matronae Alaferhviae – 1
 Mercurius, Deus – 1
 Sunuxal, Deus – 1

Nideggen

Matronae Veteranehae – 3

Nimwegen

Genius – Loci

IOM – 3

Matronae Aufaniae – 1

Mercurius Rex – 1

Vesta – 1

Odendorf

Matronae Aserecinehae – 1

Zieriksee

Domus Divina – 1

Nehalennia, Dea – 7

Pesch

Matronae (alle) – 25

~ Vacallinehae – 19

~ Vacallinehae Ledinae – 2

~ Vocallinehae – 1

Remagen

Genius Loci – 3

Hercules – 3

~ , Deus – 1

IOM – 2

Mars – 1

Mercurius Ambiomarcus – 1

Sunuxal, Dea – 1

Rödingen

Matronae (alle) –

~ Etrahenae – 1

~ Gesahenae – 1

~ Vatviae – 1

Sint-Michielsgestel

Hercules Magusanus – 1

Tetz

Matronae Cantrusteihae – 1

Tongern

Hercules – 2

Vihansa – 1

Vaux-sous-Chèvremont

Mercurius – 1

Vechten

Viradecdis, Dea – 1

Wachtberg

Fortuna – 1

Hercules – 1

Matronae – 1

Wesseling

Matronae Afliae – 1

Xanten

Apollinus, Deus – 1

Domus Divina – 1

Fanus – 1	<i>Ursprung unbekannt</i>
Genius Signiferorum – 1	Alle die Götter – 1
Hercules Magusanus – 1	Domus Divina – 1
Hludana, Dea – 1	Genius Loci – 1
IOM – 4	Matronae Vapthiae – 1
Iunones (alle) – 2	Mercurius – 1
Iuno (alle) – 1	
~ Regina – 1	
Mars – 2	
Matres Arasacae Paternae Sive	
Maternae – 1	
Matronae – 4	
~ Gabiae – 1	
~ Brittae – 1	
~ Quadriuae – 2	
Minerva – 2	
Silvanus, Deus – 2	

Zennewijnen bei Tiel

Iseneucaega – 1

Zülpich

Matronae (alle) – 17
~ Albiahenae – 3
~ Aufaniae – 3
~ Chuchenae – 2
~ Cuchenehae – 2
~ Laniehae – 1
~ Quadribiae – 1
~ Tumaestae – 1
~ Saitchamimae – 1
~ Saithamiae – 1
~ Ulahinehae – 1

3.4.5. Die Namen der Gottheiten und ihre Dedikanten

Das ursprüngliche Ziel dieses Kapitel war, einen Zusammenhang zwischen Dedikanten- und Götternamen herzustellen. Jedoch konnte keine Ähnlichkeit festgestellt werden. Der Meinung des Autors nach, sollte dieser Abschnitt dennoch bestehen bleiben, damit künftige Forscher auf diese Angaben zurückgreifen können.

Alle die Götter – Iulius, Verus

Apadeva, Dea – Verinius

Apollinus, Deus – Sammus

Apollo – Latinius

Ardbina, Dea – Iulius

Dea Idbans Gabia – Albanus

Dea Mater – Atto

Deus Sol Invictus – Amandinius

Deus Invictus Mithrae Soli – Claudius, Tiberius

Diana – Iulius, Severus, Similinius, Tacitnius, Vered

Diginies – Comminius, Vera

Die Götter – Reginia

Die restlichen Götter – Similinius, Verecundinius, Vered

Dii - Iulia

Dii Inferis – Iulius

~ **Manes** – Freius, Friattus

Dii Malvisi – Verecundus

Domus Divina – Constantinius, Hilarinius, Iulius, Sammus, Superinia, Suppo, Talliates, Verecundus, Verus

Entarabus – Velugnius

Fama – Saltinius

Fano, Deus – Acceptinius

Fortuna – Baen, Lurius, Sabinia

Genius – Velugnius

~ **Castrorum** – Aurelius (2), Severus, Veratius

~ **Domini Nostri** – Aurelius (2), Severus, Veratius

~ **Signiferorum** – Severinus

~ **Loci** – Candidinius, Gimio, Graecinius, Hilarinius, Iulianus, Iulius, Lellavo, Masius, Maturinius, Panno, Priminius, Silvinius, Similinius, Superinius, Verecundinius, Verecundius, Vered, Verus

~ **Nerviorum** – Pardinius

~ **Talliatium** – Claudius, Verinus, Talliates (3)

Haeva – Ammava, Lupius

Hercules – Baen, Ianuarinus, Iucundinius, Lellavo, Leubasna, Lurius, Panno, Vaduna, Vannius (2)

~ , **Deus** – Gimio

~ **Magusanus** – Ammava, Hasvo, Hetinius, Lupius, Similinius, Vered, Vihimar

Hludana, Dea – Claudius, Verus

Imperator Antoninus Pius – Claudius, Iulianus, Sunicio

IOM – Aurelius (2), Candidinius, Claudius (2), Frontinius, Graecinius, Hilarinius, Iulianus, Iulius (5), Lellavo, Licinius, Malavinius, Masius, Maturinius, Nero, Panno, Priminius, Quartinius, Sabinius, Secundinia, Severus, Silvinius, Superinius, Tertinius, Vannius, Vegetinius, Veratius, Verecundinius, Verecundius, Verus

Iunones – Avita, Hilarinius, Iulius, Romanus

~ **Cabiae** – Masius

~ **sive Gabiae** – Hilarinius, Romanus

Iseneucaega – Ulfenus

Isis – Afleugus (2), Attius, Hansuia, Iulia

Iuno – Iulius

~ **Regina** – Quartinius

Liberus Patri – Vannius (2)

Mars – Claudius, Iulius, Lellavo, Panno, Secundinius, Talliates (3), Verinius

Matres Aufaniae – Nepotinius

Matronae – Allo, Allus, Chamarus (2), Laubasnius (2), Massula, Murranius, Vaeratus, Verecundus

~ **Abiamarcae** – Iulius

~ **Abirenae** – Similinius, Vered

~ **Afliae** – Iullionius

- ~ **Alaferchviae** – Amma, Eidelis, Ufrus
- ~ **Alaferhviae** – Amma, Bassianus, Halenus, Hristo, Iar[-]stu
- ~ **Alagabiae** – Iulia, Iulius, Pusua
- ~ **Albiahenae** – Iustinus, Marcinius, Superinius, Vera
- ~ **Alusnehae** – Attaconius (2), Veranus
- ~ **Alusneihiae** – Veranus
- ~ **Andrustehiae** – Silvinius
- ~ **Arascae Paternae sive Maternae** – Veronius, Verus
- ~ **Aserecinehae** – Severinius
- ~ **Atufrafinehae** – Frontinius (2)
- ~ **Audrinehae** – Iucundinius (2), Secundinius, Severus, Superinia, Verinus
- ~ **Aufaniae** – Albinus, Aquinius, Bassianus, Caldinius (2), Candidinius, Claudius, Iulia (2), Iulius (6), Iustinia, Lentinius, Macrinus, Massonius, Mettio, Sabinius, Secundinius, Severinius, Severus (4), Successinia, Super, Superans, Vavettius, Verinus, Verus (3), Victorinius, ...atinius, []uscinius
- ~ **Aumenaheniae** – Caldinius
- ~ **Austriaheniae** – Aduara, Ammia, Duravvo, Iulius (2), Leubo, Super, Vallua, Ammia
- ~ **Autriaheniae** – Masius, Sumatrus
- ~ **Autrinehae** – Asamus
- ~ **Axsinginehae** – Catullinius
- ~ **Aviaitiaehae** – Iulius
- ~ **Berguiahenae** – Bassus, Severinius
- ~ **Berhliahenae** – Ianuarinius
- ~ **Bodunnae** – Nigrinius
- ~ **Brittae** – Landa/, Ma/acis
- ~ **Canstrustehiae** – Atto (2), Faustinius
- ~ **Chuchenehae** – Me[]iniu[s], Veranus
- ~ **Cuchenehae** – Aeto, Pacatinius, Verecundus
- ~ **Etrahenae** – Bassiana (2), Iulius
- ~ **Fachinehae** – Chuaiionius, Crispinius
- ~ **Fahinehae** – Bassiana

- ~ **Gaadiae** – Friannius, /arann
- ~ **Gabiae** – Hilarinius, Iulia, Iustus Quinti F (Patronymicum), Romanus, Stirrus
- ~ **Gavadiae** – Iulius (4), Caldivius, Secundinia, Severinus
- ~ **Gesahenae** – Bassiana, Fusca, Iulius, Latinia
- ~ **Gesaienae** – Iulia, Iulinna, Iulius
- ~ **Gesationes** – Attia, Verus
- ~ **Ghandrumanehae** – Licinius, Severus
- ~ **Hamavehae** – Iulius (2)
- ~ **Hav...** – Iulia
- ~ **Iflae** – Aiv/
- ~ **Iulineihiae** – Calbanus
- ~ **Laniehae** – Chalinius, Lalehenius
- ~ **Mahalinae** – Similinius, Vered
- ~ **Mahlinehae** – Claudius, Fervesa, Lellua
- ~ **Meae Germanae Suebae** – Verecundus
- ~ **Meae Suebae Hieudungae** – Septiminius
- ~ **Mediciniae** – Antulla
- ~ **Mediotautehae** – Iulius
- ~ **Octocannae** – Albinus (3), Iulius (2), Lubainus, Verinus
- ~ **Quadribiae** – Vitalinius
- ~ **Quadriviae** – Severus, Verecundus
- ~ **Ratheihiae** – Super, Verecundinius
- ~ **Rumanahae** – Vitellius
- ~ **Rumnehae** – Iulius
- ~ **Saitchamimae** – Freiatto
- ~ **Saithamiae** – Cominius
- ~ **Suebae Euthungae** – Iulius
- ~ **Textumehiae** – Lella
- ~ **Tumaestae** – Fabronius
- ~ **Udravarinehae** – Allua, Iulia
- ~ **Ulahinehae** – Vanan
- ~ **Vacalinehae** – Atticus

- ~ **Vacallinehae** – Aiva, Atilia (2), Atticus, Atto, Erattius, Flaccinia, Fuscus, Iulius (3), Lefa, Leubasnius (2), Leudo, Licinius, Sautenius, Super (2), Tullonius, Vennia, Vennonius, Vera, Verania, Veranius, Verecundus, Verinius
- ~ **Vacallinehae Leudinae** – Leudo, Priga, Tammonius, Vennenus
- ~ **Vapthiae** – Verus
- ~ **Vihanasaе** – Libo
- ~ **Vocallinehae** – Caldinius
- ~ **Valabneisae** – Priminus
- ~ **Vallamenehae** – Iulia, Lellua
- ~ **Vanginehae** – Atticus, Avvaca (2)
- ~ **Vatiae** – Iulia, Mandia
- ~ **Vatviae** – Ammalenus, Calvisius, Firminius, Ianuarinius, Iulia, Iulius (2), Laubasnius, Secundinius, Super
- ~ **Vatviae Nersihennae** – Priminia
- ~ **Vesuniahenae** – Nigrinius, Verinius
- ~ **Veteranehae** – Iulius, Massius, Matrinius, Simmo, Tertinius
- ~ **.rstuaheniae** – Caldinius, Avvaco

Mercurius – Amandinia, Amma, Claudius, Curia Amratinna, Curia Etratium, Iulius (3), Liaup, Similinius, Tanehif, Tato, Tiberius, Vered

- ~ **, Deus** – Agisilia, Priminus
- ~ **Ambiomarcus** – Lellavo, Panno
- ~ **Arvernus** – Irmidius, Iulius, Super
- ~ **Gebrinius** – Attonius, Attus
- ~ **Gebrinius, Deus** – Perula
- ~ **Hranno** – Nigrinia
- ~ **Leudacianus** – Curia Amratinna
- ~ **Leudanus** – Curia Amratina
- ~ **Rex** – Blesio, Burgio
- ~ **Susurrionus** – Vadinus

Minerva – Iulius, Quartinius, Sabinia

Mithra – Didil

Nehalennia – Calvisius, Ingenuinius

~ **Dea** – Ambacthius, Ammacius, Ascattinius, Calvisius, Dacinus, Exomnianus, Festius, Flettius, Friattius, Ganuenta, Gennalo, Gimio, Hitarinius, Hucdio, Ianuarinius, Liffio, Nertomarius, Nertonus, Neuto, Rasucus, Sannianus, Seggo, Sumaronis, Tagadunius, Thero, Ufenus, Viducus, Violocassinius

Neptunus, Deus – Ammius, Rufinius

Nymphae – Celsinius, Severinus, Vangio

Pluto – Iulius

Proserpina – Iulius

Semela und ihre Schwestern, Dea – Reginia

Serapis – Dextrinia, Dextrinius

Sibulca, Dea – Ecaltusus

Silvanus – Similinius, Vered, Verecundus

~ , **Deus** – Ammausius, Cessorinius

Sol – Dextrinia, Dextrinius

Sunuxal, Dea – Claudius, Bassus, Hunicius

Sunuxsal, Dea – Cominia, Severus

Titaca, Dea – Vinius

Vesta – Iulius

Vesunna – Tato

Victoria – Similinius, Vered

Viradecdis – Cives Tungri

Virathethi – Superinia, Suppo

3.4.6. Gesamtzahl der germanischen Dedikanten in Germania Inferior

Nachstehend sind die Statistiken mit der Gesamtzahl der Dedikanten in der niederrheinischen Provinz aufgelistet, welchen Prozentanteil sie ausmachen sowie die Anzahl der Typologie ihrer Namen.⁶⁴⁶ Diese Statistiken könnten uns einen Hinweis auf die Reichweite des römischen Einflusses auf die Religion der germanischen Einwohner geben. Eine hohe Anzahl an germanischen Namen würden darauf hindeuten, dass viele

⁶⁴⁶ Für mehr Information zu diesem Thema s. Kapitel 3.3.3.

der Dedikanten in *Germania inferior* germanischer Herkunft waren und als Schlussfolgerung hätte die römische Religionsausübung eine tiefe Wirkung auf diese gehabt. Eine niedrigere Anzahl hingegen würde bedeuten, dass die Auswirkung nur marginal gewesen sein könnte. Die Statistiken zeigen, dass die Anzahl nicht auf einen hohen Anteil germanischer Dedikanten hinweist, diese nicht unbedingt marginal ist. Daher, sehen wir hier, jedoch auch nicht marginal ist. Daher ist zu vermuten, dass ein nennenswerter römischer Einfluss auf die religiösen Bräuche der provinziellen Germanen stattfand.

Wenn diese Angaben auch nicht entscheidend sind, bieten sie uns einen Einblick auf einen Aspekt des religiösen Verhaltens in dieser Periode.

Gesamtzahl an Weihinschriften: 1.715⁶⁴⁷

Gesamtzahl an Weihinschriften mit germanischen Dedikanten: 307

Prozentanteil der germanischen Dedikanten: 17,90%

Germanische Dedikanten mit ‚rein‘ germanischen u. keltischen Namen: 152

Germanische Dedikanten mit dem Name Iulius, Iulia u. ä.: 58

Germanische Dedikanten mit dem Kaisernamen Tiberius: 2

Germanische Dedikanten mit dem Kaisernamen Claudius: 10

Germanische Dedikanten mit dem Kaisernamen Nero: 1

Germanische Dedikanten mit dem Kaisernamen Commodus: 1

Germanische Dedikanten mit Decknamen mit Endung auf *-inius/-inia*: 106

Germanische Dedikanten mit Decknamen mit der Sylbe *-ver-*: 58

3.4.7. Die meistverehrten Gottheiten

Im Folgenden wird die Gesamtzahl an Votivinschriften mit germanischen Dedikanten für die meistverehrten Gottheiten in *Germania inferior* aufgeführt. Der Zweck ist, zu sehen, inwieweit es die Germanen waren, die die vorhandenen Weihinschriften an

⁶⁴⁷ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. *Germania Inferior*. Tübingen 2008, 5.

diese Gottheiten stifteten. Eine große Anzahl an germanischen Dedikanten für eine bestimmte Gottheit kann von deren Wichtigkeit für die Einwohner zeugen, vor allem, wenn wir sie mit den inschriftlichen Quellen der römischen Autoren vergleichen können. In diesem Fall ist die Anzahl an Weihinschriften an Hercules und Mercurius vielsagend, da sie nach Tacitus zu den wichtigsten Göttern der Germanen zählen⁶⁴⁸. Mehr dazu im folgenden Kapitel.

- Domus Divina – 9 von 45 (20%)
- IOM – 27 von 97 (27,83%)
- Hercules – 13 von 37 (35,13%)
- Genius – 21 von 36 (58,33%)
- Mercurius – 23 von 39 (58,97%)

4. Deutung und Abschluss

Als ich mit dieser Arbeit begann, war ich mir nicht sicher, ob die Anzahl der Weihinschriften von Germanen im niederrheinischen Gebiet überhaupt beachtenswert sein würde. Die ersten Ergebnisse meiner Forschung ergaben keine motivierenden Befunde, da der Prozentanteil germanischer Dedikanten auf den Weihinschriften sehr niedrig war. Allerdings bedeutete die ‚Entdeckung‘ der Deck- und Übersetzungsnamen eine neue Anzahl an Weihinschriften.

Es ist nicht einfach zu erklären, wie uns eine gewisse Anzahl germanischer Dedikanten unter den Inschriften zeigen soll, dass die Romanisierung eine Auswirkung auf die germanische Religion der Provinz hatte. Dennoch findet man in den Statistiken sichere und konkrete Angaben über die Reichweite dieses Einflusses. Je nach Meinung des Betrachters, kann die Anzahl als niedrig oder groß eingeschätzt werden. Jedenfalls wurden wohl jeweils nahezu jede fünfte Inschrift von einem germanischen Einheimischen gestiftet, was meines Erachtens ein erheblicher Anteil ist.

Ferner verfügen wir dank der vorliegenden Arbeit über genauere Information hinsichtlich der Anzahl an Weihungen an die wichtigsten Gottheiten (ausgeschlossen der

⁶⁴⁸ Tac. Germ. 9, 1.

Matronen) vom Standpunkt der Germanen der Provinz, d.h. der *Domus Divina*, *Iupiter Optimus Maximus*, den *Genii*, *Hercules* und *Mercurius*. Im Vergleich zu diesen fällt die geringe Menge an Weihungen an die restlichen Gottheiten auf. In der Regel gibt es für all diese jeweils kaum eine oder zwei Weihungen mit einem germanischen Dedikanten, was einen gewaltigen Unterschied zu den am häufigsten repräsentierten Göttern darstellt. Darüber hinaus ist auffällig, dass diese allesamt männliche römische Götter sind und dass zwei von ihnen, und zwar die prozentual in Weihungen am häufigsten vertretenen, Teil der angeblich germanischen Göttertría des Tacitus sind.

Die erhebliche Anzahl an Weihungen der *Domus Divina* kann man durch die Beteiligung zahlreicher Germanen am römischen Heer erklären. Die römische Armee musste jedes Jahr den Geburtstag des Kaisers und den Tag seines Machtaufstiegs feiern. Darüber hinaus waren die Soldaten verpflichtet, jährlich ihren Treuerschwur zu erneuern.⁶⁴⁹ Dementsprechend ist es folgerichtig zu denken, dass viele der engagiertesten germanischen Soldaten, die eine hohe Meinung von den Militärtaten hatten, dem Hause des Kaisers wahrhaft treu und für diesen rufbereit waren, und dass sie an dessen Göttlichkeit glaubten. Dieses Verhalten soll auch den Wunsch vieler germanischer *auxiliari*, insbesondere unter den Batavern, erfüllen, ihre Zugehörigkeit zum *Imperium Romanum* zu demonstrieren, wie in Kapitel 2.4 erklärt wurde.

Die Weihungen an das Kaiserhaus nahmen in der Zeit des Kaisers Caraccalla zu.⁶⁵⁰ Von den neun Weihinschriften an das Haus des Kaisers erwähnen drei die Zugehörigkeit des Dedikanten zum Bereich des Militärs,⁶⁵¹ fünf machen keine Angabe zur Stellung des Dedikanten⁶⁵² und eine wurde von der *Curia Talliates* geweiht.⁶⁵³ Des Weiteren wurde eine der Inschriften ohne Angaben zur Stellung des Dedikanten von einer Frau gestiftet, die wohl die Frau oder Tochter eines (germanischen) Soldaten war. Die

⁶⁴⁹ Birley, Eric: *The Religion of the Roman Army: 1895-1977*. In: Haase, Wolfgang. (Hg.) *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt* 16, 2. Berlin/New York 1978, 1510ff.

⁶⁵⁰ Gechter, Michael: *Das römische Bonn. Ein historischer Überblick*. In: Manfred Van Rey (Hg.): *Geschichte der Stadt Bonn*. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. Bonn 2001, 102f.

⁶⁵¹ A31, A33, A270.

⁶⁵² A92, A130, A131, A226, A306.

⁶⁵³ A15.

Teilnahme einer Kurie an diesem Kult kann möglicherweise als Versuch ihre Treue und ihren Glauben an das Imperium zu beweisen oder durch die Beteiligung vieler ihrer Mitglieder am römischen Militär begründet werden.

Die Weihungen an *Iupiter Optimus Maximus* sind am zahlreichsten (97). Er war dementsprechend mit Sicherheit die meistverehrte römische Gottheit – und der insgesamt meistverehrte Gott – in der Provinz. Deshalb überrascht es nicht, dass auch die größte Anzahl der Inschriften von Germanen an ebendiese römische Gottheit (27) gestiftet wurden. Über ein Viertel (27,83%) der Weihungen an IOM in der Provinz stammen also von germanischen Dedikanten.

Der Hauptgott der Römer tritt oft mit dem *Genius loci* und/oder anderen Gottheiten auf. In zwei Fällen wird er mit Iuno und Minerva geweiht, um die kapitolinische Trias zu bilden. Iupiter wird auch in mehr als einem Drittel der Fälle (10) von Soldaten geweiht.⁶⁵⁴

Allerdings war Iupiter, laut Tacitus, nicht die wichtigste Gottheit der Germanen. Diese Stelle nahm Merkur ein.⁶⁵⁵ Nichtsdestotrotz bemerkt man, wenn man die Anpassung der Wochentage an die germanische Form betrachtet, dass Iupiter nicht die Stelle Wotans/Odins einnimmt, sondern die Donars/Thors, des ebenso donnernden Gottes. Tatsächlich wäre es auch unter etlichen Germanen der Provinz einfacher, Iupiter mit Donar gleichzusetzen, wenn auch nur aufgrund der Funktion dieser beiden als Blitz- und Donnergott. Dagegen ist auch zu vermuten, dass diese Gleichsetzung in *Germania superior* stattfand, wo Hercules keinen wichtigen Kult wie im niederrheinischen Gebiet hatte, dass er sich später in den Norden ausbreitete und sich als der heutige Wochentag durchsetzte.⁶⁵⁶

Ein weiterer Grund für die überwiegende Anzahl an Inschriften für Iupiter könnte sein, dass er aufgrund seiner Wichtigkeit im römischen Pantheon auch als wichtiger Gott für die Integration in die römischen Gesellschaft angesehen wurde. Dadurch würde der Prozess, in welchem sich Iupiter als der von den Germanen meistverehrte Gott

⁶⁵⁴ A48, A52, A94, A129, A216, A253, A273, A274, A276.

⁶⁵⁵ Tac. Germ. 9, 1.

⁶⁵⁶ De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970, Bd. 2, 112f.

durchsetzte, dem Fall der Weihung der *Domus Divina* ähneln: Diejenigen, die sich als wahre römische Bürger darstellen wollten, verehrten die Hauptgötter des Imperiums, sogar ohne zu berücksichtigen, ob eine gleichsetzbare Gottheit im eigenen ursprünglichen Pantheon zu finden war. Diesbezüglich befinden sich die meisten Jupiterweihungen im Süden der Provinz (Aachen, Bonn, Köln, Mechernich, Neuss u.a.), wo die Romanisierung eine stärkere Wirkung ausübte und, wie Tacitus erwähnt, die Römer von Einheimischen bereits als Mitglieder ihrer eigenen Familien betrachtet wurden.⁶⁵⁷ Im Norden hingegen ist die Anzahl an Jupiterinschriften mit germanischen Dedikanten auf die Städte begrenzt (Nimwegen und Xanten). Die Angaben decken sich mit der Vermutung, dass sich einige Germanen wünschten, sich in das militärische Leben des Lagers zu integrieren: Jupiter wäre als Hauptgott der Römer derjenige gewesen, an den man sich wenden musste, um seine *romanitas* zeigen zu können. Tatsächlich wurden sowohl eine der drei Jupiterinschriften in Nimwegen als auch drei der vier in Xanten von Angehörigen der *legio XXX Ulpia Victrix* gewidmet.

Die Anzahl der Weihinschriften von Germanen an Hercules ist beträchtlich: Sie stifteten 35,13% (13 von 37) der Weihungen an diesen Gott. Vier unterdessen wurden an *Hercules Magusanus* gewidmet,⁶⁵⁸ eine an *deus Hercules*.⁶⁵⁹ Vier Weihinschriften wurden von Angehörigen des Militärs gemacht,⁶⁶⁰ eine von einem Beamten.⁶⁶¹

Tacitus zufolge, war der Gott-Held einer der wichtigsten Götter unter den Germanen.⁶⁶² Daneben treten Merkur und Mars auf. Diese Trias könnte der des Odin, Thor und Tyr entsprechen, die Details der Gleichsetzung sind aber unklar. Außerdem ist die Anzahl der Weihungen an Mars in Niedergermanien sehr gering (5), was gegen diese Annahme spricht. Der römische Kriegsgott soll von den Galliern bevorzugt worden sein und seine Verehrung überwog in *Germania superior*, wo kaum germanische Dedikanten

⁶⁵⁷ Tac. Hist. 4, 65.

⁶⁵⁸ A104, A151, A260, A284.

⁶⁵⁹ A255.

⁶⁶⁰ A126, A151, A183, A253.

⁶⁶¹ A260.

⁶⁶² Tac. Germ. 9, 1.

zu finden sind.⁶⁶³ Dagegen erscheint Merkur im niederrheinischen Gebiet auf vielen Gelübden, die germanische Dedikantennamen tragen.

Derolez fragt in Bezug auf dieses Thema, was ein Germane wohl folgern würde, wenn ein Römer ihm von einem Gott erzählt, der Riesen und Ungeheuer tötet. In diesem Fall hätte der Germane vermutlich sofort an Donar/Thor gedacht. Wenn dieser den Römer fragen würde, welchen blitzenden Gott die Römer hätten, so hätte dieser wohl an Iupiter gedacht.⁶⁶⁴ Hercules war kein Wochentag gewidmet und deshalb können wir keine Entsprechung unter den germanischen Wochentagen finden. Thor wurde in dieser Hinsicht mit Iupiter gleichgesetzt.

Eine Gleichwertigkeit von Hercules mit Thor ist dennoch möglich, wenn wir die Heldentaten der Gottheiten vergleichen: Beide töten Monster und Giganten, sie verteidigen sowohl Götter als auch Menschen, teilen einige ihrer Attribute wie z.B. die Keule (Hercules) und den Hammer Mjöllnir (Thor) und, um dies noch zu verstärken, wurden Miniaturen der beiden Waffen in der Form von Anhängern von Römern und Germanen getragen.⁶⁶⁵ Ferner müssen wir uns an die Textstelle des Tacitus erinnern, in der die germanischen Krieger *Hercules* vor dem Kampf besingen.⁶⁶⁶ Er soll der erste unter allen Recken sein, was die Züge eines kriegerischen (wohl reisenden?) Helden vorbringt.

Puhvel nimmt an, dass nicht nur die äußerlichen Züge beider Götter ihre Gleichsetzung erklären, sondern auch ihre Position in den jeweiligen Pantheons: Tacitus Bericht zufolge wurde Iupiter durch Hercules ersetzt, da der donnernde Gott im germanischen System, anders als im römischen, nicht die Hauptrolle einnahm⁶⁶⁷.

⁶⁶³ S. Anhang B unten.

⁶⁶⁴ Derolez, René: Götter und Mythen der Germanen. Wiesbaden 1963, 113f.

⁶⁶⁵ Birley, Eric: The Religion of the Roman Army: 1895-1977. In: Haase, Wolfgang. (Hg.) Aufstieg und Niedergang der römischen Welt 16, 2. Berlin/New York 1978, 1533; Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 182f.

⁶⁶⁶ Tac. Germ. 3.

⁶⁶⁷ Puhvel, Jaan: Comparative Mythology. Baltimore 1987, 193. Ferner ist es möglich, dass die ursprüngliche Position des Gottes Ziu/Tyr dieselbe wie die des Zeus/Iupiter war. Etymologisch sowie in einer seiner wichtigsten Funktionen, der des höchsten Richters, ähnelt Ziu/Tyr dem griechisch-römischen Gott. Vgl. Ibid. 149 u. 200.

Womöglich wählten die Bataver, die berühmten germanischen Soldaten und Kavalleristen in römischem Dienst, diesen Gott als Gleichsetzung ihres Stammesgottes *Magusanus* aus, um ihren Ruf in der römischen Gesellschaft und Armee zu verbessern und ihre Beteiligung an der Förderung des Ruhmes des Imperiums nachzuweisen.

Dass ein Drittel der Motivinschriften an Hercules in Niedergermanien von germanischen Dedikanten gewidmet wurde, kann die Annahme von Tacitus bestärken, dass einer der wichtigsten Götter der Germanen dem Hercules durch seine Züge und Funktion ähnelte und dass dieser darüber hinaus durch die *interpretatio Germanica* für die neue römische Form des Votums angenommen und daher nach dieser Praxis verehrt wurde.

Die Gottheit bzw. Gottheiten mit dem zweithöchsten Prozentanteil sind die Genien. Ihnen wurden 21 Motivinschriften gewidmet. Unter diesen sind die *Genii loci* die meistverehrten (14). Der *Genius Talliatium* wurde zweimal von Angehörigen der Kurie der *Talliates* geweiht.⁶⁶⁸ Neun Widmungen stammen aus dem Militär.⁶⁶⁹ In nicht wenigen Fällen (11) tritt eine Form eines Genius mit Iupiter auf.⁶⁷⁰

Die Genien wurden wohl von Germanen im Militärdienst als Beschützer ihrer Einheiten angenommen. Die Soldaten sollen diese Gestalten später in ihrer eigenen Umgebung eingeführt haben, woraufhin diese die Form der Beschützer der Orte, Stämme⁶⁷¹ und Verbände annahmen. Genauso wie bei Iupiter und hauptsächlich der *Domus Divina*, sollen die Genien meines Erachtens dem Wunsch der Einheimischen erfüllen, zunächst ihre Zugehörigkeit zur römischen Armee durch die Annahme ihrer Riten aufzuzeigen und später ihre *romanitas* im Rahmen der kaiserlichen Gesellschaft zu bekräftigen.

Obwohl wir keine göttlichen Gestalten in der germanischen Mythologie finden können, die den Genien entsprechen, scheint die Möglichkeit, dass die Rolle der Matronen in bestimmten Fällen von den Genien übernommen wurde, meiner Meinung

⁶⁶⁸ A14, A15.

⁶⁶⁹ A30, A48, A52, A129, A151, A216, A253, A256, A287.

⁶⁷⁰ A2, A28, A48, A52, A105, A129, A130, A152, A216, A253, A256.

⁶⁷¹ A49.

nach jedoch nicht irrtümlich zu sein. Tatsächlich finden wir eine ähnliche Funktion bei manchen Matronen- bzw. Matren- und Genien-Beinamen als Beschützer (oder wohl Vertreter?) eines Ortes oder Verbands (militärische Einheit, eine Familie, eine *curia* usw.): *genius Nerviorum*, *genius fluminis*, *genius mont(is) Pastoria(nen)sis vim (tem)pestatum (a) patria n(ostra) a(rc)enti* usw.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Matronen in mindestens zwei Fällen als *Iunones* bezeichnet werden⁶⁷². Die Iunonen waren das römische weibliche Gegenstück der Genien. Während die Genien die persönliche Schutzgottheit eines Mannes war, war Iuno die einer Frau. Ist es möglich, dass die Disen-artigen Gestalten, die später zu römischen Matronen wurden, eine ähnliche Rolle für beide Geschlechter innehatten, und dass einige der stärker romanisierten Einheimischen die römischen Trennung in zwei Geschlechter bzw. einen Wandel von Matronen in Genien akzeptierte oder sogar förderte?

Diese Frage führt mich zum *Genius Talliatium*. Die Kurien verehrten in der Regel die Matronen (*Matronae Etrahenae* von den *Etrates*, *Gesahenae* von den *Gesationes*, *Austriahenae* von den *Austriates*, *Cantrusteihae* von den *Condrusi* und *Vacallinehae* von den **Vacalli*⁶⁷³). In diesem einzelnen Fall sehen wir jedoch, dass eine Kuria einen Genius mit dem Beinamen des Verbandes anstatt einer Gruppe von Matronen verehrt. Könnte es sein, dass die Rolle einer Matronentriade später von einem Genius übernommen wurde? Wäre es möglich, dass die männlichen Mitglieder verschiedener Sippenverbände die männlichen Ahnen ihrer Gruppe anstatt die weiblichen Matronen angebetet haben? In diesem Kontext können wir als Beispiel die drei Weihinschriften der *curia Amratinna*

⁶⁷² A159, A272, A274.

⁶⁷³ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 170f.; Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland II. In: Epigraphische Studien 4 (1967), 1ff.; Rüger, Christoph B.: Gallisch-Germanische Kurien. Epigraphische Studien 9 (1972), 251ff.; Scheid, John: „Aspects religieux de la municipalisation. Quelques réflexions générales. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Thérèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 408.

an *Mercurius Leudanus* und *Leudacianus*⁶⁷⁴ sowie an *Mercurius* ohne Beinamen von der *curia Etratum* heranziehen.⁶⁷⁵

Obwohl diese Vermutungen nicht mit Sicherheit beantwortet werden können, regen sie uns wohl dazu an, etwas über die Veränderungen zu erfahren, die die Romanisierung im Hinblick auf die Verhältnisse der einheimischen Germanen der Provinz und deren Religiosität mit sich brachte.

Merkur erhielt ungefähr dieselbe Anzahl an Weihinschriften wie die anderen am häufigsten auftretenden Gottheiten, außer Iupiter. Abgesehen von Iupiter, ist er der von Germanen meistverehrte römische Gott. Zudem ist Merkur der Gott mit dem größten Prozentanteil an germanischen Dedikanten (58,97%, also 23 von 39).

Unter seinen Dedikanten finden wir die *curia Amratina* (3), die ihm in zwei Fällen den Beinamen *Leudanus/Leudacianus* (wohl ein Ortsname⁶⁷⁶) zuweist,⁶⁷⁷ die *curia Etratum* (1)⁶⁷⁸ und nur zweimal Mitglieder des Militärs, die ihn weihen.⁶⁷⁹

Mercurius erscheint auf diesen Inschriften meistens ohne Beinamen. Doch die Bezeichnung *Hranno*, mit der vielleicht eine Verbindung zum Namen Odins in der *Hrólfs saga kraka*, *Hranni*, hergestellt werden kann, fällt zweifellos auf.⁶⁸⁰ Ob der Gott des Handels von einigen Germanen der Provinz als eine römische Variante des Gottes Wotan/Odin betrachtet wurde, ist schwierig zu beantworten.

Werfen wir einen Blick auf den Kult Merkurs nach Auffassung der antiken Autoren:

⁶⁷⁴ A4, A5, A6.

⁶⁷⁵ A95.

⁶⁷⁶ Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 276.

⁶⁷⁷ A4, A5, A6.

⁶⁷⁸ A95.

⁶⁷⁹ A151, A253. In den beiden Fällen wird *Mercurius* neben anderen Gottheiten geweiht.

⁶⁸⁰ Bauchhenss, Gerhard: *Mercurius in Bornheim*. In: *Bonner Jahrbücher* 188 (1988), 236ff.

Deorum maxime Mercurium colunt, cui certis diebus humanis quoque hostiis litare fas habent. Herculem et Martem concessis animalibus placant.⁶⁸¹

Von den Göttern verehren sie besonders Merkur und halten für ihre heilige Pflicht, ihm an bestimmten Tagen auch Menschenopfer darzubringen. Den Hercules und den Mars dagegen suchen sie nur mit den erlaubten Tieropfern gnädig zu bestimmen.

Caesar wies Mercurius diesselbe Stelle unter den Galliern zu:

Deum maxime Mercurium colunt. Huius sunt plurima simulacra, hunc omnium inventorem artium ferunt, hunc viarum atque itinerum ducent, hunc ad quaestus pecuniae mercaturasque habere vim maximam arbitrantur.⁶⁸²

Als Gott verehren sie besonders Merkur. Er hat die meisten Bildnisse, ihn halten sie für den Erfinder aller Künste, ihn für den Führer auf Wegen und Wanderungen, ihm sprechen sie den größten Einfluss auf Gelderwerb und Handel zu.

Darüber hinaus fasst eine signifikante Anzahl an mittelalterlichen Quellen Wotan/Odin als den germanischen Merkur auf: *Vita Columbani* 1, 27 von Jonas von Bobbio (im Jahre 642 n. Chr.); *Historia Langobardorum* 1, 8 (aus der 2. Hälfte des 7. Jhs.) und *Origo gentis Langobardorum* von Paulus Diaconus; die *Historia Regum Britanniae* 6, 10 von Geoffrey von Monmouth (ca. 1136 n. Chr.); die *Homilien* von Ælfric (2. Hälfte des 10. Jhs.).⁶⁸³

Abermals, erinnern wir uns an den Wochentag Merkurs/Odins. Der *dies Mercurii* wird in die germanischen Sprachen als ‚der Tag des Wotans/Odins‘ übertragen: Angelsächsisch, Wōdesdaeg; englisch, Wednesday; holländisch, Woensdag; norwegisch, Onsdag.

Beide Gottheiten teilen außerdem etliche Attribute: Breitrempiger Hut, Umhang und Stab/Speer; beide sind Wanderer und Seelengeleiter. Doch sie haben neben physischen auch weitere Aspekte gemeinsam, wie etwa ihre Weisheit oder ihren

⁶⁸¹ Tac. Germ. 9, 1.

⁶⁸² Caes. Bell. Gall. 6, 17, 1.

⁶⁸³ Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 277.

Erfindungsgeist, ihre Magie und ihr Verhältnis zur Kunst, Wotan/Odin als Dichter, Hermes/Merkur als Dichter und Musiker, der die Lyra erfand.

Einige der äußerlichen Merkmale, wie Speer und Umhang, wurden auch dem keltischen Gott Lugus zugewiesen und es wurde die Annahme verteidigt, die Entstehung des germanischen Gottes habe ihren Ursprung in dem keltischen Sonnengott. Den Kult des Gottes Lugus durch die gallischen Einheimischen, die ihn wahrscheinlich Merkur gleichsetzten, hatte vermutlich die Einführung des Letzteren in den germanischen Glauben ermöglicht.⁶⁸⁴ In diesem Fall begegnen wir vermutlich keinem römischen, sondern einem durch die römischen Inschriften *keltischen* Einfluss!

Dagegen spricht allerdings Lugs und Odins Aussehen. Ersterer sieht wie ein Jugendlicher aus, während Letzterer im skandinavischen Mythos das Erscheinungsbild eines alten Mannes hat, der gebeugt durch die Welt wandert. Ihre Gemeinsamkeiten könnten also höchstwahrscheinlich das Merkmal eines gemeinsamen uralten Ursprungs sein⁶⁸⁵.

Trotz allem ist es auch wichtig zu berücksichtigen, dass das uns bekannte Erscheinungsbild Odins aus dem Mittelalter stammt und es daher möglich ist, dass sich jenes um eine spätere Erschaffung handelt, vielleicht sogar nach dem Vorbild Merkurs.⁶⁸⁶

Zuletzt bleibt die Frage der Stellung Merkurs als möglicher Gegenpart der Matronen offen. Tatsächlich ist Merkur der einzige Gott, der in einem Matronenheiligtum auftritt. Lediglich das Heiligtum von Pesch, wo zudem auch eine Inschrift an Iupiter vorliegt, stellt eine Ausnahme dar. Diese Tatsache ist merkwürdig, zumal die Matronen bei weitem die meistrepräsentierten Gottheiten der Inschriften sind: An Merkur sind mehr als die Hälfte der Weihungen von germanischen Dedikanten gestiftet und den antiken und mittelalterlichen Quellen zufolge ist er die wichtigste Gottheit der Germanen. Wenn

⁶⁸⁴ Morrison, Tom: The Origins and Spread of the **Woðanaz* Cult. In: https://www.academia.edu/12537634/The_Origins_and_Spread_of_the_Woðanaz_Cult. 2014, 10

⁶⁸⁵ Puhvel, Jaan: Comparative Mythology. Baltimore 1987, 187.

⁶⁸⁶ Obwohl es auch wichtig ist, dass Odin als ein alter Mann dargestellt ist, während Merkur, auch auf den Statuen, als ein Jugendlicher abgebildet wird. Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 278.

die Matronen denselben Ursprung wie andere weibliche, mütterliche Gottheiten haben und Merkur als eine Gleichsetzung des Odins betrachtet werden kann, kommt man nicht umhin, an einen Zusammenhang des germanischen bzw. skandinavischen Hauptgottes mit weiblichen Gestalten wie den Disen und Walküren zu denken.

Ein wichtiges Element, das die Walküren von anderen weiblichen, göttlichen Gestalten unterscheidet, ist ihre Rolle als Kämpferinnen und Führerinnen der in der Schlacht gefallenen Krieger. Tatsächlich finden wir bei den Matronen der Inschriften und bei den Disen keine Züge, die auf solche Charakteristiken hinweisen. Eher sind diese ‚Göttinnen‘ Schützerinnen, Helferinnen und vieles mehr. Allerdings sind die Walküren die Begleiterinnen Odins und treten oft als ein Vielfaches von drei (neun oder zwölf) auf, genauso wie die Matronen der Darstellungen, die Nornen und, den Vermutungen von Eis nach, auch die Disen des Ersten Merseburger Zauberspruchs.⁶⁸⁷

Ein weiterer möglicher Anhaltspunkt für die Verteidigung dieser These wäre die Rolle Merkurs und der Matronen bei den Inschriften der Kurien. Hier findet man Matronen, die den Namen eines Verbands bzw. einer Familiengruppe (oder wohl Sippe?) tragen. Manchmal erscheint ein *Mercurius*, der als männlicher Gegenpart und womöglich gleichermaßen als männlicher Ahn der Gruppe galt, wie etwa im zuvor erwähnten Fall der Genien. Man beachte dabei, dass die Matronen immer in der Mehrzahl erscheinen. Handelt es sich also um einen ‚Stammes-Wotan/-Odin‘, der von einer oder mehreren Dreiheiten von Muttergottheiten begleitet wird? Die Frage ist schwer zu beantworten.

Wenn der Ursprung der Matronen auf einen Urglaube der Germanen zurückgeführt wird, der durch die Anpassung anlässlich der Romanisierung entstand, so spielten wohl auch sprachliche Gründe eine Rolle. Die lateinischen Begriffe *mater* und *matrona* haben eine starke Ähnlichkeit mit dem Wort für ‚Mutter‘ in anderen indogermanischen Sprachen und das wäre wohl ebenfalls der Fall für die altgermanische Sprache des niederrheinischen Gebietes. Wenn die *modra* der *Modraniht*⁶⁸⁸ bei den

⁶⁸⁷ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 121; Hist. Dan. VI, 4, 12; Eis, Gerhard: Altdeutsche Zaubersprüche. Berlin 1964, 61; Simek, Rudolf: Lexikon der germanischen Mythologie. Stuttgart 2006, 484.

⁶⁸⁸ Gutenbrunner, Siegfried: Die germanischen Götternamen. Haale 1936, 118ff.

Angelsachsen als *matres* übersetzt werden können, wie *Beda Venerabilis* behauptet,⁶⁸⁹ dann ist die erwähnte Annahme des Ursprungs der Matronen zu berücksichtigen, da die Einheimischen das Wort *matronae* (und in bestimmten Fällen *matres*) für die beste Übersetzung hielten.

In dieser These wäre die Rolle der Matronen nicht nur bedeutsam, um ihren germanischen Ursprung und die spätere Anpassung an die römischen Kultbräuche in Form der Votivinschriften zu erklären, sondern auch, um die Vermutung der Bedeutung Merkurs als ‚Hauptgott der Germanen‘, wie Tacitus befürworten würde, zu begründen.

Allerdings stellt die Zeitspanne, die unsere Periode und die mittelalterlichen Beweise voneinander trennt, ein ‚Problem‘ dar. Der Kult der Matronen endete Ende der ersten Hälfte des 3. Jhs. und bis zum 7. o. 8. Jh., als Beda Venerabilis seine Beschreibung in Bezug auf den Kult der *Matres* von den Angelsachsen verfasste, liegen uns keine Belege von Gestalten vor, die diesen ähneln. Ferner wurden im 9. Jh. die Merseburger Zaubersprüche in Hessen verfasst. In beiden Fällen liegen die Gebiete, die einen Zusammenhang mit den erwähnten Untersuchungen haben, sehr weit von dem Territorium entfernt, mit dem sich das vorliegende Werk beschäftigt.

Zudem finden wir die geographisch nächsten Beispiele eines ‚matronenartigen‘ Kultes in Dänemark und Holland, mit der Bezeichnung des Monats Februar (dän. *nustrumaa-neden*, nd. *Wiwermund*), unter der Annahme, dass die Bezeichnung des Monats auf einen dem *Disáblot* ähnlichen Ritus zurückführt. Holland könnte ein Beispiel für ein Gebiet sein, das den matronenartigen Kult, der eine Verbindung mit den Gestalten der Weihinschriften hat, in der Region der ehemaligen *Germania inferior* erbte. Dennoch können wir keine weiteren Vermutungen anstellen. Es gibt eine Lücke von vierhundert Jahren, die diese Deutung schwierig macht und mehr Fragen offen lässt, als beantwortet werden können.⁶⁹⁰

⁶⁸⁹ Bed. Ven. De temp. rat. 13.

⁶⁹⁰ Petrikovits, Harald von: Matronen und verwandte Gottheiten. Zusammenfassende Bemerkungen. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 252.

4.1. Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit konnten wir sehen, wie die römische Durchsetzung im niederrheinischen Gebiet die einheimischen Gesellschaften beeinflusste. Diese Wirkung war, nach der Information, die uns zur Verfügung steht, nicht überall gleich. Die Ubier, die von Anfang an einen Beitrag zur Verbreitung der römischen Macht geleistet haben, wurden durch einen langsamen Prozess in die Gesellschaft des Imperiums integriert, was eine tiefere Romanisierung bewirkte, bis hin zu dem Punkt, dass eine Beteiligung in den Legionen kaum nötig war. Die Situation hinsichtlich der anderen Stämme, nämlich der Kanninefaten, Bataver, Tenkterer und Frisiavonen war eine andere. Die Anzahl der Alen und Auxiliarkontingente mit ihren Stammesnamen waren wohl ein Zeichen dafür, ihre Bedeutung innerhalb des Reiches aufzuzeigen. Dies ist insbesondere der Fall bei den Batavern, den möglicherweise berühmtesten Kavalleristen im römischen Heer dieser Periode.

Die Religion spielte ebenfalls eine Rolle bei diesem Wunsch der Integration. Im Fall der Ubier ist es zweifelhaft, dass ihre Annahme der römischen Religion diesem Wunsch entsprach und es kann als ein ‚natürliches‘ Verfahren interpretiert werden. So sehen wir, wie der Kult der Matronen in vielen Orten im Süden der *Germania inferior* sehr stark wuchs, sowohl in einer Stadt wie Köln, als auch in Tempelanlagen und kleinen Gemeinden auf dem Lande. Dieser Kult hatte seinen Ursprung mit Sicherheit in weiblichen Figuren der einheimischen Religion, wie es auch anderswo in der germanischen Mythologie, mit den Disen und möglichenfalls auch den Nornen, erkennbar ist. Ihr Überleben unter dem Christianismus wurde in anderen Formen, wie den zahlreichen Varietäten der drei Jungfrauen, bis hin zur Neuzeit gesichert.

Im Gegenteil dazu sind die Weihinschriften, so zahlreich sie im Süden sind, im Norden knapp. Dies könnte auf die Steinarmut der Region zurückzuführen sein, wobei man vielleicht vergängliche Materialien für die Vota benutzt hat. Oder auf die Tatsache, dass sich die Romanisierung nicht wie im Süden durchsetzte. Was sicher ist, ist das von den südlichen Germanen der Provinz abweichende Benehmen der nördlichen Einheimischen, vor allem der Bataver. Deren Eliten wollten wohl als Krieger im römischen Dienst betrachtet werden und vermischten bzw. setzten ihren Stammesgott, *Magusanus*, mit dem

römischen Hercules gleich, um die Figur des batavischen *Hercules Magusanus* zu erschaffen.

Das Vorhandensein germanischer Dedikantennamen auf den Weihinschriften macht in *Germania inferior* kaum ein Sechstel der Gesamtzahl aus. Die relativ geringe Beteiligung der Einheimischen an der Ausübung dieser römischen Form des Kultes kann man von der Abwesenheit von Namen auf vielen Weihinschriften ableiten, was aber möglicherweise oftmals durch den schlechten Zustand der Altäre verursacht wurde. Die große Anzahl an Weihinschriften an die *Matronae Vacallinehae* bei Pesch, die keinen Namen enthalten, ist ein gutes Beispiel dafür (nur 22 von fast 300 tragen einen Namen und viele davon sind fragmentarisch).⁶⁹¹

Eindrucksvoll ist meines Erachtens ihre Wahl der Gottheiten: Nach den zahlreichen Inschriften an die Matronen und an die Göttin *Nehalennia* der Frisiavonen, die fast drei Viertel der Weihinschriften bilden, sind römische Götter die beliebtesten. Die *Domus Divina* und die Genien, insbesondere die der militärischen Einheiten, können diesem Wunsch der Integration entsprechen und als Gegenpart der Matronen (oder Disen?) angesehen werden, als ein Versuch der germanischen Soldaten, sich an das römische Heer und die Gesellschaft anzupassen. Iupiter wurde auch in zehn Fällen, also einem Drittel der ihm gewidmeten Inschriften mit germanischen Dedikanten, von Mitgliedern des Militärs verehrt. *Iupiter Optimus Maximus* ist der meistverehrte Gott unter den Germanen der Provinz, was nicht als überraschend ist, wenn man sich an die Wichtigkeit des Gottes im römischen Pantheon erinnert, da er auch der römische Gott ist, der im Allgemeinen die meisten Inschriften in der Provinz erhielt. Seine Ähnlichkeit mit dem donnernden Donar/Thor ist auch ein Zeichen für seinen Ruf unter den Einheimischen, bis zu dem Punkt, dass der oberste Gott der Germanen den Platz des Iupiter im Wochentagsname, Donnerstag/Thursday/Torsdag für *dies Iovis*, für sich einnahm.

Trotz alledem führt keiner der antiken Autoren und Historiker Iupiter unter den Göttern auf, welche die Germanen verehrten. Die drei Götter, die von Tacitus als Hauptgottheiten der Germanen erwähnt werden, sind Mercurius, Hercules und Mars. Letzterer erscheint

⁶⁹¹ Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. *Germania Inferior*. Tübingen 2008, 191.

kaum auf den Inschriften, Hercules und Mercurius dagegen sind nach Iupiter die meistverehrten.

Die Basis für die verbreitete Verehrung des Hercules kann auch in seiner Gleichartigkeit mit Donar/Thor als Beschützer der Menschen, Riesentöter und keulen- oder hammerschwingender Held vermutet werden. Dass man Anhänger mit einem Thorshammer oder einer Herculeskeule trug, ist eine weitere Gemeinsamkeit. Es fragt sich nur, welche Stelle Donar/Thor in der germanischen Woche eingenommen hätte, wenn Hercules die seine in der römischen besessen hätte.

Schließlich folgt der, nach den antiken Autoren, Hauptgott der Germanen: Mercurius. Mercurius ist nach der Information, die die Weihinschriften vermitteln, nach Iupiter der wichtigste Gott der germanischen Einheimischen am Niederrhein. Nichtsdestotrotz ist zu beachten, dass die Mercurius-Inschriften ein Drittel der Anzahl an Iupiter-Inschriften ausmachen, die Germanen unter den Dedikanten jedoch fast in derselben Zahl vertreten sind. Mercurius besitzt nur vier weniger als Iupiter. Ersterer, der nicht wenige Merkmale mit Wotan/Odin gemeinsam hat, wurde interessanterweise auch in den meisten germanischen Sprachen von diesem im Wochentagenname ersetzt, als der *dies Mercurii* zu Wednesday/Woensdag/Onsdag wurde. Mercurius wurde auch von den Kurien verehrt und er ist (außer in einem Fall) der einzige männliche Gott, der gemeinsam mit den Matronen auf Inschriften gefunden wurde, was manche mit einer vielleicht fantasievollen Annahme als eine Verbindung mit der Figur Wotans/Odins und seinem Gefolge, den Walküren, interpretieren.

In diesem Werk habe ich, hoffentlich mit gewissem Erfolg, zu skizzieren versucht, inwieweit der Einfluss der Römer auf die Einheimischen der *Germania inferior* uns etwas über deren Religion und Verhältnisse mit den Eroberern aufzeigen kann. Es ist außerdem möglich, dass bestätigt wurde, dass sich Tacitus nicht irrte, als er Mercurius und Hercules als zwei der drei Hauptgötter der Germanen nannte. Dies zeigen die entsprechenden Weihinschriften.

Natürlich sind die Angaben, die uns zur Verfügung stehen, karg, doch die Ergebnisse dieser Arbeit können zukünftigen Forschern als Hilfe dienen.

Anhang A – Weihinschriften in *Germania inferior*

Der folgende Anhang enthält den Kern dieser Arbeit. Hier habe ich versucht, alle Weihinschriften in *Germania inferior* zu sammeln, die von germanischen Dedikanten gestiftet wurden, mit dem Zweck die oben genannten Statistiken zu fertigen. Die Namen der Gottheiten und der (ausschließlich) germanischen Dedikanten sind in den Notizen jeder Inschrift eingeschlossen, sowohl in diesem als auch in den folgenden Anhängen (B bis D). Andere Angaben wie das Amt oder die Stellung, die die Dedikanten innehatten, sind, soweit möglich, ebenfalls vorhanden. Ebenso verhält es sich mit der Datierung und weiteren Merkmalen, soweit etwas Bemerkenswertes wie z.B. Reliefs auf der Inschrift zu sehen sind.

A1

MERCV
 RIO · SVSVRRI
 ONI · VICTORI
 NVS·VADINI·FILIVS·
 5 V·S·L·M·L·P·D

Gottheit: Mercurius Susurrionus

Namen der Dedikanten: Vadinus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 101 bis 250 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12005

A2

[I · O · M]

ET GENIO · LOCI · PRO
 SALVTE · IMPERI · MA
 SIVS · IANVARI · ET TI
 5 TIANVS · IANVA
 RI · V · S · L · M SVB CV
 RA · MASI · S · S ET
 MACERI · ACCEP
 TI · PIO ET PROCLO
 [EOS]

Gottheit: IOM, Genius Loci

Namen der Dedikanten: Masius

Amt/Stellung: -

Formel: Pro Salute, Votum

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7844

A3

DEAE
 SUNUXALI
 VLPIVS · HVNI
 CIVS · V · S · L · M

Gottheit: Dea Sunuxal

Namen der Dedikanten: Hunicus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7858

A4

[MER]CVRIO LEVD
ANO Ɔ·AMRAT
[IN]A IMPENDIO
VI PROCULI

Gottheit: Mercurius Leudanus

Namen der Dedikanten: Curia Amratina

Amt/Stellung: Curia

Formel: Votum

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7859; Rürger I S. 251ff.; Schillinger-Häfele 145

A5

[MERCVRIO]
CVRIA
AMRATINNA
[I]NPENDIO SEX
ANTISTI
[F]LAVINI

5

Gottheit: Mercurius

Namen der Dedikanten: Curia Amratinna

Amt/Stellung: Curia

Formel: Votum

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Rüger I S. 251; Schillinger-Häfele 145

A6

[MERC]VRIO · LEVD

[IAC]ANO O · AMRAT

[INN]A IMPENDIO

[FLA]VI PROCVLI

Gottheit: Mercurius Leudiacanus

Namen der Dedikanten: Curia Amrat[inn]a

Amt/Stellung: Curia

Formel: Votum

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Rüger I S. 252

A7

NYMPHIS

MARCIA

VANGIONIS

LI · VEREC

5 VNDA · V

S · L·M·

Gottheit: Nymphae

Namen der Dedikanten: Vangio

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: ES 11 S. 3 2

A8

ALAFERHVIABV[S]

CESONIAE · IAR[-]

STV[- - - ET - - -]

IA · L · M

Gottheit: Matronae Alaferhviae

Namen der Dedikanten: Iar[-]stu

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Hälfte 2. bis 1. Hälfte 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Rüter III S. 128 14

A9

MATRONIS

ALAFERCHVIA

· BVS ·

FLAVIA AMMA

Gottheit: Matronae Alaferchviae

Namen der Dedikanten: Amma

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Hälfte 2. bis 1. Viertel 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Rüter III S. 129 16

A10

ALAFERCHVIABVS · LIC[INI]
 PRIMVS VFRVS EIDELIS H[OC]
 VES · A · L · M

Gottheit: Matronae Alaferchviae

Namen der Dedikanten: Eidelis, Ufrus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Hälfte 2. bis 1. Viertel 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Rüter III S. 142 27

A11

L LATINIVS L F PVBILILIA
 MACER VER P P LEG VIII HISP
 PRAEF CASTR PRO SE ET SVIS

APOLLINI

5 V S L M

Gottheit: Apollo**Namen der Dedikanten:** Latinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 108 bis 119 n. Chr.**Anmerkungen:** -**Literatur:** BJ 167, S. 268f.; Schillinger-Häfele 144

A12

[ATVFRAFI]

NEHIS · T

APRONIVS

ALEXANDER

E · M · FRONTI

5 NIVS · VICTOR

V · S · L · M

Gottheit: Matronae Atufrafinehae**Namen der Dedikanten:** Frontinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Berkum, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7984; Lehner A 267

A13

ATVFRAFI
 NEHIS · MFRO
 NTINIVS CAP

Gottheit: Matronae Atufrafinhae

Namen der Dedikanten: Frontinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Berkum, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7986

A14

MARTI ET GENIO
 · TALLIATIVM ·
 CLAVDIVS VERINVS
 AD PERPETVAM TVTELAM
 5 AEDIS · TALLIATIBVS DEDIT XCCL
 QVAM AEDEM L · MARCIVS SIMILIS
 DE SVO POSVIT

Gottheit: Mars, Genius Talliatium

Namen der Dedikanten: Claudius, Verinus, Talliates, Talliates

Amt/Stellung: Curia

Formel: Votum

Fundort: Blankenheim, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7777

A15

PRO [SALVTE]
 IMPE[RII TOTIVSQUE DOMVS] · DIVINAE...
 ANCAM·MARTI..
 TALLIATIVM

Gottheit: Domus Divina, Mars(?), [Genius] Talliatium

Namen der Dedikanten: Talliates

Amt/Stellung: Curia

Formel: Pro Salute

Fundort: Blankenheim, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7778

A16

[M]ATRONIS · G[AB]
 [I]ABVS C CLEM[EN]
 TINVS IVTVS [ET]
 IVLIA GENNV
 5 A///I///M

Gottheit: Matronae Gabiae

Namen der Dedikanten: Iulia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Blankenheim, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7780; Lehner 526

A17

DEAE · TITACE · CANDID

O · Q · VINIVS · VRSVLE

.. E CO · CAA · ANTONIN

.. RISPINT . . .

5 R · TVN

Gottheit: Dea Titaca

Namen der Dedikanten: Vinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Blankenheim, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8853

A18

DEAE SI

BVLC E IV

ECALTVSVS

L · M

Gottheit: Dea Sibulca

Namen der Dedikanten: Ecaltusus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. o. 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 161 S. 91 4

A19

MATRONIS
AUFANIABVS
Q · CALDINIUS · CEL /// VS
L · M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Caldinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: auf der r. Seite, weibliche Gestalt mit losem Haar, bekleidet, mit Gegenstand in den Händen; in der Mitte, Girlande mit Flamme darauf; auf der Rückseite, Opferdiener mit Kästchen, aus dem er Weihrauch in die Flammen wirft; von links tritt ein Mann heran, von rechts eine Frau in Matronentracht mit einem Zweig in der linken Hand; auf b. Seiten, Fruchtbaum mit Schlange

Literatur: BJ 135 S. 15 29

A20

MATRONIS SV
[I]S VANGINEHIS

AVVACA ATTICI

[F] EX IMPERIO

5

[I]PSARVM L M

Gottheit: Matronae Vanginehae**Namen der Dedikanten:** Auuaca, Atticus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** Ende 2. Jh. o. Anfang 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 1984 669**A21**

ALAFERHVIAB[VS]

T BASSIANV

FIRMINVS P[RO SE ET]

SVIS EX IMPE[RIO]

5

IPS PPSTM[. . .]

Gottheit: Matronae Alaferhviae**Namen der Dedikanten:** Bassianus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** Ende 2. Jh. o. Anfang 3. Jh.**Anmerkungen:** Name wohl germanisch (vgl. „Bassus“ in CIL VI 4337, 4338 o. 4342)**Literatur:** AE 1984 676

A22

MATRONIS ALAFERHVIA

BVS

FLAVIA AMMA

L M

Gottheit: Matronae Alaferhviae**Namen der Dedikanten:** Amma**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** Ende 2. Jh. o. Anfang 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 1984 678

A23

MATRONIS

AVFANIS

L VAVETTIVS

VICTOR

5

V · S · L · M

Gottheit: Matronae Aufaniae**Namen der Dedikanten:** Vavettius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -

Literatur: BJ 135 S. 14 27; Nesselhauf 178

A24

DEO MERC[V]
RIO GEBRINIO AVERLIVS
PERVLA P P L
RIPE RHENI LEG
5 I M TEMPLVM

Gottheit: Deus Mercurius Gebrinius

Namen der Dedikanten: Perula

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 20 45; Nesselhauf 186

A25

MERCVRIO GEBRI
NIO EX IMP IPS · C · ANA
ILLIVS ATTO ET ANAIL
LIVS ATTONIVS PRO
5 SE ET SVIS L M

Gottheit: Mercurius Gebrinius

Namen der Dedikanten: Attus, Attonius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Ende 2. Jh. o. 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135, S. 20 47; Nesselhauf 190

A26

[I O M
ET IVNONI REG]INAE
- - - S C
- - -NIVS
5 - - -ANVS
[V S L M]

Gottheit: IOM

Namen der Dedikanten: Vannius (?)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Nesselhauf 222

A27

I I [M?] IN[ERVAE? FOR]
[TV]NAE LEG [I M] GO[R]DIN[AE]
[P]RO · SALVTE · ET · INCOLVMTA
[I]MP · CAES · M · ANTONI · G[OR]DIN[I]
5 [P]II FELICIS · AVG · ET · SABINIAE

[TR]ANQVILLINAE · AVG
 [SE]NATVS · AC · R[O]MAE · TOTIV[S]
 [Q]VE · DOMVS · DIVINAE EORVM
 [I]OCLATIV[S] .. [F]. [SACE]RDOS
 10 O [EX CE]C P P · L F [G]
 [E]IV[SDEM CVM MIL[ITIBVS]
 //////////////////////////////////////

Gottheit: Minerva (?), Fortuna

Namen der Dedikanten: Sabinia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7996

A28

I · O · M · ET GENIO
 LOCI · DIIS · D · Q
 OMNIBVS · AVR
 SVPERINIVS
 5 MARCVS · B F
 COS · PRO · SE
 ET SVIS · V · S · L · M
 MESSALA · ET
 SABINO · COS *sic*

Gottheit: IOM, Genius Loci

Namen der Dedikanten: Superinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7998

A29

5

MATRIBVS
[V]ACALI
NIES·ATTICI
MATERNV[S]
M · L · I · M · I/
IVS · IPSA//
L · M

Gottheit: Matronae Vacalinehae

Namen der Dedikanten: Atticus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8003a; Lehner 509

A30

[I]N H·D·DI · M
ET GENIO LOCI
DIS · DEABVSQ
VE·OMNIBVS·AD·

5

VENCONIVS·CR
 ESCENS · ET · IVLIVS
 FELIX BB FF LEG
 [L]FG·T·M P·F·PRO SE
 [ET] SVIS·V·S·L·M·I A
 10 SEP·IMP·P·D·D·NN GA·
 [LO] · ET VOLVSIANO
 [A]VG · G COSS

Gottheit: Domus Divina, Genius Loci, alle die Götter

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: Legio?

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8015; Lehner 104

A31

AVFANIAB
 L·MASSONIVS
 [QVI?]ETV[S]

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Massonius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Bäume auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 8020; Lehner 318

A32

	[PRO SA]L IMP
	ANTON AVG
	[PI]I I[N] P VEX·CLA
	GERM P·F·QVAE
5	EST · ADLAPIDEM
	CITANDVM
	FORVM · C · VT
	IVSSV·CLAVDI
	IVLIANI · LEG
10	AVG · PRO · PRAE
	CVRAM·AGENTE
	C·SVNICIO
	FAVSTO·TRI[E]RARC
	BRADVA · ET · VARO
15	COS · V · S · L · M

Gottheit: Imperator Antoninus Pius

Namen der Dedikanten: Claudius, Iulianus, Sunicio

Amt/Stellung: Vexillatio Germanica, Trierarch

Formel: Pro salute, Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 160 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8036

A33

IN H·LEG·I·M·P·F [ANTON]IN[IA]NAE

[C]ONSTANTINIV////////////////////
 //////////////////I · LEG · SS · FA //////////////////

Gottheit: In Honorem (Domus Divinae?)

Namen der Dedikanten: Constantinius

Amt/Stellung: Legio I

Formel: IHDD

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8038

A34

MATRONIS
 AVFANIS
 SACR
 EX IMPERIO IPSAR
 5 IVL CANDIDA IVL
 FLAVI LEG I M P F F
 S L M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Iulia, Iulius

Amt/Stellung: Legio I Minervia

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Hälfte des 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 9 Nr. 12; Nesselhauf 156

A35

AUFANIS
 SANCTIS
 T · FL SEVERVS
 BF COS
 ET SVCCESSI
 NIA TITA PRO

5 SE ET SVIS V S L M IMP ANTONINO II [ET GETA---] COS

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Severus, Successinia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 205 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 9 Nr. 14; Nesselhauf 157

A36

MATRONIS
 AVFANIBS
 C · IVLIVS
 PROCVLEIANVS
 5 ET M · SABINIVS
 VICTOR BF COS
 V S L M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Iulius, Sabinus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Hälfte 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 10 Nr. 16; Nesselhauf 158

A37

SANCTIS
AVFANIS
C · TAVRICIVS
VERVS BF COS
5 SACRVM
 PRO SE ET SVIS
 MAXIMO ET PATERNO COS

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Verus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 233 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 10 Nr. 16; Nesselhauf 158

A38

MATRONIS
AVFANIABVS
A · ALBANIVS SVP

ER MIL LEG I
5 MINERVIAE P F
V S L M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Super

Amt/Stellung: Miles Legio I Minervia

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Hälfte 2. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S.10 Nr. 17; Nesselhauf 160

A39

AVFANIS
TIB CLAUDIVS
[I]VSTVS IIVIRALIS ·
[SA]CERDOTALIS
5 [C C]
A A L M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Tiberius, Claudius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Mitte 2. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 13 Nr. 22; Nesselhauf 162

A40

AVFANIS
 C · CANDIDINIUS VERVS
 DEC C C A A PRO SE ET SVIS
 V S L M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Candidinius, Verus

Amt/Stellung: Decurio

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Ende 2. bis Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 11 Nr. 20; Nesselhauf 163

A41

DEABVS AVFANIS
 T MACRINIUS
 TITIANVS
 DEC
 5 C C A A
 V S L M
 [SE]VERO ET QVINTINIANO COS

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Macrinus

Amt/Stellung: Decurio

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 235 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 12 Nr. 21; Nesselhauf 164

A42

MATRONIS
AVFANIABVS
Q VETTIVS SEVERVS
QVAESTOR C C A A
5 VOTVM SOLVIT L M
MACRINO ET CELSO SOC

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Severus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 164 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 11 Nr. 19; Nesselhauf 165

A43

MATRONIS
AVFANIS
L AQVINIVS
CANDIDVS
5 SACRVM

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Aquinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum, Sacrum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Hälfte 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 16 Nr. 31; Nesselhauf 166

A44

AVFAN[I]ABVS

M BASSIA

NIVS C[E]RTVS

[V S L] M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Bassianus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 136/137 S. 143 Nr. 73; Nesselhauf 168

A45

MATRONIS

AVFANIABVS

Q CALDINIUS CERTVS

L M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Caldinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Ende 2. bis Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 15 Nr. 29; Nesselhauf 169

A46

[MATRONIS AVF]ANIS
 [M? TIB?] IVL POMPONIANVS ET
 BASSIANA GAILLA PRO SE ET SVIS
 V S L M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 14 A 28; Nesselhauf 172

A47

AVFANIS
 L SECVNDINIVS
 SEVERVS ET

C VICTORINIVS
 5 FRONTO
 V SOLVERVNT
 LIBENTES MERITO
 CILONE II ET LIBONE COS

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Secundinius, Severus, Victorinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 204 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 14 Nr. 25; Nesselhauf 175

A48

[I] O M ET GEN LOC
 [ET] TVTELLAE
 MATVRINIVS VIC
 TOR SIGN · SILVINI
 5 VS SECVNDVS BF LEG · VERECVNDI
 VS TERTIV[S] BF PR
 SEPT MVCIANVS
 IMM FIG · PRIMINIVS
 IVSTINVS IMM FIG
 10 [IMP] DO NO SE[VE]RO [ALEXAND]
 [IT]ERVM ET MARCELLO C

Gottheit: IOM, Genius Loci, Tutella

Namen der Dedikanten: Maturinius, Silvinius, Verecundius, Priminus

Amt/Stellung: Signifer, Beneficiarius, Beneficiarius, Fliginarius

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 226 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 23 Nr. 55; Nesselhauf 184

A49

GENIO NERVIORVM
PARDIN PATERNVS
POSVIT

Gottheit: Genius Nerviorum

Namen der Dedikanten: Pardinius (?)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 23 Nr. 57; Nesselhauf 185

A50

DIS INFERIS
PLVTONI ET PROSER
C IVLIVS AGELAVS
VET LEG I M P F
5 PRO LVMINE SVO
PRO SALVTE SVA
ET MELETENIS V S L

Gottheit: Dii Inferis, Pluto, Proserpina

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: Veteranus Legio Prima Minervia

Formel: Pro salute, Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Hälfte 2. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 22 Nr. 54; Nesselhauf 198

A51

DEAE SVN VX
SALI COMINI
A APRA PRO
SALVTE APV
5 LEI SEVERI
FRATRIS ET
SVA V S L M

Gottheit: Dea Sunuxsal

Namen der Dedikanten: Cominia, Severus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Ende 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135 S. 23 Nr. 56; Nesselhauf 199

A52

IOM ET GENIO D N

M AVR ANTONINI ET
 GENIO CASTRORVM
 AVR VERATIVS TITVS
 5 ET AVR GEMINIVS
 SEVERVS B LEG
 SABINO II ET ANVLLINO
 IVNIINO COS

Gottheit: IOM, Genius Domini Nostri, Genius Castrorum

Namen der Dedikanten: Aurelius, Veratius, Aurelius, Severus

Amt/Stellung: Benefiziarri

Formel: Votum

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 216 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 161 S. 88f. Nr. 3; Schillinger-Häfele 169

A53

MERCVRIO
 SACRVM
 AMMA · CL
 EMENTIS F
 5 V · S · L · M

Gottheit: Mercurius

Namen der Dedikanten: Amma

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bornheim, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8152

A54

MERCVRIO
 HRANNON
 NIGRINIA
 TITVLA EX
 5 VISV MONITA
 L M

Gottheit: Mercurius Hranno

Namen der Dedikanten: Nigrinia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bornheim, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: Statuette des Merkur mit Schildkröte unter dem l. Fuß und Hahn auf der r. Hand, speerartiger Gegenstand von Kopf bis Fuß

Literatur: BJ 188 S.223ff

A55

MERCVRIO
 AMANDINIA
 QVIETA · CVMSVS
 L · M

Gottheit: Mercurius

Namen der Dedikanten: Amandinia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Bornheim, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: Sitzender Merkur mit Bock, Schildkröte unter dem l. Fuß und Hahn auf der r. Hand, speerartiger Gegenstand von Kopf bis Fuß; weibliche Gottheit auf der r. Schmalseite mit Pflanze, zwei Birnen, Feigen und Pinienzapfen; auf der l. Seite Akanthusblätter mit zwei Rosettenblüten, einem Volutenkrater, einem Pinienzapfen und kleinen Früchten

Literatur: BJ 188 S.223ff

A56

5

NYMPHIS
SACRVM
T·FLAVIVS SE
VERINVS · SIG
NIFER · LEG · XXX
V·V·PRO SE·ET·SVIS
V·S·L·L·M

Gottheit: Nymphae

Namen der Dedikanten: Severinus

Amt/Stellung: Signifer Legio XXX

Formel: Sacrum, Votum

Fundort: Bornheim, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8156; Lehner 204

A57

DEAE
NEHALENNIAE

AMMACIVS
HVCDIONIS L M

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Ammacius(?), Hucdio

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: am o. Teil, Becher mit Äpfeln u. Ornamente

Literatur: CIL XIII 8779

A58

DEAE
NEHALENNIAE
ASCATTINIVS
RASVCO
5 V · S · L · M

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Ascattinius, Rasucus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8780

A59

DEAE · NEHA
 LENNIAE
 T · CALVISIVS
 SECVNDINVS
 5 OB MELIORES ACTVS

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Calvisius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8782

A60

DEAE
 NEHALENNIAE
 DACINVS · LIFFIONIS
 FILIVS V · S · L · M

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Dacinus, Liffio

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: 101 bis 250 n. Chr.

Anmerkungen: Am o. Teil, Hund, sitzende Göttin, Korb

Literatur: CIL XIII 8783

A61

DEAE NEHALEN
 NIAE C EXOM
 NIANIVS · VERVS
 D · D

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Exomnianius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8784

A62

DEAE
 NEHALAENNIAE
 L · FESTIVS
 PRIMVS V S · L · M

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Festius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: an der l. Seite, Baum; an der Vorderseite, sitzende Göttin; an der r. Seite, Baum

Literatur: CIL XIII 8785

A63

DEAE
NEHALENNIAE
FLETTIVS GENNALONIS
PRO · SE · ET · SVIS
V · S · L · M

5

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Flettius, Gennalo

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8786

A64

DEAE · NEHALENNI
AE · IANVARINIVS
AMBACTHIVS PRO
SE · ET · SVIS · V · R · L · M

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Ianuarinius, Ambacthius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8788

A65

	NEHALENNI	
	AE · INGENV	
	INIVS · IANV	
	ARIVS · EX	
5	PRECEPTO	<i>sic</i>
	ARAM · POSVIT	
	PRO · SALVTE	
	[F]IL · SVI	

Gottheit: Nehalennia

Namen der Dedikanten: Ingenuinius

Amt/Stellung: -

Formel: Ex precepto, pro salute, Votum

Fundort: Domburg, Gelderland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8789

A66

NEHALENIAE
L · IVSTVS · SATTO · ET
L · SECVNDINIVS · MODERATVS
FRATRES · V · S · L · M

Gottheit: Nehalennia

Namen der Dedikanten: Calvisius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: auf der l. Seite, zweimal Neptun; am o. Teil, Hund, sitzende Göttin; auf der r. Seite, sitzender Hercules, stehender Hercules.

Literatur: CIL XIII 8790

A67

DEAE NEHA
LENNIAE
M HITARINIVS
PRIMVS·EX VOTO
SVSCEPTO·L M

5

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Hitarinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: auf der l. Seite, Füllhorn; am o. Teil, zwei Becher mit Äpfeln, die von einer eine sitzenden Göttin umfasst werden; auf der r. Seite, Füllhorn

Literatur: CIL XIII 8791

A68

DEAE
 NEHALENNIAE
 SEXT · NERTOMA
 RIVS NERTONVS
 V · S · L · L · M

5

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Nertomarius, Nertonus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: auf der l. Seite, Hercules; am o. Teil; Korb mit Äpfeln, sitzende Göttin, Hund; auf der r. Seite, Neptun; auf der Hinterseite, Schiff

Literatur: CIL XIII 8792

A69

DEAE · NEHALENNIE
 SERVATVS
 THERONIS FILIVS
 V S L M

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Thero

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: auf den l. und r. Seiten, Verzierung; am o. Teil, Hund, sitzende Göttin, Korb mit Äpfeln

Literatur: CIL XIII 8794

A70

D · E · A · E
 NEHALENNIAE
 SVMARONIS
 PRIMANVS
 5 V · S · L · M

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Sumaronis

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: auf den l. und r. Seiten, Füllhorn

Literatur: CIL XIII 8795

A71

DEO NEPTVNO
 OCTAVIVS
 AMMIVS
 V S L M

Gottheit: Deus Neptunus

Namen der Dedikanten: Ammius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Domburg, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8803

A72

IFLIBVS
 MARCVS
 ET AIIV /
 V·S·L L M

Gottheit: Matronae Iflae

Namen der Dedikanten: Aiiv/

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Dormagen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8520

A73

DEO·SOLI·I·MP·S·I SVRAI T	IS DIDIL
DVPi ALE · NORICVM C ///	S·TRAX·V·S·L·I

Gottheit: Mithra

Namen der Dedikanten: Didil

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Dormagen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, *Sol Dadophorus*, Opfer des Mithras u. *Luna Dadophorus*

Literatur: CIL XIII 8524, Lehner 225

A74

NYMPHIS
T · CELSINIUS
CVMIVS *sic*
V · S · L · M

Gottheit: Nymphae

Namen der Dedikanten: Celsinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Dormagen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Bäume auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 8521; Lehner 206

A75

D · S · I · IMP · C · AMANDINIUS
VERVS · BVC · V · S · L · L · M

Gottheit: Deus Sol Invictus

Namen der Dedikanten: Amandinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Dormagen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: auf der o. Seite, opfernder Mithras

Literatur: CIL XIII 8523; Lehner A 224

A76

[MAT]RONIS · HAV
 E DINIA · MA[TERNA?]
 IVLIA TITV

Gottheit: Matronae Hav...

Namen der Dedikanten: Iulia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7847

A77

DEAE · ARDBI
 NNAE · T · IVLI
 VS · AEQVALIS
 S · L · M

Gottheit: Dea Ardbinna

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Bäume auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 7848

A78

VESVNIAHE[NIS]

C · NIGRINIVS///

/IVS·EX IMP I///

/////

Gottheit: (Matronae) Vesuniahenae**Namen der Dedikanten:** Nigrinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** Drei Matronen auf der o. Seite; cornucopia auf der l. Schmalseite; Krug auf Tisch auf der r. Schmalseite**Literatur:** CIL XIII 7850; Lehner 512

A79

MATRONIS

[V]ESVNIAHENI[S]

L · VERINIVS

SECVNDVS·V·S·L·M

Gottheit: Matronae Vesuniahenae**Namen der Dedikanten:** Verinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?

Anmerkungen: FüÙe von drei Matronen auf der o. Seite

Literatur: CIL XIII 7852; Lehner 513

A80

5
GABI
ABVS
IVSTVS
QVINTI
FIL · V
S · L · M

Gottheit: Matronae Gabiae

Namen der Dedikanten: Iustus Quinti Filius (Patronymicum)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Blumen auf der r. Seite

Literatur: CIL XIII 7856

A81

5
MATRONIS · HAMA
VEHIS · C · IVLIVS
PRIMVS ET C · IVLIVS
QVARTVS · EX I[M]PERIO
IPSARVM I I/// L·M

Gottheit: Matronae Hamavehae

Namen der Dedikanten: Ilius, Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: Drei Matronen auf der o. Seite; Opfergeber auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 7864; Galsterer 147

A82

DEAE · IDBA

NS · GABIAE

SACRV/// EX

[I]MP · P ALBANI

5

VS · PRIMV[S]///

S L M

Gottheit: Dea Idbans Gabiae

Namen der Dedikanten: Albanus

Amt/Stellung: -

Formel: Sacrum, ex imperio, Votum

Fundort: Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7867

A83

[M]ATRONIS

GAVADIABVS · Q · IVL

SEVERINVS · ET · SECVN

DINIA · IVSTINA · PRO

5

SE · ET · SVIS · EX · IMP
IPS · L · M

Gottheit: Matronae Gavadiae

Namen der Dedikanten: Iulius, Severinus, Secundinia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Protome mit drei Matronen

Literatur: CIL XIII 7886

A84

5

M[ATRO]NIS
G[AVADI]ABVS
M·[IV]LIVS
PRI[---]VS · ET
NO[VELL]IA·SEC
VN[DA V]·S·L·M·

Gottheit: Matronae Gavadiae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Blumen auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 7887

A85

MATRON · GESAIEN[I]S
 M · IVL · VALENTINVS
 ET IVLIA · IV[LI]NNA
 EX IMPERIO IPSARVM L M

Gottheit: Matronae Gesaienae

Namen der Dedikanten: Iulius, Iulia, Iulinna

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Opfernder Mann auf der l. Seite; opfernde Frau auf der r. Seite

Literatur: CIL XIII 7889; Lehner 332; Alföldy I 1f

A86

MATRONIS
 VATVIABVS
 Q · IVL · PRIMVS
 PRO · SE · ET · SVIS
 V · S · L · M

5

Gottheit: Matronae Vatviae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7891

A87

MATRONIS
VATVIMS
T·IVLIVS·VITALIS
V S L M

Gottheit: Matronae Vatviae (Vatvims)

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7892

A88

MATRONIS
VATVIABVS · IV
LIA VEGETI
FILIA MAND
IA · PRO · SE
ET SVIS · VO
TVM · SOL
VIT · L · M

5

Gottheit: Matronae Vatviae

Namen der Dedikanten: Iulia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Füllhorn auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 7893

A89

MATRONIS
[V]ETERANEHIS
TERTINIUS
[F]IRMANVS PR[O]
5 [S]E · ET · SVIS · V · S · L · M

Gottheit: Matronae Veteranehae

Namen der Dedikanten: Tertinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Füllhorn auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 7909; Lehner 515

A90

MATRONIS
ALVSNEHIS
A
ATTACONIVS
5 [V]ERANVS ET A

[A]TTACONIVS

[Q]INTVS L M

Gottheit: Matronae Alusnehae**Namen der Dedikanten:** Attaconius, Attaconius, Veranus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** BJ 187 S. 598

A91

MATRONIS

ALUSNEIHIS

T · TATIANVS

[V?]ERANVS · PRO

SE · ET · SVI · L M

5

Gottheit: Matronae Alusnehae**Namen der Dedikanten:** Veranus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Düren, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** Auf den Schmalseiten, Pflanzen (links) und Füllhorn (rechts)**Literatur:** BJ 199 S. 124 3

A92

[I]N H D D
 D VIRATHE
 THI SVPE
 RINA SUP
 5 PONIS
 V S L M

Gottheit: Domus Divina, Dea Virathethi

Namen der Dedikanten: Superina, Suppo

Amt/Stellung: -

Formel: IHDD, Votum

Fundort: Elewijt, Flämisch-Brabant, Belgien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1968 310

A93

MATRONIS SV/
 [I]S VANGINEHIS
 AVVACA ATTICI
 [F] EX IMPERIO
 5 [I]PSARVM · L · M

Gottheit: Matronae Vanginehae

Namen der Dedikanten: Avvaca

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Erftstadt, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Hälfte 2. bis 1. Hälfte 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Rüter III S. 113 2

A94

I · O · M
 C · IVL · FAB
 PROCV[L]VS
 LEG XXX V [V]
 V · S · L · M

5

Gottheit: IOM**Namen der Dedikanten:** Iulius**Amt/Stellung:** Legio XXX**Formel:** Votum**Fundort:** Erkelenz, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7896; Galsterer 84

A95

MERCVRIO
 TIB CLAVDIVS
 IVSTVS EX IM[PERIO]
 IPS L
 M [PR SAL]
 ETRATIVM

5

Gottheit: Mercurius**Namen der Dedikanten:** Tiberius, Claudius, Curia Etratum**Amt/Stellung:** Curia**Formel:** Ex imperio, pro salute

Fundort: Erkelenz, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. o 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Schillinger-Häfele 147; für die Kurien s. Rürger I 251 ff.

A96

GABIABVS
VICTOR STI
RRI · S · L · M

Gottheit: Matronae Gabiae

Namen der Dedikanten: Stirrus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Euskirchen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7940

A97

FACHINEHIS
L CHVAIIIONIVS
PRIMVS L M

Gottheit: Matronae Fachinehae

Namen der Dedikanten: Chuaionius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Euskirchen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Letztes Drittel 2. bis 1. Drittel 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Rümer II S. 288 2

A98

MATRONIS
M · CHAMARI · F
ET · ALLO ·

Gottheit: Matronae

Namen der Dedikanten: Chamarus, Allus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Euskirchen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Rümer II S. 295 8

A99

MATRONIS ·
FACHINEHIS
CRISPINIUS
VS · PROS ·

Gottheit: Matronae Fachinehae

Namen der Dedikanten: Crispinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Euskirchen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7829

A100

GHANDRVM

ANEHIS

LICINIV[S]

SEVER[VS]

5

L · M

Gottheit: Matronae Ghandrumanehae

Namen der Dedikanten: Licinius, Severus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Euskirchen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7968; Lehner 321

A101

MATRONIS

FAHINEHIS · M

[AN?]NIVS · PLACI

[D]VS · ET · BASSIA

5

[NI]A · QVIETA

V · S · L · M

Gottheit: Matronae Fahinehae

Namen der Dedikanten: Bassiania

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Euskirchen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7970; Lehner 329

A102

MATRONIS RATHEIHIS
VERECVNDINIUS SVPER
L · M

Gottheit: Matronae Ratheihiae

Namen der Dedikanten: Verecundinius, Super

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Euskirchen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7972

A103

DEO ENTARABO ET GENIO
| · OLLODAG PORTICVM QVAM
VELVGNIVS INGENVVS PROMI
SERAT POST · OBITVM · EIVS
5 SOLLAVIVS VICTOR · FIL · ADOPTIVOS

FECIT

Gottheit: Deus Entarabus, Genius

Namen der Dedikanten: Velugnius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Foy, Wallonien, Belgien

Datierung: 138 bis 200 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 3632

A104

HERCVLI · MA

GVSANO · ET

HAEVAE VLPI

LVPIO · ET VL

5 PIA AMMAVA

PRO · NATIS

V · S · L · M ·

Gottheit: Hercules Magusanus, Haeva

Namen der Dedikanten: Lupius, Ammava

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Geldern, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8705

A105

[I] O M ET GENIO

[L]OCI M GRAE

[C]INIVS GALLI

- - -

Gottheit: IOM, Genius Loci**Namen der Dedikanten:** Graecinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Holdeurn, Gelderland, Niederlande**Datierung:** 2. bis Anfang 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** Nesselhauf/Lieb 255

A106

MERCVRIO

ARVERNO

[--]D · IRMIDIVS

MA[-]RO · EXI

Gottheit: Mercurius Arvernus**Namen der Dedikanten:** Irmidius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Horn-Bad Meinberg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 150 bis 250 (?) n. Chr.**Anmerkungen:** Auf der rechten Seite, Geldbeutel; auf der linken Seite, Rose in Vase**Literatur:** CIL XIII 8709

A107

	I · O · M	
	SACRVM	
	C · IVNIVS	
	FRONTINIVS	
5	VISSV · IVSSV[S]	<i>sic</i>

Gottheit: IOM**Namen der Dedikanten:** Frontinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Hürth, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8162; Lehner 49

A108

	MATRONIS	
	AVTRIAHENIS	
	MASIVS	
	SVMATRI	
5	PRO SE · ET SVIS	
	V S · L M	

Gottheit: Matronae Autriaheniae**Namen der Dedikanten:** Masius, Sumatrus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum

Fundort: Hürth, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf den Seiten, Bäume

Literatur: BJ 132 S. 187 4; Galsterer 124

A109

MATRONIS
AVTHRINEHAB[VS]
ASAMVO ET S[- - -]
V · S · L · M

Gottheit: Matronae Authrinehae

Namen der Dedikanten: Asamus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Hürth, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh. (?)

Anmerkungen: Auf den Schmalseiten, Bäume

Literatur: BJ 132 S. 88 6; KJ 11 S. 81 16; Finke 285;RGM 2 92

A110

[BE]RGVIAH
ENIS · L · M · M
SEVERINIVS
BAS[S]VS
L

Gottheit: Matronae Berguiahenae

Namen der Dedikanten: Severinius, Bassus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Jülich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12014

A111

	MATRONIS	
	GESATIONV	<i>sic</i>
	M IVL VER[I]	
	F ATTIA	
5	V S L M	

Gottheit: Matronae Gesationes

Namen der Dedikanten: Attia, Verus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Jülich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. o. 3. Jh.

Anmerkungen: In fränkischem Grab gefunden. Bäume auf der Schmalseiten. Zur Häufigkeit des Wortstammes *Att-* und *Ver-* in Niedergermanien vgl. Alföldy I, 19

Literatur: Alföldy I 1; Schillinger-Häfele 14

A112

MATRONIS
 RVMANEHABVS
 SACR
 L · VITELLIVS

5

CONSORS EX IMPERIO

LEG · VI · VICTR

Gottheit: Matronae Rumanehae**Namen der Dedikanten:** Vitellius**Amt/Stellung:** Legio VI Victrix**Formel:** Ex imperio, Votum**Fundort:** Jülich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** Palmen auf den Schmalseiten**Literatur:** CIL XIII 7869

A113

MATRONIS

IVLINEIHIABVS

CALBANIVS

ISTINVS

5

PRO SE · ET · SV

IMP · IPS · L · M

Gottheit: Matronae Iulineihiae**Namen der Dedikanten:** Calbanus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Ex imperio, Votum**Fundort:** Jülich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7882

A114

MATRO//
 VATVIAE
 NERSIHENIS
 PRIMINIA ·
 5 IVSTINA
 PRO SE · ET SVIS
 EX IMPERIO·IP L·M

Gottheit: Matronae Vatviae Nersihenae

Namen der Dedikanten: Priminia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Jülich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.

Anmerkungen: Füllhorn auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 7883; Galsterer 163

A115

MATRONIS
 VATVIABVS
 C·SECVNDIN
 IVS AMANDVS
 5 EX IMP·IPS·L·M

Gottheit: Matronae Vatviae

Namen der Dedikanten: Secundinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Jülich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7884

A116

MATRONIS
GAVADIABVS
SEX · IVL · SECVRVS
ET·IVL·IANVARIVS
V · S L M

5

Gottheit: Matronae Gavadiae

Namen der Dedikanten: Iulius, Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Jülich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7885

A117

MATRONIS
GAVADIABVS
CALDIV · SEVI
RVS·E·SVPER
L M

5

Gottheit: Matronae Gavadiae

Namen der Dedikanten: Caldivius (?)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Jülich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7894

A118

MATRONIS

ETTTRA

sic

HENIS

ET GESA

5

HENIS

M · IVLIVS AMANDVS

[EX IMP IPS L M?]

Gottheit: Matronae Etrahenae, Matronae Gesahenae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio?, Votum

Fundort: Jülich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Drei sitzende Matronen u. Opferszene

Literatur: CIL XIII 7895; Lehner 326; Alföldy I 2

A119

D · I · M · A · P · P ·

FREIO · ET · FRIATTO

V · S · L · M

Gottheit: Dii Inferis Manes (oder Deus Invictus Mithra?)**Namen der Dedikanten:** Freius, Friattus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Juslenville, Wallonische Region, Belgien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 3614**A120**

MER[CVRIO]

C · IVLIVS

MARTIALIS

V · S · L · M

Gottheit: Mercurius**Namen der Dedikanten:** Iulius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Kleve, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8690; Lehner A 187**A121**

DIIABUS

LVCRIITIS

IVLIA · MATE
 RNA · VOTVM
 5 SOLVIT · I · I BENS *sic*
 MERITO DROV
 SA · FILIA FES

Gottheit: Dii

Namen der Dedikanten: Iulia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8171; Galsterer 111

A122

DIANAE
 Q IVLIVS
 FLAVOS
 [C] LEG I M PF
 5 V S L L M

Gottheit: Diana

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: Legio I Minervia

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8172

A123

DEANAE
 TACITNIVS
 TATVCVS
 PRO SE ET SVIS
 V · S · L · M

5

Gottheit: Diana**Namen der Dedikanten:** Tacitnius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8173

A124

DEANAE *sic*
 SACRVM
 A · TITIVS · C · F
 POM · SEVER
 VS · ARRETIO
 · LEG · VI · VIC · PF
 IDEMQVE · VIVARI
 VM SAEPSIT

5

Gottheit: Diana**Namen der Dedikanten:** Severus**Amt/Stellung:** Legio VI Victrix

Formel: Sacrum, Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8174

A125

DIGINIBVS
SACRVM
SEX COMMINIUS
SACRATVS ET
5 CASSIA · VERA
EX IMP · IPS

Gottheit: Diginies (?)

Namen der Dedikanten: Comminius, Vera

Amt/Stellung: -

Formel: Sacrum, ex imperio, Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8176

A126

HERCVLI
IANVARINVS
MODERAT · COL
EQVITUM · D D ·

Gottheit: Hercules

Namen der Dedikanten: Ianuarinus

Amt/Stellung: Eques

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8186; Lehner 139

A127

		IVNIONI
	<i>sic</i>	IBVSCA
		BIABVS
		MASIVS
5		VOTUM
		RETVLIT

Gottheit: Iuniones Cabiae

Namen der Dedikanten: Masius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8192; Galsterer 68

A128

I · O · M
TIB · CLAV

IVSTVS

Gottheit: IOM**Namen der Dedikanten:** Claudius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8200; Lehner 51

A129

	PRO SALVTE IMP · N	
	I O M	
	CETERISQVE DIIS	
	ET GENIO · LOCI	<i>sic</i>
5	M · VERECVNDINI	
	VS SIMPLEX · LEG	
	XXX VLP CVRAM	
	AGENS STRATO	
	RVM ET PEDITVM	
10	SINVLARIVM COS	
	V S · M L L	
	MACRINO ET CESIO	<i>sic</i>
	C O S	

Gottheit: IOM, die restlichen Götter, Genius Loci**Namen der Dedikanten:** Verecundinius**Amt/Stellung:** Legio XXX Ulpia**Formel:** Pro salute, Votum**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8203; Galsterer 89

A130

IN · H · D · D
 I · O · M · ET ·
 GENIO · LOCI · L
 HILARINIVS
 5 AMABILIS · DF
 COS · PRO · SE · ET
 SVIS · V · S · L · M · LVP
 ET MAXIMO COS

Gottheit: Domus Divina, IOM, Genius Loci

Namen der Dedikanten: Hilarinius

Amt/Stellung: -

Formel: IHDD, Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8206

A131

IN H D D
 DIABVS
 MALVISIS
 ET SILVANO
 5 AVR VERE

CVNDVS
ORDI · BRITO
V S L M

Gottheit: Domus Divina, Dii Malvisi, Silvanus

Namen der Dedikanten: Verecundus

Amt/Stellung: -

Formel: IHDD, Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8208; Galsterer 112

A132

MATRONIS
ANDRVSTE
HIABVS
L · SILVINIVS
5 RESPECTVS
V · S · L · M

Gottheit: Matronae Andrustehiae

Namen der Dedikanten: Silvinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Lorbeer auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 8212; Galsterer 120

A133

MATRONIS
 AUFIANIB · C
 IVL·MANSVE
 TVS·M·L·I·M
 5 P·F·V·S·L·M·FV[I]
 T · AD · ALVTVM
 FLVMEN·SECVS
 MONT·CAVCASI

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8213; Galsterer 129

A134

MATRONIS·AVFANIS
 M·VAL·SVPERANS
 M·H·M·V·S·L·M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Superans

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: Drei sitzende Matronen auf der o. Seite

Literatur: CIL XIII 8214; Lehner A 319; Galsterer 130

A135

MATRONIS
AVMENAHENIS
C · CALDINIUS
CASSIVS · EX
5 IMP · IPSARVM

Gottheit: Matronae Aumenaheniae

Namen der Dedikanten: Caldinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8215; Galsterer 138

A136

MATRONIS
AXSINGINEHIS
M·CATVLLINIUS
PATERNVS
5 V · S · L · M

Gottheit: Matronae Axsinginehae

Namen der Dedikanten: Catullinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Kind mit Kanne auf der l. Seite; Kind mit Becher auf der r. Seite

Literatur: CIL XIII 8216; Galsterer 140

A137

MATRON[IS]

BOVDVNN

M · NIGRIN[IVS]

SERENV[S]

5

V·S·L·[M]

Gottheit: Matronae Bodunnae

Namen der Dedikanten: Nigrinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Verzierung auf der l. Seite

Literatur: CIL XIII 8217; Galsterer 142

A138

MATRONIS

MAHLINEHIS

TIB · CLAVDIVS

TATICENVS

5

V S L M

Gottheit: Matronae Mahlinehae

Namen der Dedikanten: Claudius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh.

Anmerkungen: Bäume auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 8221; Galsterer 149

A139

MATRIBVS
 MEDIOTAVTEHI[S]
 IVL · PRIMVS
 VETERANVS
 5 LEG · I · M ·
 P · F · V · S · L · M

Gottheit: Matronae Mediotautehae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: Veteranus Legio I Minervia

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: Bäume auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 8222; Galsterer 152

A140

MATRIBVS · MEIS

[GER]MANISSVEBIS
 V[E]RECVN[DI]V[S]
 [----]IVS NEGOTIATO[R]
 5 [----]IARIVS·V·S·L·M

Gottheit: Matronae Meae Germanae Suebae

Namen der Dedikanten: Verecundius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8224

A141

[MAT]RIBVS · SVEBIS
 EVTHVNGABVS
 [I]VLIVS·SECVNDV[S]
 [I]VLI·PHILTATI·LIB
 5 [V] · S · L · M

Gottheit: Matronae Suebae Euthungae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8225; ILS 4791; Galsterer 158

A142

MATRONIS
 VALABNEIS
 ABVS · Q PRI
 MINIVS · APP
 5 VS · V · S · L · M

Gottheit: Matronae Valabneisae**Namen der Dedikanten:** Priminus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 2. bis 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8227; ILS 4809; Galsterer 161**A143**

VALLAMENEI
 HIABVS
 IVLIA · GENETI
 F · LELLA
 5 EX · IMPERIO

Gottheit: Matronae Vallamenehae**Namen der Dedikanten:** Iulia, Lella**Amt/Stellung:** -**Formel:** Ex imperio, Votum**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?

Anmerkungen: Auf beiden Seiten, Baum

Literatur: CIL XIII 8228; ILS 4810; Galsterer 162

A144

MATRONIS
VDRAVARINE
HIS · IVLIA · PRISCI
F · ALLVA · V · S · L · M

Gottheit: Matronae Udravarinehae

Namen der Dedikanten: Iulia, Allua

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8229; Galsterer 164

A145

MEDICINIS
MARINIA
ANTVLLA
EX IMP·IPS
S · L

5

Gottheit: Matronae Mediciniae

Namen der Dedikanten: Antulla

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh.

Anmerkungen: Auf beiden Seiten, Baum

Literatur: CIL XIII 8231; Galsterer 169

A146

MERCVRIO · IVL

//TFRTI·INAIVA

[V S L M]

Gottheit: Mercurius

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: Opfergabe auf der u. Seite

Literatur: CIL XIII 8234; Galsterer 170

A147

///MERCVR///

///RVERI///

///ACRV///

///VLIVS IV//

5

///X IMP///

Gottheit: Mercurius

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Sacrum, ex imperio, Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8235; Galsterer 173

A148

DEO NE[P]TVNO
RVFINIVS
SATVRNINVS
M[I]L LEG [I]MP

Gottheit: Deus Neptunus

Namen der Dedikanten: Rufinius

Amt/Stellung: Miles Legionis I Minvervia

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8239; Galsterer 183

A149

DEAE · SEMELAE · ET
SORORIBVS · EIIVS
DEABVS · OBHONOREM
SACRI · MATRATIVS
REGINIA · PATERNA
MATER · NATA · ET
FACTA · ARAM · PO

SVIT
SVB·SACERDOTA[L]
10 SERANIO CATVLLO
PATRE

Gottheit: Dea Semela und ihre Schwestern, die Götter

Namen der Dedikanten: Reginia

Amt/Stellung: Mater nata et facta

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8244; ILS 3384; Galsterer 194

A150

SOLI · SERAPI
CVM · SVA · CLINE
IN · H · D · D ·
DEXTRINIA · IVSTA
5 L · DEXTRINI · IVSTI
FILIA · AGRIPP · D · D

Gottheit: Sol, Serapis

Namen der Dedikanten: Dextrinia, Dextrinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Hälfte 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8246; Galsterer 196

A151

PRO SA[L · D · N ·]
 [HERC]VLI · MAGVSAN[O]
 [MATRON]IS · AVIRENIBV[S]
 [SIL]VANO · ET · GENIO [LOC]
 5 [DIA]NE · MAHA L[INIS]
 [VIC]TORIE · MERCV[RIO]
 [CETER]IS · QVE · DIS · DEA[BVS]
 [OMNI]BVS · SIMILINI[VS]
 10 NVS · DRIMES[VS?]
 [VETERA]NVS · ITEM · CV[R]
 [N · BRITO]NVM CVM

Gottheit: Hercules Magusanus, Matronae Abirenae, Silvanus, Genius Loci, Diana, Matronae Mahalinae, Victoria, Mercurius, die restlichen Götter

Namen der Dedikanten: Similinius, Vered

Amt/Stellung: Veteranus

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8492; Galsterer 52

A152

I · O · M · ET
 GENIO · LOCI
 SEXTVS
 VAL · VERVS
 5 [B]F · COS · PRO

SE ET SVIS

V S L M

Gottheit: IOM, Genius Loci**Namen der Dedikanten:** Verus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8494; Galsterer 97**A153**

MATRONIS

GSAHENIS LA

TINIA FVSCA

V S L M

Gottheit: Matronae Gesahenae**Namen der Dedikanten:** Latinia, Fusca**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 2. o. 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8496; Alföldy I 2; Galsterer 145**A154**

DEAE NEHALEN

FRIATTIVS · IVCVN
 DI·PRO·SE·ET·SVIS
 V · S · L · M

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Friattius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Ende 2. bis Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: An beiden Seiten, Füllhorn.

Literatur: CIL XIII 8498; Galsterer 181

A155

MATRONIS
 VATVIMS
 SVPER · OVAR
 IONIS · T · T
 QVARTIONIS

5

Gottheit: Matronae Vatviae

Namen der Dedikanten: Super

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8510

A156

MATRONIS
 MAHLINEHIS
 VIPONI · VITALIS
 LELIVA · CANIODVS
 5 FERVESA QVINTVS
 L M

Gottheit: Matronae Mahlinehae

Namen der Dedikanten: Fervesa

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1935 101

A157

MATRONIS
 AVFANIABVS
 METTIO

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Mettio

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1981 666; Galsterer 134

A158

[MERC]VRIO[O AVG ET VE?]
 SVN[N]A[E]
 - - -]MIV[S - - - . . .]GILIN TATO
 [- - -]B[- - -]A[- - -] A[LBA?]N · PATERN
 5 [- - -]MODE?]RATVS · SAT[VR]NIN M[A]TVR
 [- - -]DVS A[VITIA?]N V[. .]IVS
 [- - -]LIS · [. .]A[.]IN PA[TE]RNVS
 [- - -] · IVL ACC[EP]TVS
 [- - -] · VAL ACC[EPTVS
 10 - - -]O · Q VETIN [V?]TI[LIS?
 - - -] SA[B]IN V[I]TALIS
 [- - -]N S[E]VERVS

Gottheit: Mercurius, Vesunna

Namen der Dedikanten: Tato

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Ende des 2. Jhs. bis Anfang des 3. Jhs.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1981 670

A159

IVNONIBVS

PRO

DOMITIA

AVITA

5

PATRES

V · S · L · M

Gottheit: Iunones**Namen der Dedikanten:** Avita**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 2. o. 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** KJ 20 S. 89 8**A160**

IS[I]D[I]

SACRV[M]

IVLIA · A[F]

LEVGI · [1-2]

5

[- - - - -]

[V · S · L · M]

Gottheit: Isis**Namen der Dedikanten:** Iulia, Afleugus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Sacrum, Votum**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** Ende 2. o. 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** KJ 20 S. 87 4

A161

ISIDI
 VALERIA
 AFLEUGI
 F · HANSVIA
 V · S · L · M

5

Gottheit: Isis**Namen der Dedikanten:** Afleugus, Hansuia**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 2. bis 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** KJ 20 S. 88 5; Galsterer 56**A162**

DEAE · MATRI · APP
 IVS · MERCATO
 R · ATTONIS · EQ
 VES · COH · I · LATO
 STATOR · POMPEI
 HONORATI · PREF · EQ
 V · S · L · M

5

*sic***Gottheit:** Dea Mater**Namen der Dedikanten:** Atto**Amt/Stellung:** Eques Cohors I**Formel:** Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh. (?)

Anmerkungen: -

Literatur: KJ 20 S. 84 1

A163

5
 MATRONIS
 MAHLINEHIS
 VIPONI VITALIS
 LELLVA CANDIDVS
 FERVESA QVINTVS
 L M

Gottheit: Matronae Mahlinehae

Namen der Dedikanten: Lellua

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Nesselhauf 241

A164

5
 [MA]TRONIS
 . . RSTVAHENI
 C CALDINIVS
 AVVACO
 [P]RO LIBERIS
 SVIS L M

Gottheit: Matronae . .rstuaheniae

Namen der Dedikanten: Caldinius, Avvaco

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Hälfte 2. o. Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: Für den Name der Matronen vgl. BJ 152 S. 162ff.

Literatur: Nesselhauf/Lieb 193

A165

MATRONIS
VATVIMS T
IVLIVS CALVISIVS
EX IMP IPSARVM
5 L M

Gottheit: Matronae Vatviae

Namen der Dedikanten: Calvisius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. o. Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 148, S. 399; Nesselhauf/Lieb 232

A166

MA·TRO·NIS
VAT·VIMS·L·L

AV·BAS·NIA·N
 VS·AM·MA·L
 5 E·NVS PRO·SE
 · ET · SV · IS
 V · S · L · M

Gottheit: Matronae Vatviae

Namen der Dedikanten: Laubasnianus, Ammalenus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. o. Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 148, S. 399; Nesselhauf/Lieb 233

A167

MAT VATVIA
 M FIRMINIVS
 BASSVS PRO SE
 ET S S L M

Gottheit: Matronae Vatviae

Namen der Dedikanten: Firminius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. o. Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 148, S. 400; Nesselhauf/Lieb 235

A168

VATVIABVS
 BERHLIAHENIS
 T IANVARINIVS
 SIMILIS
 5 PRO SE ET SVIS
 L M

Gottheit: Matronae Vatviae, Matronae Berhliahenae

Namen der Dedikanten: Ianuarinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. o. Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 148, S. 399; Nesselhauf/Lieb 236

A169

ISIDI
 MYRIO
 NYMO
 [AT?]TIVS
 5 [FIRMI?]NVS
 [EX] VOTO
 SVSCEPTO
 S L M
 L D D D

Gottheit: Isis

Namen der Dedikanten: [At?]tius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: KJ 1 25, AE 1956 244, SIRIS 721

A170

DEAE
 APADEVAE
 T · VER ·
 SENE
 L · M

Gottheit: Dea Apadeva

Namen der Dedikanten: Ver(inius?)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Galsterer 4; Nesselhauf/Lieb 206

A171

IOM
 MALAVINIUS FA
 TALIS ET S
 ECVNDINIA PATERNA PRO

5

SE ET SVIS M

Gottheit: IOM**Namen der Dedikanten:** Malavinius, Secundinia**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 2. bis 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** Nesselhauf/Lieb 211**A172**

FAMAE

PUBLICI

SALTINIV[S]

PEN[]NVS

5

V S L M

Gottheit: Fama**Namen der Dedikanten:** Saltinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 2. bis 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8187; Galsterer 29**A173**

LIBERO PATRI

ET HERCVLI
M VANNIVS ADIVTOR
DEC V S · L · M

Gottheit: Liberus Patri, Hercules

Namen der Dedikanten: Vannius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Galsterer 50; AE 1929, 107

A174

I O M
C · IVL ·
PRIMVS
V · S · L · M

Gottheit: IOM

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12050; Galsterer 50

A175

MATRO
 NIS AV
 DRINEHA
 BVS L SEC
 5 VNDINIV[S]
 IANVAR[I]
 VS V S L M

Gottheit: Matronae Audrinehae

Namen der Dedikanten: Secundinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Finke 283; BJ 132 S. 188, A 5; Galsterer 126

A176

MATRONIS
 AVDRINEHIS
 QVINTVS
 IVCVNDINIVS
 5 VERINVS
 PRO QVINTO
 IVCVNDINIO
 SEVERO
 FILIO · SVO ·
 10 V · S · L · M

Gottheit: Matronae Audrinehae

Namen der Dedikanten: Iucundinius, Verinus, Iucundinius, Severus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh. o. Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 132 S. 187, A 1; Galsterer 123

A177

MATRONIS
AVDRINEHIS
SUPERINIA
PRIMVLA
V · S · L · M

5

Gottheit: Matronae Audrinehae

Namen der Dedikanten: Superinia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh. o. 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Finke 284; BJ 132 S. 187, A 2; Galsterer 127

A178

MATRONI[S]
AVFANIS
[...]ATINIVS
[...]IMINVS
V S L M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: [...]atinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Ende 2. Jh. o. Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Galsterer 130; AE 1981, 663

A179

MATRONIS

AVFANIS

IVLIA FES

TA V S L M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Iulia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Ende 2. Jh. o. Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Galsterer 133; AE 1981, 665

A180

MATRIBVS

AVMENAHENIS

Q IVL VERINVS

V S L M

Gottheit: Matronae Aumenahenae

Namen der Dedikanten: Iulius, Verinus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh. o. 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12054; Galsterer 139

A181

SVLEVI

ABVS

C · IVL

SEVERVS

Gottheit: Matronae Suleviae

Namen der Dedikanten: Iulius, Severus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12055; Galsterer 198

A182

MATRIBVS · MEIS

SVEBIS · HIEVDVNGIS

L SEPTIMINIUS
 FIDELIS · NEGOTIATOR
 5 COMMERCIIATOR · INFECT
 PRO SE · ET · SVIS · V S L M

Gottheit: Matronae Meae Suebae Hiedungae

Namen der Dedikanten: Septiminius

Amt/Stellung: Negotiator, Commerciator

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Galsterer 157

A183

LIBERO PATRI ET HERCVLI
 M VANNIUS ADIVTOR
 DEC V S L M

Gottheit: Liberus Patri, Hercules

Namen der Dedikanten: Vannius

Amt/Stellung: Decurio

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 135, S. 14, A 28; Nesselhauf 222

A184

D I M S S
 T I B E R I V S C L
 R O M A N I V S
 V E T E R A N V S
 5 L M

Gottheit: Deus Invictus Mithrae Soli

Namen der Dedikanten: Tiberius, Claudius

Amt/Stellung: -

Formel: Sacrum, Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: KB 11, S. 83, A 33; Schillinger-Häfele 174

A185

M A T R I B V S · O C T O C A N N I S
 A L B I N I V S · G R A T I N V S A L B I N I V S
 A L B V L V S · A L B I N I V S · V R S V L V S
 A L B I N I V S · P A T E R N V S M I L I S *sic*
 5 O G L A N N I V S · L V B A I N V S · M I L
 G L A N N I V S · M E S S O R · M I L I S *sic*
 I S S I N I V S · V E R I N V S
 P R O S E E T S V I S · E X · I V S S V · I P
 S A R V M · V · S · L · M

Gottheit: Matres Octocannae

Namen der Dedikanten: Albinus, Albinus, Albinus, Lubainus, Verinus

Amt/Stellung: Miles

Formel: Ex iussu, Votum

Fundort: Krefeld, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 1. Hälfte 3. Jh.

Anmerkungen: Drei Matronen mit Körben, die mittlere ohne Haube und mit geringerer Schulterhöhe, die rechte Matrone mit einer Blume in der Rechten; auf dem rechten Teil trägt eine Opferdienerin Girlanden in beiden Händen, auf einem Kapitell auf dem linken Teil steht ein Opferdiener; unter der Dienerin eine diagonale Hasta hinter einem Rundschild, unter dem Diener eine Herculeskeule

Literatur: Rüter II S. 304 16

A186

AVFANIS
 AVAL · VERVS
 ET · IVSTINIA
 VRSA · V · L M

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Verus, Iustinia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Mechernich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7897; Lehner A 313

A187

MATRONIS
 ABIAMAR

C · IVL PROC

VLAS · L · M

Gottheit: Matronae Abiamarcae**Namen der Dedikanten:** Iulius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Mechernich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7898**A188**

teXTUMEHIS

tERTINI · SIMI

LIS · SECVNDVS

LELLA · L · M

Gottheit: Matronae Textumehiae**Namen der Dedikanten:** Lella**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Mechernich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7899; Lehner A 344**A189**

MAT · OCTOCANNIS

Q · IVL · QVIETVS · ET
 [I]VCVNDVS · ET · VRSV
 LVS · IMP · IPS · L · M

Gottheit: Matronae Octocannae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Meerbusch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf den Schmalseiten, Füllhörner

Literatur: CIL XIII 8571

A190

MATRONIS · OC
 TOCANNABVS
 C · IVL · SERANVS
 ET · VPISNIA · FA
 HENA · EX · IMP
 IBSA · V · S · L · M

5

Gottheit: Matronae Octocannae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Meerbusch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8572; Lehner A 337

A191

MERCVRIO
 ARVERNO
 M·IVLIVS
 AVDAX
 5 PRO·SE·ET
 SVIS·L·M

Gottheit: Mercurius Arvernus**Namen der Dedikanten:** Iulius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Meerbusch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** Auf den Schmalseiten, Bäume**Literatur:** CIL XIII 8579; Lehner A 184**A192**

MERCVRIO
 ARVERNO
 SEXT·SEMPRO
 NIVS · SVPER
 5 L · M

Gottheit: Mercurius Arvernus**Namen der Dedikanten:** Super**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Meerbusch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8580

A193

I O M
CL·NERO
L·M·S
L·M

Gottheit: IOM

Namen der Dedikanten: Claudius, Nero

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Meerbusch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8605

A194

MATRON
IS GAADI
ABVS FRI
ANNIVS
5 / ARANN
/ IENV

Gottheit: Matronae Gaadiae

Namen der Dedikanten: Friannius, /arann

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Mönchengladbach, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8536

A195

CANTRVSTEIHI
 ABVS FAVSTINI
 VS ALBINVS PRO
 SE ET SVIS EX IMP
 5 IPS L M

Gottheit: Matronae Canstrusteihae

Namen der Dedikanten: Faustinius

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Mönchengladbach, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Schillinger-Häfele 202

A196

MATRONIs
 ALAGABIABVS
 IVL · PVSVA
 PRO SE·ET·IVLIS·T·
 5 PEREGRINO

SPERATO
SEVERO
V · S · L · M

Gottheit: Matronae Alagabiae

Namen der Dedikanten: Iulia, Pusua, Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Monheim am Rhein, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8529

A197

MATRONIS
RUMNEHIS
ITEM·AVIAITI
NEHIS·C·IVL
[V]ITALIS D D

5

Gottheit: Matronae Rumnehae, Matronae Aviaitiaehae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Monheim am Rhein, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8531

A198

M · IVLIVS
 VASSILE
 NI · F · LEV
 BO · MATRO
 5 NIS · AVSTRI
 ATIVM · V · S · L · M

Gottheit: Matronae Austriaheniae**Namen der Dedikanten:** Iulius, Leubo**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Morcken-Harff, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** O. kreisförmige Schale mit Omphalos**Literatur:** BJ 160 S. 57 5**A199**

MAT · AVSTRIAHENIS
 M · IVL · DURAVVO
 V · S · L · M

Gottheit: Matronae Austriaheniae**Namen der Dedikanten:** Duravvo**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Morcken-Harff, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** Auf den Seiten, Bäume

Literatur: BJ 160 S. 69 29

A200

AVSTRIAHENIS
M I[VLIVS]
IVSTVS [____]
ADVARA [____] [EX]
IM [. IP · L · M]

5

Gottheit: Matronae Austriaheniae

Namen der Dedikanten: Aduara

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Morken-Harff, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, zwei Äpfel

Literatur: BJ 160 S. 69 30

A201

AVS[TRIAHENIS]
IVLI [. S]VPER · PON
[____]AMMIA · VE
[EX · I · I] L · M

Gottheit: Matronae Austriaheniae

Namen der Dedikanten: Iulius, Super, Ammia

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Morken-Harff, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, zwei Äpfel und eine Birne; auf den Schmalseiten, Früchte aus einem Füllhorn

Literatur: BJ 160 S. 72 33

A202

[MATRON]IS AVSTRIA
S PRIMVS
VALLVA
[EX IMPERIO I]PSARVM

5 L · M

Gottheit: Matronae Austriaheniae

Namen der Dedikanten: Vallua

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Morken-Harff, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil zwei Äpfel; auf den Schmalseiten, Lorbeerbäume

Literatur: BJ 160 S. 81 52

A203

AVSTR
T · VAL /ANSVETVS
A AMMIA
[L] · M

Gottheit: Matronae Austriaheniae

Namen der Dedikanten: Ammia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Morken-Harff, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf den Schmalseiten, Füllhorn mit Früchten

Literatur: BJ 160 S. 85 64

A204

MATRIBVS AVFANI
 NEPOTINIVS
 NEPOTIANVS
 BF COS · PRO · SE · ET
 5 SVIS · V · S · L · M
 ALBINO [E]T MAXI
 MO · COS

Gottheit: Matres Aufaniae

Namen der Dedikanten: Nepotinius

Amt/Stellung: Beneficiarius

Formel: Votum

Fundort: Nettersheim, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 11988

A205

[I] O M
 IVLIVS
 [P]ROBINVS

V S L L M

Gottheit: IOM**Namen der Dedikanten:** Iulius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Neuss, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8540**A206**

I O M
VEGETINIUS
VIRILIS
EX IMP
5 IPSIVS

Gottheit: IOM**Namen der Dedikanten:** Vegetinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Ex imperio, Votum**Fundort:** Neuss, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8541**A207**

 D E O

5
 MERCVRIO
 L·PRIMINIVS
 PROVINCIA
 LIS · ET · AGISIL
 IA · RESTITVTA
 V · S · L · M

Gottheit: Deus Mercurius

Namen der Dedikanten: Priminius, Agisilia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Neuss, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8545

A208

DAII·SVNXALIS·ICIRIINDAS ICIICIT·CLAVDIVS VICTORINVS

Gottheit: Dea Sunuxal

Namen der Dedikanten: Claudius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Neuss, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8546

A209

ALAFER
 HVIABVS
 HRISTO
 HALENI
 V · S · L · M

5

Gottheit: Matronae Alaferhviae

Namen der Dedikanten: Hristo, Halenus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Neuss, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1926 66

A210

M · VETERANEH
 C · MATRINIUS
 PRIMVS · EX IMP
 IP · PRO · SE · ET
 SVIS · L · M

Gottheit: Matronae Veteranehae

Namen der Dedikanten: Matrinius

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Nideggen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7907; Lehner Nr. 522

A211

VETERANEHIS
 CORNELIVS
 PRIMVS · ET ·
 CORNELIVS MA
 5 SIVS CORNEL
 VS · SIMMO · L · M

Gottheit: Matronae Veteranae

Namen der Dedikanten: Massius, Simmo

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Nideggen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7910; Lehner Nr. 518

A212

[V]ET[ER]AHENIS
 T·IVLIVS SVHETI
 VS · PRO · [SE E]T SVIS

Gottheit: Matronae Veteranae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Nideggen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7911; Lehner Nr. 423

A213

5
 MERCVRIO
 REGI · SEGI
 FORTVNE
 BLESIO · BVR
 GIONIS · FIL ·
 V · S · L · M

Gottheit: Mercurius Rex

Namen der Dedikanten: Blesio, Burgio

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Nimwegen, Gelderland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 1326

A214

I · O · M ·
 LI·CINI·VS·SERA
 NVS
 V · S · L · M ·

Gottheit: IOM

Namen der Dedikanten: Licinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Nimwegen, Gelderland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8716

A215

I O M
M · SABINIUS
CANDIDVS
V · S · L · M ·

Gottheit: IOM

Namen der Dedikanten: Sabinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Nimwegen, Gelderland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8717

A216

I · O · M
ET · GENIO
LOCI
C · CANDIDINIUS
SANCTVS · SIGN
LEG · XXX · V · V
PRO SE · ET · SVIS
L · M

M · TERNO · ET ATTIC·CO

////////////////////

Gottheit: IOM, Genius Loci**Namen der Dedikanten:** Candidinius**Amt/Stellung:** Signifer Legio XXX Ulpia Victrix**Formel:** Votum**Fundort:** Nimwegen, Gelderland, Niederlande**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8719

A217

MATRONIS
 AUFANIABVS
 T · ALBINIVS
 IANVARIVS
 5 L M

Gottheit: Matronae Aufaniae**Namen der Dedikanten:** Albinus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Nimwegen, Gelderland, Niederlande**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8724

A218

VESTAE
 SACRVM
 IVL · VICTO
 MAG SIG
 PRO SE

5

Gottheit: Vesta

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Sacrum, Votum

Fundort: Nimwegen, Gelderland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8729

A219

ASERE[CINEHIS]
 C · SEVERINIVS
 CANDIDVS
 EX · IMPERIO

Gottheit: Matronae Aserecinehae

Namen der Dedikanten: Severinius

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Odendorf, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7979

A220

DEAE
 NEHALAENNIAE
 NEVTO LVCANI
 FIL
 5 V S L M

Gottheit: Dea Nehalennia**Namen der Dedikanten:** Neuto**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Zieriksee, Zeeland, Niederlande**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 1975 644, NKM 30

A221

DEAE NEHALENNIA
 PLACIDVS VIDVCI FIL
 CIVES VIOLOCASSINIVS
 NEGOTIAT BRITANN
 5 V S L M

Gottheit: Dea Nehalennia**Namen der Dedikanten:** Viducus, Violocassinius**Amt/Stellung:** Negotiator**Formel:** Votum**Fundort:** Zieriksee, Zeeland, Niederlande**Datierung:** ?

Anmerkungen: Auf dem o. Teil, sitzende Göttin zwischen Fruchtkorb, Hund und Säulen

Literatur: AE 1975 651, NKM 45

A222

[DEAE] NEHALL[E]N
NIAE COMMODVS
VFENI TIVS FILIVS
V S L M

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Ufenus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zieriksee, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: Liburnenschiff mit zwei liegenden (?) Personen in der unteren Mitte der Vorderseite

Literatur: AE 1975 650, NKM 44

A223

D[EAE]
NEHALENNIAE
C SANNIANVS
SE[X]TVS
5 V [S L] M

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Sannianus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zieriksee, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1975 656

A224

DEAE NEHA[LE]

NIAE

GIMIO GA

NVENT CONS

5

V S L M

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Gimio, Ganuent(a)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zieriksee, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1975 641

A225

DEAE

NEHALENNIAE

T TAGADVNI

VS ADIVTOR

5

V S L M

Gottheit: Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Tagadunius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zieriksee, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: Verzierung durch Vasen und pflanzlichen Motiven

Literatur: AE 1975 645

A226

	IN · H · D · D ·
	DEAE
	NEHALENNIA
	C·GATVLLINIVS
5	SEGGO
	NEGOTIATOR
	ALLECARIVS
	CIVES TREVER
	PRO SE
10	ET SVIS
	V · L · P

Gottheit: Domus Divina, Dea Nehalennia

Namen der Dedikanten: Seggo

Amt/Stellung: -

Formel: IHDD, Votum

Fundort: Zieriksee, Zeeland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1975 642, NKM 22

A227

MATRONIS·VAERATIVS

P E S

Gottheit: Matronae**Namen der Dedikanten:** Vaeratius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** Am o. Teil, Protome**Literatur:** CIL XIII 12018, Alföldy II S. 43 61, Lehner 362

A228

MATRONIS VERECVND

VS ET LAVBASNIU

S EXOMNI FIL---

Gottheit: Matronae**Namen der Dedikanten:** Verecundus, Laubasnius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 12019, Alföldy II S. 43 63, Lehner 350

A229

MAT VACAL
 INIHIS ATIL
 IA AMADA V
 S

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Atilia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf b. Seiten, Bäume

Literatur: CIL XIII 12021, Alföldy II S. 34 3

A230

MAT SAC
 G MVRRANI
 US PRO SE ET SVIS
 L · M

Gottheit: Matronae

Namen der Dedikanten: Murranius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Finke 269; Alföldy II S. 43 60; Lehner 374

A231

M · VACALLINE
 HIS · LEVBAS
 NIVS · EXOMNI
 PRO SE · ET · SVI
 5 S · V · S · L · M

Gottheit: Matronae Vacallinehae**Namen der Dedikanten:** Leubasnius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 1. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** Finke 266**A232**

MATRONIS
 VACALLINE
 HABVS
 M · BASSIANVS
 5 ATTICVS
 V · S · L · M

Gottheit: Matronae Vacallinehae**Namen der Dedikanten:** Atticus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf den Schmalseiten, Bäume

Literatur: Alföldy II S.34 4

A233

MATRONIS VA ERATTIVS

P ET S

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Erattius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12018; Lehner 362

A234

[MATRONIS]

VACALLIS

LEVDINIS

ALBANV[S]

5 VENNENI F

ET PRIGA

V · S · L · M

Gottheit: Matronae Vacallinehae Leudinae

Namen der Dedikanten: Leudo, Vennenus, Priga

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf den Schmalseiten, Palmzweige

Literatur: CIL XIII 12020; Lehner 364; BJ 123 73; Alföldy II S. 54 147

A235

MAT · VACAL
 INIHIS · ATIL
 IA · AMADA · V
 · S ·

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Atilia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12021; Lehner 355

A236

VOCALLINEI
 HIS SEXT
 CALDINIVS
 GEMELLVS EX
 IMPERIO

Gottheit: Matronae Vocallinehae

Namen der Dedikanten: Caldinius

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf den Schmalseiten, Bäume

Literatur: CIL XIII 12022; Lehner 366; BJ 123 74; Alföldy II S. 53 145

A237

MATRONIS
VACALLINEHIS
FLACCINIA
LEFA
5 EX EIVS IPS
L · M

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Flaccinia, Lefa

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12024; Lehner 348; BJ 123 73; Alföldy II S.35 8

A238

MATRONIS
VACALLINEHIS

IVLIVS CAPI
[TON]I[VS] V S

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12026; Lehner 357

A239

M · VAC[AL]LINEHIS
M · LIC[IN]INIVS · FI
NITIM[VS] ET VERA
NIA · VE[RA EX] IMPE
5 [RIO IPSARVM?]

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Licininius, Verania, Vera

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12027; Lehner 353

A240

VACALLINEHIS
T · TVLLONIVS
SVPER · L

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Super

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12030; Lehner 354

A241

M · VACALLIN
EHIS · Q · VERAN
IVS · VERECVN
DVS · L · M

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Veranius, Verecundus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12031; Lehner 352

A242

MATRONIS
 VACALLINEHIS
 C · VERINIUS
 NATALIS
 · L · M ·

5

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Verinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12032; Lehner 356

A243

VACALLINEHIS
 T · TVLLONIVS
 SVPER L

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Tullonius, Super

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12034; Lehner 354; BJ 123 74; Alföldy II S. 51 132

A244

[VA]CALLINEIS

G IVLIV[S]

SCVNDVS

V [S L M]

Gottheit: Matronae Vacallinehae**Namen der Dedikanten:** Iulius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 12039; Lehner 508

A245

MATRONIS

VACALLINEHIS

Q · SAVTENIVS

[P]RIVATVS V · L

5

M

Gottheit: Matronae Vacallinehae**Namen der Dedikanten:** Sautenius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** Lehner 351, Finke 267, Alföldy II S. 36 14

A246

MA[T]RO [VAC]
 ALLINI[IS]
 ATTO C[- - - (f.) - - -

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Atto

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Lehner 380, Alföldy II S. 38 24

A247

M VACALLINE
 HIS LEVBASN
 IVS EXOMNI
 PRO SE ET SVI
 S V · S · L · M

5

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Leubasnius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh.

Anmerkungen: Auf den Schmalseiten, Bäume

Literatur: Lehner 349; Finke 266; Alföldy II S. 38 25; BJ 210/211 S. 141

A248

[VA]CALLINEHIS

VENNIA

[AT]TI]A E[X

IMP IPSARVM (?)

5

- - -

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Vennia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Lehner 397; Alföldy II S. 52 134

A249

VACALLINEHS

EX IMPL · VEN

NONIVS SA

TVRNINVS ET

5

AIVA

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Aiva, Vennonius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Lehner 375; Finke 270; Alföldy II S. 52 135

A250

-?]

LEVDI[NIS - - -]

M · TAM[MONIVS (?) - - - PRO SE

E]T SVIS [V · S · L · M]

Gottheit: Matronae Vacallinehae(?) Leudinae

Namen der Dedikanten: Tammonius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Wegen des Fundorts des Altars vermutlich den M. Vacallinehae gestiftet

Literatur: Lehner 365; Alföldy II S. 54 148

A251

HIS · T · IVL

VI · SIM

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Lehner 417

A252

--- VACALLINE
[HI]S LEV[DINIS]
[FV]SCVS- -
-- IS ---

Gottheit: Matronae Vacallinehae

Namen der Dedikanten: Leudo, Fuscus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Pesch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Schillinger-Häfele 151

A253

I · O · M
ET · GENIO LOCi
MARTI · HERCVLi
MERCVRIO AM
5 BIOMARCIS MI
LITES · LEG XXXVV
M VLP PANN0
T MANS MARCVs
M VLP LELLAV0

10

T AVR LAVINVS

V · S L M

Gottheit: IOM, Genius Loci, Mars, Hercules, Mercurius Ambiomarcus**Namen der Dedikanten:** Panno, Lellavo**Amt/Stellung:** Miles Legio XXXVV**Formel:** Votum**Fundort:** Remagen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7789**A254**

HERCVLI

L IVCVNDINIVS

MAXIMVS

B COS V S L M

Gottheit: Hercules**Namen der Dedikanten:** Iucundinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Remagen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7817**A255**

DEO · HERCV

LI · ET · GENIO

LOCI BELL

ANCO · GIMI

5 ONIS · V · S · L · M

Gottheit: Deus Hercules, Genius Loci**Namen der Dedikanten:** Gimio**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Remagen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7819**A256**

[I O M]

[ET] GENIO LOCI

[FL]VMINI · RHE

[NO] · T · FLAVIVS

5 [STI?]LO · ~~BE~~SALVI

[IVL]IANI · COS

[V] S · L · M

Gottheit: IOM, Genius Loci**Namen der Dedikanten:** Iulianus**Amt/Stellung:** Beneficiarius**Formel:** Votum**Fundort:** Remagen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7791

A257

[D] E · AE
 [SVN]VXALI
 VALERI
 [BA]SSVS OPTIO
 5 [LEG] I MI [P] F
 [PRO SE] ET SVIS
 [V] S L M

Gottheit: Dea Sunuxal**Namen der Dedikanten:** Bassus**Amt/Stellung:** Optio Legio I**Formel:** Votum**Fundort:** Remagen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7795

A258

ETRAHENIS
 ET GESAHENIS
 BASSIANA MA
 TERNA ET BASS
 5 ANA PAERNA *sic*
 EX IMP IPS VALENTINV[S] L M

Gottheit: Matronae Etrahenae, Matronae Gesahenae**Namen der Dedikanten:** Bassiana, Bass(i)ana

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Rödingen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. o. 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7890; Alföldy I 2

A259

	MATRONIS
	VATIABVS · IV
	LIA VEGETI
	FILIA MAND
5	IA · PRO · SE
	ET SVIS · VO
	TVM · SOL
	VIT · L · M

Gottheit: Matronae Vataiae

Namen der Dedikanten: Iulia, Mandia

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Rödingen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7893

A260

MAGVSA
NO HERCVL

5
 SACRV FLAVS
 VIHIMARTIS FIL·
 sVMMVS MAGISTRA
 IVITAVIS BATAVOR
 V · S · L · M

Gottheit: Hercules Magusanus

Namen der Dedikanten: Vihimar

Amt/Stellung: Magistratus Civitavis Batavorum

Formel: Sacrum, Votum

Fundort: Sint-Michielsgestel, Nordbrabant, Niederlande

Datierung: 1 bis 50 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8771

A261

MAT CAN
 TRV IIA
 BV D
 ATTONIS
 5 V M

Gottheit: Matronae Cantrusteihae

Namen der Dedikanten: Atto

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Tetz, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7880; Weisgerber 160 3

A262

VIHANSA
 Q · CATTVS · LIBO · NEPOS
 CENTVRIO · LEG · III
 CYRENAICAE · SCV
 5 TVM · ET · LANCEAM · D · D

Gottheit: Vihansa

Namen der Dedikanten: Libo

Amt/Stellung: Centurio Legio III Cyrenaiaca

Formel: Votum

Fundort: Tongern, Flandern, Belgien

Datierung: 201 bis 300 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 3592

A263

HERCV
 LI ·
 LEVBAS
 NA FLO
 5 RENTIN
 FILIA
 V · S · L · M ·

Gottheit: Hercules

Namen der Dedikanten: Leubasna

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Tongern, Flandern, Belgien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 3601

A264

HERCVL
VADVNA·
CAR · FI
LIA · V·S

Gottheit: Hercules

Namen der Dedikanten: Vaduna

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Tongern, Flandern, Belgien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 3603

A265

MERCVRII
INGENVVS
TANEHIF · I
V S L M

Gottheit: Mercurius

Namen der Dedikanten: Tanehif

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Vaux-sous-Chèvremont, Wallonische Region, Belgien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 3607

A266

DEAE
 UirADECd
 ciuES · TVNGRI
 et NAVTAE
 5 qui · FECTIONE
 cONSISTVNT
 V · S · L · M

Gottheit: Dea Viradecdis

Namen der Dedikanten: (Cives) Tungri

Amt/Stellung: Nauta

Formel: Votum

Fundort: Vechten, Utrecht, Niederlande

Datierung: 151 bis 250 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8815

A267

RONS

I // IS

5
IS · DOMI
MASSVLA
PRO·SE ET ·
SVIS · S · S · L

Gottheit: Matronae (?)

Namen der Dedikanten: Massula

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Wachtberg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7983

A268

5
foRTVNae
heRCVli
OLLIVS
SCVS·BAEN
cASSIANVS IT
LVRIVS SA[___]N
NVS·STRATOR C /
EX · VOTO · [___]
sic ANTIONINO [___] cos

Gottheit: Fortuna, Hercules

Namen der Dedikanten: Baen, Lurius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Wachtberg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8008

A269

MATRONIS
AFLIMS·M
IVLLIONIVS
AGILIS
V·S·L·M

5

Gottheit: Matronae Afliae

Namen der Dedikanten: Iullionius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Wesseling, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8157; Lehner A 251

A270

IN · H · D · D · PRO
SALV·TE IMP · SEVERI
ALEXANDIRI·AVG · DEo
APOLLINI · D // S PRO · LV · S
OLIQ · DE · MILITES · LEG
XXX·V·V·P·F·SVB·CVRA
AGENT·T·F·APRI·COM
MODIANI·LEG·AVG·P·P·ET
CANNVTI·MODESTI·LEG

sic

5

10 LEG · SEPT · MVCATRA
 IMAG·ET·SEPT·CALLVS
 ET·SEPT·MVCATRA·ET
 SEPT · DEOSPOR · ET · SEPT
 SAMMVS·ET·SEPT·MVCATRA
 15 CANDIDATI · V · S · L · M
 MAXIM · O · T · E ET · AELIANO
 C o S

Gottheit: Domus Divina, Deus Apollinus

Namen der Dedikanten: Sammus

Amt/Stellung: Miles Legio XXX Ulpia Victrix

Formel: IHDD, Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 222 bis 235 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8607

A271

 DEAE
 HLVDANAE
 SACRVM
 C · TIBERIVS
 5 VERVS·

Gottheit: Dea Hludana

Namen der Dedikanten: Tiberius, Verus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8611

A272

IVNONIBVS
SIVE GAB
IABVS · M ·
M · HILARINIVS
5 ROMANIVS
V · S · L · M

Gottheit: Iunones sive (Matronae) Gabiae

Namen der Dedikanten: Hilarinius, Romanus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8612

A273

I · O · M · CONSER
VATORI · TERTI
NIVS · VITALIS
MIL · LEG · XXX · V · V · S · A
5 LIB · PRAEF · PRO · SE ·
ET SVIS · V · S · L · M ·
VI · KAL MAIAS
LVPO · ET MAXIMO · COS

Gottheit: IOM

Namen der Dedikanten: Tertinius

Amt/Stellung: Miles Legio XXX Ulpia Victrix

Formel: Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der l. Seite, Kind mit Schwein; auf der r. Seite, Kind

Literatur: CIL XIII 8619; Lehner A 56

A274

	I O M
	ET IVNONIB
	OMNIB · IVL ·
	VITALIS · VET
5	LEG XXX · PRO
	SE · ET · SVIS · EXS
	[IV]SSO

Gottheit: IOM, Iunones

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: Veteranus Legio XXX

Formel: Ex iusso, Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8622

A275

[I·O·M I]VNONI
 [MINER]VAE·PRO
 [SAT · S]EXTI·IVL
 [FRO]NTINI

Gottheit: IOM, Iuno, Minerva

Namen der Dedikanten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8624

A276

I·O·M· IVNONI·REGINE
 MINERVAE·T·QVARTINI
 VS·SATVRNALIS·SIGNI
 FER·LEG·XXX·V·V·PRO SE
 5 ET · SVIS · V · S · L · M
 IMP D N GORDIANO ET · AVIOLA·COS·KAL IVL

Gottheit: IOM, Iuno Regina, Minerva

Namen der Dedikanten: Quartinius

Amt/Stellung: Signifer Legio XXX Ulpia Victrix

Formel: Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8625; Lehner 110

A277

MARTI · SACRVM · C · IVL·
 ANNALIS·C·A·LEG XXXVV
 P·F·IN HONOREM·CIVIVM
 D·D · L · M·

Gottheit: Mars**Namen der Dedikanten:** Iulius**Amt/Stellung:** Legio XXX Ulpia Victrix**Formel:** Sacrum, IHDD, Votum**Fundort:** Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8626

A278

MARTI
 SACRVM
 EX · VISV *sic*
 SECVNDINI
 5 VS·MARTIVS
 L · L · P

Gottheit: Mars**Namen der Dedikanten:** Secundinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Ex visu (!), Votum**Fundort:** Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8628

A279

MATRIBVS ARSACIS PA
 TERNIS SIVE MATERNIS
 M · AVR · LV · VERONIVS VE *sic*
 RVS · PE · PRAEFECT · I · PRO SE
 5 ET SVIS · V · S · L · M

Gottheit: Matres Arascae Paternae sive Maternae

Namen der Dedikanten: Veronius, Verus

Amt/Stellung: Praefectus

Formel: Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der o. Seite, FüÙe von drei Matronen

Literatur: CIL XIII 8630

A280

M · BRITTIS · MA /
 ACIS · LANDA //
 M · L · XXX · V · V ·
 / N · PR / · IV /
 5 // II // I · I /

Gottheit: Matronae Brittae

Namen der Dedikanten: Ma/acid, Landa/

Amt/Stellung: Miles Legio XXX Ulpia Victrix

Formel: Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8632

A281

L·VALERIVS
VERECVNDVS
QVADRIVIS

Gottheit: Matronae Quadviviae

Namen der Dedikanten: Verecundus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8637

A282

QVADRV[B]
ET GENIO LO
CI FLAVIV[S]
SEVERV[S]
VET · LEG X[XX]
V·V·TEMPLVM
CVM·ARBORIB
CONSTITVIT

V · S · L · M

Gottheit: Matronae Quadriviae**Namen der Dedikanten:** Severus**Amt/Stellung:** Veteranus Legio XXX Ulpia Victrix**Formel:** Votum**Fundort:** Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8638**A283**

DEO · SILVANO

CESSORINIUS

AMMAVSIVS

VRSARIUS LEG

XXX V V · S · A · V · SLM

Gottheit: Deus Silvanus**Namen der Dedikanten:** Cessorinius**Amt/Stellung:** Legio XXX Ulpia Victrix**Formel:** Votum**Fundort:** Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8639; Lehner 214**A284**

[H]ERCVLI MAG

5 VLP AGILIS VAD
 VL VICTOR
 [V]AL PLACIDV[S
 - -]N? HETINIVS H[-
 - ASVO AMABILIN[VS
 - -]I[···]V-]M[-
 - -]I[···]OI[-] N[--
 -]IVS VO[···]

Gottheit: Hercules Magusanus

Namen der Dedikanten: Hetinius, Hasvo(?)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: ES 11 S. 37 60

A285

5 DEO · SILVANO
 CESSORINIVS
 AMMAVSIVS
 VRSARIVS LEG
 XXX V V · S · A · V S L M

Gottheit: Deus Silvanus

Namen der Dedikanten: Ammausius

Amt/Stellung: Legio XXX Ulpia Victrix

Formel: Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, Bär u. Silvanus

Literatur: CIL XIII 8545

A286

DEO FANONI
AC<CE>PTINIVS
.....VS ET
.....A LV

Gottheit: Deus Fano

Namen der Dedikanten: Acceptinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Hälfte 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Schillinger-Häfele 208

A287

GENIO SIGNIF
LEG XXX V V
P AELIVS SEVE
RINVS T P I

Gottheit: Genius Signiferorum

Namen der Dedikanten: Severinus

Amt/Stellung: (vermutlich) Signifer Legio XXX Ulpia Victrix

Formel: Votum

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 159, S.106f., Nr. 19; Schillinger-Häfele 212

A288

DEAE
 [I?]SENEVCAEGE
 VLFENV S P F TRIBVN
 [LEG] XXX V V
 5 SEVERIANE
 [ALE]XA[NDRIE] AM..X
 [AR]AM CVM EDE SVA A SO
 [LO] FECIT V S L M IMP
 [D N] SEVERO [ALEXANDRO COS]

Gottheit: Iseneucaega

Namen der Dedikanten: Ulfenus

Amt/Stellung: Tribunus Legio XXX Ulpia Victrix

Formel: Votum

Fundort: Zennewijnen bei Tiel, Gelderland, Niederlande

Datierung: 222 n. Chr.

Anmerkungen: Am o. Teil, Relief einer Göttin mit Pfeilen, Bogen und Hund

Literatur: AE 1981 657; Nesselhauf 256

A289

MATRONIS TV///
 MAESTIS C · FAB
 RONIVS CALLICAN[VS]
 V S L M

Gottheit: Matronae Tumaestae

Namen der Dedikanten: Fabronius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7902

A290

MATRON
SAITHAMIA
Q · COMINIUS
PRIMIO · L · M

Gottheit: Matronae Saithamiae

Namen der Dedikanten: Cominius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7915

A291

MATRONIS
SAITCHAMIMIS
PRIMVS · FREIAT

TONIS · L · M

Gottheit: Matronae Saitchamimae**Namen der Dedikanten:** Freiatto**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7916**A292**

MATRONIS
 AVFANIABVS
 SEVERINI[VS ET]
 5 LIBERTVS
 VICTOR
 [E]X IMPERIO
 [P]RO SE ET SV[I]S
 L [M]

Gottheit: Matronae Aufaniae**Namen der Dedikanten:** Severinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Ex imperio, Votum**Fundort:** Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7920a; Lehner A 314

A293

MATRONIS·
 AVFANIABVS
 []VSCCINIVS
 []IO

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: []usccinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7921; Lehner A 315

A294

AVFANIIS
 LENTINIUS
 MESSO[R]
 IMP IPS

Gottheit: Matronae Aufaniae

Namen der Dedikanten: Lentinius

Amt/Stellung: -

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7922; Lehner A 316

A295

MATRONIS · CVCHI
 NEHIS · L · MARCIVS · AE
 TONIS · F · VERECVNDVS
 MIL·LEG·I·M P F·V·S·L M

Gottheit: Matronae Cuchenehae

Namen der Dedikanten: Aeto, Verecundus

Amt/Stellung: Miles Legio I

Formel: Ex imperio, Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der u. Seite, drei *Matronae*; Soldat mit Umhang

Literatur: CIL XIII 7923; Lehner A 323

A296

[MA]TRONIS
 [CVC]HENEHIS
 P · PACATINIVS
 QVARTVS · L M

Gottheit: Matronae Cuchenehae

Namen der Dedikanten: Pacatinus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7924; Lehner A 322

A297

QVADRIBIIS
SACRVM
M · VITALINI
V S M []

Gottheit: Matronae Quadribiae

Namen der Dedikanten: Vitalinius

Amt/Stellung: -

Formel: Sacrum, Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Ornamente auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 7928; Lehner A 207

A298

[M]ATRONIS
VLAVHINEH
SACRVM
[E]X TESTAMEN
5 POM · ACI
S · F · VANA/
OCTAVIV
X OMNIVS
H · F · C

Gottheit: Matronae Ulahinehae

Namen der Dedikanten: Vanan (?)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7932

A299

[MATRONIS] ALBIA

[] TIAE

[] VERA

[] L · [M]

Gottheit: Matronae Albiahenae

Namen der Dedikanten: Vera

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7933

A300

ALBIAHEN[IS]

MARCIN[IVS]

V[---]

Gottheit: Matronae Albiahenae

Namen der Dedikanten: Marcinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7935

A301

[A]LBIAHENIS

[S]VPERINI[VS]

[I]VSTIN[I?VS]

[V]·S·[L·M]

Gottheit: Matronae Albiahenae

Namen der Dedikanten: Superinius, Iustin(i?us)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7936

A302

MATRONIS

IANEHIABVS L

IALEHENIVS · SE

CVNDVS · ET C CH

5

ALLINIVS PATERNV_s

EX IMPERIO PISARVm
PRO SE ET SVIS

Gottheit: Matronae Laniehae

Namen der Dedikanten: Lalehenius, Chalinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7976; Lehner A 334

A303

MATRONIS
CHVCHENEHIS
T · VERANIVS · AMA
NDVS · S · L

Gottheit: Matronae Chuchenehae

Namen der Dedikanten: Veranius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12008; Lehner A 324

A304

MATRONIS

CHUCHENEHIS
M ME[]INIV[S]
TERT[I]VS L · M

Gottheit: Matronae Chuchenehae

Namen der Dedikanten: Me[]iniu[s]

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 12009; Lehner A 325

A305

MATRONIS
M CHAMARI F
ET ALLO

Gottheit: Matronae

Namen der Dedikanten: Chamarus, Allo

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1981 678

A306

IN · H · D · D

DIS · DEAB · Q OMNIB
 MATRIBVS · VAP
 THIABVS · ET · GENIO
 5 LOCI · SACRVM · C
 TAVRICIVS · VE
 RVS · DF · COS · PRO SE
 ET · SVIS · V · S · L · M
 POSVIT · ET · DEDI

Gottheit: Domus Divina, alle die Götter, Matronae Vapthiae, Genius Loci

Namen der Dedikanten: Verus

Amt/Stellung: -

Formel: IHDD, Sacrum, Votum

Fundort: Unbekannt, irgendwo am Rhein

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8841

A307

MERCURIO
 FR · LIAVP

Gottheit: Mercurius

Namen der Dedikanten: Liaup

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Unbekannt

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8859

Anhang B – Weihinschriften im Römischen Reich

Obwohl diese Weihinschriften nicht für die Statistiken des dritten Kapitels benutzt wurden, erachte ich es für wichtig, sie als Referenzen im Anhang dieser Arbeit einzuschließen. Hier findet sich ein umfassendes Weihinschriftverzeichnis mit allen germanischen Dedikanten des ganzen Römischen Reiches, die ich finden konnte.

Alpes

B1

VICTORIAE
IVST VATTO
V · S · L · M

Gottheit: Victoria

Namen der Dedikanten: Vattus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Yverdon-les-Bains, Waadt, Schweiz

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: RIS 1 63

Britannia

B2

DEO · AN[T]ENOCITICO
SACRVM
COH I VA[N]GIO

QVIB PRAE·EST

5

[...]C CASSI

[ANVS P]RAEF

[V S L] M

Gottheit: Deus Antenociticus**Namen der Dedikanten:** Vangio**Amt/Stellung:** Cohors I Vangionum**Formel:** Sacrum, Votum**Fundort:** Benwell, Northumberland, Großbritannien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL VII 515, EE IX 1164, ILS 9316, RIB 1 1328**B3**

SVLP VIC

VETT

CANN

V S L M

Gottheit: Suleviae (?)**Namen der Dedikanten:** Canninefates**Amt/Stellung:** Ala Vettonum**Formel:** Votum**Fundort:** Binchester, Durham, Großbritannien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL VII 1344b, RIB 1 1035

B4

FORTVNAE

COH · I ·

NERVANA

GERMANOR

5

M · EQ

Gottheit: Fortuna**Namen der Dedikanten:** Germani**Amt/Stellung:** Cohors I Nervana**Formel:** Votum**Fundort:** Birrens, Dumfriesshire, Großbritannien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL VII 1063, EE IX S. 613, RIB 2093**B5**

DEAE

HARIMEL

LAE · SAC · GA

MIDIAHVS

5

ARCIT · V · S · L · L · M

Gottheit: Dea Harimela**Namen der Dedikanten:** Gamidiahus**Amt/Stellung:** Architectus**Formel:** Votum**Fundort:** Birrens, Dumfriesshire, Großbritannien**Datierung:** ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 1065, EE IX S. 614, ILS 4744, RIB 2096

B6

I · O · M
COH · I
NERVANA
GERMANOR
5 M · EQ · CVI ·
PRAEEST · L FAENI
V S · FELIX · TRIB

Gottheit: IOM

Namen der Dedikanten: Germanorum

Amt/Stellung: Cohors I Nervana Germanorum Milites Equites

Formel: Votum

Fundort: Birrens, Dumfriesshire, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 1066, EE IX S. 614, ILS 4744, RIB 2097

B7

DEAE
MINERVAE
COH · II · TVN
GRORVM
5 MIL · EO · C · L ·
CVI · PRAEEST · G · SILV
AVSPEX · PRAEF

Gottheit: Dea Minerva

Namen der Dedikanten: Tungri

Amt/Stellung: Cohors II Tungrorum

Formel: Votum

Fundort: Birrens, Dumfriesshire, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 1071, EE VII 1090, RIB 2104

B8

DEAE RICAGAM

BEDAE PAGVS

VELLAVS MILIT

COH II TVNG

5 V S L M

Gottheit: Dea Ricagambea

Namen der Dedikanten: Vellaus, Tungri

Amt/Stellung: Cohors II Tungrorum

Formel: Votum

Fundort: Birrens, Dumfriesshire, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 1072, ILS 4752, RIB 2107

B9

DEAE VIRADEC

THI PA[G]VS CON

DRVSTIS MILIT ·
 IN COH II TVNGROR SVB SILVI
 5 O AVSPICE PRAEF

Gottheit: Dea Viradecthis

Namen der Dedikanten: Condrus (?), Tungri

Amt/Stellung: Cohors II Tungrorum

Formel: Votum

Fundort: Birrens, Dumfriesshire, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 1073, EE IX S. 614, ILS 4756, RIB 2108

B10

I O M
 COH [I] NE·RV·AN
 GERMANORVM
 MIL EQ
 5 CVI PRAEEST
 P TVSC[I]L · C L · ND
 ASINIANV[S]
 [T]R[IB]V[N]

Gottheit: IOM

Namen der Dedikanten: Germani

Amt/Stellung: Cohors I Nervana

Formel: Votum

Fundort: Burgh-by-Sands, Cumbria, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 937, EE IX S. 609, RIB 1 2041

B11

DIE COVE
 NTINE A
 URELIVS
 CROTVS
 GERMAN

5

Gottheit: Dea Coventina**Namen der Dedikanten:** Crotus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Carrawburgh, Northumberland, Großbritannien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** EE III 188, RIB 1 1525**B12**

DEAE NIM
 FAE COVEN
 TINE MAD
 VHVS GERM
 POS PRO SE ET SV
 V S L M

5

Gottheit: Dea Nimfa Coventina**Namen der Dedikanten:** Maduhus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Carrawburgh, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: EE III 190; CIL VII 1034, ILS 4726, RIB 1 1526

B13

DEAE CO
VETINE CR
OTVS V T L B
E S S LVI PROM SA

Gottheit: Dea Coventina

Namen der Dedikanten: Crotus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Carrawburgh, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: EE III 189; CIL VII 1033, RIB 1 1532

B14

GENIO
HVVS LO
CI TEXAND
ET SVVE
VEX COHOR
II NERVIOR
VM

5

Gottheit: Genius Huius Loci

Namen der Dedikanten: Texand, Suuevae (?)

Amt/Stellung: Abteilung Cohors II Nerviorum

Formel: Votum

Fundort: Carrawburgh, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: EE III 103, ILS 2556, RIB 1 1538

B15

	I O M
	COH · II · TVNGR
	M EQ · C · L · CVI
	PRAEEST · ALB
5	SEVERVS · PR
	AEF · TVNG · IN
	STA · VIC · SEVRO
	PRINCIPI

Gottheit: IOM

Namen der Dedikanten: Tungri

Amt/Stellung: Cohors II Tungrorum

Formel: Votum

Fundort: Castlesteads, Cumbria, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der l. Seite, Blitz; auf der r. Seite, Rad

Literatur: CILVII 879, RIB 1 1981

B16

IOM

5
 COH II[I] TVNG
 [M]IL EQ C L CV[I PR]
 AES[T] AVRE[LIVS]
 OPTATVS P[RAEFECTVS]
 TVN INSTAN[TE]
 MES OPSE[QUENTE]
 P[R]INC[IPE]

Gottheit: IOM

Namen der Dedikanten: Tungri

Amt/Stellung: Cohors II Tungrorum

Formel: Votum

Fundort: Castlesteads, Cumbria, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 882, EE IX S. 604, RIB 1 1982

B17

5
 DAE *sic*
 FORT CO
 NSERVATR
 ICI VENENV
 S GER L M

Gottheit: Dea Fortuna

Namen der Dedikanten: Venenus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Chesters, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der Vorderseite, weibliche Gestalt mit Stock o. Blume (?)

Literatur: EE VII 1015, RIB 1 1449

B18

MATRIBVS
SVLEVIS
SIMILIS · ATTI · F
CI · CANT ·
5 V · L · S

Gottheit: Matres Suleviae

Namen der Dedikanten: Attus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Colchester, Essex, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: EE VII 844, ILS 4777, RIB 1 192

B19

MATRIB ALA
TERVIS ET
MATRIB CAM
PESTRIB COH I
5 TVNGR INS
VERSCARM
[C] LEG XX V V

Gottheit: Matres Alateruae, Matres Campestris

Namen der Dedikanten: Tungri, Verscarm

Amt/Stellung: Cohors I Tungrorum Legio XX Valeria Victrix

Formel: Votum

Fundort: Cramond, Midlothian, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 1084, ILS 4801, RIB 2135

B20

DEO
 MAPONO
 ET N AVG
 DVRIO ET RAMIO
 5 ET TRVPO
 ET LVRIO
 GERMA
 NI V S L M

Gottheit: Deus Maponus, Numen Augustus

Namen der Dedikanten: Durius, Ramius, Trupus, Lurius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Hadrianswall (unbekannter Ursprung), Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 332, EE III S. 128; vii 964, ILS 4640, RIB 1 1983

B21

DISCIP·
 AVG·

COH·II

TVNGR

5

MIL·EQ·C·L·

Gottheit: Disclipina Augusti**Namen der Dedikanten:** Tungri**Amt/Stellung:** Cohors II Tungrorum**Formel:** Votum**Fundort:** Hadrianswall (unbekannter Ursprung), Großbritannien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** Auf der l. Seite, Patera mit Hammelskopf; auf der r. Seite, Axt und Messer**Literatur:** EE IX 1228, RIB 1 1983**B22**

DEABVS

ALAISIA

GIS · BAV ·

DIHILLIE

5

ET · FRIAGA

BI · ET · N·AVG

N · HNAV

DIFRIDI

V S L M

Gottheit: Deae Alaisiagae, Baudihillia, Friagabis, Numen Augustus**Namen der Dedikanten:** Hnaudifridus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Housesteads, Northumberland, Großbritannien**Datierung:** ?

Anmerkungen: -

Literatur: RIB 1 1576

B23

5 DIIS DEABVSQUE SE
CVNDVM INTERPRE
TATIONEM·ORACV
LI CLARI APOLLINIS
COH I TVNGRORUM

Gottheit: Götter und Göttinnen, Apollinus

Namen der Dedikanten: Tungri

Amt/Stellung: Cohors I Tungrorum

Formel: Votum

Fundort: Housesteads, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 633, ILS 3230, RIB 1 1579

B24

5 HERCVLI
COH · I · TVNGROR
MIL ·
CVI PRAEEST·P·AEL
MODESTVS·PRAE

Gottheit: Hercules

Namen der Dedikanten: Tungri

Amt/Stellung: Cohors I Tungrorum

Formel: Votum

Fundort: Housesteads, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 635, RIB 1 1580

B25

I O M

ET NVMINIBVS

AUG · COH I

T[VN]GROR ·

CVI PRAEEST

Q · IVL · MAXI

MVS · PRAEF

5

Gottheit: IOM, Numinis Augustorum

Namen der Dedikanten: Tungri

Amt/Stellung: Cohors I Tungrorum

Formel: Votum

Fundort: Housesteads, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 638, EE IX S. 588, RIB 1 1584

B26

I O M

ET NVMINIBVS AUG

COH I TVNGR[ORVM]

CV[I] PRAEST Q IVLIVS

5 [...]SVS · PRAEF
V [S L M]

Gottheit: IOM, Numinis Augustorum

Namen der Dedikanten: Tungri

Amt/Stellung: Cohors I Tungrorum

Formel: Votum

Fundort: Housesteads, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 639, RIB 1 1585

B27

I O M
ET NVMINIBVS
AVG · COH · I · TV
NGRORVM
5 MIL · CVI · PRAEE
ST · Q · VERIVS ·
SVPERSTIS
PRAE[FEC]TVS

Gottheit: IOM, Numinis Augustorum

Namen der Dedikanten: Tungri

Amt/Stellung: Cohors I Tungrorum

Formel: Votum

Fundort: Housesteads, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 640, ILS 2550, RIB 1 1586

B28

DEO
 MARTI ·
 THINCSO
 ET DVABVS ·
 5 ALAISIAGIS ·
 BEDE · ET · FI
 MMILENE ·
 ET · N · AVG GER
 M · CIVES · TU
 10 IHANTI
 V S L M

Gottheit: Deus Mars Thincsus, Deae Alaisiagae (Beda und Fimmilena), Numinis Augustorum

Namen der Dedikanten: Tuihanti, Ger(mani)

Amt/Stellung: Cives Germani Tuihanti

Formel: Votum

Fundort: Housesteads, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: EE VII 1040, ILS 4760, RIB 1 1593

B29

DEO
 MARTI · ET · DVABVS
 ALAISIAGIS · ET · N · AVG
 GER · CIVES · TVIHANTI
 5 CVNEI · FRISIORVM

VER · SE R · ALEXANDR
 RIANI · VOTVM
 SOLVERVNT
 LIBENT[ES]

10

M

Gottheit: Deus Mars, Deae Alaisiagae, Nuiminis Augustorum

Namen der Dedikanten: Tuihanti, Ger(man), Frisii

Amt/Stellung: Cives Germani Tuihanti, Abteilung der Friesen aus Vercovicium

Formel: Votum

Fundort: Housesteads, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der r. Seite, Göttin

Literatur: EE VII 1041, ILS 4761, RIB 1 1594

B30

DEO M

CALVE

GER

Gottheit: Deus Mars

Namen der Dedikanten: Ger(man)us

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Housesteads, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der l. Seite, Messer und Axt; auf der r. Seite, Patera und Krug

Literatur: EE IX 1186, RIB 1 1597

B31

[MA]TRIBVS
 COH · I · TVNGR
 [OR]V[M]

Gottheit: Deus Mars

Namen der Dedikanten: Tungri

Amt/Stellung: Cohors I Tungrorum

Formel: Votum

Fundort: Housesteads, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 653, RIB 1 1598

B32

DEO
 HVITRI
 ASPVANIS
 PRO ET SVIS
 VOT
 SOL

5

Gottheit: Deus Huitrus

Namen der Dedikanten: Aspua (?)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Housesteads, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: EE IX 1182, RIB 1 1603

B33

5 DEAE GAR
MANGABI
ET N GOR[DI]
ANI AVG N PR
SAL · VEX · SVEBO
RVM · LoN·GoR·Vo
TvM SoLVerVNT · M

Gottheit: Dea Garmangabis, Dea Gordiani Augusti

Namen der Dedikanten: Suebi

Amt/Stellung: Suebische *Vexilatio* aus Longovicium

Formel: Votum

Fundort: Lanchester, Durham, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: EE IX 1135, ILS 4742, RIB 1 1074

B34

· DEO MAR
· RIGAE
SCIRVS DIC ·
SAC V S L M

Gottheit: Deus Mars Rigas

Namen der Dedikanten: Scirus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Malton, Yorkshire, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 263a, EE IX 1119, ILS 4582, RIB 1 711

B35

MARTI · MILITARI

COH I BAETASIO

RVM · CR

PRAEEST

5

VS·TVTOR

·FECTVS·

V·S·L·L·M

Gottheit: Mars Militaris

Namen der Dedikanten: Cohors Baetasiorum

Amt/Stellung: Cohors I

Formel: Votum

Fundort: Maryport, Cumbria, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 390, EE III S. 129, RIB 1 837

B36

MARTI · MILITARI

COH I BAETASIO

RVM · C · R ·

CVIPRAEEST·V

5

PIVSTITIANV
PRAEF·V·S·L·L·M·

Gottheit: Mars Militaris

Namen der Dedikanten: Cohors Baetasiorum

Amt/Stellung: Cohors I

Formel: Votum

Fundort: Maryport, Cumbria, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 391, ILS 3155, RIB 1 838

B37

DEABVS MA
TRIBVS TRAMARI
VEX GERMA · R
V · R D PRO SA
5 LUTE R · F V · S · L · M

Gottheit: Deae Matres Tramarinis

Namen der Dedikanten: Germani

Amt/Stellung: Germanische *Vexilatio* aus Voreda? (s. Literatur)

Formel: Votum

Fundort: Old Penrith, Cumbria, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 303, EE IX S. 565, RIB 1 920

B38

VICTORIAE
 COH VI NER
 VIORVM · C · C ·
 FL · BETTO C LEG
 5 XXVV ·
 V · S · L · L · M

Gottheit: Victoria

Namen der Dedikanten: Cohors Nerviorum, Bettus

Amt/Stellung: Cohors VI Nerviorum, Centurio Cohortis VI Nerviorum

Formel: Votum

Fundort: Rough Castle, Stirlingshire, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 1092, EE IX S. 623, RIB 2144

Dacia

B39

I O M
 SAC PRO SALVTE IMP CAES
 TITI AEL ANTONINI HADIAN (sic)
 AVG PII ET MAVRELI VERI C
 5 AES VET · ET C R ET BESSI ·
 CONSISTENTES VICO
 QVINIS CVRA AGEN
 TIBVS NAG · CLA GAI
 VS ET DVRISSE · BITHI
 10 IDIBVS IVNIS ORG
 ITO ET PRISCO · COS

ET QVAESTORE SERVI
LIO PRIMIGENIO

Gottheit: Iupiter Optimus Maximus

Namen der Dedikanten: Bithus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Istria, Constanta, Rumänien

Datierung: 149 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1924 142

Gallia Lugdnunensis

B40

IN H D D

GENIO

VTRICLAR

L · CENSOR

5

INIVS

IBLIOMAR

CVRATOR

FVNCTVS

C · TREVER

10

D · S · P · D · D

Gottheit: Domus Divinae, Genius

Namen der Dedikanten: Ibliomar, Treverus

Amt/Stellung: Curator

Formel: IHDD, Votum

Fundort: Bard-le-Régulier, Bourgogne-France-Comté, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 2839

B41

5
 MER SAC
 SEX GABINIV[S]
 CENSORINV[S]
 DAGOB[ERT]I [F]
 PRO M[OTU]CON[E]
 FILIO

Gottheit: Mercurius

Namen der Dedikanten: Dagobertus, Motuco

Amt/Stellung: -

Formel: Sacrum

Fundort: Suin, Saône-et-Loire, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1965 184

Gallia Narbonensis

B42

HERCVLI
 VEXILATIō
 GERMANI

cIANORVM

5

V S L M

QVA / I ///

Gottheit: Hercules**Namen der Dedikanten:** Germani**Amt/Stellung:** Vexilatio Germanicorum**Formel:** Votum**Fundort:** Antibes, Provence-Alpes-Côte-d'Azur, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XII 5733**B43**

DEO

IOVI

CLAM

OSA · CI

5

VIS · TR

EVERA

V · S · L · M

Gottheit: Iupiter**Namen der Dedikanten:** Trevera**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Saint-Bertrand-de-Comminges, Okzitanien, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** Abbruch am o. Teil**Literatur:** CIL XIII 233

B44

Deo INVICT
 SEX · VERVIC
 EVTYCHES
 VESTIAR · CIV ·
 5 TREV · PATER

Gottheit: Deus Invictus

Namen der Dedikanten: Trev(eri)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Saint-Bertrand-de-Comminges, Okzitanien, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 542

B45

I O M
 GERMANVS
 EX VOTO

Gottheit: IOM

Namen der Dedikanten: Germanus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Saint-Plancard, Okzitanien, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 163

B46

I O M
 CONSERVATORI
 SEXT IVL LVtTO
 VOTO DICAUIT

Gottheit: IOM**Namen der Dedikanten:** Luttus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Saint-Rémy-De-Provence, Provence-Alpes-Côte-d'Azur, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XII 995**B47**

SVLM
 COLIA
 MAXVM
 A

Gottheit: Matronae Suleviae**Namen der Dedikanten:** Colia**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Venasque, Provence-Alpes-Côte-d'Azur, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -

Literatur: CIL XII 1181

Germania Superior

B48

I N H D · D · E T
 N V M I N I B V S · A V G G · I · O · M
 L · A M M I V S · G A M B V R I O
 P R O S C E N I u m c V M T R I B V N
 5 A L I · E T E O a m p l ? I V S X L · E X · Q
 V O R U M u s u r I S · T V T E L A
 P R O S C E N I E t L V D O S · O M N
 I B V S · A N N I S · P R I · / A L · M A I
 C V R A T O R E S V I C I · P R O C V
 10 R A R E · D E B V N T · F I D E · M A N D A *sic*
 V I T D · D · S A T V R N I n O · E T · G A L L O C O S

Gottheit: Domus Divina, IOM

Namen der Dedikanten: Gamburius

Amt/Stellung: -

Formel: IHDD, Votum

Fundort: Bitburg, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 4132

B49

H[ER]C[VL]I SAXA

NO L LICINIUS
 FESTVS O LEG XXI
 [R]AP ET MILITES
 5 [LE]G EIVSDEM
 L S

Gottheit: Hercules Saxanus

Namen der Dedikanten: Licinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Brohltal, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7702; Lehner 122

B50

HERC · SAXANO SACR
 IVLIVS · VERECVND
 CENTURIO CHOR II VAR
 [IA]NORVM EXAQVII
 5 IL LNAI
 IV

Gottheit: Hercules Saxanus

Namen der Dedikanten: Verecundus

Amt/Stellung: Centurio Cohors II Varianorum

Formel: Votum

Fundort: Brohltal, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7707; Lehner 126

B51

HERCVLI · SAXSANO
 SACRVM IVLIVS · VI
 CTOR · PRO SE · ET CO
 MILITONES · SI
 5 NGVLARES PEDITE
 S · ACILI · STRABONIS
 LEG · AVG · V · S · L · M

Gottheit: Hercules Saxanus

Namen der Dedikanten: Licinius

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Brohltal, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7709; Lehner 128

B52

i o M
 iuNONI · RE
 giNAE AQVIE
 NIVS · PATERN
 5 VS · D · C · MATTI
 EX · VOTO · POSVIT
 L · L · M · DEDICATA
 / · OCT · TER · ET · BIS
 CoS

Gottheit: IOM

Namen der Dedikanten: Mattus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Cassel, Hessen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7266

B53

FORTVn

SACRVM

TACILVS EQ

ALA ETFLA

5

TLAAIICI

V s L L · M

Gottheit: Fortuna

Namen der Dedikanten: Tacilus

Amt/Stellung: Eques Ala (?)

Formel: Sacrum, Votum

Fundort: Frankfurt am Main, Hessen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7365

B54

I O M E T I V

NO
 T CARM SCRA
 INI
 5 MOMOR QVINTI *sic*
 QVINTI D D

Gottheit: IOM, Iuno

Namen der Dedikanten: Scrainius (?)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Frankfurt am Main, Hessen, Deutschland

Datierung: 1. Hälfte 2. Jh.

Anmerkungen: Inschrift auf Medaillon

Literatur: Schillinger-Häfele 116

B55

MERCVRIO

 M LVSIVS VICA
 RIVS · ET MESSO
 RIVSPERPETV
 5 VS ET VALMAR
 VS
 L P

Gottheit: Mercurius

Namen der Dedikanten: Valmarus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Heidelberg, Baden-Württemberg, Deutschland

Datierung: 101 bis 200 n. Chr.

Anmerkungen: Statue in kleiner Höhle

Literatur: CIL XIII 6400

B56

I O M
CANDIDVS
VINTRIONIS
V S L L M

Gottheit: Iupiter Optimus Maximus

Namen der Dedikanten: Vintrio

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Huttenheim, Baden-Württemberg, Deutschland

Datierung: 2. Jh.

Anmerkungen: Auf einer Jupitersäule, darunter ein Viergötterstein mit Iuno, Merkur, Hercules und Minerva

Literatur: Nesselhauf/Lieb 127

B57

IN H · D · D · MARTI · GENIO · VICTOR
IAE · SIGNIF · OB IMMVNITATEM · OM
NEM · EIS · CONCESSM · AVICANVS
VETERIBVS · CONSISTENTIBVS · C
5 ASTEL · MATTIAC · NOVIANVS · Mo
GETIVS · IANVARVS · PERPETV[___]MATI
VS · BODICO · SEGLATIVS · STATVtVS · ALSSI
MONTANVS · SENECIANIVS · FLORENTINVS · MARTI
ONIO FORTIO COSSIVS · NER[___]VS · NERTINI

10

VS · QVINTVS · GERMANVS · IOLIAE · ISIDO
RIVS · SEVERVS · CLAVDIVS · FIRMVS
GIAMONIVS · ADIVTOR IVSTVS · CENSORINi

Gottheit: Domus Divina, Mars, Genius Victoriae

Namen der Dedikanten: Mattiac, Nertinius, Germanus

Amt/Stellung: Signifer

Formel: IHDD, Votum

Fundort: Mainz, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: 201 bis 250 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 6740a

B58

	[D A]ERE	
	CVRE LI	
	BERARINIA	<i>sic</i>
	SEVERA	
5	PRO SALVTE	
	SEVERI	
	FILI	
	V S L L M	

Gottheit: Dea Aerecura

Namen der Dedikanten: Liberarinia, Severa, Severus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Mainz, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Nesselhauf/Lieb 160

B59

I · O · M ·
L · PISINIUS · CEL
SVS

Gottheit: IOM**Namen der Dedikanten:** Pisinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Nierendorf, Rheinland-Pfalz, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7784**B60**

IN · H · D · D
DEOME
RCVRIO
FELICI
O SECCI
V · S · L · L · M

5

Gottheit: Domus Divina, Deus Mercurius**Namen der Dedikanten:** Seccus**Amt/Stellung:** Decurio**Formel:** IHDD, Votum**Fundort:** Oppenheim, Rheinland-Pfalz, Deutschland**Datierung:** 201 bis 300 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 6275

B61

DEO SVCELLO ·
NANTOSVELTE ·
BELLAVSVS MAS
SE FILIVS · V · S · L · M

Gottheit: Deus Sucellus

Namen der Dedikanten: Nantosuelte

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Saarburg, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Am u. Teil, Göttin mit Zepter, die aus einem Häuschen herauskommt und ein Opfer an einem Altar darbringt; Gott mit Zepter und Urne, der hinter einem Hammer läuft; Rabe

Literatur: CIL XIII 4542

B62

DIANE · AVGVSTE PRO
SALVTE · DD · NN · SEV
ERI · ET · ANTONINI
AVGG · E · GETAE · CAES
TOTIVSQ · DD L · GELLIVS
L · F · FLAVIA · CELEIRANVS
NEMES · O · LEG XXII · PR · PF
ARAM · ET · TABVLAM

PRO SE · ET · SVIS · POS

10

VIT · CILONE · ET · LI

BONE COS

Gottheit: Diana Augusta

Namen der Dedikanten: Libona

Amt/Stellung: Legio XXII Primigenia

Formel: Votum

Fundort: Seligenstadt, Hessen, Deutschland

Datierung: 204 n. Chr.

Anmerkungen: Auf der l. Seite, Reh mit säugendem Hirschkalb und Baum; auf der r. Seite, rennender Rabe, Baum mit Vogel

Literatur: CIL XIII 6659

B63

d. (?) MerCVRIO · SAMVS

..... ESSVS · V · L · L · M

Gottheit: Mercurius

Namen der Dedikanten: Samus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Speyer, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, Füße

Literatur: CIL XIII 11692

B64

I · O · M

ET · IVNONI

REGINAE ·
 SEVVO · SEC
 5 CALI · IN · SVO
 EX · VOTO
 POSVIT · L · L · M

Gottheit: IOM, Iuno Regina

Namen der Dedikanten: Seuvo

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Straßburg, Grand Est, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, Protome

Literatur: CIL XIII 11604

B65

IN H D D D I M MATTO GNA
 TI VOTVM SOLVIT LL M

Gottheit: Deus Invictus Mithra

Namen der Dedikanten: Matto

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Königshofen in Straßburg, Grand Est, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, Göttin mit einer Peitsche in der rechten Hand und einem gebogenen Mund über ihrem Kopf

Literatur: CIL XIII 11610

B66

5 I O M
SEX SENE
CIANIV[S]
MICIO
ET PACATA
V L M

Gottheit: Iupiter Optimus Maximus**Namen der Dedikanten:** Micius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Votum**Fundort:** Worms (?), Rheinland-Pfalz, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** Nesselhauf/Lieb 115**Illyricum****B67**

5 I · O · M
DEPVLSOR
AVr · CEION
VS · DeC · POEt
SACERDOTAL · Et
V · E · PRO · SALVTE
aVA · et · SPECIATIAE
AISIAE · VXORIS
aVORVMQVE

10

OMNIVM
V · S · I · M

Gottheit: Iupiter Optimus Maximus

Namen der Dedikanten: Aisia

Amt/Stellung: -

Formel: Pro salute, Votum

Beschreibung: -

Fundort: Ptuj (Pettau), Untersteiermark, Slowenien

Datierung: 131 bis 170 n. Chr.

Anemrkungen: -

Literatur: CIL III 4033

Italia

B68

M · D · M · I
ET · ATTIDI · SANCTO
MENOTYRANO
Q · CLODIVS · FLAVIANVS
5 V · C · PONT · MAIOR
XV · VIR · S · F · SEPTEM
VIR · EPULONVM
PONTIFEX · DEI · SOLIS
TAVROBOLIO · CRIOBO
10 LIOQVE PERCEPTO
ARAM DICAVIT
NONIS APRILIBVS
FF · LL · MEROBAVDE · II
ET SATVRNINO

Gottheit: Magna Mater, Attis, Sol Invictus

Namen der Dedikanten: Merobauda

Amt/Stellung: Pontifex Dei Solis

Formel: Votum

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 501

B69

 V · C · F
	SACERDVS · MAXIMA
	M · D · M · I · TAVROBOLIO
	CRIOBOLIOQVE · REPETI
5	TO · DIIS · OMNIPOTENTI
	BVS · M · D · ET · ATTI
	ARAM · DICAVIT
	NONIS APRILIBVS
	FL · MEROBAUVDE
10	V · C · ITERUM
	ET · FL · SATURNINO
	V · C · CONSS

Gottheit: Magna Mater, Dii Manes, Attis

Namen der Dedikanten: Merobauda

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 502

B70

M D M IDAEAE ET ATTIDI MENOTVRANO S
 NOBILIS IN CAVSIS FORMA · CELSVSQ · SABINVS
 HIC PATER INVICTI MYSTICA VICTOR HABET
 SERMO DVOS RESERVANS
 5 CONSIMILES AVFERT
 ET · VENERANDA MOVET CIBELES TRIODEIA · SIGNA
 AVGENTVR MERITIS SIMBOLA TAVROBOLI
 RvF CAEONI CAE SABINI F·V·C·P·M·HIEROF D HECAT AUG
 PVB P R Q PATER SACROR INVICT METHRAE TAVROBOLIATVS
 10 M · D · M · ID · ET · ATTIDIS·MINOTVRANI ET ARAM IIII · ID · MART
 GRATIANO V ET MEROBAVDE CONSVLIBVS DEDICABIT
 ANTIQVA GENEROSE DOMO CVI REGIA VESTAE
 PONTIFICI FELIX SACRATO MILITAT IGNE
 IDEM AVGVR TRIPLICIS CVLTOR VENERANDE DIANAE
 15 PERSIDICIQ · MITHRAE ANTISTES BABILONIE TEMPLI
 TAVROBOLIQ ·SIMVL MAGNI DVX MISTICE SACRI

Gottheit: Magna Mater/Cybele, Attis, Mithra

Namen der Dedikanten: Merobauda

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 511

B71

Auf der linken Seite (a):

DIVÓ·TRAIANO · V · C /////

M·VLP ÍVLIV S

M·VLP DOLVCIV S

M·VLP CLEMÉN S

5 M·VLP MARINVS

Q·OCT MARCIANVS

M·VLP IANVARIVS

M·VLP ISAVRICVS

M·COCC VICTOR R

10 M·COC FLAVO S

M·VLP PROCVLVS

C·IVL INGENIVS

M·VLP CALVENTIVS

M·VLP MASS A

15 M·VLP IVSTV S

M·VLP CASSIV S

M·VLP VRSVLV S

Auf dem Vorderteil (b):

IOVI · OPTVMO · MAXIMO

IVNONI · MINERVAE

MARTI·VICTORIAE·HERCVLI

FORTVNAE · MERCVRIO

5 FELICITATI · SALVTI · FATIS

CAMPESTRIBVS · SILVANO

APOLLINI · DIANAE · ·EPONAE

MATRIBVS · SVLEVIS · ET

GENIO · SING · AVG

10 VETERANI · MISSI
 HONESTA · MISSIONE
 EX · EODEM · NVMERO · AB
 IMP · TRAIANO · HADRIANO · AVG · P·P
 C · SERIO · AVGVRINO · C · TREBIO
 15 SERGIANO · COS · L · L · M · V · S

Auf der rechten Seite (c):

SVBVRANO·ET·MARCELLO
 M·ARRAD·PRISCVS TRAI
 M·VLP FREQVENS
 M·VLP LVPV S
 5 M·VLP TERTRIV S
 M·VLP SANCTV S
 C·IVL AVFIDIANVS
 M·VLP FIRMINVS
 P·AEL FLAVINVS
 10 P·ALE MERCATOR
 M·VLP PRIMVS
 M·VLP OPTATVS · TRAI
 M·VLP VERECVNDVS
 M·VLP DASMENVS
 5 M·VLP DASIV S
 M·VLP SINGVLARI S
 C·IVL CRESCENS TRAI
 M·VLP CRESCENS FL SIR
 M·VLP AMABILI S
 10 M·VLP CRESCEN S
 M·VLP CLARV S
 M·VLP VELO X
 M·VLP OPTATV S
 P·AEL PASTV S

15 M·VLP ANTONIV S
 M·VLP FIDELI S
 M·VLP MARTIALI S
 M·VLP MERCATOR
 M·VLP AGRIPP A
 20 M·VLP GALLI O
 M·VLP AGILI S
 M·VLP RIPANV S
 M·VLP ARRVTIVS

auf dem hinteren Teil (die Namen entsprechen denen der Linien 1, 11, 17, 18 auf der rechten Seite):

NENSES · BAETASIVS

ANENSIS·BAETASIVS

ANENSIS·BAETASIVS

MI

Gottheit: IOM, Iuno, Minerva, Mars, Victoria, Hercules, Fortuna, Mercurius, Silvanus, Apollon, Diana, Epona, Matres Suleviae, Genii Singulares

Namen der Dedikanten: Baetasius (dreimal)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 31140

B72

Auf der linken Seite (a):

CANDIDO ET QVADRATO

CoS

M · VLP · LICINIVS

P · AEL · VALENTINVS

5 P · AEL · OCTAVIVS

M · VLP · GAIVS

M · VLP · VICTOR

M · VLP · PRIMVS

M · VLP · SECVNDVS

10 TI · CL · GAIANVS

M · VLP · PRISCVS

M · ANTONIVS · COCCEIANVS

COMMODO · ET · CERIALE · CoS

M · COCCEIVS · IVSTVS

15 M · VLP · TREVER

L · LICINVS · SALVTARIS

M · VLP · TERTIVS

T · FL · DATIVOS

M · VLP · VITALIS

20 M · VLP · GENIALIS

M · VLP · DOMITIVS

P · AELIS · BASSVS

Auf dem Vorderteil (b):

IOVI · OPTIMO

MAXIMO · IVNONI

MINERVAE · MERCVRIO

FELICITATI · SALVTI

5 FATIS · CAMPESTRIBVS

SILVANÓ · APOLLINI

DIANÁE · EPONÁE · MATRIBVS

SVLEVIS · ET · GENIO

SINGVLARIVM AVG ·
 10 VETERANI·MISSI·HONESTA
 MISSIONE · EX · EODEM
 NVMERO · AB
 IMP · TRAIANO · HADRIANO
 AVG · P · P
 15 L · L · M · V · S
 HIBERO · ET · SISENNA · CoS

Auf der rechten Seite (c):

M · VLP · SIMILIS · DVPLIC
 M · VLP · GEMELLUS
 P · AEL · GERMANVS
 M · VLP · PRIMVS
 5 M · VLP · SILVANVS
 M · VLP · INGENVS
 T · AEL · IVSTVS
 M · VLP · SECVNDVS
 M · VLP · DASIVS
 10 P · AEL · TITVS
 M · VLP · FIRMVS
 M · VLP · MANSVETVS
 M · VLP · GRATVS
 M · VLP · NONIVS
 15 M · VLP · CAMPANVS
 M · VLP · CANDIDVS
 M · VLP · MAXIMVS
 M · VLP · MARCVS
 M · VLP · VALERIVS
 20 M · VLP · TVLLIVS
 M · VLP · GERMANVS
 M · VLP · OCTAVIVS

M · SVLPICIUS · CRESCENS

Gottheit: IOM, Iuno, Minerva, Mars, Victoria, Mercurius, Silvanus, Apollon, Diana, Epona, Matres Suleviae, Genius Singularius

Namen der Dedikanten: Trever, Germanus (zweimal)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 31141

B73

Auf der linken Seite (a):

	QVI · COEPERVNT · MIL · L LAMIA · AELI
	SEX · CARMI · VETERE · COS
	MISSI · HONESTA · MISSION · NO · IAN
	P · AELIVS AVGVRINVS
5	M · VLP BRVTVS SIG
	P · AEL RESPECTVS
	P · AEL LVCIVS · ARM
	L · PETRON GRATVS
	P · AEL SEXTVS
10	P · AEL SERVANDVS · TVB
	T · FL VERAX · SIG
	M · ANT NICER V
	P · AEL NIGRINVS
	P · AEL FIRMINVS
15	P · AEL MESSOR
	M · VLP VALERIVS AST
	P · AEL CELSVS ARM

P · AEL MARCVS · SIG
 P · AEL VIVENVS
 20 M · VLP LVCANVS
 CAMIANVS SIG

Auf der Vorderseite (b):

 IOVI · OPTIMO
 MAXIMO · IVNIONI
 MINERVAE · MARTI
 VICTORIAE · HERCVLI
 5 FORTVNAE · MERCVRIO
 FELICITATI · SALVTI · FATIS
 CAMPESTRIBVS · SILVANO
 APOLLINI · DIANAE · EPONAE
 MATRIBVS · SVLEBIS · ET
 10 GENIO · SING AVG
 CETERISQ · DIS · INMORTALIB
 VETERANI MISSI
 HONESTA · MISSIONEM · EX EODEM
 NVMERO · AB IMP · HADRIANO
 15 ANTONINO · AVG · P · P · P
 PRISCINO · ET STLOGA · COS
 L · L · M · V · S

Auf der rechten Seite (c):

MISSI · HONESTA · MISSIONE
 P · AEL PLACIDVS
 P · AEL MVNATIVS · SIG
 C · IVLIVS IANARVS
 5 P · AEL VANGIO · SIG
 P · AEL FELIX · SIG
 P · AEL BRIGO · ARM

	T · FL	CRESCENS
	C · IVL	BASSVS
10	P · AEL	VALENTINVS
	P · AEL	LATINVS · SIG
	P · AEL	NIGRINVS · ARM
	P · AEL	INGENVVS · VIC
	P · AEL	IVNIVS
15	P · AEL	PRAESENS EQ
	M · VLP	EQVESTER
	P · AEL	SERVATVS · ARM
	P · AEL	CALVENTIVS
	P · AEL	SUPER

Gottheit: IOM, Iuno, Minerva, Mars, Victoria, Mercurius, Silvanus, Apollon, Diana, Epona, Matres Suleviae, Genius Singularius

Namen der Dedikanten: Vangio

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 31149

B74

	HERCVLI · MAGVSANO
	OB REDITVM DOMINI NOSTRI
	M · AVRELI · ANTONINI · PII
	FELICIS · AVG · EQVITES · SINGVLARES
5	ANTONINIANI · EIVS · CIVES ·
	BATAVI · SIVE · THRACES · ADLECTI
	EX · PROVINCIA · GERMANIA ·

INFERIORI · VOTI · SOLVERVNT
 LIBENTES · MERITO · III / AL · oCT
 10 IMP · D N · ANTONINO AVG II ET ·
 TINEIO SACERDOTE II CoS

Gottheit: Hercules Magusanus

Namen der Dedikanten: Batavus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 31162

B75

M · D · M · I
 ET ATTIDI MENO
 TYRANNO CONSER
 VATORIBVS SVIS CAE
 5 LIVS HILARIANVS · V · C
 DVODECIMBYR
 VRBIS ROMAE
 P · S · ET HIEROCERYX
 I · M · S · D · L · S · D
 10 HECATE
 D · N · GRATIANO · AVG ·
 ET MEROBAVDE
 CONSS · III · IDVS
 MAIAS

Gottheit: Magna Mater, Hecate

Namen der Dedikanten: Merobauda

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: S. Pietro, Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 500

Moesia

B76

	DEO HERONI ·
	COLLITORES IPSIVS
	THEODOTVS GUDE PATER
	VICTORINVS ZINAMA
5	MVICIANVS HERODES
	VALENTINVS HERMOGENES
	RODO IVLIVS
	NATVS · HERMOGENES
	VICTORINVS MAXIMINVS
10	DOMETIANVS MARCVS
	SEPTVMINVS V · P · L · M

Gottheit: Deus Hero

Namen der Dedikanten: Guda (?)

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Kralja Petra Straße, Belgrad, Serbien

Datierung: 101 bis 300 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL III 8147

B77

5

DEO SILb
ANO DO
MESTi
CORAVS
HATENA
PRO DVC

Gottheit: Deus Silbanus (!)

Namen der Dedikanten: Raus, Hatena

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Mitrovica, Verwaltungsbezirk Mitrovica, Kosovo

Datierung: 101 bis 300 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL III 6439

Pannonia

B78

S D S
AVR
F E L I
CA V S

Gottheit: Silvanus Domesticus

Namen der Dedikanten: Felica

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Komárom-Esztergom, Ungarn

Datierung: 151 bis 300 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL III 11001

B79

BiNDO NEPTVNO

SACR ·

LICINUS · TEVDA

PRAEP · ET · PRIn

5

LApODVM ·

V · S · L · M ·

Gottheit: Bindus Neptunus

Namen der Dedikanten: Teuda

Amt/Stellung: Praepositus et princeps

Formel: Votum

Fundort: Bihać, Una-Sana, Bosnien und Herzegowina

Datierung: 1 bis 150 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL III 14326

Raetia

B80

mERCVRIO
 ?fl. LIBO · C
 V · L

Gottheit: Mercurius

Namen der Dedikanten: Libo

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Miltenberg, Bayern, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 6602

B81

VM T FL ROMa
 NVS VLPIA NO
 VIOMAGI BA
 TAVS DEC AL
 I FLAVIAE PR
 AEPOSITVS

5

Gottheit: Genii Castra

Namen der Dedikanten: Bataus

Amt/Stellung: Decurio Alae I Flaviae Praepositus

Formel: Votum

Fundort: Walting, Bayern, Deutschland

Datierung: 151 bis 300 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL III 11936

Thracia**B82**

I · O · M ·
PRO SALV
TE LEVBINI
ET MEORVM
5 OMNIVM

Gottheit: IOM**Namen der Dedikanten:** Leubinus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Pro salute, Votum**Fundort:** Gigen, Oblas Plewen, Bulgarien**Datierung:** 201 bis 300 n. Chr.**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL III 14420

Anhang C – Grabinschriften in *Germania inferior*

Auch dieses Verzeichnis hatte ich zu Beginn meiner Arbeit vervollständigt. Ich glaube, dass dieser Katalog, der ausschließlich Inschriften auf Grabsteinen von Personen mit germanischen Namen enthält, ebenfalls als Referenzwerk nützlich ist und nicht ausgelassen werden sollte. Die Grabinschriften erwähnen vorwiegend die *Dii Manes* und wurden ausschließlich in *Germania inferior* gefunden.

C1

D M
 AVVAE
 SAMÐI
 ULVPIVS
 5 IVSTVS
 VXORI
 PIENTISSIME
 F C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Avva, Samðus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Nesselhauf 245

C2

D M TERTIO
 VXSPERI FILIO
 ET IVLIAE AIVAE
 PARENTIBVS SVIS

5

MATIO TERTI

F C

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Iulia, Aiva**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** Nesselhauf 248

C3

D M

VLPIEA

VRSEA

AMILO

5

VIATORIS

F C

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Amilus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** Nesselhauf 249

C4

D M
 VLFENO
 AMILONIS FILIO
 AMILO IATORIS
 5 FILIO PIENTISSIMO
 F C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Ulfenus, Amilus, Amilus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Nesselhauf 250

C5

D M
 FLAVIO INGEN
 VO IVL PATTVA
 MATER
 5 [FACIENDVM CURAVIT]

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Pattua

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Aachen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Nesselhauf 252

C6

	D	M
	ABVTAE·	
	MATRI·	
	PIENTISSI	
5	MAE · APPI	
	ANVS·	
	SEVERVS	

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Severus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Blankenheim, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7964

C7

	LI
	ANI VERECVN[DVS]
	DOMO · VERCEL[LIS]
	SIG · ET · VETER LE[G]
5	XXI·RAP·H·E·P·C

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Verecundus, Vercellis (?)

Amt/Stellung: Signifer und Veteranus Legio XXI Rapax

Formel: Grabinschrift

Fundort: Blankenheim, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8849

C8

5

POTENTINI[AE]
 FORNTINAE
 P MOGONTINI
 VS VIC[TOR]INVS
 CONIVG CARIS
 SIME OBI[T]AE F[E]C

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Mogenotinius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Blankenheim, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8850

C9

D M
 IVL·SIDVAE OBI

VR CABRIO
 VILIFER · LEG
 | CABRIO
 H R M
 IV

5

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Sidua

Amt/Stellung: Leg

Formel: Grabinschrift

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8084

C10

D · M
 AELIA ARVANIA
 VIVA SIBI · ET SIMPLI
 CINIO · VICTORI · O
 LEG · I · M ET III · PAR
 THICAE · CONIV
 GI · PIENTISSIMO
 FECIT

5

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Claudius, Iulianus, Sunicio

Amt/Stellung: Legio I Minervia, Legio III Parthica

Formel: Grabinschrift

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8065

C11

HALDAVVON[I] V
B F·L·LEG·I·M · OBITO
STIP · XXIII GENIALIA
IVSTINA · CONIVX

5

P

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Haldavonnus

Amt/Stellung: Legio I Minervia

Formel: -

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8068

C12

D [M]
LIBERALINIO · VITALI EQ
L·II·M·MATVRINIA·GA·ET[A]
CONIVGI INCOMPARA[BILI]
5 QVI BELO · DESIDERAT[VS EST MO] *sic*
NIMENTVM

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Liberalinius, Maturinia

Amt/Stellung: Eques Legio II, Vexillatio Germanica, Trierarch

Formel: Grabinschrift

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8070

C13

[VI]CTORI[NO]
 MILIT DVPLARIO EG
 I M DECIMINIA · VERINA
 CONIVGI · INCOMPARA
 [] AIVA · F · C

5

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Deciminia, Verina

Amt/Stellung: Miles Duplicarius (?)

Formel: Grabinschrift

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8072

C14

D M
 IVL · SIDVAE OBI
 VR CABRIO
 VILIFER · LEG
 CABRIO

5

H R M
IV

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Iulius

Amt/Stellung: Legio

Formel: Grabinschrift

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8084

C15

C · IVLIVS · C · F
PAPIRIA · VE
RECVNDVS ·
TRAI · STI · XIII ·
INVLANI · PROC
VLI · H F C

5

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulius, Verecundus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Geflügelte Genien auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 8090

C16

MELLONIA
 PEREGRINA
 VIVA
 SIBI · F · C

Gottheit: -**Namen der Bestatteten:** Mellonia**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8114**C17**

P · ROMA
 NIVS · P · L ·
 MODESTVS ·
 ANNORVM
 XVI · H · S · F ·

5

*sic***Gottheit:** -**Namen der Bestatteten:** Romanius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Bonn, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** Protome eines Mannes mit einer Schriftrolle

Literatur: CIL XIII 8115

C18

D M
 PER· SE[C]
 PRIMINIO · INGENV[O]
 [N]EGOTIATORI · VEST
 5 [I]M[P]ORTATORI · AVR · EL
 LVCRETIA · SIVE · POTENTI[NA]
 CONIVGI · OBITO · H·F [C]
 V · S · T · L ·

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Priminius

Amt/Stellung: Negotiator

Formel: Grabinschrift

Fundort: Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8568

C19

d M
 IOCTAVNO
 MEDICO PEQ
 ET INANNA

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Inanna

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Euskirchen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7965

C20

	D	M
	PRIMINI[O]	
	TVLLIO · VE[T]	
	LEG XXX·V·V·	
5	VLP·CASVA	
	COIIVGI · PI	
	[EN]TISSIMO	
	[ET SIBI V]IVA	
	[FECIT]	

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Verania, Superina, Veranius

Amt/Stellung: Veteranus Legio XXX Ulpia Victrix

Formel: Grabinschrift

Fundort: Geldern, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8601

C21

D M

C · VCSPERIANO

VITALI

MACRINIA AV

5 VACA // F · C ·

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Avvaca**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Gülischburg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 7877**C22**

D M

VIIRVIICCO

I V A

CRA//

5 MI

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Viirviiccus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Juslenville, Wallonische Region, Belgien**Datierung:** 71 bis 300 n. Chr.**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 3612

C23

[D M]
 TERTIN[IVS]
 RESTITV[TVS]
 SIBI ET MES[SIO]
 5 NIE AMMO[SSE]
 CONIVGI D[EFVN]
 CTE VIVS SIBI [FACIE]
 NDVM CVR[AVIT]

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Messionia (?), Ammosa (?)

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Koblenz, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: Ende 2. bis Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 2010 1093

C24

D M
 CLAVDIAE
 SATVRNINAE
 CLAVDIVS
 5 VIVATIANVS
 FILIAE
 [DV]LCISSIME · F

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Claudia, Claudius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Krefeld, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8584

C25

C·G·P·F·

VERVS·VELA

AMICVS·F·

CVRAVIT

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Verus

Amt/Stellung: -

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8160

C26

D · M · C · IVL · MATERNVS

VET · EX · LEG · I · M · VIVS · SIBI

ET · MARIE · MARCELLINAE

COIIVIGI · DVLCISSIME

5

[ET] CASTISSIME · OBITAE · F ·

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Iulius

Amt/Stellung: Veteranus Legio I Minervia

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der o. Seite, sitzende Frau, Mann in Bett, Kind

Literatur: CIL XIII 8267a

C27

D LIBERALINIO · M
 PROBINO · TRIBVNO
 Q PRAETORIANO ET
 LIBERALINIAE Q PRO
 5 BINAE · FILIAE · EIIVS · BAR
 BARINIA · ACCEPTA · M
 ARITO · ET · FILIAE · OBITIS

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Liberalinius, Liberaliniae, Barinia

Amt/Stellung: Tribunus Praetorianus

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8267b

C28

M · GAVIO · PRIMO · A · MILITIS · ARSVLANA · GERMANIL
 LA · CVM · QVINQVE · FILIS CONIVGI · INCOMPA
 RABILI · CVM QVO · VIXIT · ANIS · XXV · SARCOFAG *sic*
 PONENDVM CVRAVIT

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Germanilla

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8268

C29

TI · CLAVDIO
 HALOTO · VIXIT
 ANNIS · XVIII
 CLAVDIVS · IVSTVS
 5 PATR · PRAEF · COH · III
 DALMAT

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Claudius, Claudius

Amt/Stellung: Praefectus Cohors III Dalmatica

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8271

C30

SVPERINI · ROMA
 NI · ET PROTECT · D N
 FLORENTINA AE
 TA · CONIVGI · KA
 5 RISSIMO OIVI
 T[]

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Superinus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8273

C31

D · M · POMPEIIA
 DAGANIA · VIVI *sic*
 SIBI · ET · M · AVR
 VICTORI · VET LEG P
 5 COIVGI · FECIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Dagania

Amt/Stellung: Veteranus Legio P(rima?)

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8279

C32

[GE]R[MAN]VS [S]IG
[L]EG I·M CONIVG
[O]BSEQVENTIS
SIMAE

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Germanus

Amt/Stellung: Signifer Legio I Minervia

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8281

C33

T · FL · SVPERO · O LEG III
T · FL · CONSTANS · O PROTEC
FRATRI · F · C

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Superus

Amt/Stellung: Legio III

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Geflügelte Genien auf den Schmalseiten

Literatur: CIL XIII 8291

C34

C · IVLIO · FIRMINO
 VICTIMARIO
 MIL · LEG · XXX · V · V
 AGRIP · STIP · XXVIII
 5 ET
 M · AVRELIO
 ANTIOCHO · MIL
 LEG · XXX · V · V · H · F · C ·

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulius

Amt/Stellung: Miles Legio XXX Ulpia Victrix

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8292

C35

D M
 C · SEVERINIO VITEALI · VETERANO *sic*
 HONESTE MISSIONIS · EX · BE COS
 LEG · XXX · V · V · SEVERINIA · SEVERINA
 5 FILIA · PATRI · KARISSIMO · AD SEREN

TE · VITALINIO HILARONE · LIBERTO
FACIVNDVM · CVRAVIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Severinius, Severinia, Vitalinius

Amt/Stellung: Veteranus Legio XXX Ulpia Victrix

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8293

C36

MARCVS · SACRIVS
SECVRI·F·PRIMIGENIVS·
EQVES·ALAE·NORICOR·TVR
PATERCLI·CIVES·REMVS·ANN
5 XXVI · [S]TIP · XI · H · F · C

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Primigenius

Amt/Stellung: Eques Alae Noricorum Turma Patercli

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der o. Seite, Mahlzeit

Literatur: CIL XIII 8309

C37

C · IVLIVS · C · GAL
 RIA · BACCVS · LVO
 DVNI · MIL · COH · I · TH
 RACVM · ANN · XXXIIX
 5 STIP · XV · ANTISTIVS
 ATTICVS · ET · BASSIVS
 COMMVNIS · H · F · C

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulius, Atticus, Bassius

Amt/Stellung: Miles Cohortis I Thracum

Formel: Votum

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8318

C38

CASSIVS · GESATVS
 BORISSI · F · MIL · COH · I ·
 VINDELICORVM · ANN · L ·
 [S]TIP · XIIX · H · EX · T · F · C ·
 5 FRATER [P]

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Gesatus

Amt/Stellung: Miles Cohortis I Vindelicorum

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8320

C39

	D _____ M
	APRILIONI · QVI VIXIT · M · XI
	ET · DIES · VII · ET · INNO
	CENTIAE · QVI VIXIT AN
5	NOS · VII · ET · DIES · XXXXVIII
	VERINIUS · FRIATTIVS ·
	· MILES · ET · APRA
	FILIS · DVLCISSI
	MIS · CVRAVIT · FACIVN
10	DVM

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Apra

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der o. Seite, Mahlzeit

Literatur: CIL XIII 8324

C40

	D · M
	C · FRONTINIO
	CANDIDO
	AGRIPINEN
5	C · CANDIDI

[NIVS CEL?]ER

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Frontinius, Candidinius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** Auf der o. Seite, Rose**Literatur:** CIL XIII 8336**C41**

[TERTI]NIVS · SECVND
 [CI]VES · NERVIVS
 [N]EGOT · PISTOR
 [IC]VIVOS · SIBI · ET
 5 [PR]IMINIAE · SABINAE
 [C]OIIGVI · OBITAE
 ET · LIBERTAE
 [S]VAE · FECIT

Gottheit: -**Namen der Bestatteten:** Tertinius, Priminia**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8338

C42

[SV]LPICIVS
 TTIO NERVI
 [VS] VIVVS SIBI ET
 AVIAE · BATAVE
 5 CONIVGI PIEN
 TISSIM[AE]
 F[ECIT]

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Batava

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8339

C43

VELLANGO
 HALDAVVON[I]S
 CIVES [NER]VIVS
 VIVOS [S]IBI
 5 ET FRON[TI]IN[I]AE
 IAE
 [CONIV]GI
 [ET] IN

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Haldavvo, Frontinia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8340

C44

QVETINIO VERO
MATER · QVINTINIA
MATERNA FILIO DVL
CISSIMO · EX · COL · FA · TI
5 CEN · III · ANN · XXXI ·

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Quintinius, Verus, Quintinia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8344

C45

IVLIO VERINO
FVLLONIAE ARTIS MAGISTRO
ALEXANDER FRATER
P

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulius, Verinus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8345

C46

D · M
T · I · TVS
GESATIV[S]
TICNARIVS *sic*

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Gesanius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8346

C47

A · SE CVN
DI NIO
SEVERO · NEGOT
CRET · C · SECVNDIN

5 ADVENTVS · FRAIN
PIENTISS ET NVN
DIN · SEVERINA CON

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Secundinius, Severus, Secundin(ius)

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8350

C48

VERECVNDINIAE PLACIDE
SIVE SOIIONI CONIVGI
DVLCISSIMAE QVAE DIXIT
5 ANN XVIII ET · VERECVNDI · NEOIDE
SIDERIO FIL EIIVS · DESIDERATVS
CVRMILLI · NEG · ARTIS LAPIDARIAE
CVIVVS SIBI ET IIS · OBITIS FECIT

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Vercundinia, Vercundus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der o. Seite, Kopf einer Frau, eines Kindes und zweier Männer

Literatur: CIL XIII 8352

C49

D M
 ET · PERPETVAE · SECV
 RITATE · IVLIAE · Q · LV
 PVLAE · ET · C · RVTI
 5 LIO · PRIMO · FILIO EI
 IVSDEM · SCOLAS
 TICO · SANCT
 RITIS · C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Iulia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8356

C50

D · M · ELIO
 GERMANIONI
 ADIVTORINIA
 MARCELLA
 5 COIIVGI · OB[I]TO
 · FECIT ·

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Germanio, Adivtorinia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8359; Galsterer 447

C51

D · I · M
M·ANTONI·PRIMVLVS
VIVVS·SIBI·FECIT·ET
FAVSTINIAE BVRSPR
5 COIIVGI CARIS[SIMAE]

Gottheit: Dii Inferis Manes

Namen der Bestatteten: Faustinia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8362; Galsterer 455

C52

D M · ET·B·M·APPIE
VERINE·APPIVS
SEVERVS · ET

5 VERECVNDINIA
 QVIETA · PATRES
 FILIE · DVLCIS
 SIME

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Verina, Severus, Verecundinia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8366; Galsterer 456

C53

D · M
 CANDIDINIO
 SECVNDO
 HERES · HEREDIS
 5 F C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Candidinius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: 2. bis 3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8373; Galsterer 470

C54

D M
 CANDIDINIO VER ·
 NO VLPIA VERVCVA
 CONIVGI ET HER
 5 CVLIANA NEPTIA
 H F E

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Candidinius, Ver(-), Verucua

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8374; Galsterer 471

C55

D M
 L CASSIVS
 TACITVS
 VERNACLO
 5 F · VIXIT
 DIEBVS · VIII

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Vernaculus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der o. Seite, Rose

Literatur: CIL XIII 8375

C56

[C]ASSIANIV[S]

[VE]RECVNDV[S]

[...]TORISIVS

- - - LIB

PP

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Verecundus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1990, 734; Galsterer 472

C57

D M S

HERCVLINI

VS NICASIVS

OVANDAM

sic

5

PRIMITIVIA

SIAEIEVISCO

sic

IVCIMEOOVA

sic

NI · AM IIIVLIVM *sic*
 P O S V I

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Herculinius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der l. Seite, Blumen; auf der r. Seite, Palmen

Literatur: CIL XIII 8384

C58

MORATINIO · NO
 · ET · PATERNIAE
 [CON]IVGI · EIVS · HE[R]
 [FACI]VNDVM · CVRAV

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Moratinus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8385; Galsterer 491

C59

C · IVLIVS · ADV

VERECVNDV[S]
LARDARIO · ETI
F · TATTAE · VXO

5

SI

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulius, Verecundus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Viertel 2. Jh.

Anmerkungen: Auf der 1. Seite, Genius

Literatur: CIL XIII 8390; Galsterer 504

C60

D M
IVL · ANTONINO T
ANTONINO · INFANT[I]
DVLCISS · SPERANTIA
DOMNVLA · CONIV[GI]
ET FILIO OBIT[IS]
ET SIBI VIVA F C

5

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8391

C61

D M
 ET · PERPETVE
 SECVRITATI
 IVL · BVRSPRE
 5 IVL · KALVISIVS
 SORORI · F·C

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Iulius, Kalvisius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8392**C62**

C · IVL · C

Gottheit: -**Namen der Bestatteten:** Iulius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8393

C63

VIVS·SIBI E[T]
 C·IVL SPERA[TO]
 FRATRI · OBI[TO]
 FECIT

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8394

C64

IVLI
 · PA
 Q · IVL · T
 FRA

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8395

C65

5

ET · IVLIAE · FRE
 IANIAE · COIIVGI
 EIIVSDEM · SERANI
 FILI · VIVAE · FAC
 CVRAVERVNT

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8396

C66

IVLIA · HAVS
 HERES·

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8397

C67

D · M
IVL·PRIS·
[C]A VIVA·
[S]I · BI ·
5 F[ECIT]

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8398

C68

IVL
EQE
MIN

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8399

C69

	D M
	MILLONIO
	ERACLIO
	ET · FANNIAE
5	SeCVNDAE
	P MELLONIUS
	SVPE R
	FILIV S
	pARENTIBVS
10	cARISSIMVS
	D · E · C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Miilonius, Mellonius

Amt/Stellung: Decurio

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 201 bis 300 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8405; Weisgerber 161, 53; Galsterer 481

C70

D	M
PACATIAE · FLOR	
ENTIAE VRBANIA	

LELLVA MATER · FIL

5 F · C

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Lellua**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 201 bis 300 n. Chr.**Anmerkungen:** Am o. Teil, sitzende Frau.**Literatur:** CIL XIII 8411; Galsterer 519**C71**

PRIMINIAE

AVG VRINAE

VIVE PRIMINIUS

FAMVLVS

5 PATRONVS F C

Gottheit: -**Namen der Bestatteten:** Priminius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 2. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** Finke 299; Galsterer 522**C72**

D · M · POMPEIIA
 DAGANIA · VIVA
 SIBI · FECIT · ET ·
 AVRELIAE VRSE ·

5

FIL

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Dagania

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8414

C73

[S]EVERVS

MAXIMVS

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Severus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8421

C74

D · M
 SEVERINIO
 EVALI · FILIO
 ET SECVN ·
 5 DINIA · VRS
 VLA · MATER
 VIVA · POSVIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Severinius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Ende 3. Jh.

Anmerkungen: Auf der o. Seite, Frau und Mann

Literatur: CIL XIII 8422; Galsterer 528

C75

OSSA
 VERECVNDINIAE
 FILIAE SVAVISS
 IMAE · HAVE · VALE

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Verecundinia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 1302; Galsterer 535

C76

[- - -V]ERILLAE
 [FILIAE] DVLCISSIMIAE
 VERINIA VERA
 MATER FECIT

Gottheit: -**Namen der Bestatteten:** Verilla, Verinia, Vera**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 2. bis 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** Galsterer 536

C77

D · M
 P · VER · MASCELLIONI
 P · VER · VITALIS
 FRATER
 F C

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Ver(anisus o. -inius), Ver(inius o. -inio)**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 1. Hälfte 2. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Galsterer 537

C78

D M
 SVPERINIO RVSTICO
 ET SVPERINIAE SVPE
 RBAE · INGENVINIA
 5 IVNIA MATER FILIS DVL
 CISSIMIS · · ET SIBI
 VIVA · F · C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Superinius, Superinia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Viertel 3. Jh.

Anmerkungen: Auf der o. Seite, Frau, Mutter und Tochter; auf der u. Seite, Binde

Literatur: CIL XIII 8424; Galsterer 508

C79

T · SENTIVS VRSIO · ET
 [I]VSTINIAE · VILLANAE
 [C]ONIVGI · OPTIMAE
 [ET- -]

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Germanio, Adivtorinia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8418; Nesselhauf 229; Galsterer 509

C80

- - -
SEX [LAEVINIO ? - - -]
LA[- - -]
SEX LAE[VINIVS ?]
LAVTINIVS
5 FRATRI

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Laevinius (?), Laevinius (?), Lautinius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 1. bis 2. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Galsterer 511

C81

D · M
TERTINIO
HERCVLIANO
NATALINIA

5 SANCTA
 CIIVGI PIO
 OBITO · F · C ·

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Tertinius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: Ende 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 132 S.188f; Galsterer 518

C82

 NIA
 AEEIIVS
 [INFEL]JICISSIME
 VEREC[V]NDVS
 5 EORVM

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Verecundus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8429

C83

IA
 VERI · E
 [VE]RECVN[DI]

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Verus, Verecundus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8429a

C84

..... A
 [VICT]ORINA
 MATER SEVERINO
 FILIO INCOM
 5 PARABILI
 [Q]VI VIXIT ANNO
 VIII ET SIBI VIV[A]
 FECIT

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Severinus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8431

C85

ALABANIO · VITALI
EQ · ALAE · INDIANAE
TVR · BARBI · CIVI
TREVERO · AN · XXXX STIP · X
5 H · EX · T · F · C

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Cives Treverus

Amt/Stellung: Eques Alae Indianae Turma Barbi

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8519

C86

D · M
T · I · TVS
GESATIVS
TICNARIVS
5 V S F

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Gesatius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1903 277

C87

D · M
T · SIMPLICIANI · ATARA
CHI · ET VAL · MASSULAE
VIVAE · C · VAL · ALPHIVS
5 VIVIS · SIBI · ET · PAREN
TIBVS · SVIS · FECIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Massula

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8423

C88

[D] M
[...C]ONIVGI
[....]I ET RVSO
[...]DA[...]IA

5

[....] O [...V]RSA

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Da[gan]ia**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** Auf dem o. Teil, sitzende Frau mit kugelförmigem Gegenstand**Literatur:** AE 1974 461**C89**

DIS M

FRIOMANTHIN

[I]A ANIMVLA

SEVERIO VERO

5

CONIVGI DVL

CISSIMO

F C

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Friomanthinia**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** 2. o. 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** Nesselhauf/Lieb 188

C90

D M
 FELDVNIO PLA
 O · V · COLL TE
 N · PATER
 5 EPTAC
 S S

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Feldunius, Eptac

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Finke 293

C91

GENIALINIAE
 IVLIAE CONIVG
 ET VALERIE V. . .
 FILIAE OB

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulia, Genialinia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Nesselhauf/Lieb 219

C92

HA[VE] TAVRICI SALVS SIS HOMO BON QVONIAM ME SALVTASTI
 PERLEGE ET DICAM TIBI C TAVRICIO VERO VET EX BF COS EQVES
 TRIS MILITIAE PETITORI TAVRICIV[S VER]VLVS FILIVS ET HERES
 ET IVLIA INGENVA CONIVX EX VO[LVNTA]TE TESTAMENTI
 5 FACIVNDVM CVRAVERVNT HEREDES ET AMICI HIC
 EGO VOS SPECTO

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Verus, Verulus, Iulia

Amt/Stellung: Veteranus ex beneficiario consularis, eques

Formel: Grabinschrift

Fundort: Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Nesselhauf/Lieb 221

C93

TIB · IVL · CAR
 ETIS · F · SDEB
 DAS · DOMO
 TVRO · MISSI
 5 CIVS · EX · COH
 SILAVCIENS
 IV·H·S·E·TIB·IVL
 ANTVS · F · C

10 ET·PRIMIGENIA
LIB · EIVS · ANNO
III H S E

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulius, Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Meerbusch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8593

C94

5 D · M · RO
IHINGE
VET · N · E
gERM VLPIA
SAC S · ENA
CONIVX · ET
AERE S · F · C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Roihinga, Sacsena

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Neulouissendorf, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8683

C95

AVREL MARIAE·AVR AFR[A]
 FILIA·ET AVRELA·QVIRINA BELINA
 PACATA NEPTES · CVRANTE
 PRISCINIO FLORO VETERANO
 5 HERED F C

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Priscinius

Amt/Stellung: Veteranus

Formel: Grabinschrift

Fundort: Neuss, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8559

C96

[I]VLIVS · AD
 [F]VSCVS · V[ET]
 [EX COHO]RTE

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulius

Amt/Stellung: Veteranus Cohors

Formel: Grabinschrift

Fundort: Neuss, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8560

C97

IVLIA PAVLLA
 H S E
 [H]ER PRO PIET
 VALE IVLIA

Gottheit: -**Namen der Bestatteten:** Iulia, Iulia**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Neuss, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8564

C98

LOVBA · GASTI
 NASI F · VBIA H S · [E]
 Q · CORNELIVS Q F
 GAL CONIVGI SVAE

Gottheit: -**Namen der Bestatteten:** Louba (möglicherweise eine keltische Ableitung vom germ. Leuba), Ubia**Amt/Stellung:** Veteranus**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Neuss, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8565

C99

[D] M · IVLIAE
[S]ABINAE SOROR[I]
[E]T AV[R]EL PIST[I]
CONIVGI EIVS
5 [C]ASSIVS·VI[C]TOR
F · LEG · IM · C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Iulia

Amt/Stellung: Legio I Minervia

Formel: Grabinschrift

Fundort: Neuss, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8566

C100

TIBER IVLIVS
PANCVIVS
MIL COH
LVSITANORVM
AN LV STIP XXVIII
HIC ST EST

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulius

Amt/Stellung: Miles Cohortis Lusitanorum

Formel: Grabinschrift

Fundort: Neuss, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 4. Jahrzehnt 1. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Nesselhauf/Lieb 244

C101

D M
 PACV · BERV I FRATRIBV
 S MONIMENTVM POSIT
 SECVNDO BERV I ET MAS
 5 VETINCE CONIVGI ET MAT
 TIO ET PIACIDE NEPTIAE ·
 FIIIE SICVNDI
 D · S · P ·
 VNGARIO LOCVM DED
 10 IT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Pacus, Bervus, Bervus, Masuetinca, Mattio, Ungario

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Nimwegen, Gelderland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1902 64

C101

D M
 VLP · PROSOSTVS
 EQ ALE III TRECVM (sic)
 TVR · SERVILII · C . .
 5 AN · XXX STIP Xii(?) H S E
 AMBRVC . . P · F · P

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Ambruc

Amt/Stellung: Eques Alae III Thracum

Formel: Grabinschrift

Fundort: Nimwegen, Gelderland, Niederlande

Datierung: 2. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1937 78

C102

DIS·MANIBVS
 G·IVLIO·CLAV
 PVDENTI [I]V[I] E[M]ONA
 VET·LEG·X·G·P·F
 5 AN · LET · IVL
 IVNIO · F · EIVS
 H F S C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Iulius, Claudius, Iulius

Amt/Stellung: Veteranus Legio X Gemina Pia Fidelis

Formel: Grabinschrift

Fundort: Nimwegen, Gelderland, Niederlande

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8735

C103

D M
VLPIEA
VRSEA
AMILO
5 VIATORIS
F C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Amilus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Übach-Palenberg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 1. Hälfte 2. Jh.

Anmerkungen: Andere naheliegende Grabsteine zeigen verschiedene mögliche Mitglieder einer Familie Ulpia, die sowohl keltische als auch germanische Namen trugen (s. Nesselhauf 245-255)

Literatur: Nesselhauf 249

C104

D M
VLFENO
AMILONIS FILIO

5 AMILO VIATORIS
 FILIO PIENTISSIMO
 F C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Ulfenus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Übach-Palenberg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 1. Hälfte 2. Jh.

Anmerkungen: Andere naheliegende Grabsteine zeigen verschiedene mögliche Mitglieder einer Familie Ulpia, die sowohl keltische als auch germanische Namen trugen (s. Nesselhauf 245-255)

Literatur: Nesselhauf 250

C105

5 D M
 FRIOMATHIN
 [I]A ANIMVLA
 SEVERIO VERO
 CONIVGI DVL
 CISSIMO
 F C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Friomathinia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Übach-Palenberg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Nesselhauf/Lieb 188

C106

D M
HALDANIAE

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Haldania

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Übach-Palenberg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: Nesselhauf/Lieb 189

C107

VERANIE · SV
PERINE QVE V
IXIT · AN · XV DI
EBVS · X · VERANI
VS · VICTORIN
VS · D · C · AG · FILI
AE · OBITE
F C

5

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Verania, Superina, Veranius

Amt/Stellung: Veteranus

Formel: Grabinschrift

Fundort: Voerde, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8602

C108

D M
FLAVIAE
IVSTINAE
M IVLIVS
5 SIMILIS F C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Iulius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Voerde, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Nesselhauf/Lieb 245

C109

D · M
NEPOS SILVINI FIL
SIBI · ET · VELMADAE
GANGVSSONIS · FIL
5 VXORI OBITAE · V · F ·

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Velmada, Gangusso

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Tongern, Flandern, Belgien

Datierung: 97 bis 200 n. Chr.

Anmerkungen: Auf beiden Seiten, zwei geflügelte Genien

Literatur: CIL XIII 3596

C110

D M
HALDANIAE

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Haldania

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Übach-Palenberg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf b. Seiten, Lorbeerbäume; auf der u. Seite, Vogel mit Fruchtgirlande

Literatur: BJ 146 S. 359

C111

Q · AELIO
EGRILIO
EVARETO
PHILOSOPHO
AMICO·SALVI
IVLIANI·AEBA
TIMOCLIA·VXOR
CVM·FILIS

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Iulianus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Wesseling, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8159

C112

MV·MAECIVS

VOL·SEVERVS

ANT·FLO L·F·

MIL·LEG·XV·

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Severus

Amt/Stellung: Miles Legio XI

Formel: Grabinschrift

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8647

C113

D M

IVL[I]VS HILARIO

[V]ETERANVS EX

[L]EG[I]ONE XXX V V

5

FRATER · F

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Iulius**Amt/Stellung:** Veteranus Legio XXX Ulpia Victrix**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 8666**C114**

C · IVLIO · ADARI·F

PRIMO · TREVERO

EQ · ALAE · NORIC

STATORI·AN·XXVII

5

STIP·VII·H·A·S·F·C

Gottheit: -**Namen der Bestatteten:** Iulius**Amt/Stellung:** Eques Alae Noricae**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** Auf der o. Seite, Kind und Tisch; auf der u. Seite, Pferdeknecht und Pferd**Literatur:** CIL XIII 8670

C115

D M
M VERECVNDIA
NIVS VICTOR VE
RECVNDO MEN
5 I FILIO PATRI CA
RISSIMO

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Verecundianius, Verecundus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Xanten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 139, S. 181; Nesselhauf 243

C116

D · MASCLINIO · MATERNO · M
DEC C A · AEDILICIO DVMVIRALI
CVRATORICIO SACERDOTALI
ET EX COMITIBVS · MASCLINIVS
5 LEO · PATRI BENEMERITO FECIT ·
DECENTIO · CAES · ET PAVLO CONS

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Masclinio

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Zülpich, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7918

C117

L · CLAVDIVS AN
 PRVDENS CONSI
 ANVS · PRAEFECTVS
 ALAE · FRONTONIANAE
 5 H · S · E
 OSSA · MONIMENTVM · DOMI

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Claudius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Unbekannt, irgendwo am Rhein

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8842

C118

T · VITELLIVS
 VICTOR · MARI
 TVS · FVSCINIAE
 PATERNAE · FECIT

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Fuscina

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Unbekannt, irgendwo am Rhein

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 8844

Anhang D – Grabinschriften im Römischen Reich

Entsprechend der Anhänge B und C, hatte ich dieses Verzeichnis am Anfang meiner Beschäftigung mit dieser Arbeit vervollständigt. Auch dieser Katalog, der ausschließlich Inschriften auf Grabsteinen von Personen mit germanischen Namen enthält, kann als Referenzwerk nützlich sein und sollte daher nicht ausgelassen werden. Er umfasst alle Grabinschriften, die im gesamten Römischen Reich gefunden wurden.

Africa

D1

	D M S
	Q CORN
	ELIVS N
	ANNAR
5	ICVS P
	VALVII
	H S E

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Nannaricus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Felsschlucht von Aïn el Bir, Provinz Guelma, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, dreifache Girlande

Literatur: IA 1 1515

D2

D M
M IVLIVS
ACIMARVS
V A XV

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Acimarus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Ain Kerma, El Tarf, Algerien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL VIII 6093**D3**

D · M · I
FVSCILA
V · ANIS
XXX

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Fuscila**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Ain Kerma, El Tarf, Algerien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL VIII 6215

D4

D M
AEMILI
A ITHALI

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Aithalus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Ain Kerma, El Tarf, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 7179

D5

D M
IVLIVS
ADVENT
VS SPLO
RATOR BA
TAORVM
VIXIT ANIS
XXXX H · E

5

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Batai

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Aïn Témouchent, Aïn Témouchent, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 21668

D6

	M D S N
	AICILVM
	SVMARI
	BVIEME
5	R//I/I · SO
	RORI SVAI
	VIXIT A
	NOS XX

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Aicilus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: in der Provinz Aïn Témouchent, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 21714

D7

D M S
PRIMVLAE
ANDERICA
V A

5

XXXV CONIV
 GI PISSIMAE
 PRIMVLVS
 MARCELLINVS
 FECIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Anderica

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Aurès (Gebirge in Algerien)

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 2445

D8

D M S
 FALVISTA SOLV
 TRIX PIA VIXIT ANN
 XIII · M · III · D · X
 5 H · S · E

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Falvista

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Beja, Beja, Tunesien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 25474

D9

dis manibVS · SAECI · CAVCESIS
 equitis ALAE · II · THRACVM
 dec. proPINQVI · VIXIT · AN
 XIII · MILITAVIT · AN ·
 5 . . hic SITVS · EST · S · T · T · L ·
 . . testa MENTO FACIEN dum
 MAGANVS
 ANVS · HEr. Cur

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Maganus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Cherchell, Tipaza, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 9390

D10

D M
 BAUCIA · V · A · XVIII
 M · III · D · XVIII
 P · AELIVS · PRIMITIVVS
 5 ET · AELIA · TIGRIS · FRATRI
 PIISIM

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Baucia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Cherchell, Tipaza, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 21143

D11

D M S

AEMILI

CVDV

/ VS VI

5 CXIT An

NiS XXX

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Cudu/us

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: El-Kef, Kef, Tunesien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 15902

D12

I IVLIVS

ANDAVS

VIX ANIS

XXVI

5

HIC S

Gottheit: -**Namen der Bestatteten:** Andaus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** El-Kef, Kef, Tunesien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL VIII 16051**D13**

D M S

ARELLIA

CASTA · FVS

CI · F · IVLI AN

5 DERCIVXORPIA

VA XXXIII H S E

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Andercus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Guelma, Provinz Guelma, Algerien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** IA 1 586**D14**

D M
 ANNIAE · DOMITILLAE
 C · IVLIVS · CALEMER · ET
 VALERIA · DOMITIA
 5 MATRI · PISSIMAE
 PONENDVM · CVRAV ·
 C · IVLIVS · HERMES
 COL LIB
 CONIVGI SANCTISSIMAE

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Calemer

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Henchir-Souk-el-Abiod, Tunesien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1884 114

D15

D M S
 [...]R BAZA
 [...] TVRI
 [...]

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Baza

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Ksar Lemsa, Kairouan, Tunesien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1968 563

D16

D M S
ANTONI
VS CVDV
DVS VIXIT
ANNIS XXVII

5

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Cududus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Makthar, Siliana, Tunesien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 23430

D17

D · M ~ S
DVBILA
MARTI
ALI · FIL
VIX · AN ·
XL · H · S · E

5

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Dubila

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: M'Daourouch, Provinz Souk Ahras, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, zweifache Girlande

Literatur: IA 1 2409

D18

D M S
IVL · TZAIZA
ET · DoNATA
VIXERUNT · AN
5 NIS · xxx
H S E

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Tzaiza

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: M'Daourouch, Provinz Souk Ahras, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: IA 1 2566

D19

D M S
TEVDA
H S E

V A XLIII

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Teuda

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Salaoua Announa, Guelma, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1906 95

D20

D M

P · AELIO SE

CVNDO · NAP

DEC · COH · II · HIS

5

VIX · AN · XXXV

P · AEL · ARIMA

NVS · ARMoRVM

B · M · F

HS · CC · N

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Arimanus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Tazoult-Lambèse, Batna, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 2787

D21

D M S
 COMIDIVS QUIETVS
 QVI ET GVTVLVS VIXIT
 ANNIS VIII
 5 COMIDIVS
 VITALIS B̄F
 TRIB·FRATRI FACIEND
 CVRAVIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Gutulus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Tazoult-Lambèse, Batna, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 2847

D22

D · M
 D · M · S · L · VA
 LERIVS HEV
 TICES VIX AN
 5 NNIS LXXI · GEB
 SILVANA CO
 NIVX FECIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Geb

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Tazoult-Lambèse, Batna, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 4105

D23

5

D M S
L AEMILIVS SEVE
RINVS QVI ET PHIL
LYRIO · V · A · LXVI
P · M · ET · PRO AMORE
ROMANO QVIEVIT
AB HOC CAPELIANO CAPTVS
MEMOR AMICITIAE PIETATIS
VICTORICVS QUI ET VEROTA

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Verota

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Tébessa, Tébessa, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 2170

D24

D M S
 PAPIA
 BRIVNA
 PVALXXX
 5 H S E

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Briuna

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: TébourSouk, Beja, Tunesien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 26048

D25

D M S
 L VALERIVS BABI
 LO MI VIVO FECI

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Babilus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: TébourSouk, Beja, Tunesien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 26069

D26

D · M S
 VALERIA
 MANNICA VIX
 T ANIS XLV
 5 C · CENER //
 // R /// SSD
 M ETERNALE
 VVO XC

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Mannica

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Tlemcen, Tlemcen, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 9951

D27

D M S
 TITVLVS TA
 MONIS IIV
 VERI · EX P ·
 5 G · S · N · MELE
 NVENS · S · T · XIII
 CONCIBONES
 F · ET · DD

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Iiverus (Ituveri, nach Reichert B.2 S. 74)

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Sour El-Ghozlane, Bouïra, Algerien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VIII 6093

D28

DIS MANIB SAC
 AVRELIA CATT
 VIX AN XXII · H S E
 AVRELIVS SPER
 TVS VXORI PIAE
 F C

5

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Catta

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Tebessa, Tebessa, Algerien

Datierung: Ende 2. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1995 1677

D29

D M S
 ME CATT

VIXIT A

NNOS

5 XXXII

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Catta**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Tebessa, Tebessa, Algerien**Datierung:** 2. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 1995 1693**D30**

D M S

M · VOLVSSIUS

FILICA VIXIT A

NNIS IXX FELIX FILIV

5 S ET QVARTA

VXSOR FECERVNT

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Filica**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Tunesien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL VIII 11491

D31

D · M · S
 CATTVS
 AVIAS ·
 AN LXVII·ME·II

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Cattus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Tunis, Tunis, Tunesien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL VIII 24371**D32**

D M S
 FABIA SI/
 VAIA V
 IXIT AN
 NOS LXXX
 III DIES XI

5

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Si/vaia**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Gebirge in der Nähe von Tunesien, Algerien**Datierung:** ?

Anmerkungen: -

Literatur: IA 1 3799

Alpes

D33

	D	M	
	IVCIVS PRIMI FIL		
	PRIMO IVSII FIL		
	PATRI PISSIMO ET		
5	DEME BENE MERITO		(sic)
	ET SVRAE MATRI DE		
	FVNCTIS DE SVO		
	V P		

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Sura

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Entrevaux, Provence-Alpes-Côte d'Azur, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1983 645

D34

D · M
T · NIGRI

5
 SATVRNINI
 SATVRNINA
 GANNICA
 LIBERTA · ET
 CONIVNX
 F · C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Gannica

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Murten, Freiburg, Schweiz

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 5137

Aquitania

D36

5
 D M
 CASTRICE
 NATIONIS *sic*
 BITVR · VV ·
 DEF·AN·V
 CASTRENSI
 C PAT · P

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Castrix (?)

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Bordeaux, Nouvelle-Aquitaine, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 613

D37

D · M
L SOLIMARIO
SECVNDINO
CIVI TREVERO
5 NEG · BRITAN

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Treverus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Bordeaux, Nouvelle-Aquitaine, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 634

D38

D M
M
VILDICI *sic*
C · TREV
AN XXV
D · NAS

BIN

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Trev(erus)**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Bordeaux, Nouvelle-Aquitaine, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 635**Asia****D39**

5

D M
 AVREL SVRO QVO
 NDAM BVCINA
 TORI LEG I AD P F
 STIP XVIII VIXIT
 ANNIS XL D F SVRIA
 SEPT VIBIANVS HERES
 ET COLLEGA EIIVS
 B M F C

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Surus**Amt/Stellung:** Legio I**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Istanbul, Istanbul, Türkei

Datierung: 3. Jh.

Anmerkungen: Darstellung des Soldaten mit Signalthorn in der l. Hand und Speer in seiner Rechten, ein Schild und ein Helm liegen auf dem Boden

Literatur: AE 1976 642

D40

d M
 Et PERPETVE SECVRITARI LVPIONIVS
 SVEBVS · MILIS · LEG · IIXX MILITAVIT AN
 NIS XII · DVPLICARIVS VIXIT ANNIS
 5 TRIGINTA QVINQVE EREDES
 FACER CVRaVNT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Suebus

Amt/Stellung: Milis Leg IIXX

Formel: Grabinschrift

Fundort: Mamara Ereğlisi, Tekirdağ, Türkei

Datierung: 151 bis 300 n. Chr.

Anmerkungen: Am o. Teil Figur, von der nur die Füße verblieben sind

Literatur: CIL III 14207 7

Britannia

D49

D M
 CRESCENTINV
 S · VIXIT ANNIS ·

XVIII · VIDARIS

5

PATER·POSVIT

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Vidar (?)**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Brougham, Westminster, Großbritannien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** EE III 90, RIB 1 785**D50**

D M

NITTIVN

IS VIXIT

ANNOS XXXXV ET ME

5 NSES VI

TALIO CON

IVX TITVLVM

PONENDVM

CVR[A]VIT

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Nittiunis, Talius**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Brougham, Westmorland, Großbritannien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 1968 250

D51

D · M
LIFANA B
CI FILIA V
IT ANN
5 L SENO
LVS AV
CVLVS
CIT

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Lifana**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Carvoran, Northumberland, Großbritannien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** EE VII 1061, RIB 1 1830**D52**

D M
VRSE SORORI
IVLIE CONIVGI
CANIONI FILIO
5 LVRIO GERM

Gottheit: Dii Manis**Namen der Bestatteten:** Lurius, Germanus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Chesters, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, weibliche Gestalt

Literatur: CIL VII 616, RIB 1 1483

D53

D · M
A H T E H E
F I L · N O B I L I S
V I X I T A N I S
5 V

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Ahtehis (?)

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Corbridge, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf dem o. Teil, menschliche Gestalt

Literatur: RIB 1 1180

D54

[D I S M] A N I B V S
V I L I D E D I V S
H E R E S P O S I I T

Gottheit: Dii Manibus

Namen der Bestatteten: Vilidedius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: East Matfen, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 574, RIB 1 1420

D55

	D	M
	HVRMIO	
	LEVBASNI	
	MIL COH I	
5	TVNGROR	
	B F · PRAEF	
	CAPVRIVS	
	HER·EC·	

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Leubasnus

Amt/Stellung: Milites Cohors I Tungrorum

Formel: Grabinschrift

Fundort: Housesteads, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 691, RIB 1 1619

D56

D · M

... P ...
 ... ANL . MPR . E
 [...] ENIONI VENOCARI
 5 GRATO FERSIONIS
 ROMULO ALIMAHI
 SIMILI · DAILI
 MANSVETIO SENICIONIS
 PERVINCE QVARTIONIS
 10 HERES PROCVRAVIT DELF
 INVS RAVTIONIS · EX G · S

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Fersio, Alimahus, Dailus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Housesteads, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 693, RIB 1 1620

D57

D · M
 DAGVALDA M L
 PAN · VIXIT · AN
 PVSINNA
 5 X TITVLV

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Dagvalda

Amt/Stellung: Milites Cohors I Pannoniorum

Formel: Grabinschrift

Fundort: Zwischen Housesteads und Great Chesters, Northumberland, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 692, EE IX S. 592, RIB 1 1667

D58

D M
CROTILO GERMANVS VIX
ANIS XXVI *sic*
GRECA VIX ANIS IIII *sic*
5 VINDICIANVS FRA TITVLVM POS

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Crotilus, Germanus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Old Penrith, Cumbria, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII 326, RIB 1 934

D59

D · M ·
AICETVOS MATER
VIXIT · A · XXXXV
ET · LATTIO FILIA VIX
5 A · XII LIMISIVS
CONIV ET FILIAE
PIENTISSI[MIS]

POSVIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Lattious

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Old Penrith, Cumbria, Großbritannien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VII S. 1 N.8, 327, RIB 1 936

Dacia

D60

ALBANVS · BALVI · F
 DEC · ALA · AVGVSTA · ITVRAEO
 RVM · DOMO BETAVOS · AN
 NOR · XLII · STIPENDIORVM
 5 XX · HIC · SITVS · EST · TITVLVM
 MEMORIAE · POSVERVNT · ET ·
 LVCANVS · DEC · ALA · AVG ·
 ITVRAEORUM

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Balvus

Amt/Stellung: Decurio Alae Augustae Ituraeorum

Formel: Grabinschrift

Fundort: Bregetti, Siebebürgen, Rumänien

Datierung: 71 bis 100 n. Chr.

Anmerkungen: Oben. stehender Mann mit Säckchen in der linken Hand; stehender Mann zwischen zwei Pferden

Literatur: CIL III 4368

D61

	D	M
	LICCAIVS	
	VINENTIS	
	MIL · MIL COH III	
5	CAMP · BF TRIB	
	MIL · ANNIS · XIX	
	VIX · AANIS · XL	
	LINDA · SE	
	VERVS ·	
10	H · B · M · P	

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Linda

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Drobeta Turnu Severin, Mehedinți, Rumänien

Datierung: 201 bis 270 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL III 14216 8

D62

D M
EVSTINE

AFRI VIXIT XXX A IVST
I B M P

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Afrus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Orastioara de Sus, Siebenbürgen, Rumänien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1974 549

Dalmatia

D63

D M S
PANTON[I]
[. . .]G PANT
[O . . .]

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Pantonus, Pant(onus?)

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Komine, Plevlja, Montenegro

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1979 457

D64

	D M S
	L P BARBARO
	D M R · Q V AN
	XX M III · D III ·
5	L P BARBAR
	ET AVR PANTO
	FILIO INCON
	PARABILI ET
	SIBI VIVI IN
10	FELICISSIMI P

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Pantus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Komine, Plevlja, Montenegro**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 1979 451**D65**

	D M S
	PAC MON
	TANAE R · Q VI A XXXV · AVR
	PANTO C
5	MATER FILI
	DVLCISIME
	ET S VIVE IN

FELICISSIME

P

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Pantus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Komine, Plevlja, Montenegro**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 1979 452**D66**

D M

AVREL

TVRO

PINS[I] Q V

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Turus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Pljevlja, Pljevlja, Montenegro**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 1986 550b**Gallia Belgica**

D67

D · M
 PRIMI
 PRISSONIS
 ET·PRVSCIAE
 5 MAIANAE ·VX
 ORI · VIVA·VIDV
sic CVS·FILIVS·FECIT
 ET · SIMILIE · SATIE
 BIMOTTIA·NEQVIGO

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Viducus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Arlon, Wallonien, Belgien**Datierung:** 171 bis 300 n. Chr.**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 4007**D68**

D M
 SEVERIAE·MAR
 TIAE·TONNIA·GAB
 RA·FILIA·SVA·D·S·F

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Gabra**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift

Fundort: Arlon, Wallonien, Belgien

Datierung: 101 bis 300 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 4011

D69

D M
IBLIOMAR
IAE · SACRAE D
EFVNCTE GIAM
sic 5 ILLIA · CIAMILIA
FILIA · VIVA · FECIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Ibliomaria

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Arlon, Wallonien, Belgien

Datierung: 151 bis 250 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 3996

D70

D M
VITORIVS FLOREN
TINVS VITORI
O CAVPIO DECV
5 RIONI PATRI
FECIT SACERIVS

AMMAVSVS A · G · S

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Caupius, Ammausus

Amt/Stellung: Decurio

Formel: Grabinschrift

Fundort: Cherain, Wallonische Region, Belgien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Finke S.1 3

D71

D M
COCO · SINTORI
GIS · AMMAFi
LIA ET · H · F · C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Cocus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Dalheim, Remich, Luxemburg

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 4059

D72

D M
GERMANIAE · GERMANIOLAE · DEFVNC

VIV

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Germania, Germaniola

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Dalheim, Remich, Luxemburg

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 4060

D73

D M
ET · MEMORIE
REGINI
SACRVN · E · FILIVS

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Sacrun

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Langres, Grand Est, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 5840

D74

DI M
GIPPA

CINT

VSMI

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Gippa**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Langres, Grand Est, Frankreich**Datierung:** 101 bis 200 n. Chr.**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 11585**D75**

D · M
 VITAIIO · MARSO
 uITALiVS CAPVR

5 LVS · L
 /E · MAGNi
 VS · CAPR
 S VS
 H P C

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Marsus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Metz, Grand Est, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 4445

D76

D M
 ACISILLI
 AE FABR
 CILLAE

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Acisilla

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Metz, Grand Est, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, Verzierung aus Blumen; am u. Teil, Pflanze und Becher

Literatur: CIL XIII 11362

D77

D M
 AGISILLE

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Agisillis

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Metz, Grand Est, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, Akanthus; auf der l. und r. Seite, Schild

Literatur: CIL XIII 11364

D78

D M
MATTO /

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Matto

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Metz, Grand Est, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: Am u. Teil, Verzierung

Literatur: CIL XIII 11395

D79

NIIDO
DIS·M·

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Niido

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Metz, Grand Est, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: Am u. Teil, Protome

Literatur: CIL XIII 11398

D80

D M

OVNICCO

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Ouniccus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Metz, Grand Est, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, Akanthus; am u. Teil, Schild

Literatur: CIL XIII 11399

D81

MAGIATIVS

D

NVS·SIBI·ET·ANmiae ne-

m

MVSO · CONiugi et mar-

CELLO·FIL·Fosulti

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Nemusus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Am Fluss Fentsch in der Nähe von Metz, Grand Est, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der Rückseite, Frau und Mann mit Toga; auf der Vorderseite, Inschrift, D(ies) in Schild

Literatur: CIL XIII 11453

D82

D M

SATTA / GEN
 TI MAIOR
 VXORI

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Satta

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Metz, Grand Est, Frankreich

Datierung: 101 bis 200 n. Chr.

Anmerkungen: Am o. Teil, Mond

Literatur: CIL XIII 11589

D83

D · M
 NI · NIVS
 DRAVSONIS
 VIVVS SIBI
 M · F

5

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Drauso

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Namèche, Wallonien, Belgien

Datierung: 71 bis 300 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 3618

D84

D M
 DANIMAI///
 IANI · TI///
 N

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Danimaus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Reims, Grand Est, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 3317**D85**

D M
 SEROTINO
 GAVVA · M

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Gavva**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Reims, Grand Est, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 3409

D86

D · M
SVALICCI · E / R A T

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Sualiccus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Vieil-Moutier, Hauts-de-France, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 3562**D87**

D M
ACCEPTVSVICTORISSIBIET
AMMAISVAECOIVCEIVICIO *sic*
RIOVICTORINO B F COS
sic 5 ERATRI PO SVI
L

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Ammaus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** In einer Burg (?), Wallonien, Belgien**Datierung:** 71 bis 250 n. Chr.**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 3620

D88

D m
 HALDACCO
 SONIS FIL · SIB ET
 LVBAINI VX
 5 VICTORIAE PRV
 DENTI · FILIS

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Haldaccus, Lubainus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: In einer Burg (?), Wallonien, Belgien

Datierung: 71 bis 300 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 3622

D89

D · M
 SECVRINIO · AMMI
 OPATRI · VLP · VAN
sic AENIAEMATRI · E
 5 SECVRINIAEAMMI
 AE · V · F

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Ammus, Ammus, Vanaenia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: in einer Burg (?), Wallonien, Belgien

Datierung: 101 bis 200 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 3624

Gallia Lugdunensis

D90

D · M
ILIOMAR

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Iliomar

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Autun, Bourgogne-France-Comté, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 2724

D91

D M
ET AETERNAE MEMORIAE IVSTIN
I MERCATORIS CIVIS TREVERI
VETERANI LEG XXX V V · V ET
NATINIAE VALENTINAE CIVI
AGRIPINENSI CONIVGI EIVS M

MERCATOR ET MERCVRIAL FIL
VIVO PATRI PONENDVM CVR

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Treverus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Chalon-sur-Saône, Bourgogne-France-Comté, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 2614

D92

	D	·	M
	ET	·	MEMORIAE
			AETERNAE
			AVITIAE RESTITVE
5	FEMINAE	·	SANCTIS
	SIMAE	·	T · FL · VLFVS
	SIG	·	LEG · XXX · VV · S · A
<i>sic</i>	CONVGI	·	CARISSIM
	QVAE	·	VIXIT ANN XXV
10	ET	·	SIB · VIVVS · FECIT
	ET SVB		ASCIA DEDIKA
			VIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Ulfus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 1839

D93

	<u>d</u> <u>m</u>
	ET · MEMORIAE · AETer
	NAE · CELERINI · FIDELis
	CIVIS BATAVI MIL · LEg
	VXX · EXACTI · PROC · P · L·
5	qVI VIXIT ANN XXXX Mo
	RIENS · RELIQVIT · SVPERsti
	TES · LIBEROS RES CELe
	RINIVS · AVGENDus
	e. VIR · A · MILL · FRATRI pi
10	iSSIMO · ET · MATVRini
	A · PIA · CONIVGI · CA
	RISSIMO · FACIEN
	DVM · CURAVNT
	ET · SVB ASCIA · DEDICAVe
5	RVNT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Batavus

Amt/Stellung: Legio VXX

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 1844

D94

D · M
 ET · MEMORIAE · AETERNAE
 QVINTINI · PRIMANI
 CIVIS TREVERI · VET · EX
 5 LEG · XXX·V·V· ALEXANDRIAN
 VALERIA · VERA · CONIVGI
 KARISSIMO · P · C · ET
 SVB · ASCIA · DEDICAVIT
 ET SIBI VIVA PONEND CURAVIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Treverus

Amt/Stellung: Veteranus Legio XXX

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 1883

D95

d. m. et memoriae
 AETERNAE
 SALVIO MEMORI
 VET · LEG · I · M · EX · OPTI
 5 ONE · ET · ISATIAE
 CONIVGI · EIVS · ALV
 DISAS · VET · LEG · I · M ·
 GENERO · ET · FILIAE

PIENTISSIMAE

10

POSVIT

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Isatia, Aludisa**Amt/Stellung:** Veteranus Legio I**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 1887**D96**

5

10

D · M
 C · TALLONI · PERVI
 NCI · VETERANI LEG
 VIII · AVG · MIS · HON
 ESTA · MISSIONAE · ET
 PACATAE · CONIVGI
 VIVI · SIBI · POSVER
 VNT · ET · VRSAE · FILI
 AE · EORVM · DVLC
 ISSIMAE · QVE VIXIT AN
 NIS · XXIII · M · II · D · X

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Tallonus**Amt/Stellung:** Veteranus Legio VIII Augusta**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich**Datierung:** ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 1896

D97

	D	·	M
	ET · MEMORIAE · AETER ·		
	/ VALERI · VALLONIS		
	<i>sic</i>	FRATRI · MARINI	
5	QVONDAM · D · C · LVG ·		
	IVLIVS · FIRMINVS /		
	D · C · LVG · QVESTOR		
	AMICO · INCOMPARAB		
	ILI · DE · SE · BENE · MERENTI		
10	DE SVO · PONENDVM		
	CVRAVIT · ET · SVB · ASC		
	IA · DEDIKAVIT		

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Vallo

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 1925

D98

D _____ M
ET · MEMORIAE · AET

ADIVTORIAE · PERP
 ETVE · FEMINE · DVL
 5 CISSIME · CIVI · TRAI
 ANESI·QVE·VIXIT·ANNIS
 XXXXVII·IVLIVS·VALLIO
 CONIVGI · KARISSIME
 PONENDVM · CVRAVIT
 10 ET · SIBI · VIVS · PONENDVM
 CVRAVIT · ET · SVB ASCIA
 DEDICAVIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Vallio

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 1976

D99

D _____ M
 ET · MEMORIAE
 AELIAe PROFVTu
 RAE · AELI PROF
 5 VTuri filIAe
 Q V AN XVI
 D XVII CVI/
 TVS · INGEN
 CIVES · TREVer
 10 CONIVGI

DVLCISSIMae
P·C · ET · SVB · Asc
DEDIC

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Treverus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 1977

D100

	D	M
	CACVRONI	
	SATTONIS	
	TREVERI	
5	ANNOR	
	XVII	
	SENILIS	
	AVNCVLVS	

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Treverus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 1984

D101

D · M

ET · MEMORIAE · AETERN
 CONNIAE · LVCINAE · FEMI
 NAE · SANCTISSIMAE · ET · IN
 5 COMPARABILI · CIVI · VIEN
 NENSI · T · VERATIVS · TAV
 RVS · NAT · TREVER · CONIVGI
 KARISSIMAE · ET · SIBI · DESIDE
 RANTISSIMAE · QVAE · MECM
 10 VIXIT · ANNIS · XVI · MENS · IIII
 DIEBVS · XI · SINE · VLLA · ANIMI
 LAESIONE · ET · C · MARIVS
 LVCINIANVS · FILIVS · EIVS
 MATRI DVLCISSIMAE · VIVI
 15 P · C · T · ET · SVB · ASCIA · DEDICAVER

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Treverus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 1988**D102**

D M

C MANSVETI

BRASI

CIVIS

5 TREueri

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Treverus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 2012**D103**

D ET · M

MEMOERIAE · AETERNAE

MATTONI · RESTITVTI · CIVIS

TRIBOCI · NEGOTIATORIS

5 ARTIS · MACELLARIAE · HO

MINIS · PROBISSIMI · QVI DE

FVNCTVS · EST · ANNOR · XXXX

MEN · III · D · XVIII

RVTTONIA · MARTIOLA · EN

10 IVNX · QVAE · CVM · EO · VIXIT

ANN · VIII · D · VIII · SINE VL

LA ANIMI · LAESIONE · ET

MATTONIVS · GERMANVS

RELICTVS · A · PATRE · ANN III

15 M · I · D · XII · ET · MATTONIVS

RESPECTINVS · MENS · VIII

FILI · ET · HEREDES · PONEN

DVM · CVRAVERVNT · ET · SI

BI · VIVI · SVB · ASCIA

20

DEDICAVERVNT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Mattonius, Mattonius, Tribocus, Ruttonus, Germanus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 2018

D104

d _____ m

ET · MEMORIAE AETERN

L · SECVNDI · OCTAVI · TREVERI

ACERBISSIMA · MORTE · DE

FVNCTI · QVI · CVM · EX · INCEN

5

DIO · SEMINVDVS EFFVGIS

SET · POSTHABITA · CVRA SALVTIS

DVM · ALIQVIT · ET · FLAMMIS · ERI

PERE CONATVR · RVINA · PARIE

TIS OPPRESVS · NATVRAE · SOCIA

10

LEM · SPIRITVM CORPVSQVE · ORI

GINI · REDDIDIT · CVIVS · EXCES

SV GRAVIORE · DAMNO · QVAM

REI · AMISSIONE · ADFLICTI

ROMANIVS · SOLLEMNIS · ET SECVN

15

DI IANVARIVS ET ANTHIOCVS

CONLIBERTI · MERITA · EIVS

ERGA SE OMNIBVS EXEMPLIS
 NOBILISSIMA TITVLO SEPVL
 CHRI SACRAVERVNT ET
 20 EROPHILVS IN MODVM FRATER
 NAE ADFEC/IONIS ET AB IN
 EVNTE AETA// CONDISCIPV
 LATV · ET OMN//B · BONIS ARTIBVS
 COPVLATISSIMVS AMICVS ET
 25 SVB ASCIA · DEDICAVERVNT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Treverus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 2027

D105

D · M
 ET QVieti AETERNAe
 SECVndiAE PLAcI
 DAE feMINAE Sanc
 5 TISSimAE QVAE VIXit
 MECVM ANNIS XV
 M IIII DIEBVS XI
 SINE VLA · ANIMI *sic*
 IAESIONE G · TIPVRi?
 10 ?nIVS SACRVNA NAVta
 ARARIC CONIVGi

KARISSIMAE ET SIBi
 VIVS PONENDVM
 CVRAVIT ET · SVB
 ASCIA DEDICAVIt

15

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Sacruna, Araric

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 2028

D106

D · M
 TERMINALIS · TREVERI
 VIXIT · ANNIS · XII
 M · SEXTIVS · MARIVS
 DOMINVS · ÁLVMNO
 P·C·ET·SVB·ASC·DEDIC

5

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Treverus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 2032

D107

D . M
 ET · M · AETERNAE · L · CL · RVFINI
 CL · HVNC · VIVS · STYGIAS · RVFINVS
 AD · VMBRAS · INSTITVIT
 5 TITVLVM POST ANIMAE REQV
 iEM · QVI TESTIS VITAE FATI
 SIT · LEGE · FVTVRVS CVM · DO
 MVS · ACCIPIET SAXEA CORPVS · HA
 BENS · QVODOQVE · MEAM
 10 RETINET VOCEM · DATA · LITTE
 RA SAXO · VOce · TVA VIVET
 QVISQVE LEGES tituLOS
 ROTTIO HIC SITus esT IVVE
 NILI ROBORE QVONDAM
 15 qVI SIBI MOQX · SVae NVTRICI
 MARCIANE ITEM VERINAE
 CONLACTIAE HAEC · MONV
 MENTA DEDIT · ET · SVB · ASC
 DEDICAVIT
 20 CVRANTE CL · SEQVENTE PATRONO

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Rottio

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 2104

D108

D · M
 ET MEMORIAE AETERNAE
 FLAVI MAXIMINI
 INFANTIS DVLCISSI
 5 MI QVI VIXIT ANNIS
 · VII · MENS · VII · DIES · XII
 FLAVIVS MASCELI
 ET MAXIMINIA MARSA
 PARENTES FILIO
 10 DVLCISSIMO PONEN
 DVM CVRAVERVNT
 ET SVB ASCIA DE
 DICAVERVNT

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Marsa**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 2140**D109**

DIIS MANIBVS
 ET MEMORIAE AE
 TERNAE IVVENTI

NIAE · AVSCIAE QVAE
 5 VIXIT ANNIS XXIII M · VII
 DIES XXII SINE VLLA MACV
 LA CENTVSMIA ABBA NEP
 TIAE BENE MERENTI·ET SIBI
 VIVA PONENDVM CVRA
 10 VIT ET SVB ASCIA DEDICA
 VIT PROCVRAVIT · IVLIVS
 CASTOR

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Abba

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 2191

D110

d M
 et QUIETI AETERN
 [___]decIMI SICONIs
 [___]HOMINIS DVL
 5 cisSIMI ET PIENTIS
 siMI ANIMAE IN
 cOMPARABILI QVI
 VIXIT ANNIS XXVII
 epiCtESIS PONEND
 10 CVRAVIT ET SVB AS
 CIA DEDICAVIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Sico

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: am o. Teil, Axt

Literatur: CIL XIII 11203

D111

	D	M
	L	HELVI VICTO
	RONI	N ARARIC
	ROMANIA	SE
5	[CVN]	DILLA
	[CONIV]	NX KA
	[RISSIMA]	ET
	[. . . ET SVB ASCA	DEDICAVERVNT]

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Helvus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: 2. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1976 445

D112

DIIS MANIBVS
 ET QV[IETI AE]TERN
 FACVN[DINIA?]E GER
 MANAE · QVAE VIXIT
 5 ANNIS XVIII · MENSIB
 II · DIEBVS XVI · CVIVS
 ANIMA ET SPECIES
 SIMVL ET AETAS DVLCIVS MELLE FVIT
 MEMORIAM QVAM SOLAM DEFVNCTAE
 10 PRAESTAR POTVI TITV
 LVM LITTERIS HONORAVI
 CONIVGI KARISSIMAE
 C · SECVNDIN HYLAS ET
 SIBI VIVS F ET SVB A DED

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Germania

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lyon, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: Ende 2. bis Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 2006 820

D113

D · M
 ET · MEMORIAE · AE
 TERNAE · QVINTINI
 AVGVSTI · OPTIO
 5 niS · LEG · XXII · P · P · F · IV
 IA · CLHEVVIA *sic*

INVCO · CON
 IVX · PIENTISSIMA
 FACIENDVM · CV
 10 RAVIT · ET · SVB · AS
 CIA · DEDICAVIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Chlevvia, inucus/Sunucus (?)

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Trion, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: Abbruch an der letzten Seite der Linien 6 u. 7

Literatur: CIL XIII 1882

Gallia Narbonensis

D114

D M
 SORICINA MAV
 RILIONI CO
 IVGI CARISSI
 5 MO ET BENE
 MERENTISSI
 MO ET FILIA M
 AVRILLA FLCERV *sic*
 NT QVI VIXSIT A
 10 NNIS N XXXIVIII *sic*

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Maurilius, Maurilla

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Carpentras, Provence-Alpes-Côte-d'Azur, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: Swastika am o. Teil

Literatur: CIL XII 1207

D115

D M
MUMI VONAMANI
OB INSIGNEM MUNI FI
CENTIAM ADLECT
5 DVVMVIRO · POSTV
 M[- - -]NIOR FEC
 L D D D

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Mumus, Vonamanus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Cimiez, Alpes-Maritimes, Frankreich

Datierung: 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1981 606

D116

D · M
L·MAELONIS FIL

MAELINVS
FRATRI

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Maelo, Maelinus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Nîmes, Okzitanien, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XII 3721

Germania Superior

D117

	D	M	
	IN HOC TVMOLO		
	REQUIISCIT BONE		(sic)
	MEMORIAE BAVDO		
5	ALDVS QVI VIXIT		
	IN PACE ANNVS LV		
	ET [DECESS]IT QVINTO		
	DE [CIMO KAL] OCTOBRIS		

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Baudoaldus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Augst, Basel-Landschaft, Schweiz

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 5308, RIS 2 226

D118

D · M
CL · VIDVCAE

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Viduca

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Besançon, Bourgogne-Franche-Comté, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 5389

D119

D · M
IVLIVS · COVENTI · T ·
EXSVPERATOR · TALVPPE
V M
5 LL

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Taluppa

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Gundershoffen, Grand Est, Frankreich

Datierung: ?

Anmerkungen: Nackter Mercurius mit Geldbeutel in rechter Hand und möglicherweise einem Heroldsstab in linker Hand

Literatur: CIL XIII 6028

D120

	D	M	
	PIITO ATICI A LXXX		
	IIT MIIDDILII		
	CONIVCI ALX		<i>sic</i>
5	FORTIO IILIVS		<i>sic</i>
	F	C	

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Miiddilius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Heidelberg, Baden-Württemberg, Deutschland

Datierung: 301 bis 400 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 6393

D121

	D	M	
	HALEDONAE · CoN		
	AN XXIII		
	IVGI · KARiSSIME · ET ·		
5	SIBI · REVERENTIS		
	SIME · LAETILIVS		

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Haledona

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Mainz, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: Finke S. 71 215

D122

D M ·
CASIA RVFINA
ET IVLINIO GERM
ANICO D F AM
5 MOSIVS VITA
LIS FACIENDVM
CVRAVIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Iulinius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Mittelstrimmig, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 134, S.166.

D123

D · M

AVR · GERMANus
 MIL · COH · I · PR
 CASTI · NAT · Da
 5 CVS·LECTVS·EX leg.
 XIII · FACTVS · Dis
 GES·ARMOR·STip.
 VI·MIL·ANN·VI

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Germanus

Amt/Stellung: Miles Cohortis I Legio XIII

Formel: Grabinschrift

Fundort: Mainz, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: 201 bis 250 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 6824

D124

D _____ M

ATTILIAE · RVNAE · MATRI · RESPECTIVS
 SERVANDVS·MIL·PECVAR·LEC·XXII ET RES *sic*
sic PECTIVS RE RESPECTIVS FILI ET SERV
 5 ANDIA MAXIMINA · ET · SERVANDIVS
sic SEMERINVS · NEPOTES F · C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Attilia, Runa

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Mainz, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: 151 bis 250 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7077

D125

D · M
 GAMVXPERo
 ANDANGI
 TITVS
 5 FILIVS
 FAC · CVR

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Gamuxper(o), Andangi

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Mainz, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: 101 bis 200 Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 7086

D126

D M
 AMMINIO
 ADNAMA
 TO DEF R
 5 ESTIA CO
 NIVX F C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Amminius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Mainz, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: 2. bis 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: BJ 142, S. 321f.; Schillinger-Häfele 141

D127

DIIS · MANIB//

P FI/MVs

COVI/VS·VIVOS

SI[___]ITTIAE

5

AN[___]VXORI

D[____]AE

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: An o. Ann

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Morbach, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 4200

D128

D · M

RECVL IVS

MOTVacVS

SECCO

5 TC

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Seccus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Neumagen-Drohn, Rheinland-Pfalz, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 4171**D129**

D M

[SVL]PICIAE SEVE

[RAE] VEGETI PATE

[RNI] PARENT ET

5 [SVLP]ICIE PATTVE

. . . ORIVE

[SEV]ERVS FIL

[FACIENDVM] C[CURAVIT]

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Pattua**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Pforzheim, Baden-Württemberg, Deutschland**Datierung:** 2. o. 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** Nesselhauf/Lieb 124

D130

D _____ M
 SACALLAE
 AN ·

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Sacalla**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Rottenburg-am-Neckar, Baden-Württemberg, Deutschland**Datierung:** 101 bis 250 n. Chr.**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 6371**D131**

D · M
 OCLATIO
 MARITO · L · F
 RVNDO · FIL ·
 5 MATERNA

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Rundo**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Sankt Julian, Rheinland-Pfalz, Deutschland**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 6177

D132

D M
 SENNO SEN
 AVCI FILI
 VS
 5 M V F

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Senno**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Vieu, Auvergne-Rhône-Alpes, Frankreich**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL XIII 11222**D133**

D I MA · ATTO PI PATRIBVS

Gottheit: Dii Inferis Manes**Namen der Bestatteten:** Attus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Wasselonne, Grand Est, Frankreich**Datierung:** 2. Hälfte 2. Jh.**Anmerkungen:** Stehendes Ehepaar in Symposium, die Frau schenkt ihrem Mann ein Getränk ein**Literatur:** AE 1991 1268

D134

D · M
 T · TVMMONI · E · AL
 BISIAE · CONIVGI
 T · RESTITUTUS · MIL
 5 L · XXII · P · P · F · F · C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Tummonus, Albia

Amt/Stellung: Miles Legio XXII

Formel: Grabinschrift

Fundort: Weinsheim, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf dem u. Teil, Mann mit Geldbeutel und Frau mit einem Sieb

Literatur: CIL XIII 6237

D135

D · M TITO
 FLAVIO · GERMANO
 VETER · LEG · XXII PR
 P · F NATIONE
 5 BATAVS *sic*
 ANNORVM
 L VLPIVS ARVATIVS
 H · F · C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Germanus, Batavus, Aravativus

Amt/Stellung: Veteranus Legio XXII

Formel: Grabinschrift

Fundort: Wiesbaden, Hessen, Deutschland

Datierung: 71 bis 150 n. Chr.

Anmerkungen: Auf dem o. Teil, Narzisse an Quelle

Literatur: CIL XIII 7577

D136

D M

VAL · ROM[___]

CI · TEX[___]

QV[___]

5

[___]

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Tex

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Worms, Rheinland-Pfalz, Deutschland

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XIII 6239

Hispania

D137

D M S

ACCA A

NOCV[M]

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Acca

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Hinojosa del Duero, Kastilien und León, Spanien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1994 978

D138

D M
AMMA POS
FELICIONI CON
I N C ANN

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Amma

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Villaquejida, Kastilien und León, Spanien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1977 448

Italia

D139

D M

M AVR IVLIANI M L LEG II P
 SE ANT · Q VIX AN XXXII
 AN XI SEP BREVCVS ET AV
 RELI HERCVLANVS HERED
 B M POSERVNT

5

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Breucus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Albano Laziale, Latium, Italien**Datierung:** 211 bis 222 n. Chr.**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 1975 170**D140**

D · M

IVLIAE

SPERATAE

AN · XXII

5

IVL · SECVN

SOCR · BRVTI

PIENTISSIME

L · D

A PETR · ANTON

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Brutus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift

Fundort: Aquileia, Friaul-Julisch Venezien, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL V Supplementa Italica 255

D141

D M
 AVREL · RAVDAE
 LIBERTO · VIX · AN
 XXVIII · AVREL · VIC
 5 TORINVS · ÐF · EQV ·
 SING · PATRONVS
 EIVS · POSVIT · B · M ·

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Rauda

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Campanien, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 3345 B

D142

D · M
 AMANDINIO
 SEVERO · FR · LEG
 I · MINERVIAE
 5 IVLIVS · BETTO
 H · CONTVBERNAL

B · M · F

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Bettus**Amt/Stellung:** Frumentarius Legio I Minerva**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Florenz, Toskana, Italien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL VI 3333**D143**

D M

C[A]RM[I]NIVS

PRIMIGIN[IVS]

V[I]X[IT] A XV A

5 NNI[A] R[. . .]NARE [CO]NIV[GI B] M P

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Annia**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Mesagne, Brindisi, Italien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 1977 235**D144**

D · M

HIC · REQVIESCIT
 IN · SOMNO · PACIS
 VIVIVS · MARCIA
 5 NVS · QVI VIXIT
 ANNVS · PLVS · MENVS sic
 LXX · DEPOSITO · EIVS
 P · KALENDAS · FEBRV
 ARIAS · POST · CONS
 10 RECEMEDES · V · C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Recemedes

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Mirabella Eclano, Kampanien, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL IX 1372

D145

D M
 L APONI PROCULI
 VIX ANNIS XVIII
 MENS IIII · MILIT ANN II
 5 APONIVS ET METTIA PARENT
 FILIO INCOMPARABILI

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Mettia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Miseno, Kampanien, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1979 162

D146

	d	m
	VITALIS · INVIC	
	TI · RETIARI · NATI	
	ONE · BATAVS	
5	HIC · SVA · VIRTv	
	TE · PARITER · CVM	
	ADVERSARIO · DE	
	[]IT · ALACER · FV	
	pVGNIS · HI	
10	[]NCONVI	
	REIVS	

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Bataus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Parma, Emilia-Romagna, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf o. Teil, Axt.

Literatur: CIL XI 1070

D147

D · M

L · PLVTIO

GEiaSINO

FRATRI

5 L · DOMITIVS

GAMIO

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Gamio**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Pozzuoli, Kampanien, Italien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL X 2852**D148**

D M

IUNIO SERAPIONI

QVI VIX ANN III

M VIII · IVNIVS SEVE

5 RVS ALUMNO

DVLCISSIMO B M F

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Serapio**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Pozzuoli, Kampanien, Italien**Datierung:** 2. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 1974 254

D149

D M
 C GENICILIO C F
 EVORINO · V A XIIX
 MENSES II · D XXI
 5 GENICILIA BLANDA
 BENEMERENTI FEC

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Blanda**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Revello, Piemont, Italien**Datierung:** Ende 1. Jh. o. 2. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 1992**D150**

D · M
 AVREL · DIZALA · EQ · SINC\ d. n
 TVR · RVFINIANI · NAT dacus!
 VIX · ANN · XXXXII · MIL · AN · XXii!
 5 ET · AVRELIAE · BAZI · CONIVGI
 eIVS · AVR · MENANDER · HER · B · M · F

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Bazus**Amt/Stellung:** -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 3202

D151

D M

P · AGILIVS · SIGE

RVS · COETONIDI

CONIVGI · SVAE · BENE

MERENTI DE SE · FE

CIT · ET · SIBI ·

HIC · TIT · SVPRA · A PE

5

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Sigerus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 11255

D152

D · M ·

IANVARIAE

COIVGI · BE

NEMEREN

5

TI · FECIT
 MARITVS
 AVR · BATA//

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Bata(vus)

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 19653

D153

5

DIS · MANIBVS
 rVBRIAE · NICE
 SERVILIVS · SIGERVS
 pLOTIAE · ISAVRICAЕ · LIB
 eT · RVBRIA · SEVERA · FECERVNT
 eT · LIBERTIS · LIBERTABVSQVE · SVIS
 POSTERISQ · EORVM
 ET · AMICIS · OPTIMIS
 ET · SIBI

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Sigerus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 25544

D154

D M
 SIGERO CN
 TVRPILIVS TELES
 PHORVS
 B M F E

5

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Sigerus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Rom, Latium, Italien**Datierung:** ?**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL VI 26547

D155

D · M ·
 TROELIO · SABINI
 ANO · QVI VIX · ANN
 IS · VI · MENSIBVS · IIX
 FECERVNT · TROELI
 VS · SIGERVS · ET · TROE
 LIA · MPLIATA · PAREN
 TES

5

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Sigerus**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 27635

D156

D · M
VALERIAE · DAPHNE
ANNIA · C · F · GAINA · MATRI
PIISSIMAE · ET · INCOMPARA
5 BILI

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Annia, Gaina

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf beiden Seiten ein Protome mit einem bärtigen Mann

Literatur: CIL VI 28177

D157

d · M
sECVNDINO · VERO ·
SF · EQVI · SING · IMP · N ·
NATIONE · SVAEBO ·
5 VIXIT · AN · XXXI MIL · AN · XIII
FACIENDVM · QVRAVIT
CATVS DVPLI

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Suaebus

Amt/Stellung: Signifer Equitum Singularum

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf dem o. Teil, FüÙe eines Mannes und eines Pferdes

Literatur: CIL VI 32806

D158

D M

AVR · IMPETRatus

EV · TVRMA · Aur

GERMANI · N at

RaETVS VIX · ANN

5

Abgebrochen

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Germanus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 32845

D159

DIIS MANIBVS

M · VLPI · FELICIS · MIRMILLONIS

VETERANI · VIXIT · ANN · XXXXV
 NATIONE · TVNGER
 5 VLPIA · SYNTYCHE LIBERTA · CONIVGI
 SVO DVLCISSIMO · BENE MERENTI
 ET · IVSTVS · FILIVS
 FECERVNT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Tunger

Amt/Stellung: Veteranus

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 33997

D160

D · M
 C · VALERIO · C · F
 MESSEANO · NAT ·
 FRISAO · V · A · XVIII
 5 C · VALERIVS · MESSOR
 PATER · FILIO FACI
 ENDVM CURAVIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Messeanus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf dem u. Teil, Genie

Literatur: CIL VI 36324

D161

D · M
M · SENNIO · M · F
VERO · NAT · AGRIP
PINENSI · V · A · XX
5 ISDEM · MESSOR
FACIENDVM
CVRAVIT ·

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Sennius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: Protome eines jungen Mannes

Literatur: CIL VI 36325

D162

D · M
L · VALLII
TRANQVILLIANI
5 VIXIT · ANN · I · M · V · D · XX
VÁLLIVS · TELESFORVS
ET · VÁLLIA · APHRODISIA
PARENTES

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Vallius (zweimal), Vallia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: Auf der l. Seite, Krug; auf der r. Seite, Schale

Literatur: CIL XIV 4040

D163

D M

C FANNIO CER[DO]

NI PATRI FANN[IA]

VINDEMITRI[A] B M

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Fannio, Fannia, Vindemitria

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1976 45

D164

Auf der Rückseite:

D M

CL ANNIVS ET POMPO[NI]

AE ALEXANDRIAE FECERV[NT]
 SIBI ET SIBUS ET [L]IBERTI[S LIB]
 5 ERTABVSQVE POSTER[ISQV]E
 EORVM

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Annianus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: Name wohl germanisch (vgl. *Annanis* in CIL 11 6811 u. *Annia* in CIL 6 28177)

Literatur: AE 1974 39

D165

DIS MANIBUS
 L AVFIDIO APRILIS
 LIB HERMAE · CORINTHIARIO
 CAECINA EVTHYMIA
 5 CONIVGI CARISSIMO
 FECIT ET
 L AVFIDIVS ACHILLAS
 V COLLIBERTO F

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Herma

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1977 26

D166

DIIS MANIBVS
P ARRANI P F SECVNDI
M COLI POTHV AVGV
ANNAEAS CIPASI S

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Colus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1979 228

D167

D M
P CALBISIVS BASSVS
FECIT SIBI ET COIV
GI SVAE BENE MEREN
5 TI CLAVDIAE ANNIAE
LIBERTIS LIBERTABVSQVE
POSTERISQVE ERORVM

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Bassus, Annia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1988 119

D168

5

D M S
M ANNIO IANV
ARIO CONVIGI EN
NIA IANVARIA
CVM QVA VIXIT AN
NIS XII B M F

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Annius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Sessa Aurunca, Kampanien, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1977 192

D169

[D M S]
L OCTAVIO CORNEL[IA]
NO FILIO DVLCISSIM[O]
CORNELIA AMMAS

5

MATER PIENTISSIM
 FECIT · QVI VIXIT AN
 XXIII MENS VII DIE
 BVS XI

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Ammas

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1987 111

D170

D M
 L ATILIO POLLIONI ATILIA
 REGILLA PATRONO SVO BENE M

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Regilla

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: Ende 1. Jh. o. Anfang 2. Jh.

Anmerkungen: Regilla war wohl eine Germane (vgl. „Regila“ in AE 1943 109)

Literatur: AE 1993 205

D171

D M

AVFVSTIA BASSA LIBERT
LIBERTABVSQVE POSTERIS
QVE EORVM SE VIVA FECIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Bassa

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: 2. Hälfte 2. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1994 187

D172

D M

EVOLIE ATTALE CONIVGI
DESIDERANTISS M · ATTALVS

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Attala, Attalus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1994 295

D173

D M

FANNIAE REDEMPTA
 E QVAE VIXIT ANN XX
 XXVI MENS V · DIEB VI
 I · AVR AVGG LIB HER
 MES CONIVGI INC
 OMPARABILI · CVM
 QVA VIXIT ANN XX
 XIII

5

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Fannia**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Rom, Latium, Italien**Datierung:** 1. Hälfte 3. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** AE 2001 522**D174**

DIIS MANIBVS

M · VLPI · FELICIS · MIRMILLONIS
 VETERANI · VIXIT · ANN · XXXXV
 NATIONE · TVNGER

5

VLPIA · LIBERTA · SYNCTHYSE · CONIVGI
 SVO DVLCISSIMO BENEMERENTI
 ET IVSTVS FILIVS FECERVNT

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Ulpus, Ulpia, Tunger**Amt/Stellung:** -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 10177

D175

D M

FLORIO·BAVDIONI·VIRO·DVCENARIO·
 PROTECTORI · EX · ORDINARIO · LEG · II · ITAL ·
 DIVIT · VIX · AN · XL · MIL · AN · XXV · VAL ·
 5 VARIO · OPTIO · LEG · II · ITALICE · DIVIT
 PARENTI · ·KARISSIMO
 M · F · C ·

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Baudio

Amt/Stellung: Protector Leg II Italica

Formel: Grabinschrift

Fundort: Spoleto, Umbrien, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL XI 4787

D176

D M

ACMAZON
 TI IVVENI
 INFELICISSI

5

MO VIXIT ANNIS
XXV · FLAVIA AMMI
AS FECIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Ammias

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Tivoli, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1983 163

D177

5

D · M
M · GVTIO · M · L · VERINO
ET · DIVILIENAE · PRIMITIVAE
CONIVGI
L · I-IONEIVS · M · MILIANVS
CVM·M·GV·TIOVI·TALE
FILIO·ET·COHEREDE
BENE · MERENTIBVS
POSVERVNT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Gutiovus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Urbino, Marken, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: Am o. Teil, Fisch, Amphore, Fisch; auf der l. Seite, Krug; auf der r. Seite, Schale

Literatur: CIL XI 5976

D178

D · M
 FL · BRITTO
 NI · / · LEG · XIII
 GEM · CATO
 5 NIA · BAVDIA
 CONIVX · ET
 LIBERI
 EIVS · B · M
 FECER

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Baudia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Villa-Albani, Rom, Latium, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL VI 3594

D179

D · M
 AERVLLIAE
 IVSTAE · CON
 IVGI · PETR
 5 ONIVS · PR

IMIGENI
ANVS

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Aerullia

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Vitulano, Kampanien, Italien

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL IX 2130

Moesia

D180

5

D M
AVR STILO BABO
NIS VIX AN L · H S E
AVRELIA ZIZA ME
RVLAE MARITO
ET AVR AQVILINVS
PATRI PISSIMO ET SI
BI VIVI FAC CVR

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Ziza

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Lipjan, Pristina, Kosovo

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1981 733

D181

5

D M
 VALENS
 SITAE SIBI
 CONI[VIGI]
 DAEDE IVNC
 TAE IDEMQ
 ANIAE DASI
 VIVAE VIVVS
 POSVIT

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Ania

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Peci, Bosansko Grahovo, Bosnien und Herzegowina

Datierung: ?

Anmerkungen: Basrelief von drei Personen

Literatur: AE 1981 726

Noricum

D182

D M
 M NAEVIO PRI
 MIGENIO DO

5
 10
 MoNARISTo
 ANN · LXXv FILI
 A CREVSA PA
 RENTI PIENTISIMO
 ET · NAEVIA · CoN
 IVNX · POSVER
 VNT ET CETERI SVI

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Naristo

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Hainburg an der Donau, Niederösterreich, Österreich

Datierung: 101 – 130

Anmerkungen: Blume mit zwei Säulen o., Mensch mit Beutel neben Baum u.

Literatur: CIL III 4500

D183

5
 D M
 SATVRNINVS
 SEXTILI ET
 ANNA ARRI
 PARENTES
 VIVI SIBI FE
 CERVNT ET
 TABANONI FILIO
 ANO XVIII

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Anna

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Klosterneuburg, Niederösterreich, Österreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1988 928

D184

D m
SEPT ARISTOMODIO
REG GERM
SEPTIMII PHILIPPVS
5 ET HELIODORVS
FRATRI INCOMPAR

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Aristomodius

Amt/Stellung: „König der Germanen“

Formel: Grabinschrift

Fundort: Petronell-Carnuntum, Niederösterreich, Österreich

Datierung: 193 bis 250 n. Chr.

Anmerkungen: In der Nähe des römischen Militärlagers von Carnuntum

Literatur: CIL III 4453; RGA 4, S. 344

D185

D M
VL AMMAE · H S
AN XV VIRGO
[. . .]A ET
5 [- - -]

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Amma

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Potzneusiedl, Burgenland, Österreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1988 913

D186

D M
VL AMMAE H S
AN XV VIRGO
[. . . .]A ET
[- -]

5

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Amma

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Potzneusiedl, Burgenland, Österreich

Datierung: 2. Jh.

Anmerkungen: Auf der r. Seite, Hercules mit Löwenpelz; auf der l. Seite, Iupiter mit Blitz u. Zepter

Literatur: AE 1982 791

D187

HOST · TVNGER
ET · INGENVA · VI

CARI · F · V · F · SIB · ET ·
 TACITO · F · M · CHOR
 5 VII · PRE · AN · XXX

Gottheit: -

Namen der Bestatteten: Tunger

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Semriach, Graz-Umgebung, Österreich

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: CIL III 5450

D188

D M
 CHARTIVS
 PAGADVNI
 EQVES AL AVG
 5 SINGI · NATIONE TUNGER · AN XXXV *sic*
 VALENS IANVARI FILIVS H F C

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Chartius, Pagadunus, Tunger

Amt/Stellung: Eques Alae Augusta

Formel: Grabinschrift

Fundort: Wels, Oberösterreich, Österreich

Datierung: 1. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1968 412

D189

D · M · VIBENIVS
 PRIMITIVS · ET ·
 AIVCIA · PRIMITIVI
 V · F · S · TE · PEVCINIAE
 5 QVINTILLE · MATRI ·

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Vibenius, Aiucia**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Im Zollfeld, Kärnten, Österreich**Datierung:** 131 bis 200 n. Chr.**Anmerkungen:** -**Literatur:** CIL III 4991**Pannonia****D190**

D M
 AVR VIBIANO
 VETERANO LEG
 PER AVR BAVILA
 5 F T LIBERTVM

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Bavila

Amt/Stellung: Freigelassene

Formel: Grabinschrift

Fundort: Budapest, Mittelungarn, Ungarn

Datierung: 201 bis 300 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: CIL III 14348

D191

D [M]
 AEL SVRA POSV[IT]
 MATRI SVAE
 M[A]MERTINE AN LX

Gottheits: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Sura

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Budapest, Mittelungarn, Ungarn

Datierung: Ende 2. Jh. o. Anfang 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 2001 1680

D192

D M
 LENTINVS · PR
 VEDNITIS · EQ · COH
 III · BAT · AV · XLV · STIP · XX
 GERMANVS

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Germanus, Bataver

Amt/Stellung: Eques Cohors III Batavorum

Formel: Grabinschrift

Fundort: Dunaújváros, Mitteltransdanubie, Ungarn

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1906 116

D193

D M
 ATT GERMANI
 ONI LIB · VIX ANN XL
 APVL BASILEVS
 POSVIT B M

5

Gottheit: Matronae Vanginehae

Namen der Bestatteten: Att(io), Germanus

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: Pecs, Südtransdanubien, Ungarn

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1984 730

D194

D · M
 FLAVIVS
 ATTIVS · CIVES
 TREVER · EQ

5

AL · Ī · CANN · STIP

VII · H · S · E

H · F · C

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Attius, Trever**Amt/Stellung:** Eques Alae II Canninefates**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Rusovce (Karlburg), Bratislavský kraj, Slowakei**Datierung:** 71 bis 100 n. Chr.**Anmerkungen:** Genie mit phrygischer Mütze l.; Trompete u.**Literatur:** CIL III 4391**D195**

DI M

GRISONI · CVBI

TILIO · ET · BIBVLLAEVE

RICVNDITILIAE CO *sic*

5

· NIVGIBVS · GRIS

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Griso**Amt/Stellung:** -**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Miltenberg, Bayern, Deutschland**Datierung:** 101 bis 150 n. Chr.**Anmerkungen:** auf der l. Seite, Stab mit Helm, Stab mit Inschrift „otri/ hyad/eia“, Stab mit Inschrift „caida“; am o. Teil, geflügelte Genie, Frau auf einem Stuhl füttert einen Hund, Mann in Bett; auf der r. Seite, Muschel mit Inschrift „mem/pie/tat“**Literatur:** CIL XIII 6626

D196

	D	M
	DIADVMENO	
	ALVMNO VER	
	NAE DELICATO	
5	SVO ANN XVI	
	FELICIONIS LIB	
	SVI FILIO	
	M VLPIVS VAN	
	NIVS LEG VIII	
10	AVG PATRONVS FEC	
	H M H N S	

Gottheit: Dii Manes**Namen der Bestatteten:** Vannius**Amt/Stellung:** (Centurio) Legio VIII**Formel:** Grabinschrift**Fundort:** Obernburg am Main, Bayern, Deutschland**Datierung:** 2. Jh.**Anmerkungen:** -**Literatur:** Nesselhauf 84**Syria****D197**

	D	M
	AVR TATO STRATOR	
	LEG LEG II PARTHICAE	
	VIX ANN XXXXV	

5 MIL ANNIS XXIII
 IVLIVS VICTORINVS
 HERES BEN MER
 POSVIT MEMORIAM

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Tato

Amt/Stellung: Legatus Legio II Parthicae

Formel: Grabinschrift

Fundort: Apamea am Orontes, Provinz Hama, Syrien

Datierung: 231 bis 233 n. Chr.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1971 469

Unbekannt

D198

D M
 ALOGIO CVI
 ET · SAXXONIO
 QVI · VIXIT · ANNOS
 5 XXVI · POSVIT
 VRBICA CONIVX
 CVM QVO VICXIT
 CONCORDITER
 ANNOS SEX BE
 10 NEMERENTI
 POSVVIT *sic*

Gottheit: Dii Manibus

Namen der Bestatteten: Saxxonius

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: ?

Datierung: ?

Anmerkungen: -

Literatur: AE 1901 7

D199

Δ M
 SEX APPVLEI[VS - - -]
 HELVIAE CRY[SIDI CONIVGI?]
 BENEMRE[NTI] *sic*
 5 P

Gottheit: Dii Manes

Namen der Bestatteten: Helviae

Amt/Stellung: -

Formel: Grabinschrift

Fundort: ?

Datierung: 2. o. 3. Jh.

Anmerkungen: -

Literatur: AE 2003 400

Anhang E – Heiligtümer nach Inschriftenfunden

Der nachfolgende Kartenausschnitt zeigt Orte auf, an welchen es Gruppen von Weihinschriften gibt, die einer bestimmten Gottheit gestiftet wurden. Als ‚Gruppe‘ wird jede Sammlung von mindestens drei Weihinschriften angesehen. In Fällen, in welchen kein Heiligtum gefunden wurde, kann aufgrund der Gelübde an eine bestimmte Gottheit vermutet werden, dass sich dort ein bisher unentdecktes Heiligtum befinden könnte. Einzig Weihinschriften mit germanischen Dedikantennamen wurden in die Darstellung aufgenommen.



Abb. 11: Mögliche Heiligtümer nach Inschriftenanzahl (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008, Rückseite).

Nachfolgend werden mögliche Heiligtümer nach Anzahl der Weihinschriften aufgelistet:

1. **Aachen** – Matronae (3), Mercurius (4)
2. **Bonn** – Genius (6), IOM (4), Matronae (22), ~ Aufaniae (17)
3. **Bornheim** – Mercurius (3)
4. **Domburg** – Nehalennia (12)
5. **Düren** – Matronae (14), ~ Vatviae (3)
6. **Euskirchen** – Matronae (7)

7. **Köln** – Diana (4), Genius Loci (4), Hercules (4), IOM (6), Isis (3), Matronae (36), ~ Aufaniae (6), ~ Mahlinehae o. ä. (4)
8. **Jülich** – Matronae (10), Mercurius (4)
9. **Mechernich** – Matronae (3)
10. **Monheim am Rhein** – Matronae (3)
11. **Morken-Harff** – Matronae Austriahenae (6)
12. **Nideggen** – Matronae Veteranehae (3)
13. **Nimwegen** – IOM (3)
14. **Pesch** – Matronae (25), ~ Vacallinehae o. ä. (22)
15. **Remagen** – Genius Loci (3), Hercules (3)
16. **Xanten** – IOM (4), Matronae (4)
17. **Zieriksee** – Dea Nehalennia (7)
18. **Zülpich** – Matronae (17), ~ Albiahenae (3), Aufaniae (3)

Anhang F – Abbildungen

Alle nachfolgenden Abbildungen von Inschriften wurden der Epigraphischen Datenbank Heidelberg entnommen.⁶⁹²

A3



Abb. 12: Inschrift an die Dea Sunuxsal in Aachen.

⁶⁹² <https://edh-www.adw.uni-heidelberg.de/home>

A19

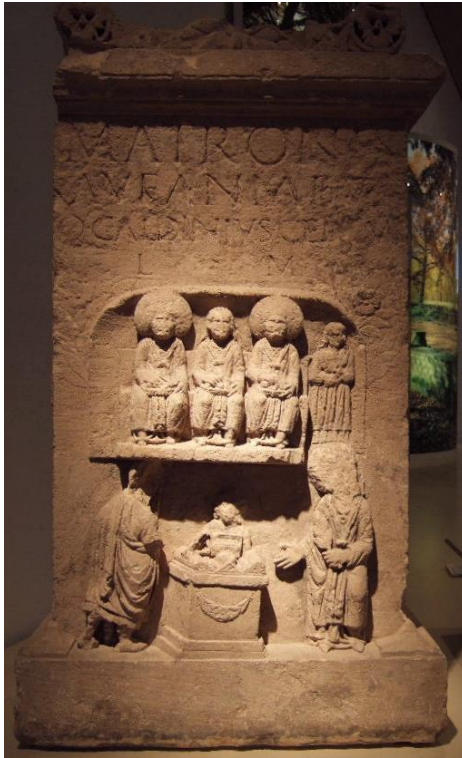


Abb. 13: Weihung an die Matronae Aufanie in Bonn.

A58



Abb. 14: Weihinschriften an die Dea Nehalennia in Domburg.

A133

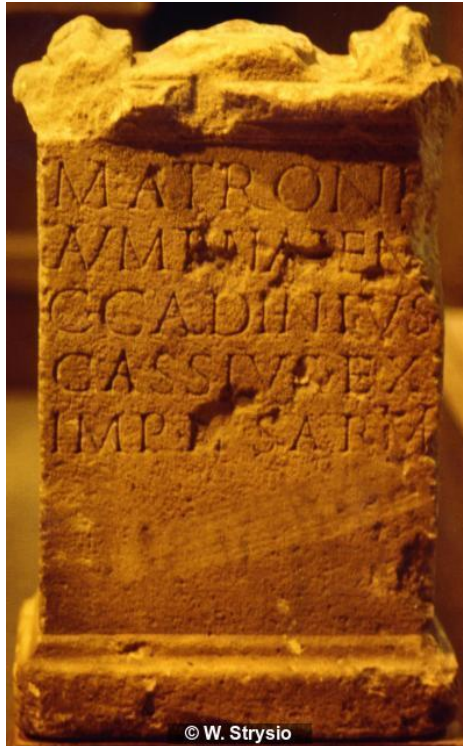


Abb. 15: Gelübde an die Matronae Aufaniae in Köln.

A188



Abb. 16: Weihung an die Matronae Textumehiae in Mechernich.

A207



Abb. 17: Votum an Mercurius in Neuss.

A211

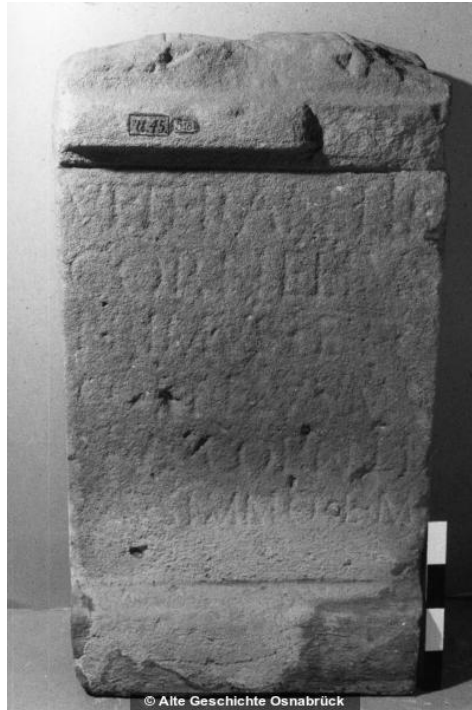


Abb. 18: Weihung an die Matronae Veteranehae in Nideggen.

A221



Abb. 19: Inschrift an die Dea Nehalennia in Zieriksee.

A222



Abb. 20: Gelübde an Nehalennia bei Zieriksee.

A229

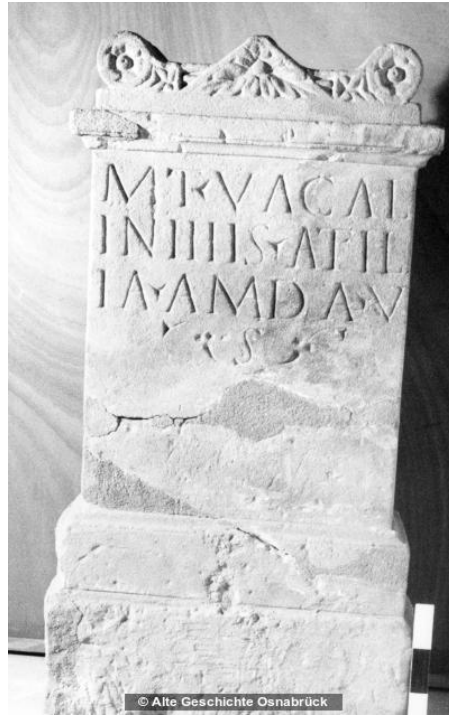


Abb. 21: Inschrift an die Matronae Vacallinehae in Pesch.

A236



Abb. 22: Weihinschrift an die Matronae Vocallinehae bei Pesch.

A237



Abb. 23: Inschrift an die Matronae Vacallinehae bei Pesch.

A253



Abb. 24: Gelübde an IOM, Genius Loci, Mars, Hercules, Mercurius Ambiomarcus in Remagen.

B28



Abb. 25: Weihinschrift an Deus Mars Thincsus, Deae Alaisiagae (Beda und Fimmilena), Numinis Augustorum in Housesteads, Großbritannien.

B39



Abb. 26: Gelübde an IOM in Istria, Rumänien.

B60



Abb. 27: Weihung an die *Domus Divina* und den Deus Mercurius in Oppenheim.

B61



Abb. 28: Weihinschrift an den Deus Sucellus in Saarburg.

B62



Abb. 29: Inschrift an Diana Augusta in Seligenstadt.

B64

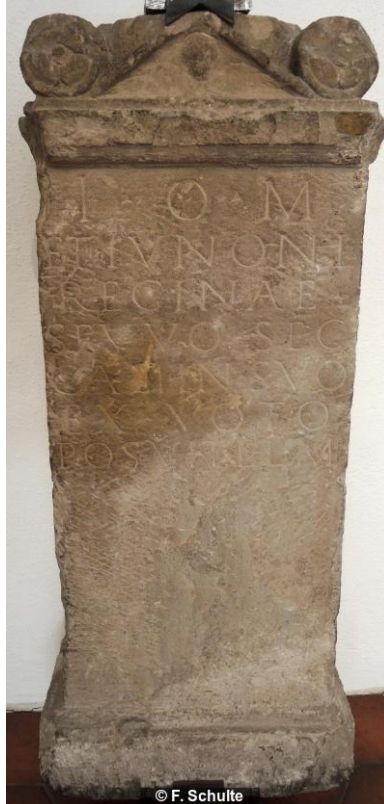


Abb. 30: Inschrift an IOM und Iuno Regina in Straßburg.

C31



Abb. 31: Grabinschrift in Köln.

D76



Abb. 32: Grabinschrift in Metz, Frankreich.

D123



Abb. 33: Grabinschrift eines Soldaten der Legio XIII in Mainz.

D125



Abb. 34: Grabinschrift in Mainz.

D174



Abb. 35: Grabinschrift von zwei Tugrern in Rom.

D184



Abb. 36: Grabinschrift von Aristomodius, „König der Germanen“, in Petronell-Carnutum, Österreich.

Abbildungverzeichnis

Abb. 1: Die germanischen Stämme am Niederrhein in der Zeit des Gallischen Krieges.

Abb. 2: Die Lage der germanischen Stämme nach der Umsiedlung am Ende des 1. Jh. v. Chr.

Abb. 3: Die Anzahl an Truppen im Einsatz im niederrheinischen Gebiet unter den verschiedenen Kaisern.

Abb. 4: Die germanischen Stämme ab dem 4. Jh.

Abb. 5: Vermutliche Grenze der *civitates* in *Germania inferior* der benachbarten Gebiete der *Germania libera*.

Abb. 6: Verteilung der *matres*.

Abb. 7: Verteilung der Matronen mit Beinamen.

Abb. 8: Verteilung der Matronen ohne Beinamen.

Abb. 9: Darstellung eines Baumes auf Weihinschrift.

Abb. 10: Kurie des Matronenheiligtums bei Pesch.

Abb. 11: Mögliche Heiligtümer nach Inschriftenanzahl.

Abb. 12: Inschrift an die Dea Sunuxsal in Aachen.

Abb. 13: Weihung an die Matronae Aufanie in Bonn.

Abb. 14: Weihinschriften an die Dea Nehalennia in Domburg.

Abb. 15: Gelübde an die Matronae Aufaniae in Köln.

Abb. 16: Weihung an die Matronae Textumehiae in Mechernich.

Abb. 17: Votum an Mercurius in Neuss.

Abb. 18: Weihung an die Matronae Veteranehae in Nideggen.

Abb. 19: Inschrift an die Dea Nehalennia in Zieriksee.

Abb. 20: Gelübde an Nehalennia bei Zieriksee.

Abb. 21: Inschrift an die Matronae Vacallinehae in Pesch.

Abb. 22: Weihinschrift an die Matronae Vocallinehae bei Pesch.

Abb. 23: Inschrift an die Matronae Vacallinehae bei Pesch.

Abb. 24: Gelübde an IOM, Genius Loci, Mars, Hercules, Mercurius Ambiomarcus in Remagen.

Abb. 25: Weihinschrift an Deus Mars Thincsus, Deae Alaisiagae (Beda und Fimmilena), Numinis Augustorum in Housesteads, Großbritannien.

Abb. 26: Gelübde an IOM in Istria, Rumänien.

Abb. 27: Weihung an die *Domus Divina* und den Deus Mercurius in Oppenheim.

Abb. 28: Weihinschrift an den Deus Sucellus in Saarburg.

Abb. 29: Inschrift an Diana Augusta in Seligenstadt.

Abb. 30: Inschrift an IOM und Iuno Regina in Straßburg.

Abb. 31: Grabinschrift in Köln.

Abb. 32: Grabinschrift in Metz, Frankreich.

Abb. 33: Grabinschrift eines Soldaten der Legio XIII in Mainz.

Abb. 34: Grabinschrift in Mainz.

Abb. 35: Grabinschrift von zwei Tüngern in Rom.

Abb. 36: Grabinschrift von Aristomodius, „König der Germanen“, in Petronell-Carnutum, Österreich.

Literarische Quellen

Ælfric: Homilien. In: Benjamin Thorpe (Hg.): The Homilies of the Anglo-Saxon Church.

Ælfric. Edited and translated by Benjamin Thorpe. Cambridge 2013.

Ammianus Marcellinus: res gestae. In: John C. Rolfe. Ammianus Marcellinus, with an

English Translation by John C. Rolfe. Cambridge, 1935-1939.

- Anonym: *historia Augusta*. Adolf Lippold/Gerhard Waldherr (Hg.): *Die Historia Augusta*. Eine Sammlung römischer Kaiserviten aus der Zeit Konstantins. Stuttgart 1998.
- Anonym: Grógaldr. In: Guðni Jónsson: *Eddukvæði: Sæmundar-Edda*. Reykjavík 1949.
- Anonym: Sigrdrífumál. In: Klaus von See/Beatrice La Farge/Wolfgang Gerhold/Eve Picard/Katja Schulz (Hg.): *Kommentar zu den Liedern der Edda*. Bd 5. Heldenlieder. Heidelberg 2006. 497-620.
- Beda Venerabilis: *De temporum ratione*. In: Charles W. Jones (Hg.) *Bedae Opera de Temporibus*. The Mediaeval Academy of America (1943). 173-292.
- Caesar: *De bello Gallico*. In: Georg Drominger (Hg.): *Der Gallische Krieg*. Lateinisch-Deutsch. C. Julius Caesar. Georg Drominger. München 1973.
- Cassius Dio: *historia Romana*. In: Otto Veh/Gerhard Wirth (Hg.): *Römische Geschichte*. Cassius Dio. Übersetzt von Otto Veh. Eingeleitet von Gerhard Wirth. 5 Bde. Zürich 1985.
- Cicero: *de natura deorum*. In: Olof Gigon (Hr.): *Vom Wesen der Götter*. Zürich 1996.
- Geoffrey von Monmouth: *historia regum Britanniae*. In: Michael D. Reeve/Neil Wright (Hg.): *The History of the Kings of Britain*. An Edition and Translation of *De gestis Britonum (Historia regum Britanniae)*. Geoffrey of Monmouth. Edited by Michael D. Reeve. Translated by Neil Wright. Woodbridge 2007.
- Jonas von Bobbio: *vita Columbani*. In: Michele Tosi (Hg.): *Vita Columbani et discipulorum eius*. Jonas. Testo a cura di Michele Tosi. Piacenza 1965.
- Jordanes: *de origine actibusque Getarum*. In: Wilhelm Mertens (Hg.): *Gotengeschichte*. Nebst Auszügen aus seiner Römischen Geschichte. New York 1950 (Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, 2. Gesamtausgabe, Bd. 5.).
- Paulus Diaconus: *historia gentis Langobardorum*. In: Alexander Heine (Hg.): *Geschichte der Langobarden*. Paulus Diakonus und die Geschichtsschreiber der Langobarden. Nach der Übersetzung von Otto Abel neu herausgegeben von Alexander Heine. Essen-Kettwig 1992.

- Paulus Diaconus: origo gentis Langobardorum. In: Annalisa Bracciotti (Hg.). *Origo gentis Langobardorum*. Introduzione, testo critico, commento. A cura di Annalisa Bracciotti. Roma 1998 (Biblioteca di cultura romanobarbarica 2).
- Plinius der Ältere: naturalis historia. In: Arno Borst (Hg.): *Das Buch der Naturgeschichte. Plinius und seine Leser im Zeitalter des Pergaments*. Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, 1994, 2. Heidelberg 1995.
- Plutarch: Caesar. In: Christopher Pelling (Hg.): *Plutarch, "Caesar"*. Translated with an introduction and commentary by Christopher Pelling. Oxford 2011.
- Polybios: historiae. In: Johann F. C. Campe (Hg.): *Griechische Prosaiker in neuen Übersetzungen. Polybios Geschichten*. 2. Bd. 319 (1861).
- Saxo Grammaticus: Gesta Danorum. In: Karsten Friss-Jensen (Hg.): *Saxo Grammaticus Gesta Danorum. Danmarkshistorien*. Latinsk tekst udgivet af Karsten Friss-Jensen. Danks oversættelse ved Peter Zeeberg. København 2005.
- Stattius: silvae. In: David R. Shackleton Bailey (Hr.): *Stattius 1. Silvae*. Cambridge 2003.
- Strabon, geographia. In: Horace L. Jones (Hg.): *The Geography of Strabo 3 [Books VI-VII]*. Cambridge 1961.
- Suetonius: de vita Caesarum. In: John C. Rolfe (Hg.): *Suetonius in two volumes*. 2. Cambridge 1970.
- Tacitus: annales. In: Erich Köstermann (Hg.): *Cornelius Tacitus, Annalen*. Erläutert und mit einer Einleitung versehen von Erich Köstermann. 4 Bde. Heidelberg 1963ff.
- Tacitus: Germania. In: Allan A. Lund (Hg.): *P. Cornelius Tacitus. Germania*, Heidelberg 1988.
- Tacitus: historiae. In: Franz Eckstein (Hg.): *Historien. Publius Cornelius Tacitus*. Übersetzt und erläutert von Franz Eckstein. 2 Bde. München 1960.
- Velleius Paterculus: historia Romana. In: Marion Giebel (Hg.): *Historia Romana. Lateinisch-Deutsch. C. Velleius Paterculus*. Übersetzt und herausgegeben von Marion Giebel. Stuttgart 1989.

Vergilius: georgica. In: Friedrich Kringler (Hg.): Virgils Georgica. Zürich 1963.

Literaturverzeichnis

Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland II. In: Epigraphische Studien 4 (1967), 1-43.

- : Epigraphisches aus dem Rheinland III. In: Epigraphische Studien 5 (1968), 1-98.
- : Die Legionslegaten der römischen Rheinarmeen, Köln/Graz 1967 (Epigraphische Studien 3. Beihefte der Bonner Jahrbücher 22).
- : Die Hilfstruppen der römischen Provinz Germania Inferior, Düsseldorf 1968 (Epigraphische Studien 6)

Andrikopoulou-Strack, Jeanne-Nora: Der römische Vicus von Bonn. In: Bonner Jahrbücher 196 (1996), 421-468.

Ankersdorfer, Hans: Studien zur Religion des römischen Heeres von Augustus bis Diokletian, Konstanz 1973.

Auffarth, Christoph: Religiöses Denken und Sakrales Handeln. Grundlegendes zum Verständnis antiker Religion. In: Claus Hattler/Susanne Erbeling (Hg.): Imperium der Götter, Karlsruhe 2013, 1-27.

Bauchhenss, Gerhard: Bonnerinnen und Bonner zur Römerzeit. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn der Vorgeschichte bis zur Römerzeit, Bonn 2001, 312-337.

- : Götter im römischen Bonn. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit, Bonn 2001, 265-311.
- : Götterweihungen aus Städten des römischen Deutschland. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jahrhundert. n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes, Xanten 1992, 325-337.

- : Hercules Saxanus, ein Gott der Niedergermanischen Armée. In: Cristoph Unz (Hg.): Studien zu den Militärgrenzen Roms 3. 13 Internationales Limeskongreß Aalen 1983. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte Baden-Württembergs 20, Stuttgart 1983, 90-95.
 - : Mercurius in Bornheim. In: Bonner Jahrbücher 188 (1988), 223-239.
- Bauchhenss, Gerhard/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommissions für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas, Köln/Bonn 1987 (Bonner Jahrbücher 44).
- Bauchhenss, Gerhard/Peter Noelke: Die Jupitersäulen in den germanischen Provinzen, Köln 1981.
- Birkhan, Helmut: Germanen und Kelten bis zum Ausgang der Römerzeit. Der Aussagewert von Wörtern und Sachen für die frühesten keltisch-germanischen Kulturbeziehungen, Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse 272, Wien 1970.
- Birley, Eric: The Religion of the Roman Army: 1895-1977. In: Haase, Wolfgang. (Hg.) Aufstieg und Niedergang der römischen Welt 16, 2. Berlin/New York 1978, 1506 – 1541.
- : Troops from the two Germanies in Roman Britain. In: Epigraphische Studien 4 (1967), 103-107.
- Blandshard, Alistair J. L.: Herakles (Hercules). In: Andre Erskine, David Hollander, Arietta Papaconstantinou (Hg.): The Encyclopedia of Ancient History, Chicester 2013, 3148-3150.
- Bloemers, Johann H. F.: Lower Germany. Plura consilio quam vi. Proto-urban settlement developments and the integration of native society. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West, Oxford 1990, 72-86.
- Bogaers, Julianus E. A. TH.: De gallo-romeinse tempels te Elst in de Over-Betuwe. Nederlandse oudheden 1, 's-Gravenhage 1955.

- Burns, Vincent T.: Romanization and acculturation: The Rhineland matronae. Diss (Microfilm), Ann Arbor 1994.
- Callies, Horst/Günter Neumann. Bataver. In: RGA² Bd. 2., Berlin/New York 1976, 90-91.
- Capelle, Torsten: Quell- und Brunnenopfer. In: Busch, Ralf; Torsten Capelle; Friedrich Laux (Hg.): Opferplatz und Heiligtum. Kult der Vorzeit in Norddeutschland; [Begleitschrift zu einer Ausstellung in Hamburg-Harburg, Helms-Museum, 2. Juni 2000 bis 8. Oktober 2000 ; Frankfurt am Main, Museum für Vor- und Frühgeschichte, 11. November 2000 bis 18. Februar 2001], Neumünster 2000. 101-105.
- Cramer-Peeters, Elisabeth: Fruja-Isis-Nehalennia. In: Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik 3 (1972).
- : Zur Deutung des Namens Nehalennia. In: Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik 3 (1972).
- Cüppers, Heinz/Sage Walter: Aachen. In: RGA² Bd. 1. Berlin/New York 1973, 1-3.
- De Bernardo-Stempel, Patrizia: Nehalennia, das Salz und das Meer. Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 139 (2004), 181-193.
- De Vries, Jan: Altgermanische Religionsgeschichte. 2Bde. Berlin 1970.
- Demougin, Ségolène. Les vétérans dans la Gaule Belgique et la Germanie Inférieure. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Thérèse Raepsaet-Charlier. (Hg.) Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 355-380.
- Derks, Ton: Gods, Temples and Ritual Practices. The Transformation of Religious Ideas and Values in Roman Gaul. Amsterdam Archeological 2 (1998)
- Derks, Ton/Nico Roymans: Siegelkapseln und die Verbreitung der lateinischen Schriftkultur im Rheindelta. In: Thomas Grünewald/Sandra Seibel (Hr.): Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn um am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke

Universität Nimwegen (27. Bis 30.06.2001). Ergänzung zum RGA. Bd. 35. Berlin/New York 2002, 242-265.

Derolez, René: Götter und Mythen der Germanen, Wiesbaden 1963

Dieck, Alfred: Dendrophoroi, Dendrobatai und geschmückte Bäume im Kult und Brauch seit der frühen Bronzezeit bis heute. In: Fundberichte aus Hessen 19/20, 1979/80. Ulrich Fischer zum 65. Geburtstag am 3. Juli 1980 gewidmet (1980), 849-916.

Dozio, Esaü: Gottähnliche Zustände. Augustus' raffinierter Umgang mit dem Kaiserkult. In: Claus Hattler; Susanne Erbeling (eds.): Imperium der Götter, Karlsruhe, 2013, 30-32.

Eck, Werner: Die Struktur der Städte in den nordwestlichen Provinzen und ihr Beitrag zur Administration des Reiches. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches Kolloquium im italienischen Kulturinstitut. (Kölner Forschungen 4) Köln/Mainz 1991, 73-84.

Eis, Gerhard: Altdeutsche Zaubersprüche, Berlin 1964.

Ernst, Peter: Woche und Wochentagesnamen. In: RGA² Bd. 39. Berlin/New York 2007, 169-172.

Epigraphische Datenbank Heidelberg. Heidelberger Akademie der Wissenschaften. <https://edh-www.adw.uni-heidelberg.de/home>

Follmann-Schulz, Anna-Barbara: Die römischen Tempelanlagen in der Provinz Germania Inferior. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 674-793.

Forrest, Michelle: Neues zum Heiligtum der aufanischen Matronen bei Nettersheim. Die Ausgrabung 2010. In: Bonner Jahrbücher 213 (2013), 135-164.

Frateantonio, Christa: Kulte des Xantener Raumes. Cugernervicus. Vetera I und Vetera II, Colonia Ulpia Traiana. In: Wolfgang Spickermann (Hg.) in Verb. mit Huber Cancik u. Jorg Rüpke: Religion in den germanischen Provinzen Roms. Tübingen 2001, 173-187.

Gaitsch, Walther: Grundformen römischer Landsiedlungen im Westen der CCAA. Bonner Jahrbücher 186 (1986), 397-428.

Galsterer, Brigitte/Hartmut Galsterer: : Die römischen Steininschriften aus Köln. I Köln². Köln 2010.

- : Neue Inschriften aus Köln – Funde der Jahre 1974-1979. In: Epigraphische Studien 12 (1981), 225-264.
- : Neue Inschriften aus Köln II. Funde der Jahre 1980-1982. In: Epigraphische Studien 13 (1983), 162-207.
- : Romanisation und einheimische Traditionen. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jahrhundert n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes, Xanten 1992, 377-389.

Galsterer, Brigitte/Beate Schneider: Inschriften auf Knochen aus der Sammlung Wollmann im römisch-germanischem Museum Köln. Kölner Jahrbücher für Vor- und Frühgeschichte 32 (1999), 503-517.

Galsterer, Hartmut: Kolonisation im Rheiland. In: Dondin-Payre, Monique/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 251-270.

- : Mercurius Valdivahanus. Die Epigraphisch-historische Perspektive. In: Kölner Jahrbücher für Vor- und Frühgeschichte 45 (2012), 545-548.
- : Römische Kolonisation im Rheinland. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches kolloquium im italienischen Kulturinstitut. (Kölner Forschungen 4) Köln/Mainz 1991, 9-15.
- : Von den Eburonen zu den Agrippinensiern – Aspekte der Romanisation am Rhein. In: Kölner Jahrbücher für Vor- und Frühgeschichte 23 (1990), 117-126.

Garman, Alex G.: Survivals of the Cult of the Matronae into the Early Middle Ages and Beyond. In: Anistoriton Journal. Bd. 11. www.anistor.gr/english/enback/a1_2007.pdf (2007).

Gechter, Michael: Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: Manfred Van Rey (Hg.): Geschichte der Stadt Bonn. Bd. 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit, Bonn 2001, 35-133.

- : Das römische Heer in der Provinz Niedergermanien. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen, Stuttgart 1987, 110-138.
- : Das städtische Umland in Niedergermanien im 2. Jahrhundert n. Chr. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jahrhundert n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes, Xanten 1992, 153-161.
- : Die frühe ubische Landnahme am Niederrhein. In: Valerie A. Maxfield/ Michael J. Dobson (Hg.): Roman Frontier Studies 1989. Proceedings of the XVth International Congress of Roman Frontier Studies. Exeter 1991, 439-441.
- : Die Militärgeschichte am Niederrhein von Caesar bis Tiberius – eine Skizze. In: Thomas Grünwald/Sandra Seibel (Hr.): Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn um am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nimwegen (27. Bis 30.06.2001). Berlin/New York 2002, 145-161 (Ergänzungsband zum RGA². Bd. 35).
- : Early Roman military installations and Ubian settlements in the Lower Rhein. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West, Oxford 1990, 97-102.
- : Neue Untersuchungen im Bonner Legionslager. In: Cristoph Unz (Hg.): Studien zu den Militärgrenzen Roms 3. 13 Internationales Limeskongreß Aalen 1983. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte Baden-Württembergs 20, Stuttgart 1983, 90-95.

Gechter, Michael/Jürgen Kunow: Zur ländlichen Besiedlung des Rheinlandes in römischer Zeit. Bonner Jahrbücher 186 (1986), 377-396.

Grimm, Jakob. Deutsche Mythologie, Wien/Leipzig 1939.

Gutenbrunner, Siegfried: Die germanische Götternamen, Haale 1936.

Haas, Jochen: Die Umweltkrise des 3. Jhs. n. Chr. im Nordwesten des Imperium Romanum. Interdisziplinäre Studien zu einem Aspekt der allgemeinen Reichskrise im

Bereich der beiden Germaniae sowie der Belgica und der Raetia, München 2006 (Geographia Historica. Bd. 22).

Heinrichs, Johannes: Sugambres. In: RGA² Bd. 30 (2005), 124-127.

- : Ubier. In: RGA² Bd. 31 (2006) 355-361.
- : Zur Verwicklung ubischer Gruppen in den Ambriorix-Aufstand D. J. 54 v. Chr. Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 127 (1999), 275-293.

Herz, Peter. 1989. „Einheimische Kulte und ethnische Strukturen. Methodische Überlegungen am Beispiel der Provinzen Germania Inferior, Germania Superior und Belgica“. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): Labor omnibus unus. G. Walser zum 70. Geburtstag, Stuttgart 1989, 206-218.

- : Matronenkult und kultische Mahlzeiten. In: NOELKE, P. (HG.) 2003. 139-148.

Hondius-Crone, Ada: The Temple of Nehalennia at Domburg, Amsterdam 1955.

Horn, Heinz-Günter. Bilddenkmäler des Matronenkultes im Ubiergebiet. In: Bauchhenss, Gerhard; Neumann, Günter (Eds.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommision für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas, Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 30-54.

- : Das Leben im römischen Rheinland“. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen, Stuttgart 1987, 138-318.

Hultgård, Anders/ Stefan Zimmer: Nerthus und Nerthuskult. In: RGA² Bd. 21 (2002) 83-89.

Hupe, Joachim. Studien zum Gott Merkur im römischen Gallien und Germanien. In: Trierer Zeitschrift 60 (1997), 53-227.

Kaiser, Marlene. Die römischen Gräber von Bonn und ihr Bezug zur topographischen Entwicklung des Legionsstandortes. In: Bonner Jahrbücher 193 (1993), 469-488.

Kolbe, Hans-Georg: Die neuen Matroneninschriften von Morken-Harff, Kr. Bergheim. In: Bonner Jahrbücher 160 (1969), 50-124.

- Kunow, Jürgen: Die Militärgeschichte Niedergermaniens. In: Heinz Günter Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen, Stuttgart 1987, 27-109.
- : Relations between Roman occupation and the Limesvorland in the Province of Germania inferior. In: Thomas Blagg; Martin Millet (Hg.): The Early Roman Empire in the West, Oxford 1990, 87-96.
 - : Zentralität und Urbanität in der Germania Inferior des 2. Jhs. n. Chr. In: Hans-Joachim Schalles (Hg.): Die römische Stadt im 2. Jahrhundert n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes, Xanten 1992, 143-152.
- Lange, Sophie: Wo Göttinnen das Land beschützen: Matronen und ihre Kultplätze zwischen Eifel und Rhein, Bad Münstereifel 1995.
- Lehner, Hans. Römische Steindenkmäler von der Bonner Münsterkirche. In: Bonner Jahrbücher 125 (1930), 1-48.
- Lund, Allan A: P. Cornelius Tacitus. Germania, Heidelberg 1988.
- Macmullen, Ramsay: The epigraphic habit in the Roman Empire. American Journal of Philology 103 (1982), 233-246.
- Maier, Bernhard: Interpretatio. In: RGA² Bd. 15, Berlin/New York 2000, 460-465.
- Mittelhaus, Karl/August Pauly/Wilhelm Kroll/Georg Wissowa/Kurt Witte/Konrat Ziegler (Hg.) Pauly's Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Bde. Iff. Stuttgart 1910ff.
- Morrison, Tom: The Origins and Spread of the **Woðanaz* Cult. In: https://www.academia.edu/12537634/The_Origins_and_Spread_of_the_Woðanaz_Cult . 2014.
- Much, Rudolf: Die Germania des Tacitus- Erläutert von Rudolf Much, Heidelberg 1967.
- Mueller, Hans-Friedrich: Genius. In: Andre Erskine, David Hollander, Arietta Papaconstantinou (eds): The Encyclopedia of Ancient History, Chicester 2013, 2883-2884.
- Muthmann, Friedrich: Mutter und Quelle. Studien zur Quellenverehrung im Altertum und im Mittelalter, Basel/Mainz 1975.

- Neumann, Günter: Die germanischen Matronen-Beinamen. In: Gerhard Bauchhens; Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas, Köln/Bonn 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 103-132.
- : Kugerner. In: RGA² Bd. 5. Berlin/New York 1984, 103-104.
- Nicholson, Oliver. (Hg.): The Oxford Dictionary of Late Antiquity. Bd.1 A-I u. Bd2. J-Z. Oxford 2018.
- Oelmann, Franz: Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums in Bonn in der Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935. In: Bönner Jahrbücher 140/141 (1936), 429-464.
- Parlasca, Klaus: Die Isis – und Serapis – Verehrung im römischen Köln. In: Kölner Jahrbücher für Vor- und Frühgeschichte 1 (1955).
- Petrikovits, Harald von: Die Rheinlande in römischer Zeit, mit einem Überblick über die rheinische Urgeschichte. Düsseldorf 1980.
- : Matronen und verwandte Gottheiten. Zusammenfassende Bemerkungen. In: Gerhard Bauchhens/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas, Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 241-254.
- Puhvel, Jaan: Comparative Mythology. Baltimore 1987.
- Quetglas, Pere J.: César. La Guerra de las Galias. Barcelona 2000.
- Raepsaet-Charlier, Marie-Thérèse: Les institutions municipales dans les Germanies sous le Haut Empire: bilan et questions. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Thérèse Raepsaet-Charlier. (Hg.) Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain. Paris 1999, 271-352.
- : Vielfalt und kultureller Reichtum in den civitates Nieder-germaniens. Bonner Jahrbücher 202 (2002), 35-56.

Reichert, Hermann: Lexikon der altgermanischen Namen (Thesaurus Palaeogermanicus 1). Wien 1984.

Requejo, José María: Tácito. Agrícola. Germania. Diálogo sobre los oradores, Madrid 2001.

Richter, Brigitte: Vitellius. Ein Zerrbild der Geschichtsschreibung. Untersuchungen zum Prinzipat des A. Vitellius. Prismata 3 (1993).

Roymans, Nico: Ethnic Identity and Imperial Power. The Batavians in the Early Roman Empire. Amsterdam Archaeological Studies 10 (2004).

Runde, Ingo. 2001: Kugerner. In: RGA² Bd. 17, Berlin/New York 2001, 409-410.

Rüger, Christoph B.: A husband for the mother goddesses. Some observations on the *Matronae Aufaniae*." In: Brian Hartley/John Wachter (Hg.): Rome and her northern provinces. Papers presented to Sheppard Frere in honour of his retirement from the chair of Archeology of the Roman Empire, Gloucester 1983, 210-220.

- : Beobachtungen zu den epigraphischen Belegen der Muttergottheiten in den lateinischen Provinzen des Imperium Romanum“. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas, Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 1-29.

- : Gallisch-Germanische Kurien. Epigraphische Studien 9 (1972), 251-260.

- : Inschriftenfunde der Jahre 1975-1979. In: Epigraphische Studien 12 (1981), 287-308.

- : Paganische Religiosität in den Städten der Nordwestprovinzen des römischen Kaiserreiches. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches kolloquium im italienischen Kulturinstitut. (Kölner Forschungen 4) Köln/Mainz 1991, 227-233.

- : Römische Inschriftenfunde aus dem Rheinland 1978-1982, mit einem Beitrag von Brigitte Beyer. In: Epigraphische Studien 13 (1983), 111-166.

Schauerte, Günther: Darstellungen mütterlicher Gottheiten in den römischen Nordwestprovinzen. In: Gerhard Bauchhenss/Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger

- Akademiekommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas, Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 55-102.
- Scheid, John: „Aspects religieux de la municipalisation. Quelques réflexions générales. In: Monique Dondin-Payre/Marie-Therèse Raepsaet-Charlier (Hg.): Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le haut Empire Romain, Paris 1999, 381-424.
- Schmitt, Oliver: Anmerkungen zum Bataveraufstand. In: Bonner Jahrbücher 193. 141 (1993), 460.
- Scopacasa, Rafael: Mercurius. In: Andre Erskine, David Hollander, Arietta Papaconstantinou (Hg.): The Encyclopedia of Ancient History, Chicester 2013, 4449-4450.
- Simek, Rudolf. Lexikon der germanischen Mythologie, Stuttgart 2006.
- : Religion und Mythologie der Germanen, Darmstadt 2014.
- Spickermann, Wolfgang: Religion der römischen Provinzen Bd.3. Germania Inferior. Tübingen 2008.
- Stöckli, Werner. E: Römer, Kelten und Germanen. Probleme von Kontinuität und Diskontinuität zur Zeit von Caesar und Augustus zwischen Hochrhein und Rheinmündung. In: Bonner Jahrbücher 193 (1993), 123-140.
- Stolte, Bernhard H.: Caninefaten. In: RGA² Bd. 4 (1981), 329-330.
- : Die religiösen Verhältnisse in Niedergermanien. In: Hildegard Temporini (Hg.): Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 18.1 (1986), 591-671.
- Strobel, Karl: Militär und Bevölkerungsstruktur in den nordwestlichen Provinzen. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches kolloquium im italienischen Kulturinstitut. (Kölner Forschungen 4) Köln/Mainz 1991, 45-54.
- Thomas, Renate: Denkmäler der Matronenverehrung in der CCAA (Köln). In: Kölner Jahrbücher für Vor- und Frühgeschichte 47 (2014), 91-178.
- Timpe, Dieter. Frisiavones. In: RGA² Bd. 10 (1998) 82-84.

- Udolph, Jürgen von: *Namenkundliche Studien zum Germanenproblem*, Berlin/New York 1994 (Ergänzungsbände zum RGA². Bd. 9).
- Van Andriga, William: *La religion en Gaule romaine. Pieté et politique (I^{er}-III^e siècle apr. J.-C.)*, Paris 2002.
- Van Driel-Murray, Carol. *Ethnic Soldiers: The Experience of the Lower Rhine Tribes*. In: Thomas Grünewald/Sandra Seibel (Hr.): *Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn um am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nimwegen (27. Bis 30.06.2001)*. Berlin/New York 2002, 200-217 (Ergänzungsband zum RGA². Bd. 35).
- Van Heesch, Johann/Stehpan Zimmer: *Tungrer*. In: RGA² Bd. 31 (2006), 336-338.
- Vanderhoeven, Alain: *Aspekte der frühesten Romanisierung Tongerns*. In: Thomas Grünewald/Sandra Seibel (Hr.): *Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn um am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nimwegen (27. Bis 30.06.2001)*. Berlin/New York 2002, 119-144 (Ergänzungsband zum RGA². Bd. 35).
- Vennemann, Theo: *Die niederrheinischen Matronen: Vacallinehae, Austriahenae, Aufaniae*. In: Alessia Bauer/Alexandra Pesch (Hg.): *Hvannadalir – Beiträge zur europäischen Altertumskunde und mediävistischen Literaturwissenschaft. Festschrift für Wilhelm Heizmann*, Berlin/Boston 2018, 497-522 (Ergänzungsbände zum RGA², Bd. 106).
- : *Morphologie der niederrheinischen Matronennamen*. In: Edith Marold/Christiane Zimmermann (Hg.): *Nordwestgermanisch*. Berlin/New York 1995 (Ergänzungsbände zum RGA². Bd. 13.), 271-299.
- Weisgerber, Leo: *Der Dedicantenkreis der Matronae Austriahenae*. In: *Bonner Jahrbücher* 162 (1962), 167-138.
- : *Die Namen der Ubier*, Köln 1968.
 - : *Rhenania germano-celtica. Gesammelte Abhandlungen. Dem Autor zum siebenzigsten Geburtstag am 25. Februar 1969*. In: Johann Knobloch/Rudolf Schützeichel (Hg.): *Veröffentlichung des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn*. Bonn 1969.

- Wiegels, Rainer. Neuere Zeugnisse und Beiträge zur Geschichte der Rheinheere. In: XI Congresso Internazionale di Epigrafia Greca e Latina. Roma 18-24 settembre 1997 Atti II. Rom 1999, 103-124.
- Wierschowski, Lothar: Handels- und Wirtschaftsbeziehungen der Städte in den nordwestlichen Provinzen des römischen Reiche. In: Werner Eck/Hartmut Galsterer (Hg.): Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Deutsch-italienisches kolloquium im italienischen Kulturinstitut. (Kölner Forschungen 4) Köln/Mainz 1991, 120-140.
- Wissowa, Georg: Interpretatio Romana. Römischen Götter im Barbarenlande. In: Otto Weinreich (Hg.) Archiv für Religionswissenschaft. Bd. 19 (1999), 1-49.
- Wolff, Hartmut: Die politisch-administrative Binnengliederung des gallisch-germanischen Raumes. In: Heinz E. Herzig/Regula Frei-Stolba (Hg.): Labor omnibus unus. G. Walser zum 70. Geburtstag, Stuttgart 1989, 257-273.
- Woolf, Greg: Local cult in imperial context: The „Matronae“ Revisited. In: Peter Noelke (Hg.): Romanisation und Resistenz in Plastik, Architektur und Inschriften der Provinzen des Imperium Romanum. Neu Funde und Forschungen. Akten des VII. International Colloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaftens Köln 2. Bis 6. Mai 2002. Mainz 2003, 131-138.
- Zelle, Michael: Götter und Kulte in der Colonia Ulpia Traiana. Führer und Schriften des Archäologischen Parks Xanten Nr. 21. Köln 2000.
- Zender, Matthias: Die verehrung von drei heiligen Frauen in christlichen Mitteleuropa und ihre Vorbereitungen im alten Vorstellungen. In: Gerhard Bauchhenss/ Günter Neumann (Hg.): Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Akademiekommision für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas, Köln/Bonn, 1987 (Bonner Jahrbücher 44), 213-228.

Abkürzungsverzeichnis

AE = L'Année Épigraphique. Paris, 1884ff.

Alföldy I = Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland II. In: Epigraphische Studien 4 (1967), 1-43.

Alföldy II = Alföldy, Géza: Epigraphisches aus dem Rheinland III. In: Epigraphische Studien 5 (1968), 1-98.

BJ = Bonner Jahrbücher. Bd. 110ff, 1903ff.

CIL = Corpus Inscriptionum Latinarum, Berlin 1862ff.

EE = Ephemera Epigraphica, Rom 1872ff.

Finke = Finke, Hermann: Neue Inschriften. Bericht der römisch-germanischen Kommission 17 (1927) 1-231.

Galsterer = Galsterer, Brigitte/Hartmut Galsterer: : Die römischen Steininschriften aus Köln. I Köln². Köln 2010.

IA = Inscriptiones Algeriae, Paris 1957.

ILS = Inscriptiones Latinae Selectae, Berlin 1906.

KJ = Kölner Jahrbücher für Vor- und Frühgeschichte, Köln 1977.

Lehner = Lehner, Hans: Die Antiken Steindenkmäler des Provinzialmuseums in Bonn, Bonn 1919.

Nesselhauf = Nesselhauf, Herbert: Neue Inschriften aus dem römischen Germanien und den angrenzenden Gebeten. In: 27. Bericht der römisch-germanischen Kommission 1937, Berlin 1939, 51-134

Nesselhauf/Lieb = Nesselhauf, Herbert/Hans Lieb: Dritter Nachtrag zu CIL. XIII. Inschriften aus den germanischen Provinzen und dem Treverergebiet“. In: 40. Bericht der römisch-germanischen Kommission 1959, Berlin 1960, 120-229

NKM = Nehalennia Katalog Middelburg, Middelburg 1971.

RGAA² = Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Berlin/New York 1973ff.

RGM = Wissenschaftliche Kataloge des römisch-germanischen Museums Köln Bd. 2, Köln 1975.

RIB = Roman Inscriptions of Britain Bd.1, Oxford 1965.

RIS = Römische Inschriften in der Schweiz, Bern 1979.

Rüger I = Rüger, Christoph B.: Gallisch-Germanische Kurien. Epigraphische Studien 9 (1972), 251-260.

Rüger II = Rüger, Christoph B.: Inschriftenfunde der Jahre 1975-1979. In: Epigraphische Studien 12 (1981), 287-308.

Rüger III = Rüger, Christoph B.: Römische Inschriftenfunde aus dem Rheinland 1978-1982, mit einem Beitrag von Brigitte Beyer. In: Epigraphische Studien 13 (1983), 111-166.

Schillinger-Häfele = Schillinger-Häfele, Ute: Vierter Nachtrag zu CIL XIII und zweiter Nachtrag zu Fr. Vollmer, Inscriptiones Baivarum Romanae. Inschriften aus dem deutschen Anteil der germanischen Provinzen und des Treverergebietes sowie Rätiens und Noricums. In: Bericht der römisch-germanischen Kommission, Bd. 58, Mainz 1978, 447-604.

SIRIS = Vidman, Ladislav: Sylloge inscriptionum religiones Isiacae et Sarapiacae, Berlin 1969.

Weisgerber = Weisgerber, Leo: Die Namen der Ubier, Köln 1968.